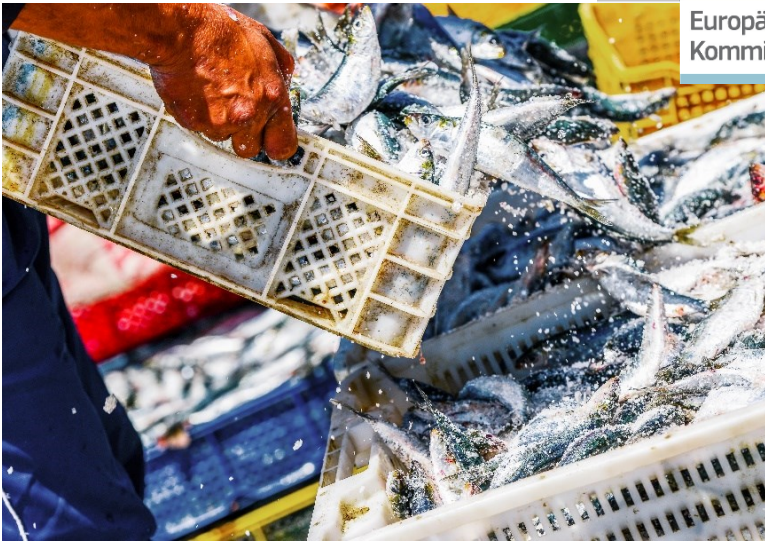




Europäische  
Kommission



# DER EU-FISCHMARKT

AUSGABE **2024**



HIGHLIGHTS

DIE EU IN DER WELT

MARKTVERSORGUNG

VERBRAUCH

IMPORT – EXPORT

ANLANDUNGEN IN DER EU

AQUAKULTUR

# EUMOPA

European Market Observatory for  
Fisheries and Aquaculture Products

[WWW.EUMOPA.EU](http://WWW.EUMOPA.EU)

Maritime  
Angelegenheiten  
und Fischerei

Manuskript abgeschlossen im November 2024.

Die Europäische Kommission haftet nicht für Folgen, die sich aus der Weiterverwendung dieser Veröffentlichung ergeben.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2024

© Europäische Union, 2024



Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt.

Sofern nichts anderes angegeben ist, wird dieses Dokument zu den Bedingungen einer Lizenz Creative Commons 4.0 International (CC BY 4.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) zur Verfügung gestellt. Dies bedeutet, dass die Weiterverwendung zulässig ist, sofern die Quelle ordnungsgemäß genannt wird und etwaige Änderungen angegeben werden.

Für jede Verwendung oder Wiedergabe von Elementen, die nicht Eigentum der EU sind, muss gegebenenfalls direkt bei den jeweiligen Rechteinhabern eine Genehmigung eingeholt werden. Die Europäische Union besitzt kein Urheberrecht auf das folgende Element:

Titelbilder: © pixinoo, "Pescatori che organizzano contenitori con pesce". Quelle: iStock by Getty Images

PDF ISBN 978-92-68-22585-1 ISSN 2363-4138 doi: 10.2771/0885173 KL-01-24-009-DE-N

#### **WEITERE INFORMATIONEN UND KOMMENTARE:**

Generaldirektorat für Maritime Angelegenheiten und Fischerei

B-1049 Brüssel

E-Mail: [contact-us@eumofa.eu](mailto:contact-us@eumofa.eu)

---

# Zielsetzung

---

*„Der EU-Fischmarkt“ zielt auf eine ökonomische Beschreibung des gesamten europäischen Fischerei- und Aquakultursektors. Er antwortet auf Fragen wie: was wird produziert/exportiert/importiert? Wann wird wo was und von wem verbraucht? Und welches sind die wichtigsten Trends?*

*Eine vergleichende Analyse erlaubt es, die Leistung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen auf dem EU-Markt im Vergleich zu anderen Lebensmittelprodukten zu beurteilen. In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als 5 Jahren analysiert, indem die Werte anhand des BIP-Deflator (Grundlage=2015) herabgesetzt werden; für kürzere Zeiträume werden Nennwert und Preisvariationen analysiert.*

*Diese Publikation ist eine der Dienstleistungen, die von der Europäische Marktbeobachtungsstelle für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse (EUMOFA) bereitgestellt werden.*

*Diese Ausgabe basiert auf den Daten, die im September 2024 verfügbar waren. Die in diesem Bericht enthaltene Analyse berücksichtigt nicht die eventuellen Aktualisierungen, denen die Quellen nach diesem Datum unterlagen.*

*Weitere Details und ergänzende Daten sind in der EUMOFA-Datenbank verfügbar: nach Art, Verkaufsort, Mitgliedstaat, Partnerland. Die Daten werden täglich aktualisiert.*

*Die von Europäischen Kommission entwickelte EUMOFA stellt eines der Werkzeuge der gemeinsamen Fischereipolitik dar. [Verordnung (EU) Nr. 1379/2013 über die gemeinsame Marktorganisation für Erzeugnisse der Fischerei und der Aquakultur, Artikel 42].*

*Als Market-Intelligence-Tool liefert EUMOFA regelmäßige Wochenindikatoren, monatliche Markttrends und jährliche Strukturdaten entlang der Versorgungskette.*

*Die Datenbank basiert auf Daten, die von den Mitgliedstaaten und den europäischen Institutionen bereitgestellt und validiert werden. Sie ist in 24 Sprachen verfügbar EU.*

*Die seit April 2013 verfügbare EUMOFA-Website ist unter folgender URL erreichbar: [www.eumofa.eu](http://www.eumofa.eu).*

---

# Vorwort

---



*Willkommen bei der Ausgabe 2024 des Berichts über den EU-Fischmarkt.*

*Während die Europäische Kommission ein neues Kapitel in ihrer Fischerei- und Meerespolitik aufschlägt, bietet die Ausgabe 2024 des Berichts über den EU-Fischmarkt einen aktuellen und umfassenden Überblick über den EU-Markt für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte. Im vergangenen Jahr musste sich der europäische Fischerei- und Aquakultursektor weiterhin mit den komplexen Herausforderungen einer sich schnell verändernden Welt auseinandersetzen. Trotz dieser Herausforderungen bleibt die EU ein*

*globaler Akteur bei der Produktion, dem Verbrauch und dem Handel von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten.*

*Mit Blick auf die Zukunft wird die Generaldirektion für maritime Angelegenheiten und Fischerei (GD MARE) der Europäischen Kommission unter dem neuen Kollegium mehrere wichtige Initiativen auf den Weg bringen. Der Europäische Ozeanpakt, ein bahnbrechendes Vorhaben, das einen ganzheitlichen Ansatz für den Ozean bieten soll, wird ein Eckpfeiler unserer Arbeit sein. Parallel dazu werden wir eine umfassende Bewertung der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) vornehmen.*

*In diesem Zusammenhang werden Marktinformationen für unsere politischen Entscheidungen von entscheidender Bedeutung sein. Die Marktbeobachtungsstelle der Europäischen Union für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse (EUMOFA) spielt eine entscheidende Rolle bei der Bereitstellung von Daten und Erkenntnissen, die wir benötigen, um die Komplexität des EU-Marktes für aquatische Nahrungsmittel und die Auswirkungen unserer Politik zu verstehen. Dieser Bericht, der die Produktion, den Verbrauch und den Handel mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU und weltweit detailliert beschreibt, ist ein unverzichtbares Hilfsmittel für politische Entscheidungsträger, Branchenvertreter und alle, die sich für den EU-Meeresproduktesektor interessieren.*

*Der Bericht über den EU-Fischmarkt ist mehr als nur eine Sammlung von Marktdaten – er ist eine reichhaltige und eine der umfassendsten Informationsquellen über die Trends, Herausforderungen und Chancen, die unseren Sektor prägen. Mit einem reichen Erbe jahrhundertealter Traditionen sind die Erzeuger und Verarbeiter in der EU gut gerüstet, um den Markt mit einer breiten Palette hochwertiger Produkte zu versorgen. Durch die Kombination dieses Wissens mit innovativem Denken und nachhaltigen Managementpraktiken können sie auch weiterhin in einem sich schnell verändernden Markt erfolgreich sein. Dieser Bericht wird ihnen ein tieferes Verständnis der Markttrends vermitteln und sie in die Lage versetzen, fundierte Entscheidungen zu treffen und ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem globalen Markt zu stärken.*

*Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.*

**Charlina Vitcheva**, Generaldirektorin der Generaldirektion für maritime Angelegenheiten und Fischerei

---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

Methodische Hinweise	1
Highlights	17
<b>1 / Die EU in der Welt</b>	<b>22</b>
1.1 Globale Produktion	22
1.2 Import – Export	26
1.3 Verbrauch	33
<b>2 / Marktversorgung</b>	<b>34</b>
2.1 Überblick über die Versorgungsbilanz und die Selbstversorgung	34
2.2 Analyse nach wichtigsten arten	38
<b>3 / Verbrauch</b>	<b>43</b>
3.1 Überblick über alle Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte	43
3.2 Haushaltsverbrauch von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten	55
3.3 Einzelhandelsumsatz und Außer-Haus-Verbrauch	63
3.4 EU-qualitätsregeln: Geografische Angaben und traditionelle Spezialitäten	69

<b>4 / Import - Export</b>	<b>73</b>
4.1 Extra-EU-Handelsbilanz	77
4.2 Vergleich zwischen den Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten und Fleisch	80
4.3 Extra-EU-Importe	81
4.4 Extra-EU-Exporte	92
4.5 Intra-EU-Handel	100
<b>5 / Anlandungen in der EU</b>	<b>106</b>
5.1 Überblick	106
5.2 Analyse nach wichtigsten Arten	111
<b>6 / Aquakultur</b>	<b>123</b>
6.1 Überblick	123
6.2 Analyse nach wichtigsten Arten	129

---

# METHODISCHE HINWEISE

---

Dieser Bericht beruht im Wesentlichen auf konsolidierten und erschöpfenden Volumen- und Wert-Daten, die EUMOFA entlang der gesamten Versorgungskette aus verschiedenen Quellen sammelt und verbreitet. Innerhalb der EUMOFA werden Fischerei- und Aquakulturdaten in 108 „Wichtigste Handelsfischarten“ harmonisiert, die sich jeweils einer von 12 „Produktgruppen“ beziehen, um Vergleiche entlang der Versorgungskette zu ermöglichen. Unter den folgenden Links können die Benutzer einsehen und herunterladen:

- Die Liste der Wichtigsten Handelsfischarten und Produktgruppen von EUMOFA:  
[https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+-+DM+-+Annex%2B1\\_%2BList%2Bof%2BMCS%2BAnd%2BCG.pdf/Od849918-162a-4d1a-818c-9edcbb4edfd2?t=1580806413808](https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+-+DM+-+Annex%2B1_%2BList%2Bof%2BMCS%2BAnd%2BCG.pdf/Od849918-162a-4d1a-818c-9edcbb4edfd2?t=1580806413808)
- Die Entsprechungstabelle, die benutzt wird, um die Daten über Fischarten anhand der ERS<sup>1</sup>-Codes (Daten über Fänge, Anlandungen, Aquakultur-Produktion) mit Rücksicht auf die EUMOFA-Standards zu harmonisieren:  
[https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+-+DM+-+Annex+3+Corr+of+MCS\\_CG\\_ERS.PDF/1615c124-b21b-4bff-880d-a1057f88563d?t=1618503978414](https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+-+DM+-+Annex+3+Corr+of+MCS_CG_ERS.PDF/1615c124-b21b-4bff-880d-a1057f88563d?t=1618503978414)
- Die Entsprechungstabelle, die benutzt wird, um die Daten über Fischarten anhand der CN-8<sup>2</sup>-Codes (Daten über EU-Handel) mit Rücksicht auf die EUMOFA-Standards zu harmonisieren:  
<https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+-+DM+-+Annex+4+Corr+CN8-CG-MCS.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291?t=1697717528452>

**HAUPTDATENQUELLEN** EUMOFA, Eurostat, nationale EU-Organe, FAO, OECD, Verband der europäischen Aquakultur-Produzenten (FEAP), Europanel/Kantar/GFK, Trade Data Monitor (TDM) und Euromonitor. Der folgende Abschnitt "Methodische Hinweise" bietet detaillierte Informationen über die verwendeten Quellen.

**FANGMENGEN** Die Fangmengen beinhalten alle von der Flotte eines Landes in einem Fischereigebiet (sowohl Meeres- als auch Binnengewässer) gefischten Produkte, unabhängig von ihrem Anlande-/Verkaufsgebiet. Die Daten enthalten keine Meeressäuger, Krokodile, Korallen, Perlen, Perlmutter, Muscheln und Schwämme. Die Fangdaten werden in diesem Bericht in Lebendgewichtäquivalenten angegeben.

Die wichtigsten Quellen für Fangdaten sind die FAO (für Nicht-EU-Länder) und Eurostat (für EU-Mitgliedstaaten, Online-Datencode: [fish\\_ca\\_main](#), Auszug vom 3. Juni 2024). Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum

---

<sup>1</sup> Die Abkürzung „ERS“ steht für Electronic Reporting System (Europäisches Aufzeichnungs- und Meldesystem), das von der Verordnung (EG) 1966/2006 des Rates eingerichtet wurde.

<sup>2</sup> Die Abkürzung „CN“ steht für Combined Nomenclature (Kombinierte Nomenklatur), die in der EU verwendete Warenklassifizierung für Außenhandelsstatistiken. Diese Klassifizierung basiert auf dem Harmonised Commodity Description and Coding System (HS - System zur Bezeichnung und Kodierung der Waren) der Weltzollorganisation (WZO). Das HS benutzt für die Produkte einen aus 6 Zeichen bestehenden numerischen Code, während die Kombinierte Nomenklatur den Code für EU-Zwecke noch weiter aufteilt in 8-Zeichen-Codes.

das Jahr 2022 ist. Um die Analyse der Fangmengen der EU-27 ordnungsgemäß auszuführen – und da Eurostat keine Daten über die Fangmengen der Binnengewässer liefert – hat EUMOFA die EU-Daten mit Daten ergänzt, die von der FAO-Datenbank stammen.

Falls die Daten für einige Arten bei Eurostat vertraulich waren, wurden außerdem Zahlen der FAO verwendet, sofern diese verfügbar waren. Die folgende Liste gibt diese Fälle an (für alle anderen Fälle, die nicht in der Liste angegeben sind, wurden nur Eurostat-Daten verwendet):

- Dänemark: Die Daten von 2018-2019 für Tiefseegarnele.
- Griechenland: Die Daten von 2016, 2017, und 2018 für mehrere Arten.
- Irland: Die Daten von 2018-2019-2020-2021-2022 für mehrere Arten sowie die Daten von 2010- und 2011 für andere Stöcker als den atlantischen Stöcker.
- Lettland: Die Daten von 2021 für Kabeljau und die Daten von 2017, 2018, 2019 und 2022 für mehrere Arten.

Darüber hinaus sind die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

- Die Daten enthalten FAO-Prognosen für die meisten der Nicht-EU-Länder und EU-Länder.
- Für einige EU-Mitgliedstaaten enthalten die Eurostat-Daten Schätzungen und vorläufige Zahlen, wie unten aufgeführt:
  - o Bulgarien: Die Daten von 2017 und 2020 sind nationale Schätzungen.
  - o Dänemark: Die Daten von 2017 für Tiefseegarnele sind nationale Schätzungen, während die Daten von 2021 vorläufig sind.
  - o Deutschland: Die Daten von 2017 sind für fast alle Arten vorläufig.
  - o Irland: Die Daten von 2017 für Seelachs, Schellfisch und Amerikanischen Seeteufel sind nationale Schätzungen.
  - o Frankreich: Die Daten für 2018-2019-2020-2021 sind vorläufig.
  - o Italien: Die Daten für 2018 und 2020 sowie die meisten Daten für-2019 sind vorläufig.
  - o Rumänien: Die Daten von 2017 sind nationale Schätzungen.

Finnland: Die Daten von 2016 und 2017 sind nationale Schätzungen, die Daten für 2020 und 2021 sind vorläufig.

**AQUAKULTUR** Für die EU-Länder verwendet EUMOFA als Hauptquelle für Aquakulturdaten Eurostat (Online-Datencodes [fish\\_aq2a](#) und [fish\\_aq2b](#), [Extraktion am 5. September 2024](#)). Die Quelle für Nicht-EU-Länder ist die FAO, wobei es sich meist um Schätzungen und Prognosen handelt.

Da Aquakultur-Daten bis 2022 verfügbar sind, ist im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen.

Zur korrekten Analyse der Aquakultur-Produktion in der EU hat EUMOFA in manchen Fällen Eurostat-Daten durch Daten aus der [FAO-Datenbank](#) und solchen ergänzt, die aus nationalen Quellen und von Branchenverbänden stammen. Die nachstehende Liste gibt diese Fälle an, ebenso wie die Fälle, in denen die Daten auf Schätzungen oder vorläufigen Zahlen beruhen. In allen anderen, nicht aufgelisteten Fällen wurden nur Eurostat Daten verwendet.

➤ **Belgien**

2016: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch FAO-Schätzungen ergänzt.  
Die Daten für 2017-2022 wurden von der FAO erhoben.



- Bulgarien
  - 2013 und 2014: Die Daten für Miesmuschel *Mytilus spp.* und Hecht wurden von der FAO erhoben.
  - 2014: Die Daten für Süßwasserkrebs wurden von der FAO erhoben.
  - 2016-2017: Die Werte für Seetang und Aal wurden von der FAO erhoben.
  - 2018: Die Daten für Seetang wurden von der FAO erhoben.
  - 2019-2020: Die Daten für Auster wurden von der FAO erhoben.
  - 2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- Tschechische Republik
  - 2020: Die Daten für Süßwasserwels wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- Dänemark
  - Die Daten für Lachs wurden von der FAO erhoben.
  - 2013: Die Daten für Steinbutt, Saibling, gemeinen Stör und Zander wurden von der FAO erhoben.
  - 2015-2018: Die Daten für Seetang wurden von der FAO erhoben, die von 2015 und 2016 sind Prognosen.
  - 2014, 2015 und 2016: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt (die Daten für Aal für das Jahr 2016 sind Prognosen).
  - 2011, 2017 und 2018: Die Daten für Zander wurden von der FAO erhoben.
  - 2017-2018: Die Daten in Bezug auf „andere Salmoniden“ und „andere Süßwasserfische“ wurden von der FAO erhoben.
  - 2018: Die Daten für Aal sind Prognosen der FAO.
  - 2019 und 2021: Die Wertangaben wurden durch FAO-Daten ergänzt, diejenigen für 2021 sind Schätzungen.
  - 2020 und 2022: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- Deutschland
  - 2013-2022: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden für einige Arten durch Zahlen der FAO ergänzt.
  - 2011: Vertrauliche Daten von Eurostat für Forelle, Hecht, Zander und Aal wurden durch Zahlen ergänzt, die von der nationalen Quelle (DESTATIS) erhoben wurden.
- Estland
  - 2014-2022: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden für einige Arten durch Zahlen der FAO ergänzt.
- Irland
  - Die Werte für 2014 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind, außer für Kamm- und Pilgermuschel und die Produktgruppe „andere Mollusken und aquatische Wirbellose“, deren vertrauliche Werte durch Zahlen der FAO ergänzt wurden.
  - Die vertraulichen Werte von Eurostat für 2015 in Bezug auf „andere Mollusken und aquatische Wirbellose“ wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.
  - 2016: Die Daten für die Produktgruppe „andere Mollusken und aquatische Wirbellose“ wurden von der FAO erhoben.
  - 2017-2018: Die Daten sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - 2020: Die Daten für Weichtiere wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- Griechenland
  - 2013, 2015 und 2016: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden für einige Arten durch Zahlen der FAO ergänzt.
  - 2017: Die Daten sind nationale vorläufige Zahlen, die bei Eurostat verfügbar

- sind.  
2022: Die Daten wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- Spanien  
2019-2020: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Daten ergänzt.  
2022: Die Daten für Aal und Weißfußgarnele wurden von der FAO erhoben.
  - Frankreich  
Die Daten für Seezunge sind FAO-Prognosen.  
Die Daten von 2015-2017 für Lachs sind FAO-Prognosen. 2010-2014 wurden durch Zahlen ergänzt, die von FEAP zur Verfügung gestellt wurden, und die jeweiligen Werte wurden geschätzt, indem die Menge mit dem Einheitspreis von 2008, der bei Eurostat verfügbar ist, multipliziert wurde.  
Für Steinbutt sind die Daten von 2015-2017 Prognosen der FAO. Die Daten von 2009-2014 wurden durch Zahlen ergänzt, die von FEAP zur Verfügung gestellt wurden, und die jeweiligen Werte wurden geschätzt, indem die Menge mit dem Einheitspreis von 2008, der bei Eurostat verfügbar ist, multipliziert wurde.  
2013 und 2016-2017: Die Daten für Karpfen, Welsartige und andere Süßwasserfische sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.  
2018-2019: Die Daten zu den Werten von Karpfen, Hecht, Zander und der Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ umfassen die bei Eurostat verfügbaren nationalen Schätzungen.  
2019-2020: Die Daten für Seeohr sind FAO-Prognosen.
  - Kroatien  
2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Daten ergänzt.  
Die Daten für 2021 wurden von der FAO erhoben.  
2022: Vertrauliche Daten für Forelle wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.
  - Ungarn  
2016: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden von der FAO erhoben.  
2020: Die Daten für Süßwasserwels wurden durch FAO-Daten ergänzt.
  - Italien  
2015: Die Daten sind nationale Schätzungen und Prognosen, die bei Eurostat verfügbar sind.  
2017: Die Daten für Kreuzmuster-Teppichmuschel sind FAO-Prognosen.  
2020: Die Daten für tropische Garnelen wurden von der FAO erhoben.
  - Lettland  
2014-2015 und 2017-2018: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.  
2019: Die Daten für Hecht und Zander wurden von der FAO erhoben.
  - Litauen  
2019-2020: Die Daten für Zander wurden von der FAO erhoben.
  - Niederlande  
Für Aal, Süßwasserwels und in Bezug auf „andere marine Arten“ sind die Daten von 2015, 2018 und 2019 nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.  
Für Miesmuscheln sind die Daten von 2012 und 2014-2016 nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.  
Für Steinbutt sind die Daten von 2013-2017 Prognosen der FAO.

Alle Daten für Zander sind FAO-Prognosen.

2019-2020: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Daten ergänzt.

➤ Österreich

2013-2019: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

➤ Polen

2016: Die Daten für Tilapia sind FAO-Prognosen.

2019-2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Prognosen ergänzt.

2021: Die Daten wurden von der FAO erhoben. In den meisten Fällen handelt es sich um Schätzungen.

➤ Portugal

2013 und 2014: Die Daten für Venusmuschel sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

Für 2015 sind die Daten für Forelle und Venusmuschel nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind, während die Daten für alle anderen Arten nationale vorläufige Zahlen sind, die bei Eurostat verfügbar sind.

2015-2018: Die Daten für Meeresmuscheln wurden von der FAO erhoben.

2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere marine Arten“ wurden durch FAO-Daten ergänzt.

➤ Rumänien

2015: Die Daten sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind. Für Steinbutt sind die Daten von 2015-2016 FAO-Prognosen.

2019: Die Daten sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

2020: Die Daten für Süßwasserwels und für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Prognosen ergänzt.

➤ Slowenien

2013-2022: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden für einige Arten durch Zahlen der FAO ergänzt.

➤ Slowakei

2019: Die Daten für Hecht und Zander sind FAO-Prognosen. Darüber hinaus wurden die Daten zu folgenden Arten mit den FAO-Prognosen ergänzt: Karpfen, Süßwasserwels, Forelle.

2020: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Prognosen ergänzt.

2021: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Prognosen ergänzt, hinzu kommen vertrauliche Eurostat-Daten für Süßwasserwels.

➤ Schweden

2013, 2014 und 2016: Die Daten für Lachs wurden von der FAO erhoben.

2019, 2021 und 2022: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden für einige Arten durch Zahlen der FAO ergänzt.

**VERSORGUNGSBILANZ** Die Versorgungsbilanz ist ein Indikator, der es ermöglicht, die Entwicklung des EU-internen Angebots an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, und ihren „sichtbaren Verbrauch“ zu verfolgen. In dieser Hinsicht sollten die Versorgungsbilanz und der sichtbare Verbrauch eher relativ (z.B. Analysentrends) als absolut gesehen werden. Die Versorgungsbilanz basiert auf der folgenden Gleichung und berücksichtigt das Lebendgewichtäquivalent:

(Fänge + Aquakulturproduktion+ Importe) – Exporte

=

sichtbarer Verbrauch

Die in EUMOFA verfügbaren Daten der Versorgungsbilanz sind nach Produktgruppen und den wichtigsten Handelsfischarten aufgeschlüsselt. Mögliche Abweichungen bei den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Folgende Quellen wurden verwendet:

- Fänge: Erzeugnisse, die von Fischereifahrzeugen der EU-Mitgliedstaaten gefangen wurden. Die Fangmengen, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, wurden mit Hilfe von Näherungswerten geschätzt, die auf dem Verwendungszweck der Anlandungen basieren, wie in EUROSTAT verfügbar. Fangdaten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Quelle: EUROSTAT für Fänge in Meeresgebieten (Referenzdatensatz: [fish\\_ca\\_main](#)), ergänzt durch FAO für Fänge in Binnengewässern.
- Aquakulturproduktion: in den EU-Mitgliedstaaten gezüchtete Erzeugnisse. Aquakultur-Daten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Quelle: EUROSTAT (Referenzdatensatz: [fish\\_aq2a](#)). Die Daten beziehen sich auf den Aquakultursektor unter dem Gesichtspunkt der für den menschlichen Verzehr verfügbaren Produktion ab Zuchtbetrieb. Eine Ausnahme vom Kriterium „für den menschlichen Verzehr“ wird seit dem Berichtsjahr 2016 für Wasserpflanzen gemacht, die unabhängig von ihrer endgültigen Verwendung einbezogen werden. Es ist jedoch zu beachten, dass Algen in der EU fast ausschließlich geerntet werden. Die Daten werden durch Daten der FAO, der FEAP und der nationalen Verwaltungen ergänzt (Einzelheiten zu den Quellen, aufgeschlüsselt nach Jahren und Ländern, finden sich im entsprechenden Abschnitt dieser methodischen Hinweise).
- Importe - Exporte: Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, die von den EU-Mitgliedstaaten aus/nach Nicht-EU-Ländern eingeführt/ausgeführt werden. Nicht für Ernährungszwecke verwendete Produkte sind nicht inbegriffen. Export- und Importdaten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Zum Zweck der Versorgungsbilanz wurde das Nettogewicht in Lebendgewichtäquivalent umgerechnet, um eine harmonisierte Versorgungsbilanz zu erhalten (zur Umrechnung in Lebendgewichtäquivalent vgl. den entsprechenden Abschnitt unten in diesen methodischen Hinweisen). Durch die Bewertung des Ursprungs der Importe und Exporte im Hinblick auf die Produktionsmethode ist es möglich, den Anteil der Importe/Exporte zu schätzen, der aus der Aquakultur und den Fängen stammt, indem die Daten der FAO verwendet werden (für die angewandte Methode wird auf den speziellen Abschnitt unten in diesen methodischen Hinweisen verwiesen). Quelle: EUROSTAT-COMEXT (Referenzdatensatz: [DS-045409](#)).
- Sichtbarer Verbrauch (insgesamt und Pro-Kopf-Verbrauch): die geschätzte Menge an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die in der EU verbraucht wird. Der Pro-Kopf-Verbrauch gibt die von jeder individuellen Person in der EU verbrauchte Menge an.

UMRECHNUNG VON  
NETTOGEWICHT IN  
LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT

Da EUROSTAT die Produktionsdaten in Lebendgewicht liefert, werden die Import/Export-Nettomengen zum Aufbau einer harmonisierten Versorgungsbilanz mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren (UF) konvertiert.

Beispiel eines UF für den Artikel mit dem CN8-Code 03044410: Dieser Artikel entspricht „Frische oder gekühlte Fischfilets von Kabeljau ‚*Gadus morhua*, *Gadus ogac*, *Gadus macrocephalus*‘ und von Fischen der Art ‚*Boreogadus saida*“. Als UF wird 2,85 verwendet, der dem Durchschnitt dessen entspricht, was für gehäutete und entgrätete Filets dieser Fischart in den EUROSTAT- und FAO-Veröffentlichungen verwendet wird. Die vollständige Liste der UF, die für EUMOFA-Zwecke verwendet werden, entnehmen Sie bitte den Metadaten auf der EUMOFA-Website unter dem Link: <https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+-+DM+-+Annex+7+CF+per+CN8.pdf/7e98ac0c-a8cc-4223-9114-af64ab670532?t=1681387953349>.

BEWERTUNG DER HERKUNFT VON IMPORTEN UND EXPORTEN AUFGRUND DER PRODUKTIONSMETHODE

Mit der Bewertung der Herkunft aufgrund der Produktionsmethode soll die Rolle der Aquakultur in der EU-Versorgungsbilanz quantifiziert werden. Für jeden EU-Mitgliedstaat werden auf der Grundlage der Gesamtmengen der Extra-EU-Einfuhren und Extra-EU-Ausfuhren die Produktionsmethoden der Herkunftsländer der Einfuhren und der Bestimmungsländer der Ausfuhren bewertet, wobei der Durchschnitt der Produktionsmengen der letzten drei Jahre in Bezug auf Fänge und Aquakulturen gebildet wird.

Eine weitere Bewertung liefert die Schätzung eines gewichteten Durchschnittsanteils der Aquakultur an der gesamten Produktion (Aquakultur + Fänge), der als Koeffizient ausgedrückt wird.

Durch diese Näherungswerte wird die Herkunft der Importe und die Bestimmung der Exporte nach Produktionsmethoden festgelegt, d.h. ob die Importe/Exporte eines Mitgliedstaats auf der Aquakultur oder auf Fischereitätigkeiten beruhen.

AUSGABEN UND PREISE FÜR FISCHEREI- UND AQUAKULTURERZEUGNISSE

Die Daten zu den Ausgaben in der EU stammen von Eurostat. Diese Daten werden anhand einer gemeinsamen Methodik erarbeitet, im Rahmen des „Eurostat – OECD PPP Programms“ (<http://www.oecd.org/std/prices-ppp/eurostat-oecdmethodologicalmanualonpurchasingpowerparitiesppps.htm>).

Im Bericht „Der EU-Fischmarkt“ wurden „nominale Ausgaben (in Euro)“ und „nominale Ausgaben pro Einwohner (in Euro)“ verwendet. Die „Ausgaben“ werden als Bruttoinlandsprodukt-Komponente behandelt und betreffen die Konsumausgaben für Güter und Dienstleistungen der einzelnen Haushalte.

Die Ausgaben sind in Kaufkraftparitäten (PPP - *Purchasing Power Parities*) wiedergegeben, die räumliche Deflatoren und Währungsumrechnungsfaktoren sind, die die Auswirkungen der Unterschiede im Preisniveau zwischen Mitgliedstaaten/Ländern beseitigen, sodass Volumenvergleiche der BIP-Komponenten und Vergleiche der Preisniveaus möglich werden. Für die Länder außerhalb der Euro-Zone werden Preisniveau-Indizes (PLI - *Price Level Indices*) verwendet, um unterschiedliche Währungen in einer einzigen Währung (Euro in diesem Fall) zu harmonisieren. PLI werden als Verhältnisse zwischen PPP und laufenden Nominalwechselkursen erhalten, folglich stimmen PPP- und PLI-Werte in den Ländern der Euro-Zone überein.

Die Preis-Indizes beziehen sich auf den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HICP - *Harmonised Index of Consumer Prices*), der eine vergleichbare Messgröße für die Inflation angibt. Es handelt sich um einen wirtschaftlichen Indikator, der die Veränderung der Preise der von Haushalten erworbenen Verbrauchsgüter und Dienstleistungen im Lauf der Zeit misst. Es handelt sich demzufolge um eine Reihe von Verbraucherpreisindizes, die gemäß eines harmonisierten Konzepts berechnet werden,

und um eine Reihe von Bestimmungen, die von Verordnungen und Empfehlungen festgesetzt wurden.

„Lebensmittel“ ist eine Aggregation von Produkten, die COICOP 01.1 entspricht ([https://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=LST\\_NOM\\_D\\_TL&StrNom=HICP\\_2019&StrLanguageCode=EN&IntPcKey=43907206&StrLayoutCode=HIERARCHIC](https://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=LST_NOM_D_TL&StrNom=HICP_2019&StrLanguageCode=EN&IntPcKey=43907206&StrLayoutCode=HIERARCHIC)). Sie umfasst alle Lebensmittelprodukte, die für den Verbrauch zu Hause erworben werden. In diesem Bericht werden Analysen für die Produkte bereitgestellt, die zur Aggregation „Lebensmittel“ gehören:

- „Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse“, die COICOP 01.1.3 entsprechen. Sie umfassen „frische oder gekühlte“, „gefrorene“, „getrocknete, geräucherte oder gesalzene“, und „andere konservierte oder verarbeitete Produkte“, ebenso wie Landkrabben, Landschnecken und Frösche, sowie Fische und Meeresprodukte, die lebend für den Verbrauch als Lebensmittel gekauft werden.
- „Fleisch“ entspricht COICOP 01.1.2. Es umfasst „frisches, gekühltes oder gefrorenes, getrocknetes, gesalzenes oder geräuchertes Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse“ und „anderes konserviertes oder verarbeitetes Fleisch und Fleischzubereitungen“. Es umfasst auch Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse von Meeressäugern und exotischen Tieren, ebenso wie Tiere und Geflügel, das lebend für den Verbrauch als Lebensmittel gekauft wird.

HAUSHALTSVERBRAUCH  
 VON FRISCHEN  
 FISCHEREIERZEUGNISSEN  
 UND  
 AQUAKULTURPRODUKTEN

Die Daten wurden von EUROPANEL gesammelt und beziehen sich auf Haushaltsausgaben für ausgewählte frische Arten in 11 EU-Mitgliedstaaten, die für die Zwecke von EUMOFA in „Wichtigste kommerziell genutzte Arten“ aggregiert wurden. Die Einkäufe der Haushalte werden täglich von einer Stichprobe von Haushalten in Supermärkten, Discountgeschäften, Mikromärkten, Lebensmittelgeschäften, Fischgeschäften und bei Online-Verkäufen (einschließlich Amazon Fresh) erfasst, die viele Informationen, darunter Arten, Mengen und Werte, an EUROPANEL melden. Die Stichprobe der Haushalte (das „Panel“) setzt sich so zusammen, dass sie für die Bevölkerung eines jeden Landes repräsentativ ist und angemessen ihre Merkmale abschätzt. Nachstehend Angaben zu den Panels, von denen die Daten stammen:

Mitgliedstaat	Stichproben- größe (Haushalte)
Dänemark	3.000
Deutschland	30.000
Irland	5.650
Spanien (ausgenommen Kanarische Inseln)	12.000
Frankreich	20.000
Italien	10.000
Ungarn	4.000
Niederlande	10.000
Polen	8.000
Portugal (ausgenommen Madeira und Azoren)	4.000
Schweden	4.000

Für jedes beobachtete Land (außer Ungarn) umfassen die Daten zum Haushaltsverbrauch eine Auswahl der am häufigsten verbrauchten frischen Arten + eine zusätzliche Angabe zu den „nicht näher spezifizierten Produkten“, womit alle anderen von den Haushaltspanels verzeichneten Frischprodukte zusammengefasst werden, die einzeln nicht verfügbar sind. Die überwachten Produkte umfassen

entweder verpackten oder losen Fisch, immer ohne zusätzliche Zutaten. Nachstehend die vollständige Liste der für jedes Land abgedeckten „wichtigsten kommerziell genutzten Arten“:

<b>Dänemark</b>	<b>Frankreich</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Irland</b>
Kabeljau	Kabeljau	Pazifischer Pollack	Kabeljau
Kliesche	Goldbrasse	Karpfen	Schellfisch
Flunder	Seehecht	Kabeljau	Seehecht
Heilbutt	Makrele	Hering	Makrele
Makrele	Seeteufel	Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Seelachs
Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Seelachs	Scholle	Lachs
Lachs	Lachs	Seelachs	Garnelen
Forelle	Sardine	Lachs	Nicht näher spezifizierte Produkte
Nicht näher spezifizierte Produkte	Forelle	Garnelen	
	Wittling	Forelle	
	Nicht näher spezifizierte Produkte	Andere Süßwasserfische	
		Nicht näher spezifizierte Produkte	
<b>Italien</b>	<b>Niederlande</b>	<b>Polen</b>	<b>Portugal</b>
Sardelle	Kabeljau	Karpfen	Venusmuschel
Venusmuschel	Hering	Makrele	Europäischer Wolfsbarsch
Europäischer Wolfsbarsch	Makrele	Lachs	Goldbrasse
Goldbrasse	Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Forelle	Seehecht
Seehecht	Pangasius	Nicht näher spezifizierte Produkte	Makrele
Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Scholle		Oktopus, Kraken
Oktopus, Kraken	Lachs		Lachs
Lachs	Garnelen Crangon spp.		Sardine
Kalmar	Garnelen		Degenfisch
Schwertfisch	Forelle		Garnelen
Nicht näher spezifizierte Produkte	Nicht näher spezifizierte Produkte		Nicht näher spezifizierte Produkte
<b>Spanien</b>	<b>Schweden</b>	<b>Ungarn</b>	
Kabeljau	Kabeljau	Nicht näher spezifizierte Produkte	
Europäischer Wolfsbarsch	Flunder		
Goldbrasse	Schellfisch		
Seehecht	Heilbutt		
Makrele	Hering		
Seeteufel	Zander		
Lachs	Lachs		
Sardine	Andere Salmoniden		
Seezunge	Nicht näher spezifizierte Produkte		
Thunfisch			
Nicht näher spezifizierte Produkte			

EINZELHANDELSUMSATZ UND AUßER-HAUS-VERBRAUCH Die Daten für den Einzelhandelsumsatz und den Außer-Haus-Verbrauch werden von Euromonitor International (<https://www.euromonitor.com/>) geliefert, dessen Schätzungen von anderen, auf nationaler Ebene verfügbaren Statistiken abweichen können, da möglicherweise verschiedene methodische Ansätze verwendet werden. Sie beziehen sich sowohl auf „unverarbeitete“ als auch auf „verarbeitete“ Produkte.

#### Unverarbeitete Produkte

Die Daten werden für die Kategorie „Fisch und Meeresprodukte“ geliefert, sowie für die Unterkategorien Flossenfisch, Krebstiere und Mollusken und Kopffüßer, im Einzelnen:

Fisch und Meeresprodukte: Es handelt sich um die Aggregation von Flossenfisch, Krebstieren und Mollusken und Kopffüßern. Diese Kategorie umfasst verpackte und unverpackte unverarbeitete Fisch und Meeresprodukte (frisch, gekühlt, gefroren). Gekühlte und gefrorenen Fisch und Meeresprodukte können unterschiedlich gesäubert, ausgenommen, gehäutet/zugereicht/filetiert/geschnitten sein, aber nicht zubereitet und ohne Zugabe von Saucen, Kräutern oder Würzmitteln.

- Krebstiere: Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Krebstiere (d. h. im Wasser lebende Tiere mit festem Körper und einer harten äußeren Schale) wie Langusten, Garnelen und Krabben, die entweder verpackt oder unverpackt verkauft werden.
- Flossenfisch: Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Süßwasser- und Meeresfische (wild gefangen oder gezüchtet), die entweder verpackt oder unverpackt, geschnitten oder ganz verkauft werden.
- Mollusken und Kopffüßer: Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Mollusken (Schalentiere wie Austern und Venusmuscheln) und Kopffüßer (wie Oktopus, Kalmar, Sepia), die entweder verpackt oder unverpackt verkauft werden.

#### Verarbeitete Produkte

Die Daten werden für die Kategorie „verarbeitete Fisch und Meeresprodukte“ geliefert, sowie für die Unterkategorien haltbare Meeresprodukte, gekühlte verarbeitete Meeresprodukte und gefrorene verarbeitete Meeresprodukte, im Einzelnen:

Fisch und Meeresprodukte: Es handelt sich um eine Aggregation von haltbaren, gekühlten und gefrorenen Fisch und Meeresprodukten.

- Haltbar: Umfasst haltbare Fische, Schalentiere und Meeresprodukte, die normalerweise in Dosen, Glasbehältern oder Aluminium- oder Retortenverpackungen verkauft werden. Sie werden gewöhnlich in Öl, Salzlake, Salzwasser oder einer Sauce konserviert (z. B. Sardinen in Tomatensauce). Eingelegte Fisch/Meeresprodukte, die ungekühlt verkauft werden, sind auch inbegriffen. Produktarten umfassen: Kabeljau, Schellfisch, Makrele, Sardine, Thun, Garnelen, Krabben, Muscheln, Sardellen, Kaviar usw.
- Gekühlt verarbeitet: Umfasst alle verpackten, verarbeiteten, gekühlten Fisch/Meeresprodukte, die in den Selbstbedienungstheken von Einzelhandelsgeschäften verkauft werden. Verarbeitete Fisch/Meeresprodukte, die in einer Sauce verkauft werden, und gekochte Garnelen sind inbegriffen. Hinweis: Heringsprodukte, die im Kühlregal verkauft werden und die eine Haltbarkeit von mehr als 6 Monaten haben, sind ausgeschlossen. Diese Produkte, die in skandinavischen Ländern weit verbreitet sind, sind in den haltbaren Meeresprodukten inbegriffen,



da sie eine ähnliche Haltbarkeit wie ungekühlt verkaufter, haltbarer Fisch haben.

- Gefroren verarbeitet: Umfasst alle verarbeiteten Fisch und Meeresprodukte, die unter dem Zusatz anderer Zutaten weiterverarbeitet werden. Dazu gehören Panierteig, Sauce, Würzmittel usw. Produktarten umfassen: Fischstäbchen, Fischpasteten, paniertes Fisch, Fisch mit allen möglichen Saucen, Fischbällchen, Tintenfischbällchen, Scampi, Tintenfischringe usw.

IMPORT-EXPORT Die Handelsströme von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten werden für die Positionen analysiert, die sich auf die Liste der CN-8-Codes beziehen. Die Codes sind über folgenden Link verfügbar:

<https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+-+DM+-+Annex+4+Corr+CN8-CG-MCS.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291?t=1697717528452>.

Die für die Sammlung der Import- und Exportdaten benutzte Quelle ist EUROSTAT - COMEXT (Online-Datencode: [DS-045409](#), Extraktion am 22. April 2024). Weitere Informationen über die Methoden und Grundsätze, mit denen EUROSTAT das „Herkunftsland“ und das „Bestimmungsland“ verzeichnen, finden sich in EUROSTATs „Quality Report on International Trade Statistics“ unter <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-statistical-reports/w/KS-FT-24-001>.

Es muss hervorgehoben werden, dass die Daten nicht die Fälle umfassen, für die die Mengen oder Werte aus Vertraulichkeitsgründen nicht angegeben wurden. Der Grundsatz statistischer Vertraulichkeit von Eurostat wird unter folgendem Link erklärt:

<https://ec.europa.eu/eurostat/about-us/statistical-confidentiality#:~:text=Statistical%20confidentiality%20is%20a%20fundamental,the%20use%20for%20statistical%20purposes>.

EXTRA-EU  
HANDELSSTRÖME Sie umfassen alle Transaktionen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und Ländern außerhalb der EU (Nicht-Mitgliedstaaten). Die für diese Handelsströme benutzte Quelle ist EUROSTAT - COMEXT. In Übereinstimmung mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU, und da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2023 ist, ist das Vereinigte Königreich von den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen. Dies bedeutet, dass das Vereinigte Königreich als Extra-EU-Herkunfts-/Bestimmungsland von EU-27-Importen und -Exporten behandelt wird.

Schließlich ist es wichtig zu betonen, dass die Importe zwar als solche von Eurostat-COMEXT gemäß den von den nationalen Zollbehörden erfassten Strömen gemeldet werden, dass aber in den meisten Fällen die EU-Mitgliedstaaten nicht die tatsächlichen Bestimmungsländer sind. Vielmehr sind sie „Einfuhrpunkte“ für die in die EU importierten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, die dann im Binnenmarkt gehandelt werden.

INTRA-EU  
HANDELSSTRÖME Sie umfassen alle erklärten Transaktionen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Für die Analyse der Intra-EU-Handelsströme sind nur Ausfuhrströme berücksichtigt worden. Die für diese Handelsströme benutzte Quelle ist EUROSTAT - COMEXT.

Im Allgemeinen zeigen bilaterale Vergleiche der Intra-EU-Handelsströme zwischen den Mitgliedstaaten große und anhaltende Abweichungen, so dass Vergleiche, die sich mit

Intra-EU-Handelsstatistiken und damit zusammenhängenden Ergebnissen befassen, mit Vorsicht zu betrachten sind und das Bestehen dieser Abweichungen berücksichtigen sollten. Dies ist die offizielle Erklärung von Eurostat: Wenn man bedenkt, dass die Daten zum Intra-EU-Handel auf gemeinsamen und weitgehend harmonisierten Regeln beruhen, könnte man erwarten, dass der Intra-EU-Handelssaldo bei Null oder zumindest nahe daran liegt. Es ist jedoch zu betonen, dass eine perfekte Übereinstimmung vor allem durch den CIF/FOB<sup>3</sup>-Ansatz unmöglich gemacht wird: Der Importwert sollte höher sein als der gespiegelte Exportwert, da er zusätzliche Transportkosten enthält.

Eine enge Übereinstimmung könnte dennoch zurecht erwartet werden, da es sich bei den Handelspartnern innerhalb der EU häufig um Nachbarländer handelt, aber Lieferungen an Schiffe und Flugzeuge sind ein weiterer methodischer Grund, der dies verhindert: Solche Warenbewegungen führen zu Asymmetrien in der Intra-EU-ITGS, da spezifische gesetzliche Bestimmungen vorsehen, dass nur Versendungen zu melden sind.

Auf globaler Ebene verschwinden die meisten methodischen Gründe für Asymmetrien. Die verbleibenden Probleme liegen in der Datenmeldung (z.B. fehlende Intrastat-Meldungen und der Handel mit bestimmten Gütern wie Seeschiffen und Flugzeugen, die nicht korrekt erfasst werden).

**ANLANDUNGEN** Die Eurostat-Daten, die die Anlandungen betreffen (Online-Datencode: [fish ld main](#), am 3. Juni 2024 erhobene Daten) umfassen die erste Entladung von Fischereierzeugnissen von Bord eines Fischereifahrzeugs an Land in einem bestimmten EU-Mitgliedstaat. Da Anlandungsdaten bis 2022 verfügbar sind, ist im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen. Die Daten umfassen Anlandungen von Schiffen aus den EU-Mitgliedstaaten sowie aus Kanada, den Färöern, Grönland, dem Kosovo, Island, Norwegen und dem Vereinigten Königreich. Die Daten umfassen auch Anlandungen von Arten, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, sowie Seetang. Folgende Aspekte sind in Bezug auf die im Kapitel „Anlandungen in der EU“ verwendeten Daten zu erwähnen:

- Vertraulich. Eurostat wurde von den nationalen Datenlieferanten darauf hingewiesen, dass Anlandungen vertraulich sind, wenn sie von weniger als drei Fischereifahrzeugen stammen. Daher liefern Mitgliedstaaten in einigen Fällen Daten auf aggregierter Ebene; in anderen Fällen stehen die Daten einfach nicht zu Verfügung. Das EUMOFA-System verwirft die Datensätze, deren Menge oder Wert gleich Null sind, da solche Aufzeichnungen Teilinformationen darstellen würden, die jede Datenanalyse ungültig machen würden. Die folgenden Fälle, aufgeschlüsselt nach Land, Jahr und betroffener Art, sind nicht in der Analyse enthalten, da sie von Vertraulichkeitsfragen betroffen sind:

- Dänemark

---

<sup>3</sup> Cost, Insurance and Freight (CIF - inklusive Kosten, Versicherung und Fracht) und Free on Board (FOB - frei an Bord) sind internationale Liefervereinbarungen für den Warentransport. Die CIF-Regelung verpflichtet den Verkäufer, die Sendung zu versichern. Die FOB-Regelung sieht vor, dass das Risiko für die Waren nach ihrer Verladung an Bord auf den Käufer übergeht, der ab dem Zeitpunkt alle Kosten trägt.

Für 2017 sind Einzelheiten zur Verwendung am Bestimmungsort und/oder zu Präsentationen/Konservierungen einiger spezifischer Arten, die zu den folgenden kommerziell wichtigsten Arten gehören, vertraulich: Aal, Hecht, Kabeljau, Seezunge, Sardine, Roter Thun, Krabbe, Kaltwassergarnele, Kaisergranat, Auster, Venusmuschel und in Bezug auf „andere Süßwasserfische“, „andere Grundfische“, „verschiedene kleine pelagische Arten“ und „verschiedene Thune“. Es sind nur Gesamtwerte verfügbar, die von Statistics Denmark erhoben wurden.

Für andere Jahre enthalten die Daten nicht die folgenden vertraulichen Zahlen:  
2019:

- für Blauen Wittling, Anlandungen der irischen Flotte
- für Hering, Anlandungen der deutschen und der britischen Flotte, die für die industrielle Verwendung bestimmt sind
- für atlantischen Stöcker, Anlandungen der dänischen Flotte, die für industrielle Zwecke bestimmt sind
- für Sandaal, Anlandungen der deutschen Flotte
- für Sprotte, Anlandungen der deutschen und der estnischen Flotte sowie Anlandungen der lettischen Flotte für die industrielle Verwendung.

2020:

- für Hering und Sprotte, Anlandungen der deutschen Flotte, die für industrielle Zwecke bzw. für Futtermittel bestimmt sind.
- für Sprotten, Anlandungen der litauischen und der polnischen Flotte, die für Futtermittel bzw. für industrielle Zwecke bestimmt sind.
- für Blauen Wittling, Anlandungen der britischen Flotte.
- für Venusmuscheln, Anlandungen der Art *Spisula solida* durch die dänische Flotte.

2021:

- für Blauen Wittling, Anlandungen der irischen und isländischen Flotte
- für Hering, Anlandungen der niederländischen Flotte.
- für Venusmuscheln, Anlandungen der Art *Spisula solida* durch die dänische Flotte.
- für Sandaal, Anlandungen der deutschen Flotte
- für Eberfisch (der zu den wichtigsten Handelsfischarten der Gruppe „andere Meeresfische“ gehört), Anlandungen der britischen Flotte.

2022:

- für Eberfisch (der zu den wichtigsten Handelsfischarten der Gruppe „andere Meeresfische“ gehört), Anlandungen der dänischen und britischen Flotte
- Anlandungen von Kapelan (der zu den wichtigsten Handelsfischarten der Gruppe „Verschiedene kleine pelagische Arten“ gehört)
- Anlandungen von Hering für den menschlichen Verzehr der isländischen und britischen Flotte sowie Anlandungen von Hering für unbekannte Zwecke der dänischen Flotte
- Anlandungen von Sprotten für die industrielle Nutzung durch die deutsche, finnische und polnische Flotte
- Anlandungen von Gemeiner Strandmuschel
- Anlandungen von Blauer Wittling für industrielle Zwecke der irischen und isländischen Flotten

- Irland

- 2018: Die Daten für die folgenden wichtigsten Handelsfischarten sind vertraulich: Seeohr, Kliesche, Dornhai, Europäische Flunder, Grenadier, Atlantischer Heilbutt, Brachsenmakrele, Rotbarsch, Sardine, Degenfisch, Seegurke, Europäischer Wolfsbarsch, Seebrasse, Schwertfisch, Roter Thun und Viperqueise. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.
- Die Daten für 2019 sind für die folgenden wichtigen Handelsfischarten vertraulich: Sardelle, Europäische Flunder, Grenadierfisch, Schwarzer Heilbutt, Miesmuschel *Mytilus spp.*, Sardine, Seeigel, tropische Garnelen und Schwertfisch. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.
- Die Daten für 2020 sind für die folgenden wichtigen Handelsfischarten vertraulich: Aal, Europäische Flunder, Grenadierfisch, Schellfisch, Atlantischer Heilbutt, Hering, Stöcker, Rotbarsch, Seegurke, Großaugenthun, Petermännchen. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.
- Die Daten für 2021 sind für die folgenden wichtigen Handelsfischarten vertraulich: Schwarzer Heilbutt, Miesmuschel *Mytilus spp.* (gemeine Miesmuschel), Lachs, Sardine, Schwertfisch und Roter Thun. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.
- Die Daten für 2022 sind für die folgenden wichtigen Handelsfischarten vertraulich: Sardelle, Rotbarsch und Forelle. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.
- Zusätzlich wurden die folgenden Daten von SFPA (Sea-Fisheries Protection Authority) und vom Statistischen Zentralamt gesammelt:
  - Die Daten für 2013, 2014, 2018 und 2019 für Seehecht
  - Die Daten für 2014 für Makrele
  - Die Daten für 2016 für Hering
  - Die Daten für 2018 für Blauen Wittling und Seeteufel
  - Die Daten für 2019 in Bezug auf den Wert von Makrele und Blauem Wittling

- Griechenland  
Die Daten für 2016 und 2017 sind für jene Anlandungen vertraulich, die von einem einzigen, im Mittleren Ostatlantik eingesetzten Fischereifahrzeug ausgeführt wurden und sich auf die folgenden wichtigsten Handelsfischarten beziehen: Sepia, Flunder (außer der Europäischen Flunder), Petersfisch und in Bezug auf „andere Plattfische“. Nur für 2017 enthalten die Daten keine vertraulichen Zahlen bezüglich der gefrorenen rosa Garnele.  
Außerdem sind für 2016,-2017 und 2018 einige vertrauliche Zahlen ausgeschlossen, die sich auf den Verwendungszweck und/oder die Aufmachung/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen. Sie betreffen:
    - o Für 2016-2017: Einige Arten, die zu den folgenden wichtigsten Handelsfischarten gehören: Oktopus, Rote Meerbarbe, Seebrasse (außer der Goldbrasse), Kalmar, und in Bezug auf „andere Haie“ und „andere marine Arten“. Nur für 2017 enthalten die Daten keine vertraulichen Zahlen für einige Arten, die zur Gruppe „tropische Garnelen“ gehören.
    - o Für 2018: Einige Arten, die zu den folgenden wichtigsten Handelsfischarten gehören: Krabbe, Petersfisch, Oktopus, Rote Meerbarbe, Kalmar, Seebrasse (außer der Goldbrasse) und in Bezug auf „andere marine Arten“.
  
  - Malta  
Alle Daten über Anlandungen von Schiffen unter zyprischer Flagge sind nicht berücksichtigt, da sie vertraulich sind.
- Vorläufige Daten
- Frankreich  
Die Mengen und Werte für 2018, 2019, 2020 und 2021 sind vorläufige Daten, die bei Eurostat verfügbar sind
  - Italien  
Die Mengen und Werte für 2018, 2019 und 2020 sind vorläufige Daten, die bei Eurostat verfügbar sind
- Schätzungen
- Bulgarien  
Die Mengen und Werte für 2017 und 2020 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - Dänemark  
Die Mengen für 2019, 2020, 2021 und 2022 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind
  - Irland  
Die Mengen und Werte für 2017 und die Werte für 2020 und 2022 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind
  - Litauen  
Die Mengen und Werte für 2017 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - Niederlande  
Die Mengen und Werte für 2017, 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind

- Portugal  
Die Mengen und Werte für 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind
- Rumänien  
Die Mengen und Werte für 2017 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

## HIGHLIGHTS

### STEIGENDE PREISE WIRKEN SICH WEITERHIN AUF DIE AUSGABEN DER EU-HAUSHALTE UND DEN FISCHVERBRAUCH AUS

Im Jahr 2023 beliefen sich die Ausgaben der Haushalte für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte in der EU-27 auf 62,3 Milliarden EUR, was einem Anstieg von 6% gegenüber 2022 entsprach und den Aufwärtstrend fortsetzte, der 2018 begann. Dieses Wachstum war in allen Mitgliedstaaten zu beobachten, mit Ausnahme von Schweden, wo ein Rückgang von 4% zu verzeichnen war. Dies ist der einzige Rückgang der Ausgaben der Haushalte für Fisch in der EU seit 2021. Während die Ausgabensteigerungen in den Jahren 2020 und 2021 durch die COVID-19-Beschränkungen bedingt waren, wurde der Anstieg im Jahr 2022 durch die Inflation in einem angespannten geopolitischen Kontext verursacht. Obwohl der Inflationsdruck im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 leicht nachließ, stiegen die Fischpreise weiter an, was zu höheren Ausgaben der Haushalte beitrug. Laut Daten von Europanel/Kantar/GfK ist der häusliche Fischverbrauch seit 2021 insgesamt rückläufig und ging in den EU-Ländern mit dem höchsten Verbrauch von 2022 bis 2023 um über 5% zurück.

### EU-HANDELSSTRÖME SIND ERSTMALS SEIT 2020 WERTMÄSSIG ZURÜCKGEGANGEN

Im Jahr 2023 verzeichneten die EU-Handelsströme<sup>4</sup> von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten im Vergleich zu 2022 einen Rückgang der Menge um 4% und des Nominalwerts um 2%, was einem realen Rückgang von 6% entsprach.

Die Einfuhren aus Ländern außerhalb der EU beliefen sich auf 5,9 Millionen Tonnen, was einem Rückgang von 3% gegenüber 2022 entsprach, während ihr Wert um 6% auf 30,1 Milliarden EUR sank und damit weiterhin deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie lag. Trotz dieses Rückgangs machten die Einfuhren aus Drittländern 43% des Gesamtwerts der EU-Handelsströme aus, was ihre anhaltende Bedeutung unterstreicht.

Andererseits waren die Extra-EU-Exporte die einzigen Handelsströme, deren Wert um 1% auf über 8 Milliarden EUR stieg, obwohl ihre Menge um 3% auf 2,2 Millionen Tonnen sank, den niedrigsten Stand seit zehn Jahren.

Der Handel innerhalb der EU belief sich auf 5,8 Millionen Tonnen und 31,8 Milliarden EUR, was 45% des gesamten Handelswerts entsprach. Während ihre Menge stabil blieb, stieg ihr realer Wert in den letzten zehn Jahren um 45% und übertraf damit die Wachstumsraten von 25% für Importe aus Drittländern und 13% für Exporte. Bemerkenswert ist, dass der Wert des Handels innerhalb der EU zum zweiten Mal in den letzten zehn Jahren die Einfuhren aus Drittländern überstieg, erstmals im Jahr 2021.

Die Handelszahlen für 2023 markierten eine Abkehr von dem deutlichen Wertzuwachs, der 2022 beobachtet wurde, einem herausragenden Jahr im Jahrzehnt 2014–2023, das durch Inflationsdruck und geopolitische Spannungen geprägt war. Die Handelsströme im Jahr 2023 spiegelten breitere Wirtschaftstrends wider, darunter eine nachlassende Inflation, die bis Dezember 2023 auf 3,4% sank, gegenüber 10,4% im Vorjahr. Das Handelsvolumen ging jedoch weiter zurück, was die anhaltenden Herausforderungen in den Lieferketten und die wirtschaftlichen Folgen der russischen Invasion in der Ukraine hervorhob. Es ist zu beachten, dass die meisten Käufe zwar in US-Dollar (USD) oder norwegischen Kronen (NOK) getätigt werden, in diesem Bericht aber in Euro (EUR) angegeben sind. Wechselkursschwankungen spielten in den letzten Jahren eine bedeutende Rolle, wobei sich der EUR gegenüber

<sup>4</sup> Extra-EU-Importe + Extra-EU-Exporte + Intra-EU Handel.

dem USD nach historischen Tiefstständen Ende 2022 stabilisierte und 2023 gegenüber der NOK einen Höchststand erreichte. Diese Währungsverschiebungen beeinflussten den Wert der Importe, insbesondere bei wichtigen Produkten wie Lachs aus Norwegen, der 23% des Wertes der Extra-EU-Importe ausmachte.

#### VERBESSERUNG DER EU-HANDELSBILANZ UND ANDERER WICHTIGER NETTOIMPORTEURE VON FISCH

Aufgrund eines größeren Rückgangs des Importwerts um 6% im Vergleich zu einem Anstieg der Exporte um 1% war das Handelsdefizit der EU<sup>5</sup> im Jahr 2023 um 8% bzw. 1,85 Milliarden EUR niedriger als im Jahr 2022. Über einen längeren Zeitraum betrachtet, d.h. im Jahrzehnt 2014–2023, ist das Defizit real um 30% gestiegen.

Von 2022 bis 2023 gingen jedoch sowohl die Einfuhren als auch die Ausfuhren um 3% zurück. Alle EU-Länder mit einem Defizit von mehr als 1 Milliarde EUR verzeichneten im Vergleich zu 2022 ein positives Wachstum, mit der bemerkenswerten Ausnahme Schwedens, das als wichtiger Zugangspunkt für hochwertige norwegische Produkte eine bedeutende Rolle im Handelsnetzwerk der EU spielt.

Inzwischen hat sich auch das Handelsdefizit in den Vereinigten Staaten und Japan verringert, die nach der EU die zweit- und drittgrößten Nettoimporteure von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten weltweit sind. In den USA schrumpfte das Defizit auf 17 Milliarden EUR, was einem Rückgang von mehr als 20% gegenüber 2022 entspricht, während es in Japan bei knapp über 10,5 Milliarden EUR lag, was einem Rückgang von 13% gegenüber dem Vorjahr entsprach.

#### 2022: RÜCKGANG DES SICHTBAREN VERBRAUCHS ÜBER ALLE LIEFERQUELLEN HINWEG

Im Jahr 2022 sank der sichtbare Verbrauch<sup>6</sup> von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU auf geschätzte 10,48 Millionen Tonnen LWE, was einen leichten Rückgang von 1% gegenüber 2021 bedeutete. Dieser Rückgang hing mit einer allgemeinen Verringerung der Importe, Fänge und Zuchtproduktion zusammen. Seit 2020 hat sich die Zusammensetzung des sichtbaren Verbrauchs deutlich verändert. Während Zuchtprodukte auf dem Vormarsch sind, erreichte der Anteil von Wildprodukten am Gesamtverbrauch 2022 den niedrigsten Stand im Jahrzehnt 2013–2022. Der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch von Zuchtprodukten erreichte den höchsten Stand des Jahrzehnts und stieg von 6,80 kg LWE im Jahr 2021 auf 6,82 kg LWE im Jahr 2022. In der Zwischenzeit sank der Verbrauch von Wildprodukten auf den niedrigsten Stand und fiel von 16,91 kg LWE auf 16,70 kg LWE.

Die Anlandungen von Fischereierzeugnissen, einschließlich nicht für den menschlichen Verzehr bestimmter Arten und Algen, sind seit 2018 rückläufig. Die Menge der Anlandungen in der EU belief sich im Jahr 2022 auf insgesamt 3,17 Millionen Tonnen im Wert von 6,21 Milliarden EUR, was die niedrigste Menge war, die im Jahrzehnt 2013–2022 verzeichnet wurde. Im selben Jahr verzeichnete die EU auch einen Rückgang von rund 90.000 Tonnen LWE ab 2021, sowohl bei den Importen als auch bei den Exporten.

Nach Angaben der EUMOFA und aufgrund nationaler Schätzungen ist der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten<sup>7</sup> in Portugal der höchste in der EU, wie sich im Jahr 2022 bestätigte. Im Einklang mit dem auf EU-Ebene geschätzten Rückgang von 2021 bis 2022 wurden in den größten Verbraucherländern der EU, darunter Portugal, Rückgänge beobachtet, mit Ausnahme von Kroatien und Frankreich, die im Vergleich zu 2021 einen Anstieg von 7% bzw. 1% verzeichneten.

<sup>5</sup> Extra-EU-Exporte minus Extra-EU-Importe. Jedes Jahr schätzt die EUMOFA die Gesamtversorgung der Verbraucher in der EU mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten durch die Addition der Fänge + Aquakulturproduktion + Einfuhren. Durch Abzug der Ausfuhren liefert diese Formel dann einen Näherungswert für den sichtbaren Verbrauch der EU. Da konsolidierte Daten über die EU-Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten bis 2022 vorliegen, wurden die Schätzungen ebenfalls bis 2022 vorgenommen.

<sup>6</sup>Zur Begriffsabstimmung von „sichtbarem Verbrauch“ vgl. den Abschnitt „Versorgungsbilanz“ in den methodischen Hinweisen.

<sup>7</sup>Es muss hervorgehoben werden, dass die Methoden für die Schätzung des sichtbaren Verbrauchs auf EU- und Mitgliedstaat-Ebene unterschiedlich sind; auf EU-Ebene basieren sie auf Daten und Schätzungen, die in den Methodischen Hinweisen beschrieben werden, während die Mitgliedstaaten außerdem ungewöhnliche Trends aufgrund der höheren Auswirkungen der Bestandsänderung anpassen müssen.



Darüber hinaus ist der geschätzte sichtbare Verbrauch auch in einigen Ländern gestiegen, die traditionell niedrigere Pro-Kopf-Werte beim sichtbaren Verbrauch aufweisen. In Ungarn, Rumänien und der Slowakei beispielsweise haben sie in jedem Jahr des letzten Jahrzehnts zugenommen.

#### AKTUELLE DYNAMIKEN FÜR EINIGE WICHTIGE HANDELSFISCHARTEN

Im Jahr 2023 gingen die Lachseinfuhren in die EU gegenüber 2022 um 4% zurück und erreichten damit den niedrigsten Stand seit 2019. Der Rückgang wurde durch den Rückgang der europäischen Produktion von Atlantischem Lachs um 3% von 2022 bis 2023 und den Rückgang der weltweiten Produktion von Atlantischem Lachs um 2,5% beeinflusst. In der Zwischenzeit erreichten die Fänge von wildem Pazifischen Lachs im Jahr 2023 ein Rekordhoch. Die EU-Importe von wildem Pazifischen Lachs sind nach wie vor gering. Pazifischer Lachs diente als erschwinglicher Rohstoff für den verarbeitenden Sektor in der EU. Trotz des Rückgangs der Einfuhrmenge blieb der Gesamtwert der Lachseinfuhren mit 8,4 Milliarden EUR stabil und entsprach dem Niveau von 2022. Bemerkenswert ist, dass die Einfuhrwerte in den Jahren 2022 und 2023 die höchsten bisher verzeichneten Werte darstellten, während sie sich im letzten Jahrzehnt verdoppelt haben.

Nach einem langsamen Start hat die Produktion von Atlantischem Lachs in Europa im Jahr 2024 einen Aufwärtstrend verzeichnet, wobei die Produktion im Vergleich zu 2023 voraussichtlich um 3–5% steigen wird. Im starken Gegensatz dazu waren die Fänge aus der Wildlachsfischerei im Pazifik im Jahr 2024 alarmierend niedrig – sie gingen gegenüber 2023 um mehr als 50% zurück.

Garnelen<sup>8</sup> waren 2022 die drittmeist verbrauchte aquatische Art in der EU und machten in diesem Jahr 10% der Menge und 13% des Wertes der EU-Importe aus. Im Jahr 2023 verzeichneten Garnelen einen Rückgang der Importmenge um 5% und einen Rückgang des Importwerts um 18% im Vergleich zu 2022. Tropische Garnelen<sup>9</sup>, die hauptsächlich aus Ecuador stammen, hatten einen Anteil von 54% an der Importmenge und von 53% am Wert aller Garnelen. Es folgten andere Garnelenarten<sup>10</sup>, die 34% der Menge und 38% des Wertes ausmachten, mit Hauptlieferanten wie Argentinien, Indien und Vietnam, die 34%, 14% bzw. 10% der Menge ausmachten. Auf Kaltwassergarnelen<sup>11</sup> schließlich entfielen 11% der Menge und 7% des Wertes, wobei 86% der Menge aus Grönland eingeführt wurden. Im Jahr 2023 erhöhten Ecuador und Argentinien ihre Marktanteile um 3% bzw. 1% der Menge, während der Anteil Indiens um 1% zurückging. Zusammen machten diese drei Handelspartner im Jahr 2023 mehr als die Hälfte der Einfuhrmenge von Garnelen in die EU aus, nämlich 52% der Gesamtmenge.

Kabeljau ist bei den Verbrauchern in der EU eine der beliebtesten Fischarten. Im Jahr 2023 wurden die Quoten für Kabeljau in der Nordost-Arktis um 20% gesenkt, nachdem sie bereits 2022 um einen ähnlichen Prozentsatz gekürzt worden waren, was zu einem Rückgang der ausländischen Lieferungen auf den EU-Markt um 7% führte. Der durchschnittliche Produktpreis für Kabeljau stieg um 3% von 6,48 EUR/kg auf 6,71 EUR/kg, während der Importwert von Kabeljau im Vergleich zu 2022 um fast 4% sank. Im Jahr 2024 blieben die Marktpreise für Kabeljau hoch und lagen in den ersten drei Quartalen bei durchschnittlich 6,82 EUR/kg. Es wird erwartet, dass sie noch eine Weile hoch bleiben werden, da die Quoten für Kabeljau aus der Nordost-Arktis für 2025 um weitere 25% gesenkt wurden.

Thunfisch<sup>12</sup> steht mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 2,96 kg (LWE) an der Spitze der meistverzehrten Produkte in der EU. Im Jahr 2023 machte Thunfisch 9% der

<sup>8</sup> Garnelen umfassen tropische Garnelen, Kaltwassergarnelen, rosa Garnelen, Garnelen *Crangon* spp. und verschiedene Garnelen.

<sup>9</sup> Garnelen der Gattung *Penaeus*.

<sup>10</sup> Das am häufigsten eingeführte Erzeugnis in dieser Gruppe waren „Garnelen, auch geräuchert, auch ohne Panzer, gefroren, einschl. Garnelen in ihrem Panzer, in Wasser oder Dampf gekocht (ausg. „*Pandalidae*“, „*Crangon*“, Rosa Geißelgarnelen „*Parapenaeus longirostris*“ und „*Penaeus*“), HS-Code: 03061799.

<sup>11</sup> Garnelen der Gattung *Pandalus*.

<sup>12</sup> Zu den Thunfischarten gehören Echter Bonito, Gelbflossenthun, Großaugenthun, Weißer Thun, Roter Thun und andere Thunfischarten.

Gesamtmenge und des Gesamtwerts der Fischimporte in die EU aus, obwohl die Importmengen im Vergleich zu 2022 um 12% und die Werte um 8% zurückgingen. Auf Echten Bonito entfielen 56% der eingeführten Menge und 52% des eingeführten Wertes, gefolgt von Gelbflossenthun, auf den 32% der Menge und des Wertes entfielen. Roter Thun, der hauptsächlich zur Mast gezüchtet wird, erzielte mit 11,90 EUR/kg den höchsten durchschnittlichen Produktpreis, 11% weniger als im Jahr 2022. Ecuador blieb der Hauptlieferant der EU für Thunfisch und hielt 2023 einen Anteil von 24% sowohl an der Importmenge als auch am Importwert. Zubereitete und konservierte Produkte dominieren die Thunfischimporte der EU, wobei ihr Anteil stetig steigt – von 71% im Jahr 2021 auf 73% im Jahr 2022 und auf 78% der Importmenge im Jahr 2023.

Pazifischer Pollack ist eine wichtige Art für die verarbeitende Industrie der EU. Im Jahr 2023 stieg die Importmenge um 6% auf 287.000 Tonnen, während der Wert um 5% sank. Die Marktanteile nach Menge haben sich im Zeitraum 2021 bis 2023 deutlich verschoben – angetrieben durch Preissenkungen der beiden größten Lieferanten, China und Russland, deren kombinierte Importanteile von 66% im Jahr 2021 auf 80% im Jahr 2023 stiegen. In der Zwischenzeit halbierte sich der Anteil der USA, des drittgrößten Lieferanten von Pazifischem Pollack, im selben Zeitraum und lag 2023 bei 16%. Während russische und US-amerikanische Produkte im Jahr 2021 ähnliche Importpreise hatten, vergrößerte sich die Kluft bis 2023, wobei beide Länder hauptsächlich gefrorene Filets lieferten. Der durchschnittliche Importpreis lag 2023 bei 3,15 EUR/kg für russische Produkte und bei 4,02 EUR/kg für US-Produkte.

## MAKRO-ÖKONOMISCHE TRENDS

Im Jahr 2023 stieg der Wert des Euro gegenüber dem amerikanischen Dollar (USD)<sup>13</sup> um 3%, aber die Position des Euro gegenüber anderen Währungen, die für Akteure in der Fischerei- und Aquakulturindustrie von Bedeutung sind, variierte stark. Der Euro (EUR) wertete gegenüber der norwegischen Krone (NOK) um 9% auf. Andererseits verlor er gegenüber dem britischen Pfund (GBP) 1% an Wert und konnte seine Position gegenüber der isländischen Krone (ISK) halten. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2024 stieg der Euro gegenüber dem USD um 1,9%, gegenüber der NOK um 2,1% und gegenüber der ISK um 1,1%. Im Vergleich zum GBP verlor der Euro 2,5% an Wert. Der Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im Zeitraum von Juli 2022 bis September 2023 von 0% auf 4% angehoben, um die Inflation zu bekämpfen. Seit dem Höchststand im September 2023 wurde der Zinssatz schrittweise gesenkt, und im Oktober 2024 senkte die EZB den Zinssatz auf 3,25%.

Ausgehend von einer jährlichen durchschnittlichen Inflationsrate für die EU-27 im Jahr 2022 von 9,2%<sup>14</sup> verlangsamte sich die Inflation im Euroraum im Jahr 2023 auf 2,9% im Dezember 2023 (prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr). Die Inflationsrate ging 2024 weiter zurück – mit einer Inflation von etwa 2% im Oktober 2024. Zwar gab es bis 2023 einige Schwankungen bei den Kraftstoffpreisen für die Schifffahrt, doch lagen die europäischen Kraftstoffpreise Ende 2023 im Durchschnitt leicht niedriger (0,7 EUR/l) als Ende 2022 und tendierten auf einem weitaus niedrigeren Niveau als im Durchschnitt des Jahres 2022 (etwa 1,00 EUR/l). In den ersten zehn Monaten des Jahres 2024 haben die Preise für Schiffskraftstoffe ihren Abwärtstrend fortgesetzt und sind in diesem Zeitraum um etwa 15% gefallen. Seit dem Höchststand im Jahr 2022 ist die Inflation für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte in der EU im Jahr 2023 deutlich gesunken und stieg von Januar bis Dezember um 4,5%<sup>15</sup>. Die Verbraucherpreise für frische Meeresprodukte stiegen um 3,4%, während bei gefrorenen Meeresprodukten eine noch geringere

<sup>13</sup> Europäische Zentralbank (EZB) [https://www.ecb.europa.eu/stats/policy\\_and\\_exchange\\_rates/euro\\_reference\\_exchange\\_rates/html/index.en.html](https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/euro_reference_exchange_rates/html/index.en.html)

<sup>14</sup> Eurostat (2023). HICP – Inflationsrate. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tec00118\\_custom\\_7876880/default/table?lang=en](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tec00118_custom_7876880/default/table?lang=en)

<sup>15</sup> Eurostat (2024). HICP - monatliche Daten (jährliche Änderungsrate) [PRC\_HICP\_MANR\_custom\_8708230]. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/PRC\\_HICP\\_MANR\\_custom\\_13701697/default/table?lang=en](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/PRC_HICP_MANR_custom_13701697/default/table?lang=en)

Wachstumsrate von 1,4% zu beobachten war. Die Inflationsrate ging in den ersten acht Monaten des Jahres 2024 weiter zurück – die Verbraucherpreise für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte stiegen um 1,5%<sup>16</sup>. Ein ähnlicher Trend ist bei den Erzeugerpreisen von Fisch-, Krebstier- und Weichtierverarbeitern zu beobachten, bei denen die Erzeugerpreise im Jahr 2023 etwas stärker stiegen als die Verbraucherpreise für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte (5,4%). In den ersten drei Quartalen des Jahres 2024 fielen die Erzeugerpreise etwas niedriger aus (0,7%).

---

<sup>16</sup> Eurostat 2024. Producer prices in industry, total – quarterly data  
[https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/sts\\_inpp\\_q\\_custom\\_13703503/default/table?lang=en](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/sts_inpp_q_custom_13703503/default/table?lang=en)

# 1/ DIE EU IN DER WELT

## 1.1 GLOBALE PRODUKTION

Von 2021 bis 2022 stieg die weltweite Gesamtproduktion<sup>17</sup> aus Fängen<sup>18</sup> und Aquakultur um 2%. Die Gesamtproduktionsmenge stieg von 218,2 Millionen Tonnen auf 222,9 Millionen Tonnen und erreichte damit ein 10-Jahres-Hoch. Dieses Wachstum wurde durch die Aquakultur vorangetrieben, die einen Anstieg von 4% verzeichnete und mit 130,9 Millionen Tonnen die höchste Menge der letzten zehn Jahre erreichte. In der Zwischenzeit gingen die Wildfänge, die in den letzten Jahren schwankten, mit Rückgängen in den Jahren 2019 und 2020, aber einem Wiederanstieg im Jahr 2021, im Jahr 2022 leicht um 1% zurück und pendelten sich bei 92 Millionen Tonnen ein. Alle großen asiatischen Erzeuger verzeichneten Zuwächse. China behauptete seine Position als führender Erzeuger, wobei die Aquakultur um 4% zunahm, während die Wildfänge stabil blieben. Indien verzeichnete ein robustes Wachstum, wobei die Aquakulturproduktion um 9% und die Wildfänge um 10% zunahmen. Indonesien verzeichnete einen Anstieg der Wildfänge um 3%, was zu einem leichten Gesamtanstieg beitrug. In Vietnam verlief die Entwicklung ähnlich: Die Aquakultur stieg um 9% und die Fangmengen um 1%. Im Gegensatz dazu verzeichnete die EU einen Rückgang der Gesamtproduktion um 4%, was hauptsächlich auf einen Rückgang der Fänge um 3% zurückzuführen war. Auch Peru, Russland und Japan verzeichneten einen Produktionsrückgang von 18%, 3% bzw. 5%, der durch einen Rückgang ihrer Fänge verursacht wurde. Der Rückgang um 5%, der in der Republik Korea verzeichnet wurde, hing dagegen hauptsächlich mit einem Rückgang der Aquakulturproduktion zusammen. Myanmar verzeichnete das stärkste Gesamtwachstum, wobei die Aquakultur um 29% und die Wildfänge um 12% zunahmen.

### TABELLE 1

#### DIE 15 WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDER 2022 (1.000 TONNEN)

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [fish\\_aq2a](#)) und FAO. Die Daten umfassen sowohl die Lebensmittel- als auch die Nicht-Lebensmittelverwendung. Mögliche Abweichungen bei den prozentualen Veränderungen und den Gesamtsummen sind auf Rundungen zurückzuführen. Einzelheiten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

	Fangmenge	Aquakultur	Gesamtproduktion	% der Gesamtmenge	% Entwicklung der Gesamtproduktion 2022/2021
China	13.179	75.388	88.567	40%	+3%
Indonesien	7.398	14.633	22.031	10%	+1%
Indien	5.539	10.235	15.774	7%	+9%
Vietnam	3.590	5.170	8.760	4%	+6%
Peru	5.368	141	5.509	2%	-18%
Russische Föderation	4.992	348	5.340	2%	-3%
Bangladesch	2.028	2.731	4.759	2%	+3%
Ver. St. von Amerika of America	4.263	479	4.742	2%	+0,2%
<b>EU</b>	<b>3.466</b>	<b>1.089</b>	<b>4.554</b>	<b>2%</b>	<b>-4%</b>
Norwegen	2.614	1.648	4.262	2%	+1%
Chile	2.690	1.524	4.214	2%	+10%
Philippinen	1.768	2.349	4.118	2%	+0,1%
Japan	2.968	943	3.910	2%	-5%
Südkorea	1.259	2.308	3.567	2%	-5%
Myanmar (Burma)	1.865	1.197	3.062	1%	+18%
Andere	29.065	10.702	39.767	18%	+3%
<b>GESAMT</b>	<b>92.050</b>	<b>130.885</b>	<b>222.936</b>	<b>100%</b>	<b>+2%</b>

<sup>17</sup> Die Quelle der Produktionsdaten für Nicht-EU-Länder ist die FAO. Es ist zu beachten, dass in diesem Kapitel in Übereinstimmung mit der FAO-Datenbank die russischen Zahlen, die in der europäischen Produktion enthalten sind, die gesamte Produktion in Russland umfassen.

<sup>18</sup> Die Fangmengen beinhalten alle von der Flotte eines Landes in einem Fischereigebiet (sowohl Meeres- als auch Binnengewässer) gefischten Produkte, unabhängig von ihrem Anlande-/Verkaufsgebiet. Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

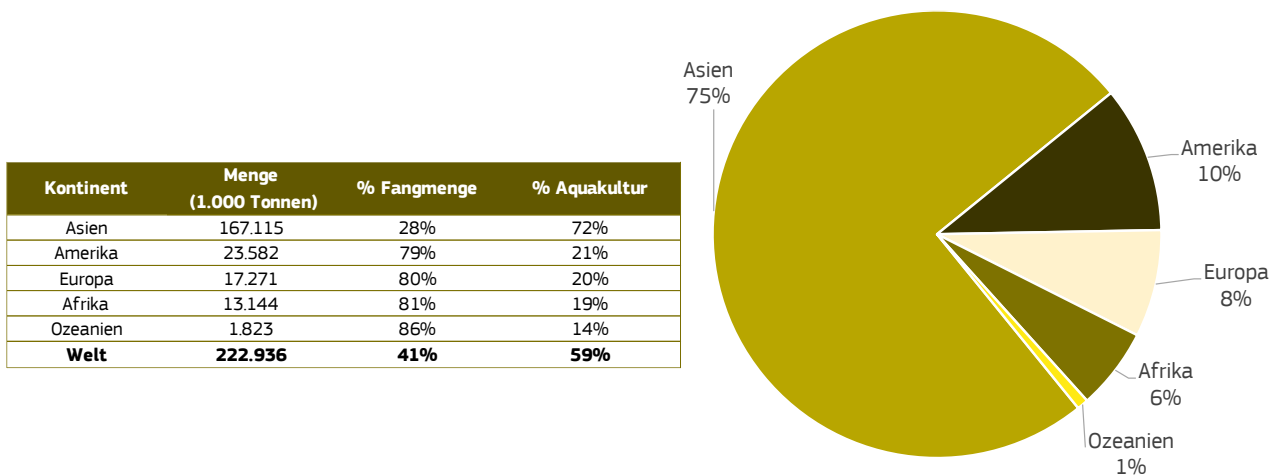
Seit 2000 nahm der Anteil der Aquakultur an der gesamten Weltproduktion ständig zu, und seit 2013 ist ihre Produktion höher als die Fangmengen. Darüber hinaus hat die Aquakultur für den Lebensmittelverbrauch im Jahr 2022 erstmals die Fischerei übertroffen, was einen wichtigen Meilenstein darstellt. Dieser Trend wurde von asiatischen Ländern vorangetrieben, in denen die Aquakulturproduktion im Jahr 2022 mehr als 91% der weltweiten Zuchtproduktion insgesamt ausmachte.

In Asien befinden sich die vier größten Erzeugerländer der Welt, und in jedem dieser Länder stammt der Großteil der Produktion aus der Aquakultur. Das bedeutet, dass die Aquakultur in China 85% der Produktion ausmacht, in Indonesien 66%, in Indien 65% und in Vietnam fast 60%. In Amerika, Europa (EU- und Nicht-EU-Länder) und Afrika macht die Aquakultur dagegen nur ein Fünftel der Gesamtproduktion aus. In Ozeanien ist der Anteil der Aquakultur an der Gesamtproduktion sogar noch geringer und erreichte nur rund 15%.

## GRAFIK 1

### WELTPRODUKTION NACH KONTINENT IM JAHR 2022

Quelle: Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [fish\\_aq2a](#)) und FAO. Einzelheiten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## ASIEN

Asien ist nicht nur weltweit führend in der Aquakultur, sondern auch in der Fischereiproduktion. Im Jahr 2022 erreichte die Zuchtproduktion Asiens 120 Millionen Tonnen, was einem Anstieg von 4% gegenüber 2021 entsprach und den höchsten Stand des Jahrzehnts markierte. Auch die Fangmengen stiegen und erreichten 47 Millionen Tonnen, was einem Anstieg von 1% gegenüber 2021 und dem ersten Wachstumsjahr seit 2019 entsprach.

Ein erheblicher Teil der Fischereiproduktion Asiens stammt von Knochenfischen (*Actinopterygii*), die über ein Viertel der Gesamtproduktion des Kontinents ausmachen. Zwischen 2021 und 2022 verzeichneten Knochenfische den größten Anstieg der Fänge, insbesondere in Indonesien, Myanmar und China. Zu den bemerkenswerten Zuwächsen gehören Echter Bonito mit höheren Fangmengen in Vietnam und Japan sowie Makrele, insbesondere in Indonesien und Indien.

China ist der führende Produzent in der Fischerei und Aquakultur in Asien und prägt die regionalen Trends maßgeblich. Tatsächlich entfallen 28% der asiatischen Fischereiproduktion und 64% der Aquakulturproduktion auf dieses Land. Auf globaler Ebene ist China in beiden Sektoren führend, mit einigem Abstand gefolgt von Indonesien. Im Jahr 2022 produzierte China 75,4 Millionen Tonnen Zuchtprodukte und 13 Millionen Tonnen Wildfänge, was 58% der weltweiten Aquakultur- und 14% der weltweiten Fischereiproduktion entsprach.

Seetang ist die am häufigsten gezüchtete Art in China und wird sowohl für Lebensmittel als auch für Non-Food-Zwecke verwendet. Er machte 30% der Produktion

aus, wobei die Seetangzucht allein um 130% von 9,8 Millionen Tonnen im Jahr 2021 auf 22,5 Millionen Tonnen im Jahr 2022 anstieg, nachdem sie zwischen 2020 und 2021 um 53% zurückgegangen war. Damit war 2022 das Jahr mit der höchsten Seetangproduktion der letzten zehn Jahre. Die Karpfenzucht erreichte 2022 18,7 Millionen Tonnen, was einem Anstieg von 2% gegenüber 2021 mit 18,4 Millionen Tonnen entsprach.

Verglichen mit der weltweiten Zuchtproduktion dieser beiden Arten entfallen auf China mehr als 85% der Karpfen und 62% des Seetangs. Zum Vergleich: Im Jahr 2021 wurden in der EU 72.167 Tonnen Karpfen gezüchtet, was nur 0,3% der weltweiten Zuchtproduktion dieser Art entspricht, und sie erntete fast 75.000 Tonnen Seetang. Die Seetangproduktion in der EU stammt jedoch größtenteils aus Wildsammlungen, die hauptsächlich für Non-Food-Zwecke bestimmt sind, was die Relevanz des Vergleichs mit der chinesischen Produktion einschränkt.

## AMERIKA

Die Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Nord-, Mittel- und Südamerika ist die zweithöchste der fünf Kontinente. Im Jahr 2022 produzierte die Region 23,6 Millionen Tonnen, was einem leichten Rückgang von 2% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Der Großteil davon, etwa 18,5 Millionen Tonnen, stammte aus Wildfängen, wobei ein Großteil davon auf Perus Sardellenfang (*Engraulis ringens*) für die Fischmehlproduktion entfiel. Trotz eines Rückgangs von 22% gegenüber 2021 erreichte die peruanische Sardellenproduktion im Jahr 2022 immer noch 4,1 Millionen Tonnen, was 85% der weltweiten Sardellenproduktion und 26% der Gesamtfänge in Amerika entsprach.

Auch die US-Fangmengen von Pazifischem Pollack verzeichneten 2022 einen Rückgang, der gegenüber 2021 um 16% sank und bei fast 1,2 Millionen Tonnen lag. Im Gegensatz dazu stiegen die Fänge der chilenischen Bastardmakrele, die hauptsächlich zu Fischmehl oder -öl verarbeitet wird, um 27%, insbesondere in Chile und Peru, und erreichten fast 1 Million Tonnen. Ein Vergleich mit der EU ist hier weniger relevant, da der gesamte in der EU konsumierte Pazifische Pollack und die chilenische Bastardmakrele importiert werden. Darüber hinaus besteht der Sardellenfang der EU im Jahr 2022, der sich auf insgesamt 100.692 Tonnen belief, ausschließlich aus der Art *Engraulis encrasicolus*, die für den menschlichen Verzehr bestimmt ist.

Die amerikanische Aquakulturproduktion hingegen erreichte im Jahr 2022 mit 5 Millionen Tonnen den höchsten Wert des Jahrzehnts. Die Produktion stammte größtenteils aus der Zucht von tropischen Garnelen in Ecuador und der Lachs in Chile. Die Produktion von tropischen Garnelen in Ecuador belief sich im Jahr 2022 auf insgesamt 1,1 Millionen Tonnen, was 22% der gesamten Aquakulturproduktion des gesamten Kontinents entsprach, während sie im Vergleich zu 2021 um 25% zunahm. Die Lachsproduktion in Chile erreichte

758.953 Tonnen, was einem leichten Anstieg von 5% gegenüber dem Vorjahr entsprach und 15% der gesamten Zuchtproduktion in Amerika ausmachte.

Im Vergleich dazu war die Zuchtproduktion der EU im Jahr 2022 mit nur 253 Tonnen tropischen Garnelen und 13.300 Tonnen Lachs viel geringer.

## EUROPA

Die Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Europa - einschließlich der EU- und Nicht-EU-Länder - ist die dritthöchste der Welt. In den letzten drei Jahren, von 2020 bis 2022, blieb die Produktion mit leichten Schwankungen stabil und lag 2022 bei 17,3 Millionen Tonnen, was einem Anstieg von 0,2% gegenüber 2021 entsprach. Davon stammten 13,8 Millionen Tonnen aus Fängen, was einen Anstieg von 1% gegenüber 2021 darstellte. Die restlichen 3,5 Millionen entfielen auf Zuchtprodukte, was einer Abnahme um 2% gegenüber 2021 entsprach.

Die gesamte Fischerei- und Aquakulturproduktion der EU belief sich auf 4,5 Millionen Tonnen, was mehr als ein Viertel der europäischen Produktion bedeutete. Ähnlich

verhält es sich bei den Fängen, wo die EU 25% der gesamten europäischen Fänge ausmachte, und bei der Aquakultur, wo die EU 31% der europäischen Produktion ausmachte.

Fünf Arten tragen zu mehr als der Hälfte der gesamten europäischen Fischereiproduktion bei. Sie umfassen: Hering mit 2 Millionen Tonnen im Jahr 2022 (+12% gegenüber 2021), Pazifischer Pollack mit 1,9 Millionen Tonnen (+9%), Makrele (+1%) und Kabeljau (-8%) mit jeweils 1,2 Millionen Tonnen, und Blauer Wittling mit etwas mehr als 1 Million Tonnen (-16%). Der Kapelan, der 2022 5% der gesamten europäischen Fänge ausmachte, verzeichnete von 2021 bis 2022 ein außerordentliches Wachstum und erreichte 648.051 Tonnen, was einem Anstieg von 222% gegenüber 2021 entsprach. 70% davon wurden in Island verzeichnet.

Pazifischer Pollack wird in Europa ausschließlich von der russischen Flotte im Pazifischen Ozean gefangen. Im Falle von Hering belief sich die EU-Produktion – hauptsächlich aus Dänemark, den Niederlanden und Schweden – auf insgesamt rund 453.200 Tonnen, was 22% der Gesamtmenge in Europa entsprach. Allerdings entfielen auf die Nicht-EU-Länder Norwegen und Russland jeweils etwa 30% der europäischen Heringsproduktion, wobei Russland im Jahr 2022 591.616 Tonnen und Norwegen 580.232 Tonnen verzeichnete.

Norwegen verzeichnete 2022 mit 294.086 Tonnen auch die höchste Menge an Makrelenfängen und deckte damit fast ein Viertel der Gesamtmenge ab, gefolgt von Russland und dem Vereinigten Königreich mit 218.228 Tonnen bzw. 197.003 Tonnen. Die EU-Fangmenge an Makrelen belief sich im Jahr 2022 auf 238.901 Tonnen, was einem Rückgang von 9% gegenüber 2021 entsprach.

Was den Kabeljau betrifft, so wurden 2022 fast alle europäischen Fänge von Russland mit 470.762 Tonnen, Norwegen mit 354.527 Tonnen und Island mit 243.991 Tonnen getätigt, während die EU-Fänge nur 40.505 Tonnen betragen.

Beim Blauen Wittling lagen die EU-Fangmengen mit 234.432 Tonnen an erster Stelle, dicht gefolgt von den Färöern mit 220.251 Tonnen und Norwegen mit 194.973 Tonnen. Sowohl die Färöer als auch Norwegen verzeichneten 2021 und 2022 einen deutlichen Rückgang, mit Einbußen von 38% bzw. 45% gegenüber 2020.

Die Aquakulturproduktion in Europa ging von 2021 bis 2022 leicht um 2% zurück und belief sich auf insgesamt 3,5 Millionen Tonnen, wovon 44% auf die Zuchtlachs-Produktion in Norwegen entfielen. Es ist erwähnenswert, dass von der Gesamtmenge des weltweit produzierten Wild- und Zuchtlachses<sup>19</sup> 40% auf norwegischen Zuchtlachs entfallen. Es folgten Lachs aus chilenischer Zucht mit 26%, Wildlachs aus Russland mit 9% und aus den Vereinigten Staaten mit 8% sowie Zuchtlachs aus dem Vereinigten Königreich mit 4%.

## AFRIKA

Afrika liegt weltweit an vierter Stelle bei der Fischerei- und Aquakulturproduktion und erreichte 2022 13,1 Millionen Tonnen, was einem Anstieg von 3% gegenüber 2021 entsprach. Dieses Wachstum wurde hauptsächlich durch Wildfänge angetrieben, die um 2% stiegen und 81% der gesamten Fischereiproduktion Afrikas ausmachten.

Die Zunahme der Sardinenfänge<sup>20</sup> spielte eine Schlüsselrolle, da Sardinen die wichtigste in Afrika produzierte Fischart sind. 2022 belief sich die Gesamtmenge auf 2,3 Millionen Tonnen, was 22% der Wildfischerei des Kontinents entsprach. Marokko führte den Kontinent an, mit einem Sardinenfang von 991.103 Tonnen im Jahr 2022, was einem Anstieg von 25% gegenüber 2021 entsprach, gefolgt von Mauretanien, das 503.296 Tonnen fischte und somit einen Anstieg von 8% gegenüber dem Vorjahr verzeichnete. Im Gegensatz dazu waren die Sardinenfänge der EU mit nur 174.283 Tonnen viel geringer.

<sup>19</sup> In der Lachszucht wird hauptsächlich Atlantischer Lachs (*Salmo salar*) gezüchtet.

<sup>20</sup> Im Jahr 2022 waren die meisten Sardinenfänge in Afrika Europäische Sardinen, die 58% der Gesamtmenge ausmachten. Madeira-Sardinen folgten mit 14%, während Europäische Sardinen 7% und Pazifische Sardinen 1% ausmachten. Die restlichen 20% wurden als „Sardinellen n.n.b.“ eingestuft, für die keine genaueren Angaben verfügbar waren.

Die Aquakultur in Afrika konzentriert sich hauptsächlich auf den Nil-Tilapia, der mehr als 50% der Gesamtmenge ausmachte, und die Produktion stieg bis 2022 um 2% auf 1,4 Millionen Tonnen. Ägypten ist nach wie vor der größte Produzent und steuert 71% zur Gesamtproduktion der Art in Afrika bei.

## OZEANEN

Ozeanien trägt nur 1% zur weltweiten Gesamtproduktion von Fischerei und Aquakultur bei. Im Jahr 2021 erreichte die Produktion 1,82 Millionen Tonnen, von denen 86% aus Wildfang stammten. Während in den letzten Jahren ein allgemeiner Trend zu sinkenden Fangmengen und einer wachsenden Aquakulturproduktion zu beobachten war, kehrte sich dieses Muster im Jahr 2022 um: Die Wildfänge stiegen um 6%, während die Aquakulturproduktion um 6% zurückging.

Der Echte Bonito ist mit Abstand die wichtigste in Ozeanien gefangene Fischart und machte fast 45% der Gesamtfangmenge aus. Im Jahr 2022 wurden 694.911 Tonnen verzeichnet – fast das Vierfache der Produktion von Echtem Bonito der EU. Kiribati, Mikronesien und Papua-Neuguinea sind die Hauptproduzenten dieser Art in der Region. Neuseeland war mit 95.712 Tonnen im Jahr 2022 führend in der Produktion von Grenadierfisch. Ozeanien ist auch für mehr als die Hälfte der weltweiten Grenadierfänge verantwortlich.

## 1.2 IMPORT-EXPORT<sup>21</sup>

### EU

Im Jahr 2023 nahm der Handel der EU mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten - die Summe ihrer Einfuhren und Ausfuhren mit Drittländern - ab und erreichte 8,1 Millionen Tonnen mit einem Gesamtwert von 38,2 Milliarden EUR. Dies entsprach einem Rückgang von 3% bei der Menge und 4% beim Wert. Über einen längeren Zeitraum betrachtet, erreichte das Handelsvolumen im Jahr 2023 den niedrigsten Stand des letzten Jahrzehnts, während es, gemessen am Wert, sowohl real als auch nominal den zweithöchsten Stand im untersuchten Zeitraum erreichte.

Trotz des Rückgangs blieb das Handelsvolumen der EU nach dem Chinas an zweiter Stelle. Die EU hatte China im Jahr 2020 während der COVID-19-Pandemie überholt, verlor jedoch 2021 die Führung. Bis 2023 erreichte China ein Handelsvolumen von 12,1 Millionen Tonnen mit einem Wert von 41,3 Milliarden EUR.

Die EU ist ein Nettoimporteur. Das Handelsdefizit belief sich 2023 auf 22 Milliarden EUR und ging damit gegenüber 2022 um 8% zurück. Während sowohl die Import- als auch die Exportmengen zurückgingen, war die Verbesserung des Gesamtdefizits auf einen Rückgang der Importwerte bei einem leichten Anstieg der Exportwerte zurückzuführen. Im Jahr 2023 beliefen sich die EU-Importe auf 5,9 Millionen Tonnen im Wert von 30,1 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 3% sowohl bei der Menge als auch beim Wert im Vergleich zu 2022 entsprach. Umgekehrt beliefen sich die Exporte auf 2,2 Millionen Tonnen und 8,1 Milliarden EUR, mit einem Rückgang der Menge um 3%, aber einem Anstieg des Wertes um 1%.

Dieser Abschnitt befasst sich mit den Handelsströmen (Einfuhren + Ausfuhren) der fünf weltweit wichtigsten Nicht-EU-Händler für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte: China, die USA, Norwegen, Japan und Thailand. Er ordnet die Länder nach ihrem Wert und vergleicht ihre Handelsströme mit der EU.

Anmerkung: Kapitel 4 dieses Berichts enthält detaillierte Analysen der Ein- und Ausfuhren der EU-Mitgliedstaaten nach Partnerländern sowie einen Fokus auf die Entwicklung der wichtigsten Wechselkurse.

<sup>21</sup> Quellen, die in diesem Kapitel verwendet werden, sind: Eurostat für die EU (Online-Datencode [DS-045409](#)), und Trade Data Monitor (TDM) für Nicht-EU-Länder.



**CHINA**

Im Jahr 2023 verzeichnete Chinas Marktvolumen ein positives Wachstum und stieg um 5% auf den höchsten Stand der letzten fünf Jahre. Allerdings ging der Marktwert im Vergleich zum Vorjahr um 8% zurück, nachdem er von 2021 bis 2022 ein Rekordwachstum von 31% verzeichnet hatte.

Im Jahr 2023 zeigten sowohl die Importe als auch die Exporte ähnliche Trends, wobei die Mengen stiegen und die Werte sanken. Das Handelsvolumen Chinas schien jedoch wieder das Niveau vor der Pandemie zu erreichen, insbesondere bei den Importen. Tatsächlich beliefen sich die Einfuhrmengen auf insgesamt 7,03 Millionen Tonnen, was einem Anstieg von 6% gegenüber 2022 entsprach, obwohl ihr Wert um 3% auf 21,6 Milliarden EUR sank, nachdem er sich von 2021 bis 2022 fast verdoppelt hatte. Im Vergleich der Jahre 2019 und 2022 stiegen die chinesischen Importe mengenmäßig um 12% und wertmäßig um 31%.

Dieses Wachstum war größtenteils eine Folge der erhöhten Importe aus der Russischen Föderation, Chinas Hauptlieferant für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte. Von 2022 bis 2023 stiegen die Importe aus Russland mengenmäßig um 35% und wertmäßig um 3%. Chinas wichtigstes Importgut aus Russland ist gefrorener Pazifischer Pollack, der verarbeitet und als gefrorene Filets oder Blöcke wieder exportiert wird. Allerdings war es der deutliche Anstieg der Einfuhren verschiedener kleiner pelagischer Arten<sup>22</sup>, der sich besonders auf das Wachstum der Gesamtmenge auswirkte. Nach Russland importiert China hauptsächlich aus Ecuador, dicht gefolgt von Peru und Vietnam. Aus Ecuador werden zu 94% verschiedene Garnelen importiert, der Rest entfällt auf Fischmehl. Fischmehl, das für Chinas florierende Fischzuchtindustrie von entscheidender Bedeutung ist, wird hauptsächlich auf Peru und Vietnam importiert. Fischmehl machte im Jahr 2023 66% der gesamten Einfuhrmenge aus Peru und 45% aus Vietnam aus.

Die EU rangiert unter Chinas Lieferanten von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten nur auf Platz 10.

Im Jahr 2023 beliefen sich die Fischeinfuhren Chinas aus der EU auf 178.520 Tonnen im Wert von 661 Millionen EUR. Mehr als die Hälfte davon bestand aus Produkten, die nicht für den menschlichen Verzehr<sup>23</sup> bestimmt waren, während Blauer Wittling, Heilbutt und Hering 7%, 5% bzw. 4% der Gesamtmenge ausmachten.

Die chinesischen Exporte beliefen sich auf 5,06 Millionen Tonnen im Wert von 19,8 Milliarden EUR. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Menge um 4% und markierte damit das erste Jahr des Wachstums seit dem Ausbruch von COVID-19. Wertmäßig gingen sie jedoch nach zwei Jahren des Wachstums um 14% zurück. Im Vergleich von 2019 und 2023 verzeichneten Chinas Exporte einen Rückgang der Menge um 7% und einen Anstieg des Wertes um 4%.

Was die wichtigsten Bestimmungsländer der chinesischen Exporte betrifft, so gingen 14% in die EU, jeweils 10% in die Republik Korea und nach Japan und 8% in die Vereinigten Staaten.

Von den Gesamtmengen, die in die EU verkauft wurden, entfielen die größten Anteile auf nicht für den menschlichen Verzehr geeignete Produkte (44%) und gefrorene Filets vom Pazifischen Pollack (20%), hauptsächlich nach Deutschland. Chinas Hauptexporte nach Japan sind gefrorene zubereitete und filetierte Meeresfische<sup>24</sup>, auf die im Jahr 2023 37% der gesamten Exportmenge und 27% des gesamten Exportwertes nach Japan entfielen.

<sup>22</sup> Es liegen keine weiteren Angaben über Arten vor.

<sup>23</sup> Diese Kategorie besteht aus Fischmehl, das 7% der Gesamtmenge ausmachte, während für den Rest keine detaillierten Angaben zu den Arten verfügbar sind.

<sup>24</sup> Es liegen keine weiteren Angaben über Arten vor.

## VEREINIGTE STAATEN

Im Jahr 2023 sank die Gesamtmenge der Handelsströme von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten (Einfuhren plus Ausfuhren) in den USA auf 6,1 Millionen Tonnen, 3% weniger als im Jahr 2022, womit sich der 2020 einsetzende Abwärtstrend fortsetzte. Der Wert fiel ebenfalls auf 31,5 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 14% gegenüber 2022 entsprach. Dieser Rückgang lag hauptsächlich an den geringeren US-Importen von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die sich 2023 auf 3,5 Millionen Tonnen im Wert von 24,3 Milliarden EUR beliefen. Dies entsprach einem mengenmäßigen Verlust von 8% bzw. 308.148 Tonnen und einem erheblichen Wertverlust von 17% bzw. 5,1 Milliarden EUR. Umgekehrt stiegen die US-Exporte erstmals seit der Pandemie leicht an und erreichten eine Menge von 2,6 Millionen Tonnen, was einem Anstieg von 4% gegenüber 2022 entsprach, mit einem Gesamtwert von 7,2 Milliarden EUR, was einen Rückgang von 2% gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Infolgedessen belief sich das Handelsdefizit der USA im Jahr 2023 auf 17 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 22% gegenüber 2022 entsprach.

Im Jahr 2023 lag die EU auf Platz 9 der US-Lieferanten, gemessen am Wert, nach Kanada, Chile, Indien, Indonesien, Vietnam, China und Ecuador. Der größte Teil des Wertes der US-Importe aus der EU entfiel auf Lachs (42%), insbesondere frische und gefrorene Filets, Oktopus (10%) und Wolfsbarsch (5%).

Die drei wichtigsten Bestimmungsländer für US-Exporte waren 2023 Kanada, China und die EU, auf die 21%, 18% bzw. 15% des Gesamtwerts der US-Exporte von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten entfielen. Die US-Exporte nach Kanada bestanden zu 56% aus Produkten, die nicht für den Lebensmittelgebrauch<sup>25</sup> bestimmt waren, während Lachs 29% des Gesamtwerts ausmachte. Die Exporte nach China bestanden ebenfalls hauptsächlich aus Produkten, die nicht für den Verzehr bestimmt sind<sup>26</sup>, und machten 52% der Gesamtmenge und mehr als 30% des Gesamtwerts aus. Die US-Exporte in die EU bestanden hauptsächlich aus gefrorenen Filets von Pazifischem Pollack, die 26% des Gesamtvolumens und -werts ausmachten, gefolgt von Seehecht (12% der Menge und 8% des Wertes) und Lachs (6% der Menge und 7% des Wertes).

## NORWEGEN

Im Jahr 2023 beliefen sich die gesamten Handelsströme Norwegens auf 17,7 Milliarden EUR bei einer Menge von 4,1 Millionen Tonnen, was einem leichten Anstieg des Wertes um 1% aber einem Rückgang der Menge um 3% gegenüber 2022 entsprach. Der Handelsüberschuss blieb dank der die Importe übersteigenden Exporte stabil bei 12,6 Milliarden EUR. Insbesondere die norwegischen Exporte rangierten sowohl mengen- als auch wertmäßig weltweit auf Platz zwei nach China, was hauptsächlich auf Lachsexporte zurückzuführen war. Im Jahr 2023 erreichten die Lachsexporte 10,6 Milliarden EUR und 1,2 Millionen Tonnen, was 70% des gesamten Exportwerts und 40% des Exportvolumens entsprach. Von 2022 bis 2023 nahmen sie mengenmäßig um 2% ab, nahmen aber wertmäßig um 2% zu.

Norwegens Gesamtexporte beliefen sich im Jahr 2023 auf 2,9 Millionen Tonnen, was einem Rückgang von 3% gegenüber 2022 entsprach. Der Exportwert stieg jedoch leicht um 1% auf 15,1 Milliarden EUR. Der leichte Rückgang der Lachsexporte war zusammen mit der Verringerung der exportierten Mengen an Hering, Makrele und Kabeljau der Hauptgrund für den Rückgang der Gesamtmenge, obwohl ihre Einheitswerte von 2022 bis 2023 um 4%, 19%, 5% bzw. 4% stiegen. Die EU ist mit 58% des Wertes und 52% der Menge der norwegischen Ausfuhren der wichtigste Bestimmungsmarkt. Weitere wichtige Bestimmungsländer für exportierte Fischereierzeugnisse und

<sup>25</sup> Diese Kategorie besteht aus Fischmehl, das 6% der Gesamtmenge ausmachte; und Fischöl mit einem Anteil von 5%, während für den Rest keine detaillierten Angaben zu den Arten verfügbar sind.

<sup>26</sup> Diese Kategorie besteht aus Fischmehl, das 14% der Gesamtmenge ausmachte, während für den Rest keine detaillierten Angaben zu den Arten verfügbar sind.

Aquakulturprodukte aus Norwegen sind China (6%), das Vereinigte Königreich (5%) und die USA (4%).

Was die Einfuhren betrifft, so erreichte Norwegen von 2022 bis 2023 1,2 Millionen Tonnen im Wert von 2,5 Milliarden EUR, was einem Rückgang der Menge um 1%, aber einem Anstieg des Wertes um 5% entsprach. Dies war der erste Rückgang der Importe in den letzten fünf Jahren. Die EU ist Norwegens wichtigster Lieferant von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, auf den 2023 20% der diesbezüglichen Gesamteinfuhren entfielen. Es folgen Brasilien, das Vereinigte Königreich, Island und die Färöer-Inseln mit einem Anteil von 21%, 16%, 14% bzw. 10% an der gesamten Einfuhrmenge.

Der größte Teil der Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Norwegen umfasst Fischmehl und Fischöl, die für die Aufzucht von Salmoniden in der Aquakulturindustrie verwendet werden, die einen wachsenden Bedarf an Fischfutter hat. Mit mehr als 910.000 Tonnen im Wert von 1,95 Milliarden EUR machten diese Produkte im Jahr 2023 rund 75% der Menge und des Wertes der norwegischen Importe von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten aus.

## JAPAN

Die Handelsströme Japans nahmen von 2022 bis 2023 mengenmäßig um 9% und wertmäßig um 14% ab und erreichten 2,8 Millionen Tonnen im Wert von 15 Milliarden EUR.

Das Handelsdefizit betrug etwas mehr als 10,5 Milliarden EUR und war damit um 13% niedriger als 2022. Dies war hauptsächlich auf den Wertverlust des Importstroms zurückzuführen, der im Allgemeinen das größte Gewicht in den Handelsströmen Japans hat. Im Jahr 2023 ging er mengenmäßig um 5% bzw. 111.986 Tonnen und wertmäßig um 13% bzw. 2 Milliarden EUR zurück und erreichte damit 12,8 Milliarden EUR und 2,3 Millionen Tonnen, was 82% der Gesamtmenge und 86% des Gesamtwerts des japanischen Handels entsprach.

Die wichtigsten von Japan eingeführten Erzeugnisse waren gefrorene Garnelen, gefrorener ganzer oder ausgenommener Lachs sowie gefrorener und konservierter Meeresfisch<sup>27</sup>. Auf die importierten Produkte, die nicht für den menschlichen Verzehr<sup>28</sup> bestimmt sind, entfielen im Jahr 2023 17% der Gesamtmenge, aber nur 5% des Gesamtwerts. Die meisten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, die nach Japan eingeführt wurden, kamen aus China, den USA, Chile, Thailand und Norwegen. Die EU lag beim Wert auf Platz 8 der japanischen Lieferanten, bei der Menge auf Platz 10. Die wichtigsten japanischen Importe aus der EU bestanden aus gefrorenem Rotem Thun aus Malta, Spanien und Kroatien.

Auch die japanischen Exporte verzeichneten 2023 einen starken Rückgang. Im Vergleich zu 2022 gingen sie mengenmäßig um 25% und wertmäßig um 16% zurück und beliefen sich auf 489.553 Tonnen im Wert von 2,2 Milliarden EUR. Die am meisten gehandelten Arten sind Kamm- und Pilgermuscheln sowie kleine pelagische Arten<sup>29</sup>, die in andere asiatische Länder, nämlich China, die Republik Korea, Thailand, Hongkong, Vietnam und Taiwan, exportiert werden. Die USA sind ein weiterer wertmäßig wichtiger Markt für Japan, vor allem wegen der Ausfuhren von gefrorenen Meeresfischfilets<sup>30</sup>. Die EU ist ein kleiner Markt für japanische Exporte.

<sup>27</sup> Es liegen keine weiteren Angaben über Arten vor.

<sup>28</sup> Diese Kategorie besteht aus Fischmehl, das 48% der Gesamtmenge ausmachte; und Fischöl mit einem Anteil von 6%, während für den Rest keine detaillierten Angaben zu den Arten verfügbar sind.

<sup>29</sup> Es liegen keine weiteren Angaben über Arten vor.

<sup>30</sup> *Ibidem*

## THAILAND

---

Im Jahr 2023 erreichte der gesamte Handelsstrom Thailands mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten 3,6 Millionen Tonnen im Wert von 9,3 Milliarden EUR. Das Land blieb mit einem Handelsüberschuss von fast 1 Milliarde EUR ein Nettoexporteur, auch wenn dies einen Rückgang von 20% gegenüber 2022 bedeutete. Die Importe stiegen mengenmäßig um 2% auf insgesamt 2,2 Millionen Tonnen, gingen aber wertmäßig um 6% auf 4,2 Milliarden EUR zurück. Zum Vergleich: Das Importvolumen Thailands betrug etwas mehr als ein Drittel des EU-Volumens, war aber wertmäßig fast achtmal niedriger. Bemerkenswert ist, dass die Einfuhren von Echtem Bonito aus Nachbarländern wie Taiwan, Nauru und den Malediven mengen- und wertmäßig etwa 20% ausmachten. Zu den Hauptlieferanten gehörten China, Myanmar und Indien, wobei China Produkte für den Non-Food-Bereich und gefrorene Kopffüßer<sup>31</sup>, Myanmar hauptsächlich frischen ganzen Meeresfisch<sup>32</sup> und Indien hauptsächlich gefrorenen ganzen Meeresfisch<sup>33</sup> nach Thailand lieferte. Die Exporte hingegen gingen im Vergleich zum Vorjahr mengenmäßig um 4% und wertmäßig um 9% zurück und beliefen sich auf insgesamt 1,5 Millionen Tonnen und 5,1 Milliarden EUR. Exporte von verschiedenen Thunfischarten hatten einen Anteil von 31% an der Gesamtmenge und von 38% am Gesamtwert. Nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte Produkte machten mengenmäßig 21%, wertmäßig jedoch nur 7% aus, während auf verschiedene Garnelen mengenmäßig 9% und wertmäßig 23% entfielen. Die wichtigsten Märkte für Thailands Exporte waren China, die Vereinigten Staaten und Japan.

---

<sup>31</sup> *Ibidem*

<sup>32</sup> *Ibidem*

<sup>33</sup> *Ibidem*

**TABELLE 2**

EXPORTE VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN DER WICHTIGSTEN HÄNDLER DER WELT (MENGE IN MILLIONEN TONNEN UND NENNWERT IN MILLIARDEN EUR) UND % DER EXPORTE, DIE INSGESAMT FÜR DIE EU BESTIMMT SIND, IM JAHR 2023

Quelle: EUMOFA, aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten (für EU-Handelsströme, Online-Datencode [DS-045409](#)) und Trade Data Monitor (für Nicht-EU-Länder) Mögliche Abweichungen bei den prozentualen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

	2019		2020		2021		2022		2023		2023 / 2022	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
China	5,44	18,95	4,91	17,11	4,86	19,24	4,87	22,97	5,06 (14% an die EU)	19,77 (10% an die EU)	+4%	-14%
Norwegen	2,72	10,89	2,73	9,87	3,10	11,94	2,95	15,03	2,86 (52% an die EU)	15,13 (58% an die EU)	-3%	+1%
<b>EU</b>	<b>2,56</b>	<b>7,29</b>	<b>2,57</b>	<b>7,01</b>	<b>2,42</b>	<b>6,76</b>	<b>2,30</b>	<b>8,07</b>	<b>2,22</b>	<b>8,13</b>	<b>-3%</b>	<b>+1%</b>
USA	2,87	6,41	2,74	5,59	2,74	6,21	2,52	7,38	2,61 (11% an die EU)	7,22 (15% an die EU)	+4%	-2%
Thailand	1,48	5,33	1,59	5,13	1,51	4,69	1,54	5,64	1,48 (2% an die EU)	5,13 (3% an die EU)	+4%	-9%
Japan	0,61	2,05	0,61	1,80	0,66	2,17	0,65	2,58	0,49 (1% an die EU)	2,18 (3% an die EU)	-25%	-16%

**TABELLE 3**

IMPORTE VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN DER WICHTIGSTEN HÄNDLER DER WELT (VOLUMEN IN MILLIONEN TONNEN UND NENNWERT IN MILLIARDEN EUR) UND % DER IMPORTE, DIE INSGESAMT AUS DER EU STAMMEN, IM JAHR 2023

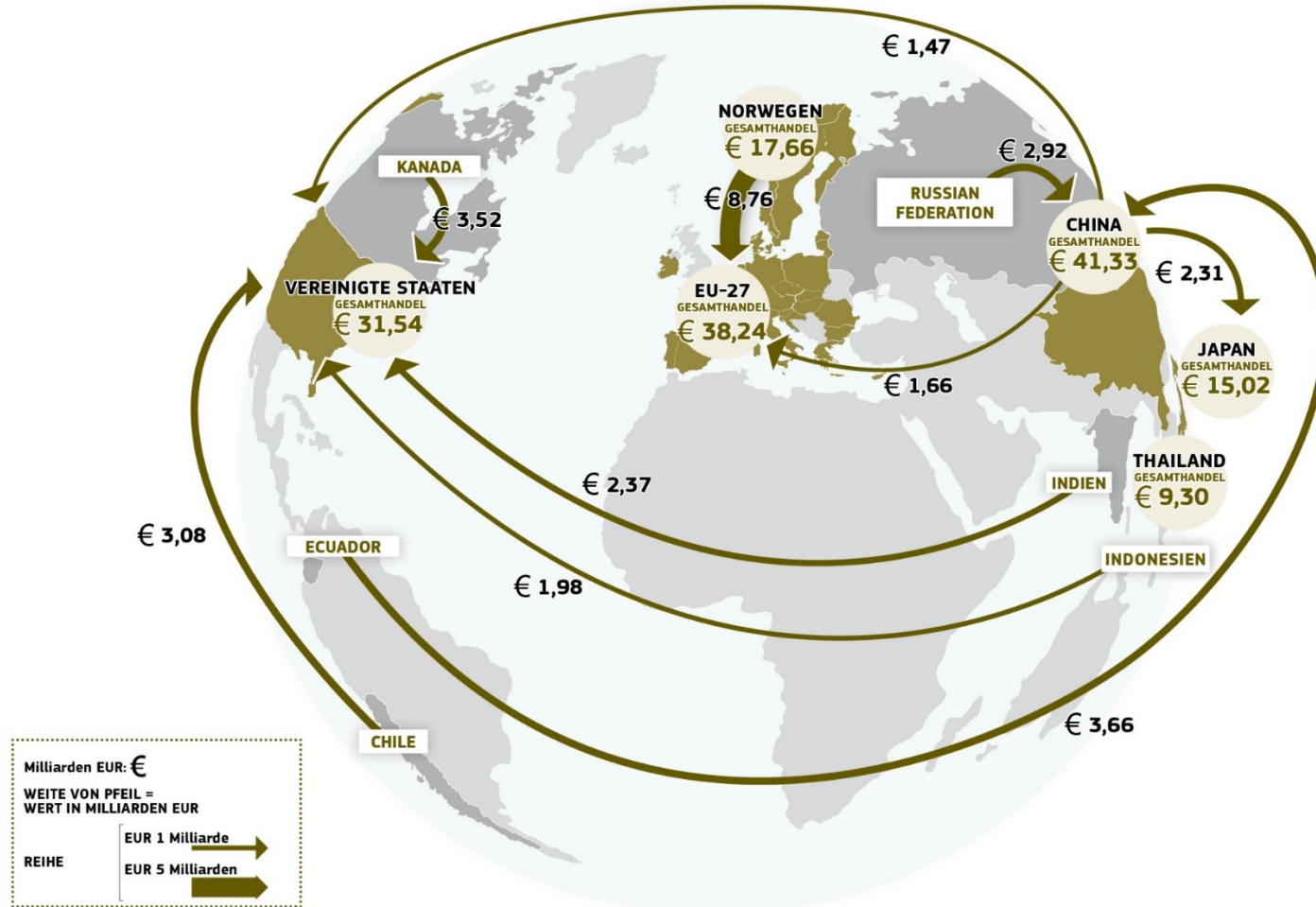
Quelle: EUMOFA, aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten (für EU-Handelsströme, Online-Datencode [DS-045409](#)) und Trade Data Monitor (für Nicht-EU-Länder) Mögliche Abweichungen bei den prozentualen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

	2019		2020		2021		2022		2023		2023 / 2022	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
<b>EU</b>	<b>6,18</b>	<b>26,05</b>	<b>6,16</b>	<b>24,20</b>	<b>6,24</b>	<b>25,85</b>	<b>6,13</b>	<b>31,90</b>	<b>5,91</b>	<b>30,11</b>	<b>-3%</b>	<b>-6%</b>
USA	3,21	20,29	3,30	19,47	3,80	24,63	3,84	29,41	3,53 (5% aus der EU)	24,32 (6% aus der EU)	-8%	-17%
China	6,29	16,50	5,75	13,53	5,89	15,14	6,62	22,15	7,03 (3% aus der EU)	21,57 (3% aus der EU)	+6%	-3%
Japan	2,60	13,88	2,40	12,03	2,36	12,33	2,38	14,80	2,27 (4% aus der EU)	12,84 (5% aus der EU)	-5%	-13%
Thailand	2,08	3,66	2,21	3,47	2,16	3,46	2,13	4,45	2,17 (3% aus der EU)	4,17 (4% aus der EU)	+2%	-6%
Norwegen	0,70	1,36	0,83	1,48	1,19	1,88	1,22	2,42	1,20 (24% aus der EU)	2,53 (27% aus der EU)	-1%	+5%

**GRAFIK 2**

DIE 10 WICHTIGSTEN HANDELSSTRÖME VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN IN DER WELT (2023, NENNWERTE)

Quelle: EUMOFA, aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten (für EU-Handelsströme, Online-Datencode [DS-045409](#)) und Trade Data Monitor (für Nicht-EU-Länder)



## 1.3 VERBRAUCH

Laut den Prognosen des OECD-FAO Agricultural Outlook 2024–2033<sup>34</sup> rangiert die EU im Jahr 2024 beim jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von Fisch<sup>35</sup> auf Platz 17, wird aber voraussichtlich in zwei Jahren um 3% steigen. Betrachtet man hingegen den Gesamtverbrauch an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten<sup>36</sup>, rangiert die EU auf Platz 4, hinter den beiden Hauptverbrauchern China und Indien, und fast auf dem gleichen Niveau wie Indonesien.

**TABELLE 4**

PRO-KOPF-VERBRAUCH VON FISCH IN DEN 20 WICHTIGSTEN OECD-LÄNDERN (PROGNOSEN, MENGEN IN KG). DIE LÄNDER SIND NACH DEM PRO-KOPF-VERBRAUCH VON 2024 GEORDNET.

Quelle: OECD

	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
China	67.799	67.413	67.839	68.793	69.984	70.940	71.754	72.261	72.801	73.595
Indien	14.549	15.075	15.524	15.851	16.056	16.254	16.452	16.622	16.793	17.106
Indonesien	11.983	12.479	12.940	13.184	13.371	13.574	13.757	13.926	13.933	14.104
<b>EU</b>	<b>10.660</b>	<b>10.817</b>	<b>10.855</b>	<b>10.817</b>	<b>10.679</b>	<b>10.783</b>	<b>10.828</b>	<b>10.847</b>	<b>10.737</b>	<b>10.870</b>
Ver. St. von Amerika	9.368	9.663	9.840	9.877	9.807	9.924	10.024	10.072	10.007	10.162
Japan	6.505	6.608	6.682	6.646	6.543	6.595	6.630	6.630	6.547	6.623
Vietnam	6.220	6.226	6.224	6.271	6.234	6.324	6.385	6.424	6.401	6.503
Peru	4.005	5.539	5.567	5.575	3.971	5.595	5.614	5.627	4.083	5.323
Russische Föderation	3.641	3.692	3.714	3.697	3.654	3.663	3.664	3.652	3.614	3.632
Thailand	2.929	2.975	3.040	3.043	2.998	3.028	3.054	3.059	3.030	3.065
Südkorea	2.924	2.942	2.907	2.892	2.837	2.856	2.862	2.853	2.809	2.838
Philippinen	2.910	3.009	3.121	3.177	3.199	3.283	3.346	3.390	3.406	3.498
Ägypten	2.553	2.625	2.698	2.815	2.914	2.993	3.063	3.122	3.147	3.237
Mexiko	2.219	2.229	2.253	2.274	2.234	2.282	2.355	2.383	2.354	2.411
Malaysia	2.094	2.106	2.136	2.156	2.164	2.211	2.236	2.273	2.266	2.320
Brasilien	1.962	1.991	2.014	2.028	2.032	2.056	2.078	2.096	2.104	2.133
Chile	1.782	2.269	2.265	2.255	1.771	2.200	2.204	2.193	1.697	2.141
Norwegen	1.714	1.712	1.681	1.704	1.759	1.764	1.799	1.830	1.886	1.928
Nigeria	1.617	1.652	1.666	1.680	1.698	1.713	1.733	1.751	1.768	1.788
Vereinigtes Königreich	1.334	1.383	1.411	1.426	1.403	1.444	1.463	1.475	1.448	1.501
<b>Welt</b>	<b>193.359</b>	<b>197.898</b>	<b>200.460</b>	<b>202.793</b>	<b>202.224</b>	<b>207.023</b>	<b>209.380</b>	<b>211.031</b>	<b>209.632</b>	<b>214.229</b>

**TABELLE 5**

GESAMTVERBRAUCH VON FISCH IN DEN 20 WICHTIGSTEN OECD-LÄNDERN (PROGNOSEN, MENGEN IN 1.000 TONNEN). DIE LÄNDER SIND NACH DEM GESAMTVERBRAUCH VON 2024 GEORDNET.

Quelle: OECD

	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
China	67.799	67.413	67.839	68.793	69.984	70.940	71.754	72.261	72.801	73.595
Indien	14.549	15.075	15.524	15.851	16.056	16.254	16.452	16.622	16.793	17.106
Indonesien	11.983	12.479	12.940	13.184	13.371	13.574	13.757	13.926	13.933	14.104
<b>EU</b>	<b>10.660</b>	<b>10.817</b>	<b>10.855</b>	<b>10.817</b>	<b>10.679</b>	<b>10.783</b>	<b>10.828</b>	<b>10.847</b>	<b>10.737</b>	<b>10.870</b>
Ver. St. von Amerika	9.368	9.663	9.840	9.877	9.807	9.924	10.024	10.072	10.007	10.162
Japan	6.505	6.608	6.682	6.646	6.543	6.595	6.630	6.630	6.547	6.623
Vietnam	6.220	6.226	6.224	6.271	6.234	6.324	6.385	6.424	6.401	6.503
Peru	4.005	5.539	5.567	5.575	3.971	5.595	5.614	5.627	4.083	5.323
Russische Föderation	3.641	3.692	3.714	3.697	3.654	3.663	3.664	3.652	3.614	3.632
Thailand	2.929	2.975	3.040	3.043	2.998	3.028	3.054	3.059	3.030	3.065
Südkorea	2.924	2.942	2.907	2.892	2.837	2.856	2.862	2.853	2.809	2.838
Philippinen	2.910	3.009	3.121	3.177	3.199	3.283	3.346	3.390	3.406	3.498
Ägypten	2.553	2.625	2.698	2.815	2.914	2.993	3.063	3.122	3.147	3.237
Mexiko	2.219	2.229	2.253	2.274	2.234	2.282	2.355	2.383	2.354	2.411
Malaysia	2.094	2.106	2.136	2.156	2.164	2.211	2.236	2.273	2.266	2.320
Brasilien	1.962	1.991	2.014	2.028	2.032	2.056	2.078	2.096	2.104	2.133
Chile	1.782	2.269	2.265	2.255	1.771	2.200	2.204	2.193	1.697	2.141
Norwegen	1.714	1.712	1.681	1.704	1.759	1.764	1.799	1.830	1.886	1.928
Nigeria	1.617	1.652	1.666	1.680	1.698	1.713	1.733	1.751	1.768	1.788
Vereinigtes Königreich	1.334	1.383	1.411	1.426	1.403	1.444	1.463	1.475	1.448	1.501
<b>Welt</b>	<b>193.359</b>	<b>197.898</b>	<b>200.460</b>	<b>202.793</b>	<b>202.224</b>	<b>207.023</b>	<b>209.380</b>	<b>211.031</b>	<b>209.632</b>	<b>214.229</b>

<sup>34</sup> Da zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts keine konsolidierten Daten vorliegen, werden die Prognosen zur Angabe des jährlichen Trends herangezogen. Die Daten dieses Abschnitts stammen von der Website der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Einzelheiten sind verfügbar unter dem Link <https://data-explorer.oecd.org/>

<sup>35</sup> Dies umfasst die Produktgruppe „Fisch und andere Fischereierzeugnisse“.

<sup>36</sup> Dies umfasst die Produktgruppe „Fisch und Fischereierzeugnisse“ und in geringerem Umfang die Produktgruppen „Speisefischmehl“ und „Fette und Öle sowie deren Fraktionen, von Fischen, ausgenommen Lebertran“.

---

## 2/ MARKTVERSORGUNG

---

### 2.1 ÜBERBLICK ÜBER DIE VERSORGBILANZ UND DIE SELBSTVERSORGUNG

Die Versorgung der EU<sup>37</sup> mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten für den menschlichen Verzehr umfasst sowohl die Binnenproduktion als auch Einfuhren. Im Jahr 2022 belief sich die Versorgung auf insgesamt 12,71 Millionen Tonnen Lebendgewichtäquivalent (LWE), was gegenüber 2021 einen Rückgang um 2% (211.089 Tonnen LWE) bedeutete.

Dies stellt zwar einen leichten Rückgang dar, doch das Gesamtangebot ist in den letzten Jahren relativ stabil geblieben, mit leichten Schwankungen von Jahr zu Jahr. Im Vergleich zum 10-Jahres-Durchschnitt von ca. 13,5 Millionen Tonnen LWE war das Angebot im Jahr 2022 jedoch deutlich geringer.

Das Angebot ist seit 2018 rückläufig, mit einem kurzen Anstieg zwischen 2020 und 2021. Dieses Wachstum kam jedoch nach einem starken Rückgang im Jahr 2020 aufgrund der COVID-Krise, die sich auf die Fangmengen, die Aquakulturproduktion und die Importe auswirkte. Zwischen 2021 und 2022 ging die Versorgung aus allen Quellen erneut zurück, wenn auch in geringerem Maße. Sowohl die Fangmengen als auch die Einfuhren gingen im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 80.000 Tonnen LWE zurück, was einem Rückgang von 3% bzw. 1% entsprach. Die Aquakulturproduktion verzeichnete einen Rückgang von 4%, was etwa 40.000 Tonnen LWE entsprach.

Bemerkenswert ist auch, dass die Ausfuhren um 4%, d.h. um mehr als 90.000 Tonnen LWE, zurückgingen und im Jahr 2022 bei 2,22 Millionen Tonnen LWE lagen. Infolgedessen ist der sichtbare Verbrauch<sup>38</sup> in der EU von 10,60 Millionen Tonnen LWE auf 10,48 Millionen Tonnen LWE leicht zurückgegangen. Darüber hinaus lag der sichtbare Verbrauch im Jahr 2022 immer noch um 550.000 Tonnen unter dem 10-Jahres-Durchschnitt von ca. 11,30 Millionen Tonnen LWE.

---

<sup>37</sup> Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

<sup>38</sup>Zur Begriffsabstimmung von „sichtbarem Verbrauch“ vgl. den Abschnitt „Versorgungsbilanz“ in den methodischen Hinweisen.

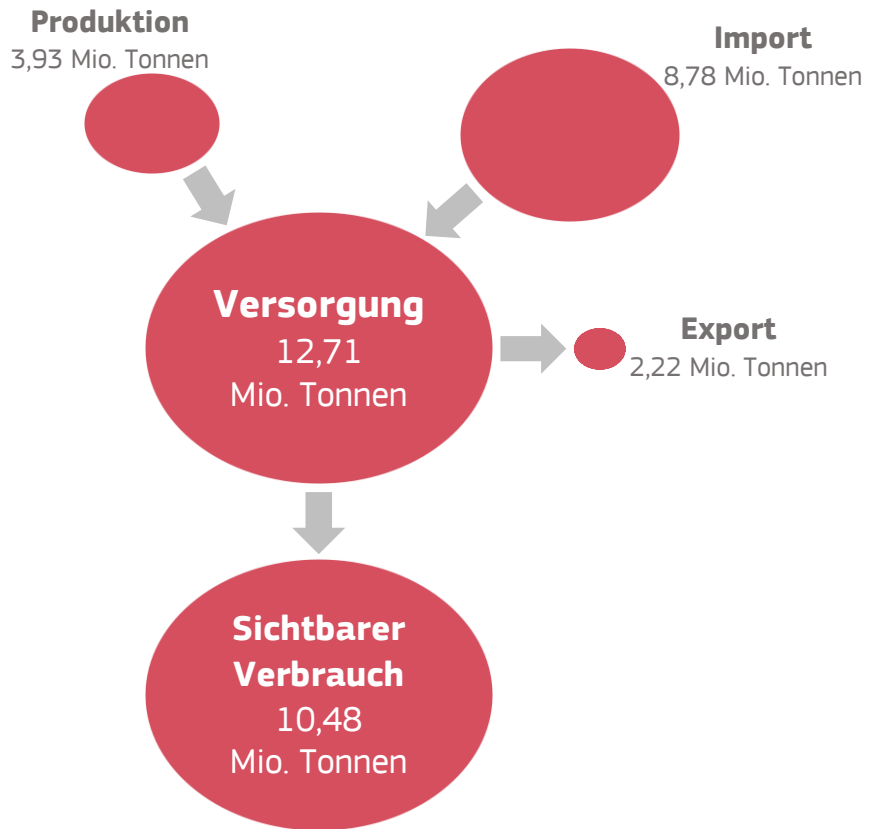


**GRAFIK 3**

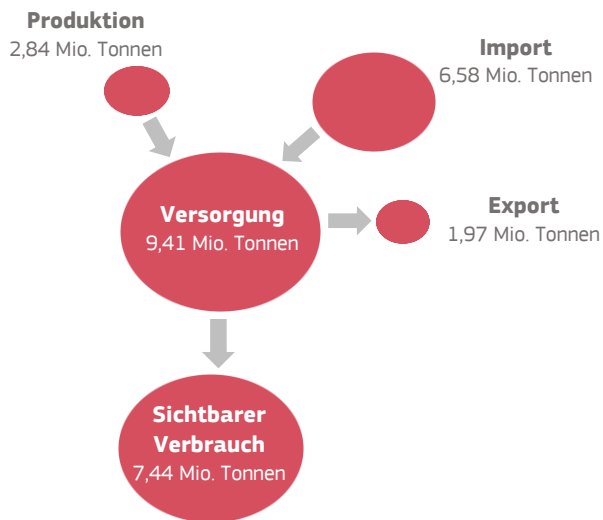
EU-  
VERSORGUNGSBILANZ  
(2022,  
LEBENDGEWICHT-  
ÄQUIVALENT,  
NUR  
ERNÄHRUNGSZWECKE)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

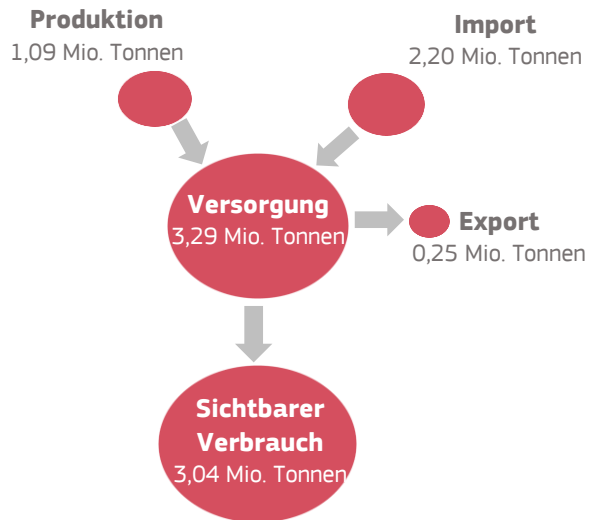
**FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE  
INSGESAMT**



**FISCHEREIERZEUGNISSE**



**AQUAKULTURPRODUKTE**



## TABELLE 6

## EU-VERSORGBILANZ FÜR FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE NACH PRODUKTGRUPPEN UND PRODUKTIONSMETHODEN (2022, LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT, NUR ERNÄHRUNGSZWECKE)

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Produktgruppen	Produktion (Tonnen)		Import (Tonnen)		Export (Tonnen)		Sichtbarer Verbrauch (Tonnen)			Sichtbarer Verbrauch Pro Kopf (Kg)		
	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Gesamt	Fischerei	Aquakultur	Gesamt
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose	174,304	522,020	174,147	183,111	37,495	22,677	310,956	682,454	993,409	0.70	1.53	2.23
Kopffüßer	111,918	0	669,074	0	86,991	0	694,001	0	693,999	1.56	0	1.56
Krebstiere	131,057	749	459,228	452,031	148,688	3,959	441,597	448,821	890,418	0.99	1.01	2.00
Plattfische (Flachfische)	88,549	13,186	162,098	890	85,625	482	165,022	13,594	178,616	0.37	0.03	0.40
Süßwasserfisch	92,385	103,485	63,251	213,620	6,985	5,546	148,651	311,559	460,211	0.33	0.70	1.03
Grundfische	478,950	0	2,323,100	504	462,549	0	2,339,501	504	2,340,005	5.25	0	5.25
Verschiedene aquatische Produkte	69,992	1,122	322,106	0	67,062	0	325,036	1,122	326,158	0.73	0	0.73
Andere marine Arten	210,648	236,215	387,935	109,220	137,868	41,438	460,715	303,997	764,712	1.03	0.68	1.72
Salmoniden	8,575	192,808	63,679	1,243,653	535	170,688	71,719	1,265,773	1,337,493	0.16	2.84	3.00
Kleine pelagische Arten	1,092,274	0	671,637	0	622,269	0	1,141,642	0	1,141,642	2.56	0	2.56
Thune und Thunfischverwandte*	379,807	19,087	1,280,133	481	315,100	8,740	1,344,840	10,828	1,355,667	3.02	0.02	3.04
<b>Gesamt</b>	<b>2,838,459</b>	<b>1,088,672</b>	<b>6,576,388</b>	<b>2,203,510</b>	<b>1,971,167</b>	<b>253,530</b>	<b>7,443,680</b>	<b>3,038,652</b>	<b>10,482,330</b>	<b>16.70</b>	<b>6.82</b>	<b>23.51</b>

Stand der Daten: August 2023. Die Daten können von den derzeit auf der EUMOFA-Webseite verfügbaren Daten abweichen, da diese ständig aktualisiert werden.

Mögliche Abweichungen bei den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

\* Der sichtbare Verbrauch der Produktgruppe „Thune und Thunfischverwandte“ umfasst 97% Thunfisch und 3% Schwertfisch.

Der durchschnittliche EU-Bürger hat im Jahr 2022 schätzungsweise 23,51 kg LWE an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten verbraucht, was einem Rückgang von 1% gegenüber 2021 entsprach. Der größte Teil des EU-Verbrauchs an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten besteht aus Wildfängen und insbesondere aus importierten Fischereierzeugnissen<sup>39</sup>. Tatsächlich entfielen 16,70 kg LWE des gesamten sichtbaren Pro-Kopf-Verbrauchs auf Wildprodukte und die restlichen 6,82 kg LWE auf Zuchtprodukte.

Die in der Versorgungsbilanz enthaltenen und in diesem Kapitel analysierten Daten zu den Fängen beziehen sich nur auf die Fänge für den menschlichen Verzehr. Es sei darauf hingewiesen, dass die Fänge der EU-Flotte auch für andere Zwecke als Ernährungszwecke bestimmt sein können. Nach Schätzungen der EUMOFA sind die Fänge für Ernährungszwecke von 2021 bis 2022 zurückgegangen, ebenso wie die Fänge für andere Zwecke als Ernährungszwecke<sup>40</sup>. Wie oben erwähnt, gingen die erstgenannten um 82.000 Tonnen LWE bzw. 3% zurück, während die letztgenannten leicht um 44.000 Tonnen LWE bzw. 7% zurückgingen. Der Rückgang des Nahrungsangebots war hauptsächlich auf geringere Fänge von Blauem Wittling, Makrele und Echem Bonito zurückzuführen. Im Gegensatz dazu war der Rückgang bei den nicht für den Verzehr bestimmten Beständen hauptsächlich auf geringere Fänge von Stintdorsch und Sprotte zurückzuführen.

## TABELLE 7

## EU-PRODUKTION (TONNEN, LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT)

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und zum methodischen Ansatz, der zur Bewertung des Verwendungszwecks der Fänge verwendet wurde, finden Sie in den methodischen Hinweisen. Mögliche Abweichungen bei den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

		2018	2019	2020	2021	2022
Ernährungszwecke	Fänge	3,815,202	3,502,245	2,963,236	2,920,197	2,838,459
	Aquakultur	1,134,819	1,126,709	1,088,398	1,129,157	1,088,672
<b>Gesamtproduktion für Ernährungszwecke</b>		<b>4,950,021</b>	<b>4,628,954</b>	<b>4,051,634</b>	<b>4,049,354</b>	<b>3,927,131</b>
Nicht Ernährungszwecke	Fänge	840,197	703,690	905,728	671,050	627,169

<sup>39</sup> Für die Bewertung des Ursprungs der Einfuhren und Ausfuhren im Hinblick auf die Produktionsmethode wird auf die methodischen Hinweise verwiesen.

<sup>40</sup> Zur Bewertung der Fänge, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, wird auf die methodischen Hinweise verwiesen.

Die EU ist in erster Linie in der Lage, den sichtbaren Verbrauch von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten auf einem hohen Niveau zu halten, indem sie diese aus anderen Regionen der Welt importiert.

Die Selbstversorgung, d.h. die Fähigkeit der EU-Mitgliedstaaten, die Nachfrage aus der eigenen Produktion zu decken, kann als Verhältnis zwischen der inländischen Produktion und dem inländischen sichtbaren Verbrauch schätzungsweise berechnet werden.

**TABELLE 8****SELBSTVERSORGUNGSGRAD NACH PRODUKTGRUPPEN**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)), FAO, nationale Behörden und FEAP-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

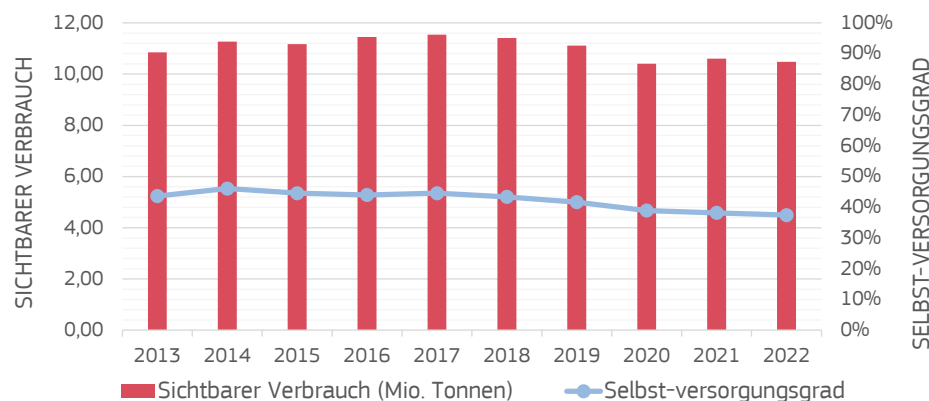
Produktgruppen und Anteil am gesamten sichtbaren Verbrauch im Jahr 2022	Selbstversorgungsgrad									
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Grundfische (22%)	22%	25%	26%	23%	26%	24%	23%	22%	21%	20%
Thune und Thunfischverwandte (13%)	34%	40%	32%	34%	32%	38%	33%	29%	31%	29%
Salmoniden (13%)	19%	18%	17%	19%	18%	18%	17%	17%	16%	15%
Kleine pelagische Arten (11%)	111%	124%	115%	103%	104%	101%	98%	96%	95%	96%
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose (9%)	55%	57%	63%	65%	75%	77%	80%	73%	74%	70%
Krebstiere (8%)	17%	18%	17%	17%	16%	19%	17%	16%	14%	15%
Andere marine Arten <sup>41</sup> (7%)	74%	71%	68%	66%	65%	61%	60%	59%	60%	58%
Kopffüßer (7%)	20%	21%	18%	14%	13%	12%	12%	13%	12%	16%
Süßwasserfische (4%)	30%	34%	36%	38%	42%	39%	39%	45%	47%	43%
Verschiedene aquatische Produkte (3%)	21%	18%	7%	17%	14%	14%	24%	17%	25%	22%
Plattfische (2%)	72%	68%	70%	65%	66%	63%	64%	67%	62%	57%
<b>Gesamt</b>	<b>43,7%</b>	<b>46,1%</b>	<b>44,6%</b>	<b>44,0%</b>	<b>44,6%</b>	<b>43,4%</b>	<b>41,7%</b>	<b>38,9%</b>	<b>38,2%</b>	<b>37,5%</b>

In den letzten zehn Jahren hat die Selbstversorgung der EU mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten erhebliche Schwankungen gezeigt. Sie erreichte 2014 mit 46,1% ihren Höhepunkt, was vor allem auf die starke Produktion, insbesondere im Fischereisektor, zurückzuführen war. Seit 2018 ist jedoch ein klarer Abwärtstrend zu verzeichnen. Der Selbstversorgungsgrad sank zwischen 2017 und 2018 um 2% und 2019 um weitere 4%, sodass er nun bei 41,7% liegt.

Im Jahr 2020 sank die Selbstversorgung trotz eines Rückgangs der Importe erneut und erreichte 38,9%, was hauptsächlich auf einen deutlichen Rückgang der Fänge zurückzuführen war. Bis 2021 war der Selbstversorgungsgrad auf 38,2% gesunken, und dieser Trend setzte sich 2022 fort, als der Selbstversorgungsgrad auf 37,5% fiel, den niedrigsten Stand im gesamten Zeitraum und 5% unter dem Durchschnitt des Jahrzehnts. Dieser anhaltende Rückgang war in erster Linie auf die kontinuierliche Verringerung der inländischen Produktion sowohl aus der Fischerei als auch aus der Aquakultur zurückzuführen.

<sup>41</sup> Arten, die zu dieser Gruppe gehören, umfassen Goldbrasse und andere Seebrassen, Wolfsbarsche, Seeteufel, Haie, Rochen, Rote Meerbarbe, Knurrhahn, Degenfisch, Kingklip, Dornhai, Laxierfisch, Petersfisch, Stint, Brachsenmakrele, Viperqueise, Offiziersbarsch und marine Arten, die nicht in anderen Produktgruppen enthalten sind. Weitere Informationen sind auf der Webseite von EUMOFA unter „Harmonisierung“ enthalten, unter dem Link <http://www.eumofa.eu/harmonisation>.

**GRAFIK 4**  
SICHTBARER  
VERBRAUCH UND  
SELBSTVERSORGUNGS-  
GRAD FÜR  
FISCHEREIERZEUGNISSE  
UND  
AQUAKULTURPRODUKTE  
IN DER EU



Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)), FAO, nationale Behörden und FEAP-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

## 2.2 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

**TABELLE 9**  
SELBSTVERSORGUNGS-  
-GRAD FÜR DIE 15 AM  
MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
PRODUKTE IN DER EU  
(2022)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Produkte <sup>42</sup> und Anteil am gesamten sichtbaren Verbrauch	Pro-Kopf-Verbrauch (kg, Lebendgewichtäquivalent)	Selbstversorgung sgrad
Thunfisch (13%)	2,96	29%
Lachs (11%)	2,51	1%
Garnelen (7%)	1,68	11%
Pazifischer Pollack (7%)	1,67	0%
Kabeljau (7%)	1,63	5%
Miesmuschel (5%)	1,21	78%
Seehecht (4%)	1,03	41%
Hering (4%)	0,87	84%
Kalmar (3%)	0,73	19%
Surimi <sup>43</sup> (3%)	0,60	k.A.
Sardine (2%)	0,55	69%
Makrele (2%)	0,54	85%
Forelle (2%)	0,46	85%
Kamm- und Pilgermuschel (2%)	0,37	31%
Seelachs (2%)	0,37	11%

Die Deckung der Nachfrage nach Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU hängt hauptsächlich von Einfuhren ab, vor allem von Thunfisch, Lachs, Garnelen, Pazifischem Pollack und Kabeljau. Im Jahr 2022 lag der Selbstversorgungsgrad der EU bei diesen fünf Arten bei nur 9%, was gleichzeitig 44% des gesamten sichtbaren Verbrauchs an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU entspricht. Die folgenden Abschnitte befassen sich mit der Entwicklung des Selbstversorgungsgrads bei den 15 Erzeugnissen mit dem höchsten sichtbaren Verbrauch in der EU.

<sup>42</sup> Einige Arten sind in einem einzigen Produkt zusammengefasst, insbesondere: Muschel (Miesmuschel *Mytilus* spp. + andere Muscheln), Thunfisch (Echter Bonito, Gelbflossenthun, Weißer Thun, Großaugenthun, Roter Thun und verschiedene Thunfische) und Garnelen (tropische Garnelen, Kaltwassergarnelen, rosa Garnelen, Garnelen *Crangon* spp. und verschiedene Garnelen).

<sup>43</sup> Da Surimi aus verschiedenen Arten besteht und es keine Statistik gibt, die sich besonders auf die Surimiproduktion bezieht, kann der Selbstversorgungsgrad für dieses Produkt nicht berechnet werden.

## THUNFISCH

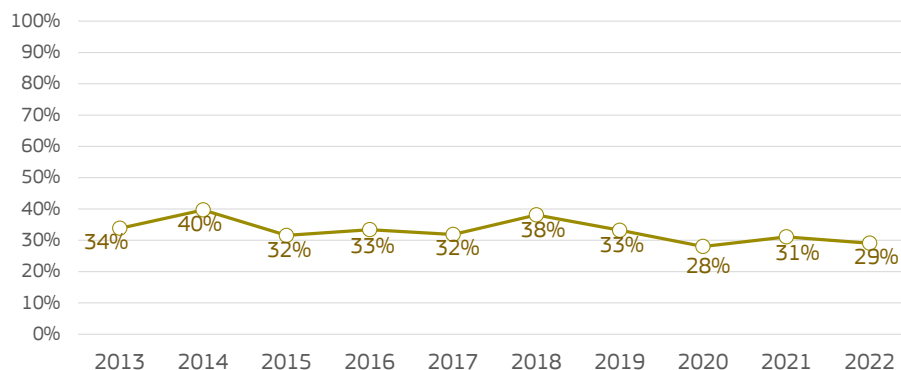
Der sichtbare Verbrauch der Produktgruppe „Thune und Thunfischverwandte“ umfasst 97% Thunfisch und 3% Schwertfisch. Insgesamt lag der Selbstversorgungsgrad in dieser Kategorie im Jahr 2022 bei 29% und damit auf dem gleichen Niveau wie allein bei Thunfisch.

Der Abschluss von Freihandelsabkommen mit wichtigen Erzeugerländern in Verbindung mit der Erhöhung der autonomen Zollkontingente (ATQs)<sup>44</sup> für Thunfisch von 2013 bis 2014 trug zu den höheren Importen bei. Infolgedessen sank der Selbstversorgungsgrad aufgrund der gestiegenen Einfuhren von Gelbflossenthun und Echtem Bonito von 40% im Jahr 2014 auf 32% im Jahr 2015 und blieb bis 2017 nahezu unverändert. Im Jahr 2018 stieg er wieder auf 38% an, was auf die gestiegenen Fänge von Echtem Bonito durch die spanische und die französische Flotte sowie auch auf den Rückgang der Einfuhren zurückzuführen war. Diese Fangmengen gingen jedoch 2019 zurück und setzten sich 2020 fort, was zu einem weiteren Rückgang der Selbstversorgung führte. Zwischen 2020 und 2021 erholte sich die Selbstversorgung leicht und stieg von 29% auf 31%, was auf geringere Importe – den niedrigsten Stand seit 2016 – und höhere Fangmengen zurückzuführen war. Im Jahr 2022 führten jedoch ein weiterer Rückgang der Fänge und ein Anstieg der Importe dazu, dass die Selbstversorgung erneut sank und mit 29% kurz nach 2020 den zweitniedrigsten Stand des Jahrzehnts erreichte.

### GRAFIK 5

#### SELBSTVERSORGUNGS-GRAD FÜR THUNFISCH

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## SALMONIDEN

### LACHS, FORELLE

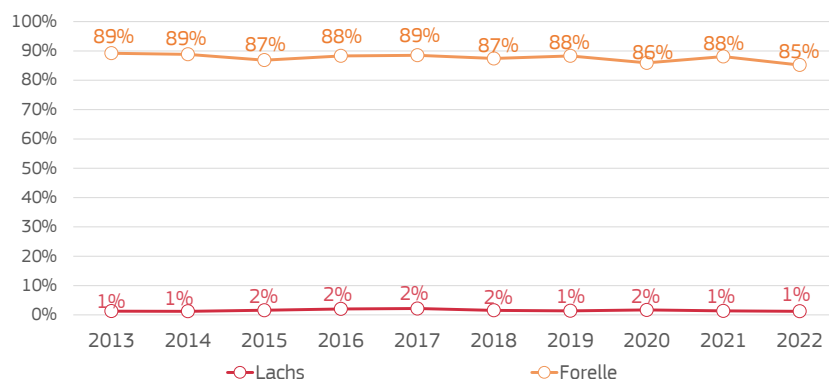
Schätzungen zufolge wurde im Jahr 2022 nur 1% des in der EU verzehrten Lachses innerhalb der EU produziert, da Norwegen den größten Teil des Lachses in die EU und in die ganze Welt liefert.

Bei Forellen<sup>45</sup> hatte die EU im Jahrzehnt 2013–2022 einen guten Selbstversorgungsgrad beibehalten.

### GRAFIK 6

#### SELBSTVERSORGUNGS-GRAD FÜR DIE AM MEISTEN VERBRAUCHTEN SALMONIDEN

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



<sup>44</sup> Autonome Zollkontingente zielen darauf ab, die Wirtschaftstätigkeit der Industrie in der Union zu fördern, die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, Arbeitsplätze zu schaffen, Strukturen zu modernisieren usw.

Sie werden in der Regel für Rohstoffe und Halbfertigprodukte oder Komponenten gewährt, die in der EU nur in unzureichenden Mengen verfügbar sind. Weitere Informationen finden sich unter dem Link [https://taxation-customs.ec.europa.eu/customs-4/calculation-customs-duties/customs-tariff/quota-tariff-quotas-and-ceilings\\_en](https://taxation-customs.ec.europa.eu/customs-4/calculation-customs-duties/customs-tariff/quota-tariff-quotas-and-ceilings_en).

<sup>45</sup> Dabei handelt es sich um Süßwasser- und Meeresforellen aus Zuchtbetrieben.

**GRUNDFISCHE**

**KABELJAU,  
PAZIFISCHER POLLACK,  
SEEHECHT, SEELACHS**

Vier Grundfischarten, nämlich Kabeljau, Pazifischer Pollack, Seehecht und Seelachs, wiesen im Jahr 2022 einen Pro-Kopf-Verbrauch von insgesamt 4,70 kg Lebendgewichtäquivalent (LWE) auf, was fast 28% des gesamten sichtbaren Verbrauchs von Erzeugnissen aus der Wildfischerei in der EU ausmachte; dieser Anteil sinkt auf 20%, wenn auch der Verbrauch von Erzeugnissen aus der Aquakultur berücksichtigt wird.

Da der gesamte in der EU verfügbare Pazifische Pollack importiert wird, sind die Mitgliedstaaten zur Deckung ihres Bedarfs vollständig von Drittländern abhängig.

Bei den anderen drei Arten dieser Gruppe lag der Selbstversorgungsgrad der EU im Jahr 2022 bei 14%.

Der Kabeljau, nach Lachs die am zweithäufigsten verbrauchte Fischart in der EU, verzeichnete das zweite Jahr in Folge einen Selbstversorgungsgrad von 5% – der niedrigste Stand seit zehn Jahren, fast die Hälfte des 10-Jahres-Durchschnitts von 9%. Dieser Rückgang war hauptsächlich auf einen Abwärtstrend bei den Fängen aus Spanien, Dänemark, Frankreich, Portugal und Polen zurückzuführen. Allerdings stiegen die Kabeljaufänge in Spanien und Portugal zwischen 2020 und 2021 an. Andererseits ging die Selbstversorgung mit Seelachs weiter zurück und erreichte 2022 mit 11% den niedrigsten Stand des Jahrzehnts, was fast einem Drittel unter dem Durchschnitt des Jahrzehnts von 18% entsprach. Dieser Rückgang war hauptsächlich auf den steigenden sichtbaren Verbrauch zurückzuführen, der von Importen abhängig war, während die EU-Fangmengen im Laufe der Zeit stetig zurückgingen. Von 2021 bis 2022 blieben die Fangmengen jedoch stabil, wobei die französische Flotte, der Hauptproduzent von Seelachs, sogar einen leichten Anstieg von 3% gegenüber dem Vorjahr verzeichnete. Der allgemeine Rückgang der Selbstversorgung war in erster Linie auf einen Anstieg der Importe um 7% zurückzuführen.

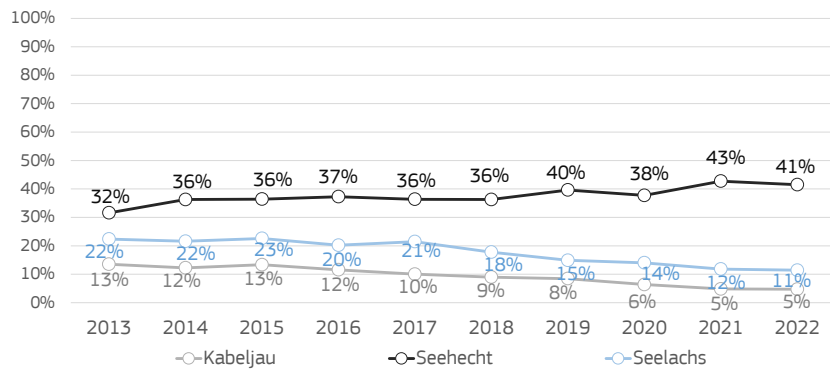
Nach einem Höchststand von 43% im Jahr 2021 fiel der Selbstversorgungsgrad für Seehecht im Jahr 2022 auf 41%. Dies lag jedoch immer noch über dem 10-Jahres-Durchschnitt von 38%. Der Rückgang war hauptsächlich auf einen Rückgang der Fänge der spanischen Flotte zurückzuführen. Obwohl die Importe von 2021 bis 2022 ebenfalls zurückgingen, konnte dies den Rückgang der spanischen Fänge nicht ausgleichen.

**GRAFIK 7**

**SELBSTVERSORUNGS-  
GRAD FÜR DIE AM  
MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
GRUNDFISCHE**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [DS-045409](#)).

Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**KLEINE PELAGISCHE  
ARTEN**

**HERING, MAKRELE,  
SARDINE**

Mit Fängen in Höhe von 1,09 Millionen Tonnen LWE machten kleine pelagische Arten im Jahr 2022 28% des Gesamtvolumens aller in der EU produzierten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte aus, ein Anteil, der sich auf 38% erhöht, wenn man nur die gesamte Wildfangproduktion der EU betrachtet. Dies ist deutlich mehr als die EU-Einfuhren kleiner pelagischer Arten, die sich im selben Jahr auf knapp über 670.000 Tonnen Lebendgewichtäquivalent beliefen, was bedeutet, dass die EU in der Lage ist, die Gesamtnachfrage nach diesen Erzeugnissen zu decken. Bei den drei am meisten verbrauchten Arten dieser Gruppe, nämlich Hering, Sardine und Makrele, lag der Selbstversorgungsgrad der EU in einigen Jahren bei 100% oder mehr.

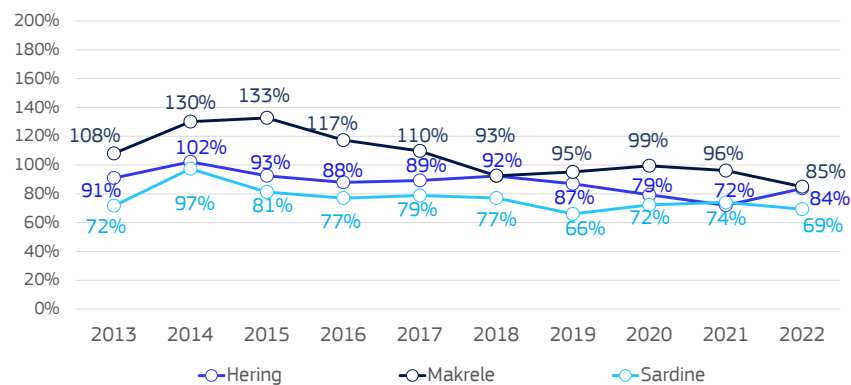
Im Jahr 2022 stieg die Selbstversorgung mit Hering auf 84%, ein deutlicher Anstieg gegenüber 72% im Jahr 2021, wenn auch immer noch unter dem 10-Jahres-Durchschnitt von 88%. Dieser Anstieg war hauptsächlich auf geringere Importe zurückzuführen.

Bei Makrelen konnte die EU ihren Gesamtbedarf mit Selbstversorgungsgraden von über 100% von 2013 bis 2017 decken. Im Jahr 2018 fiel die Selbstversorgung jedoch auf 93%, bevor sie 2019 und 2020 wieder anstieg und dann 2021 und 2022 zurückging und mit 85% den niedrigsten Stand des Jahrzehnts erreichte. Tatsächlich sind die Makrelenfänge seit 2018 rückläufig, was auch einen leichten Rückgang des Selbstversorgungsgrades bedeutet.

Was Sardinen betrifft, so ist die Selbstversorgung der EU im Jahr 2022 nach zwei Jahren des Anstiegs auf 69% gesunken. Von 2018 bis 2019 gingen die Fänge zurück und die Importe stiegen, wodurch die Selbstversorgung von 77% auf 66% sank. Im Jahr 2020 steigerten die großen Erzeugerländer – Kroatien, Frankreich, Spanien, die Niederlande und Portugal – ihre Fangmengen und glichen damit die Rückgänge der italienischen und griechischen Flotten sowie einen weiteren Anstieg der Importe aus. Im Jahr 2021 gingen sowohl die Importe als auch die Fänge leicht zurück, aber im Jahr 2022 sanken die Fänge um 5%, während die Importe um 1% stiegen, was zum Rückgang der Selbstversorgung beitrug.

### GRAFIK 8 SELBSTVERSORGUNGS- GRAD FÜR DIE AM MEISTEN VERBRAUCHTEN KLEINEN PELAGISCHEN ARTEN

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [DS-045409](#)). Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



### MUSCHELN

#### MIESMUSCHEL, VENUSMUSCHEL

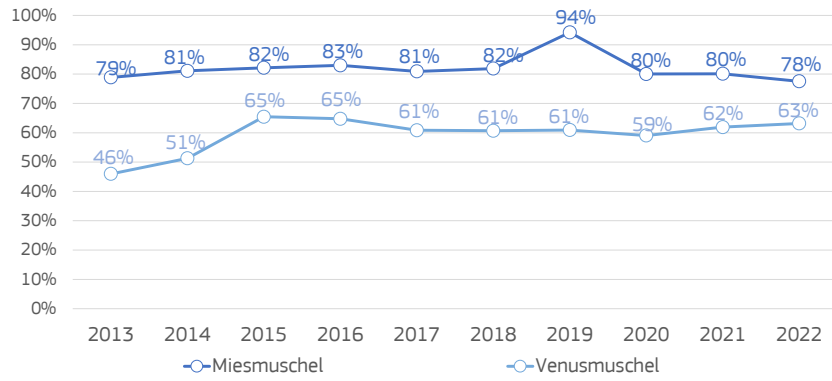
Die Miesmuschel ist eine der wenigen der in der EU am meisten verzehrten Arten, die einen hohen Selbstversorgungsgrad aufweist. Von 2013 bis 2018 lag der Anteil im Durchschnitt bei 81%, stieg dann 2019 auf 94%, fiel aber 2020 und 2021 auf jeweils 80% und sank 2022 weiter auf 78%, was den niedrigsten Stand des Jahrzehnts markierte. Diese Entwicklung spiegelte den Rückgang der spanischen Zuchtproduktion wider.

Bei den Venusmuscheln stieg die Selbstversorgung bis 2016 stetig an und erreichte einen Höchststand von 65%. In den darauffolgenden drei Jahren stabilisierte sich der Anteil bei durchschnittlich 61%, was hauptsächlich auf den Rückgang der Aquakulturproduktion in Italien, dem führenden Erzeugerland, zurückzuführen war. Trotz der gestiegenen Wildfischereiproduktion in Italien von 2019 bis 2020 sank der Selbstversorgungsgrad auf 59%, den niedrigsten Stand seit sechs Jahren. In den Jahren 2021 und 2022 erholte sie sich jedoch wieder auf 63%, was auf einen deutlichen Anstieg der Wildproduktion in den Niederlanden und Dänemark zurückzuführen war.

**GRAFIK 9**

**SELBSTVERSORGUNGS-  
-GRAD FÜR DIE AM  
MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
MUSCHELN**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)), Daten der FAO und nationaler Behörden. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.



**ANDERE  
PRODUKTE**

**VERSCHIEDENER  
PRODUKTGRUPPEN**

**GARNELEN, KALMAR,  
SURIMI**

Andere in der EU stark verbrauchte Produkte sind Garnelen (aus der Gruppe der Krebstiere), Tintenfische (Kopffüßer) und Surimi (verschiedene aquatische Produkte). Von diesen ist die EU in hohem Maße von der Einfuhr von Garnelen und Kalmaren abhängig.

Der Selbstversorgungsgrad bei Garnelen lag in dem untersuchten 10-Jahres-Zeitraum bei durchschnittlich 12%, wobei es keine nennenswerten Schwankungen gab. Die am meisten konsumierten Garnelenarten, die hauptsächlich durch Importe geliefert werden, sind tropische Garnelen und argentinische Rotgarnelen, in Form von gefrorenen oder zubereiteten/konservierten Produkten.

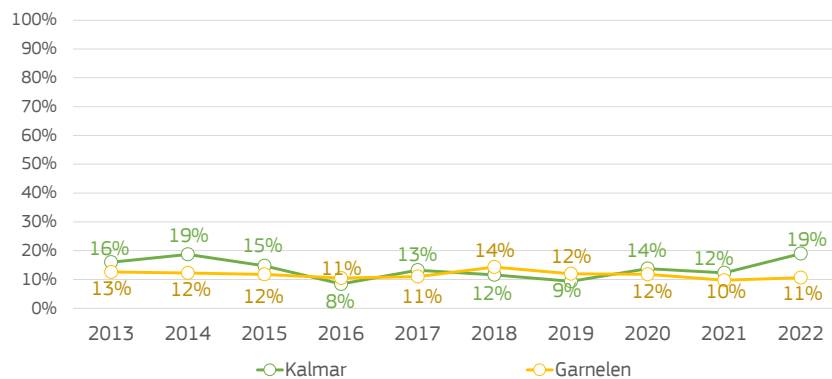
Bei Kalmar erreichte die Selbstversorgung 2022 19%, ein bemerkenswerter Anstieg von 12% im Jahr 2021. Dieses Wachstum war größtenteils auf einen deutlichen Anstieg der Fänge, insbesondere durch die spanische Flotte, zurückzuführen.

Für Surimi hingegen, eine von Menschenhand geschaffene Kombination von Arten, gibt es keine spezifischen Produktionsstatistiken, sodass es unmöglich ist, einen Selbstversorgungsgrad zu berechnen. Die Produktion und der Verbrauch von Surimi in der EU hängen stark von Importen von Surimi-Grundstoffen aus Ländern außerhalb der EU ab, insbesondere von Pazifischem Pollack.

**GRAFIK 10**

**SELBSTVERSORGUNGS-  
-GRAD FÜR ANDERE  
AM MEISTEN  
VERBRAUCHTE  
PRODUKTE**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.





## 3/ VERBRAUCH

### 3.1 ÜBERBLICK ÜBER ALLE FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE

#### SICHTBARER VERBRAUCH

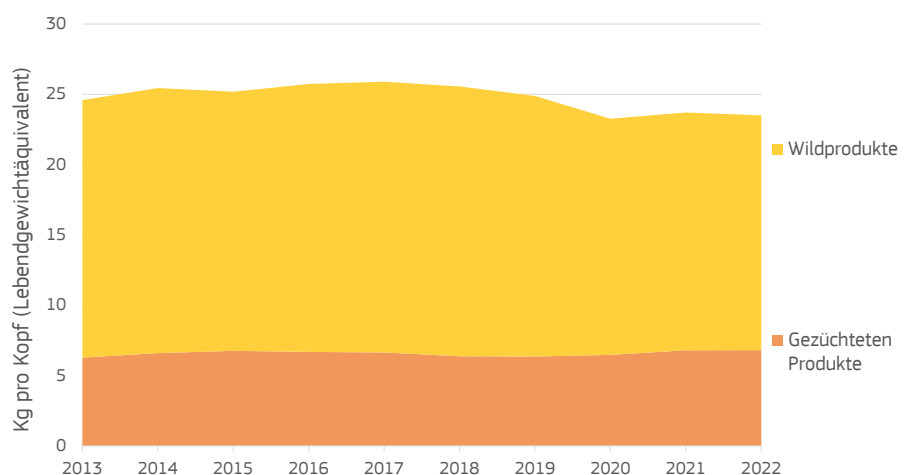
*Nach einer kurzen Erholung im Jahr 2021 ging der sichtbare Verbrauch von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU im Jahr 2022 erneut auf geschätzte 10,48 Millionen Tonnen LWE zurück.*

Nach einem Anstieg im Jahr 2021 – dem ersten Wachstum nach drei Jahren des Rückgangs gegenüber dem Höchststand von 11,54 Millionen Tonnen LWE im Jahr 2017 – sank der sichtbare Verbrauch<sup>46</sup> von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU<sup>47</sup> im Jahr 2022 erneut auf geschätzte 10,48 Millionen Tonnen LWE, was einem Rückgang von 1% gegenüber 2021 entsprach.

Der allgemeine Rückgang des sichtbaren Verbrauchs in der EU von 2021 bis 2022 hing mit einem allgemeinen Rückgang der Fänge, der Aquakulturproduktion und der Importe zusammen. Sowohl die Importe als auch die Fänge gingen um mehr als 80.000 Tonnen LWE zurück, während die Zuchtproduktion um 40.000 Tonnen LWE sank. Die stärksten Rückgänge bei den Fängen gab es bei Blauem Wittling, Makrele und Echtem Bonito, während bei den Zuchtprodukten die Miesmuschel *Mytilus spp.* und die Forelle am stärksten betroffen waren. Bei den Importen verzeichneten Blauer Wittling, Kabeljau und Hering die größten Rückgänge. Selbst eine Verringerung der Exporte um etwa 92.000 Tonnen LWE, hauptsächlich bedingt durch Makrelen und Blauen Wittling, reichte nicht aus, um den Gesamtrückgang auszugleichen. Während des untersuchten 10-Jahres-Zeitraums blieb der Anteil von Wild- und Zuchtprodukten am Gesamtverbrauch bis 2019 stabil, wobei Wildprodukte etwa 75% und Zuchtprodukte etwa 25% ausmachten. Seit 2020, als die Fischereiproduktion in der EU zurückging, ist der Anteil der Wildprodukte am sichtbaren Verbrauch jedoch auf etwas über 70% gesunken. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Zuchtprodukten stieg leicht an, von 6,80 kg LWE im Jahr 2021 auf 6,82 kg LWE im Jahr 2022, was den höchsten Wert des Jahrzehnts darstellte. Im Gegensatz dazu erreichte der Pro-Kopf-Verbrauch von Wildprodukten mit einem Rückgang von 16,91 kg LWE auf 16,70 kg LWE den niedrigsten Stand des Jahrzehnts.

#### GRAFIK 11 SICHTBARER PRO-KOPF- VERBRAUCH VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTUR- PRODUKTEN

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



<sup>46</sup>Zur Begriffsabstimmung von „sichtbarem Verbrauch“ vgl. den Abschnitt „Versorgungsbilanz“ in den methodischen Hinweisen.

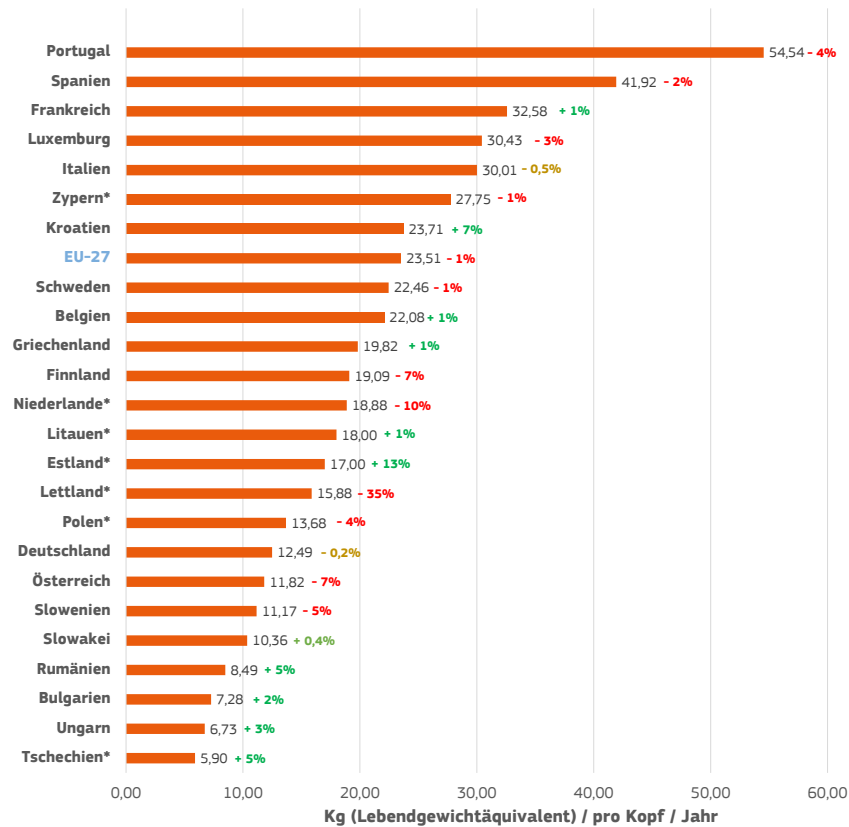
<sup>47</sup> Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

Nach Angaben der EUMOFA und nationalen Schätzungen<sup>48</sup> ist Portugal der größte Verbraucher von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU. Die Stellung Portugals wurde 2022 bestätigt, obwohl der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch seit dem Höchststand im Jahr 2018 mit fast 61,00 kg LWE rückläufig war.

Dieser Rückgang spiegelt die allgemeinen Trends in den wichtigsten EU-Verbraucherländern wider, wobei die meisten zwischen 2021 und 2022 einen Rückgang des Verbrauchs verzeichneten, mit Kroatien als bemerkenswerte Ausnahme. Es ist jedoch hervorzuheben, dass die Schätzungen in einigen Ländern, die traditionell einen niedrigeren sichtbaren Pro-Kopf-Verbrauch aufweisen, gestiegen sind. In Ungarn, Rumänien und der Slowakei beispielsweise haben sie in jedem Jahr des letzten Jahrzehnts zugenommen.

**GRAFIK 12**  
**SICHTBARER PRO-KOPF-  
 VERBRAUCH VON  
 FISCHEREIERZEUGNISSEN  
 UND AQUAKULTUR-  
 PRODUKTEN NACH  
 MITGLIEDSTAAT IM JAHR  
 2022 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2022/2021**

Quelle: Schätzungen von EUMOFA.  
 \*Die Daten wurden von den folgenden nationalen Quellen bereitgestellt: CZSO Tschechisches Statistisches Amt (Tschechische Republik), Estnisches Institut für Wirtschaftsforschung - EKI (Estland), Lettische Universität für Biowissenschaften und Technologie und Lettisches Landwirtschaftsministerium (Lettland), Landwirtschaftliches Datenzentrum (Litauen), Niederländisches Fischvermarktungsamt (Niederlande) und Institut für Agrar- und Lebensmittelwirtschaft - Nationales Forschungsinstitut (Polen). Dänemark, Irland und Malta sind in dieser Grafik nicht enthalten. Für Dänemark konnte die dänische Fischereibehörde keine Schätzungen vorlegen, aber nach Schätzungen der Universität Kopenhagen für die letzten Jahre lag der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch in Dänemark zwischen 20,00-25,00 kg LWE. Für Irland konnte die Seefischereischutzbehörde keine Schätzungen vorlegen, aber EUMOFA hat geschätzt, dass der durchschnittliche sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch in den letzten drei Jahren bei etwa 20,00 kg LWE lag. Angesichts der erheblichen Bedeutung der Einfuhren von gefrorenem Fisch, der wahrscheinlich direkt als Fischfutter in der maltesischen Mastindustrie für Roten Thun verwendet wird, lassen die verfügbaren Daten und Informationen für Malta keine genauen Schätzungen zu. Auch in kleinen Ländern wie Malta hat die Anwesenheit von Touristen einen erheblichen Einfluss auf den Gesamtverbrauch. In Anbetracht dessen kann der jährliche sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch auf 30-40 kg LWE geschätzt werden.



<sup>48</sup>Es muss hervorgehoben werden, dass die Methoden für die Schätzung des sichtbaren Verbrauchs auf EU- und Mitgliedstaat-Ebene unterschiedlich sind; auf EU-Ebene basieren sie auf Daten und Schätzungen, die in den Methodischen Hinweisen beschrieben werden, während die Mitgliedstaaten außerdem ungewöhnliche Trends aufgrund der höheren Auswirkungen der Bestandsänderung anpassen müssen. In den Fällen, in denen die EUMOFA-Schätzungen des sichtbaren Pro-Kopf-Verbrauchs auch nach diesen Anpassungen weiterhin eine hohe jährliche Volatilität aufwiesen, wurden die nationalen Ansprechpartner kontaktiert, um diese Schätzungen zu bestätigen oder ihre eigenen Zahlen zu liefern. Diese sind in der Grafik 12 mit einem \* gekennzeichnet.

Lachs ist bei weitem die Art mit dem höchsten sichtbaren Verbrauch während des gesamten untersuchten Zehnjahreszeitraums. Der Leser sollte jedoch bedenken, dass das Produkt „Thunfisch“ in diesem Kapitel mehrere wichtige kommerziell genutzte Thunfischarten<sup>49</sup> umfasst, was dazu führt, dass sein sichtbarer Verbrauch höher ist als der von Lachs. Das Gleiche gilt für die Zusammenstellung von Garnelenarten, die in dem Produkt „Garnelen“ enthalten sind.

Die nachstehende Tabelle zeigt die EUMOFA-Schätzungen des sichtbaren Pro-Kopf-Verbrauchs für die 15 am meisten verbrauchten Produkte in der EU.

**TABELLE 10**  
SICHTBARER VERBRAUCH  
DER 15 AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
PRODUKTE (2022)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

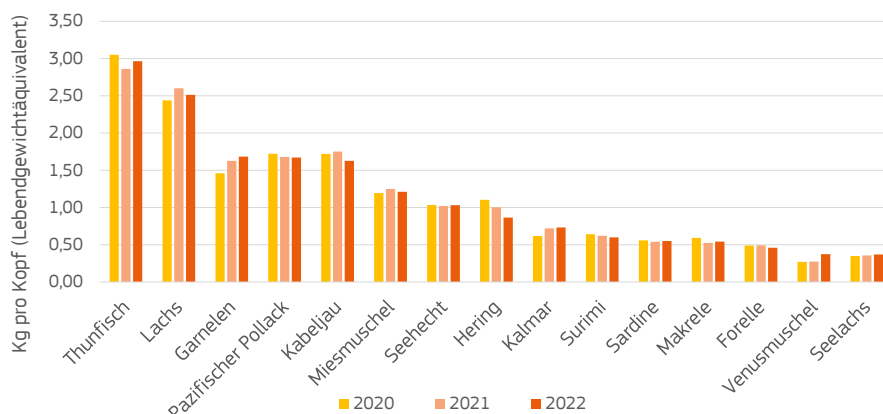
Produkte	Pro-Kopf-Verbrauch (kg, Lebendgewichtäquivalent)	Entwicklung des Verbrauchs 2022/2021	% wild	% gezüchtet
Thunfisch	2,96	+4%	99,2%	0,8%
Lachs	2,51	-3%	5,7%	94,3%
Garnelen	1,68	+4%	43,0%	57,0%
Pazifischer Pollack	1,67	-1%	100%	0%
Kabeljau	1,63	-7%	99,9%	0,1%
Miesmuschel	1,21	-3%	6,4%	93,6%
Seehecht	1,03	+1%	100%	0%
Hering	0,87	-14%	100%	0%
Kalmar	0,73	+2%	100%	0%
Surimi	0,60	-3%	100%	0%
Sardine	0,55	+2%	100%	0%
Makrele	0,54	+3%	100%	0%
Forelle	0,46	-6%	0,7%	99,3%
Venusmuschel	0,37	+36%	80,7%	19,3%
Seelachs	0,37	+4%	100%	0%
Andere Produkte	6,32	-1%	71,5%	28,5%
<b>Gesamt</b>	<b>23,51</b>	<b>-1%</b>	<b>29,0%</b>	<b>71,0%</b>

## ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

**GRAFIK 13**

SICHTBARER VERBRAUCH  
DER 15 AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
PRODUKTE (2020)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



<sup>49</sup> Echter Bonito, Gelbflossenthun, Weißer Thun, Großaugenthun, Roter Thun und andere Thunfischarten.

## THUNFISCH

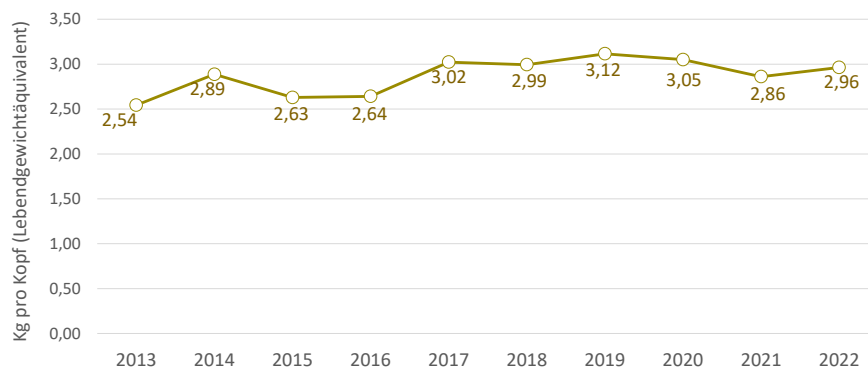
Der sichtbare Verbrauch von Thunfisch in der EU erreichte 2019 mit 3,12 kg LWE einen Höchststand, was auf einen erheblichen Anstieg der Einfuhren zurückzuführen war. Tatsächlich lag der durchschnittliche Selbstversorgungsgrad der EU in den letzten zehn Jahren bei 33%, so dass der EU-Verbrauch von Thunfisch weitgehend durch Einfuhren und in geringerem Maße durch die interne Produktion gedeckt wird, die hauptsächlich aus spanischen und französischen Fängen von Echem Bonito besteht. Es ist jedoch zu bedenken, dass ein erheblicher Teil dieser spanischen und französischen Fänge im Ausland angelandet, dort zu Thunfischkonserven weiterverarbeitet und dann wieder ausgeführt wird.

In den Jahren 2020 und 2021 ging der Verbrauch von Thunfisch zurück, was hauptsächlich auf einen Rückgang der Fänge im Jahr 2020 und eine Verringerung der Importe im Jahr 2021 zurückzuführen war. Im Jahr 2022 kehrte sich der Trend jedoch um, und der sichtbare Verbrauch stieg auf 2,96 kg LWE, wofür hauptsächlich ein Anstieg der Importe bei gleichzeitigem Rückgang der Exporte verantwortlich war.

### GRAFIK 14

#### SICHTBARER VERBRAUCH VON THUNFISCH

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## SALMONIDEN

### LACHS, FORELLE

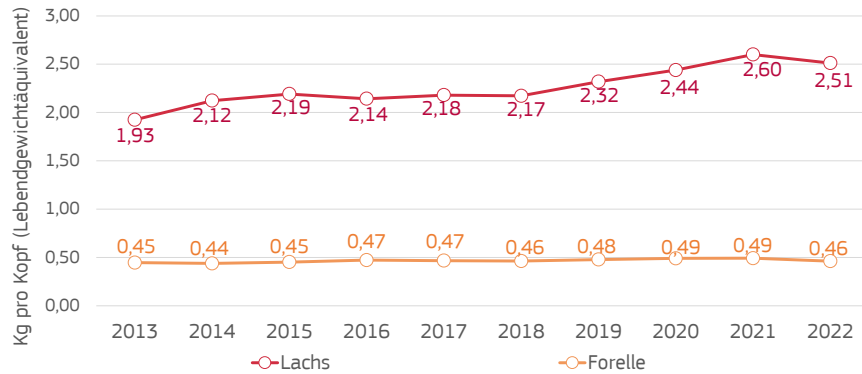
Der sichtbare Verbrauch von Lachs hat in den letzten zehn Jahren zugenommen, was in erster Linie auf die Einfuhren aus Norwegen und in weit geringerem Maße auf die Aquakulturproduktion in Irland zurückzuführen war. Im Jahr 2022 ging er jedoch zum ersten Mal seit 2018 zurück, was auf dem Rückgang der Atlantischen Lachsproduktion in Europa im Jahr 2022 beruhte. Tatsächlich wird geschätzt, dass jede einzelne Person in der EU im Jahr 2022 durchschnittlich 2,51 kg LWE an Lachs verzehrt hat, was immer noch über dem Durchschnitt von 2020 lag. Dies zeigt, dass es den europäischen Lachserzeugern, -händlern und -verarbeitern trotz einiger Herausforderungen gelungen ist, während des Ausbruchs der Pandemie im Jahr 2020 und im darauffolgenden Jahr eine stabile Lieferkette aufrechtzuerhalten.

Der sichtbare Forellenverbrauch in der EU ging ebenfalls leicht zurück und sank auf 450 Gramm LWE, während er in jedem Jahr des analysierten Jahrzehnts bei fast 500 Gramm LWE pro Kopf lag. Dieser Rückgang entsprach einer leichten Abnahme der Zuchtproduktion im Jahr 2022.

**GRAFIK 15****SICHTBARER VERBRAUCH  
DER AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
SALMONIDEN**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) and [DS-045409](#)) und FAO-Daten.

Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

**GRUNDFISCHE****KABELJAU,  
PAZIFISCHER POLLACK,  
SEEHECHT, SEELACHS**

Auf vier Grundfischarten - Kabeljau, Pazifischer Pollack, Seehecht und Seelachs - entfällt ein Fünftel des sichtbaren Verbrauchs der EU an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten.

Der Kabeljauverbrauch der EU wird hauptsächlich durch Einfuhren aus Norwegen, Island und Russland gedeckt. Seit dem Höchststand von 2,06 kg LWE pro Kopf im Jahr 2016 ist er zurückgegangen, mit einem leichten Anstieg im Jahr 2021, was auf den Abwärtstrend bei der Versorgung durch Importe und Fänge im Zeitraum 2017–2022 zurückzuführen war. Im Jahr 2022 wurde der durchschnittliche Kabeljauverbrauch auf etwa 1,63 kg LWE pro Kopf geschätzt, was einem Rückgang gegenüber den für 2021 geschätzten 1,75 kg LWE entsprach, was hauptsächlich an den geringeren Fängen lag. Zum Vergleich: Die Kabeljaufänge im Jahr 2022 betragen nur ein Drittel der im Jahr 2016 verzeichneten Menge.

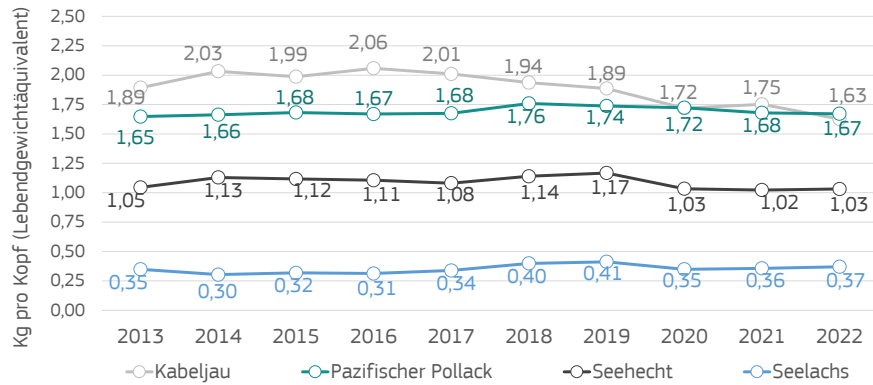
Da die EU keinen Pazifischen Pollack fängt, wird der sichtbare Verbrauch als die Summe der Einfuhren abzüglich der Ausfuhren geschätzt. In dem untersuchten Jahrzehnt lag dieser Wert im Durchschnitt bei 1,69 kg LWE.

Der sichtbare Verbrauch von Seehecht erreichte 2019 seinen Höhepunkt, als sowohl die Fang- als auch die Importmengen am höchsten waren. Beide sind jedoch im Jahr 2020 gesunken, was zu einem Rückgang des sichtbaren Verbrauchs führte. Seitdem ist die Situation stabil geblieben. Im Jahr 2022 gingen sowohl die Fänge als auch die Importe zurück, während die Exporte noch stärker sanken, was einen unerwarteten leichten Anstieg des Verbrauchs von 1,02 kg LWE auf 1,03 kg LWE bewirkte.

Der sichtbare Verbrauch von Seelachs, der größtenteils durch Einfuhren aus Norwegen und Island gedeckt wird, wies während des untersuchten Jahrzehnts keine nennenswerten Schwankungen auf und lag im Durchschnitt bei 350 Gramm LWE pro Kopf.

**GRAFIK 16**  
SICHTBARER VERBRAUCH  
DER AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
GRUNDFISCHE

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [DS-045409](#)). Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**KLEINE PELAGISCHE  
ARTEN**

HERING, MAKRELE,  
SARDINE

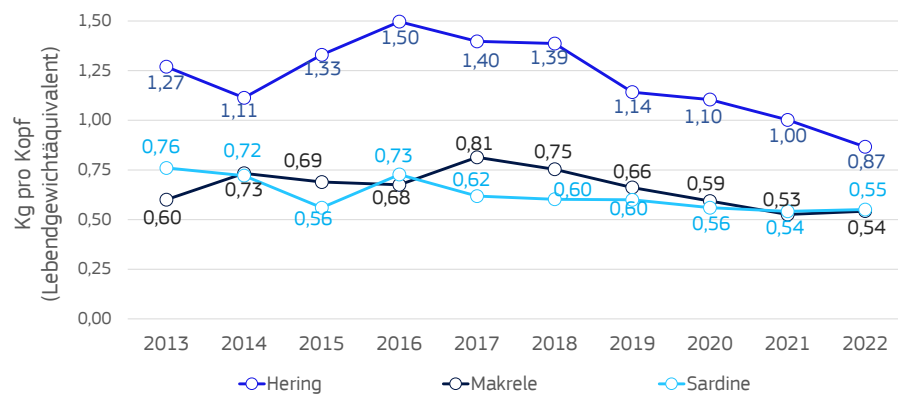
In der EU werden erhebliche Mengen kleiner pelagischer Arten gefangen, vor allem Hering, wobei die Niederlande und Dänemark führend sind. Makrelen werden hauptsächlich von irischen Schiffen gefangen, Sardinen hauptsächlich von der kroatischen und spanischen Flotte. Die Verfügbarkeit dieser Arten auf dem EU-Markt wird auch weitgehend durch Importe aus Nicht-EU-Ländern sichergestellt, insbesondere aus Norwegen und dem Vereinigten Königreich für Hering und Makrele und aus Marokko für Sardinen. Außerdem spielen die EU-Ausfuhren eine wichtige Rolle in der Versorgungsbilanz für diese Arten.

Im Jahr 2022 sank der sichtbare Heringsverbrauch auf nur 0,87 kg LWE pro Kopf, was einen 10-Jahres-Tiefstand markierte und den 2019 begonnenen Abwärtstrend fortsetzte. Dieser Rückgang war in erster Linie auf geringere Importe und höhere Exporte zurückzuführen.

Bei Makrelen und Sardinen blieb der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch während des gesamten Jahrzehnts relativ stabil und lag im Durchschnitt zwischen 660 und 620 Gramm LWE pro Kopf. Für das Jahr 2022 wurde ihr sichtbarer Verbrauch auf 540 Gramm LWE pro Kopf für Makrele und 550 Gramm LWE pro Kopf für Sardine geschätzt.

**GRAFIK 17**  
SICHTBARER VERBRAUCH  
DER AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN KLEINEN  
PELAGISCHEN ARTEN

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [DS-045409](#)). Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



MUSCHELN

MIESMUSCHEL,  
VENUSMUSCHEL

Miesmuscheln sind mengenmäßig das bei weitem wichtigste Erzeugnis in der EU, insbesondere in Spanien. Ininigem Abstand folgt die Forelle. Was den sichtbaren Verbrauch betrifft, so spielt Lachs jedoch aufgrund der großen Mengen, die aus Norwegen eingeführt werden, eine wichtigere Rolle.

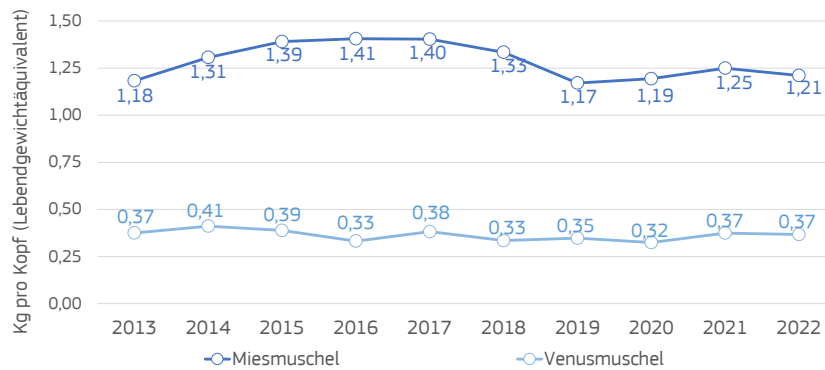
Im Jahr 2022 ging der scheinbare Verbrauch von Miesmuscheln im Vergleich zu 2021 leicht zurück. Er wurde auf 1,21 kg LWE pro Kopf geschätzt, was unter dem Durchschnitt von 1,28 kg LWE pro Kopf im Jahrzehnt 2013–2022 lag. Dieser Rückgang war hauptsächlich auf die geringere Zuchtproduktion zurückzuführen.

Was Venusmuscheln betrifft, so lag ihr sichtbarer Verbrauch in der EU in den Jahren 2018, 2019 und 2020 bei knapp über 300 Gramm LWE pro Kopf, was den relativ stabilen Trend bei den Importen und bei der Produktion widerspiegelte. Bemerkenswert ist, dass er 2017 höher war und fast 400 Gramm LWE erreichte, dank der Aquakulturproduktion in Italien, die auf einem der höchsten Niveaus des Jahrzehnts lag. In den Jahren 2021 und 2022 stieg der sichtbare Verbrauch auf 370 Gramm LWE pro Kopf, was einem Anstieg von 15% gegenüber 2020 entspricht, was hauptsächlich auf eine höhere Wildproduktion in den Niederlanden und Dänemark zurückzuführen war.

GRAFIK 18

SICHTBARER VERBRAUCH  
DER AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
MUSCHELN

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Daten: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



ANDERE PRODUKTE  
VERSCHIEDENER  
PRODUKTGRUPPEN

GARNELEN,  
KALMAR, SURIMI

Der sichtbare Verbrauch von Garnelen in der EU verteilt sich gleichmäßig auf Wild- und Zuchtprodukte, wobei Importe eine entscheidende Rolle spielen. Zu den Hauptlieferanten gehören Ecuador, Indien, Vietnam, Thailand, Indonesien, Argentinien und Grönland. Nach einem Höchststand von 1,60 kg LWE pro Kopf im Jahr 2018 sank der Garnelenverbrauch in der EU in den Jahren 2019 und 2020 auf unter 1,50 kg LWE pro Kopf, was hauptsächlich auf die geringere Produktion von *Crangon*-Garnelen in den Niederlanden und Deutschland zurückzuführen war. Bei den wichtigsten Garnelenarten – gefrorene oder zubereitete/konservierte tropische Garnelen und argentinische Rotgarnelen – blieb der Verbrauch in diesem Zeitraum jedoch relativ konstant.

Im Jahr 2021 begann der Garnelenverbrauch wieder zu steigen und erreichte 1,63 kg LWE pro Kopf, was durch erhöhte Importe aus Ecuador und Argentinien bewirkt wurde. Bis 2022 erreichte er dank höherer Fänge in den Niederlanden, Spanien und Estland sowie eines Anstiegs der Importe einen neuen Höchststand von 1,68 kg LWE pro Kopf. Der sichtbare Verbrauch von Kalmar in der EU hängt weitgehend von Einfuhren ab. Im Jahr 2020 sank der Verbrauch aufgrund eines Rückgangs der Importe von den Falklandinseln, dem Hauptlieferanten der EU für diese Art. Im Jahr 2021 stieg sie jedoch auf 720 Gramm LWE pro Kopf, da die Importe von den Falklandinseln zunahmen. Im Jahr 2022 stieg der Verbrauch weiter an und erreichte schätzungsweise

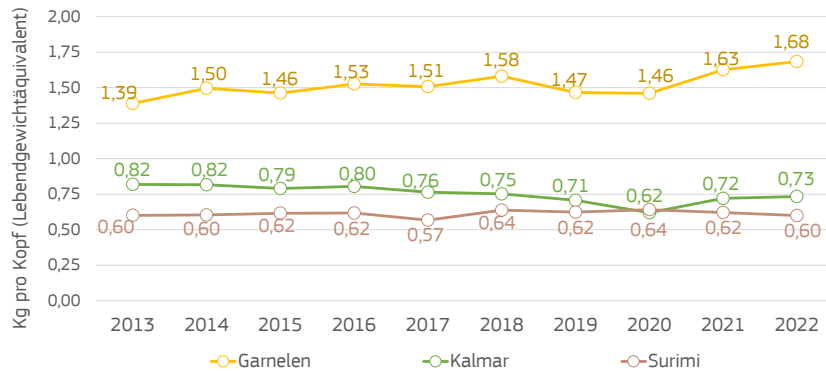
730 Gramm LWE pro Kopf, was auf einen deutlichen Anstieg der Fänge aus Spanien und in geringerem Maße aus Frankreich zurückzuführen war.

Für Surimi schließlich gibt es keine Statistiken, die sich auf seine Herstellung beziehen, da es aus verschiedenen Arten hergestellt wird. Daher wird der sichtbare Verbrauch als Ergebnis der Einfuhren abzüglich der Ausfuhren berechnet. Im untersuchten Zehnjahreszeitraum lag der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch von Surimi in der EU bei durchschnittlich 610 Gramm LWE, wobei es sich größtenteils um aus den Vereinigten Staaten importiertes Surimi handelte.

**GRAFIK 19**

**SICHTBARER VERBRAUCH  
 DER AM MEISTEN  
 VERBRAUCHTEN  
 ANDEREN PRODUKTE**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**HAUSHALTS-  
 AUSGABEN  
 UND PREISE**

*Im Jahr 2023 stiegen die Haushaltsausgaben für Fisch um 5% und spiegeln damit weiterhin die Trends der Vorjahre wider.*

Im Jahr 2023 beliefen sich die Ausgaben der Haushalte für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte in der EU auf 62,3 Milliarden EUR, was einem Anstieg von 6% gegenüber 2022 entsprach und den seit 2018 verzeichneten Aufwärtstrend fortsetzte<sup>50</sup>. Bemerkenswert ist, dass, wie aus Grafik 20 hervorgeht, im Jahr 2023 alle EU-Mitgliedstaaten einen Anstieg verzeichneten, mit Ausnahme von Schweden, das im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang erlebte. Es ist der erste EU-Mitgliedstaat, der seit 2021 einen Rückgang der Haushaltsausgaben für Fischprodukte verzeichnete.

Die Haushaltsausgaben für Fisch im Jahr 2023 spiegelten die Trends der Vorjahre wider. Während die Anstiege in den Jahren 2020 und 2021 durch die COVID-19-Beschränkungen bedingt waren, wurde der Spitzenwert im Jahr 2022 durch wirtschaftliche und geopolitische Faktoren verursacht. Im Jahr 2023 blieb der Inflationsdruck hoch, wenn auch langsamer ansteigend als im Vorjahr<sup>51</sup>, was zu einem weiteren Anstieg der Fischpreise führte. Laut Daten von Europanel/Kantar/GfK ist der Gesamtverbrauch von Fisch in Privathaushalten in den EU-Ländern mit dem höchsten Verbrauch von 2022 bis 2023 um mehr als 5% zurückgegangen und ist seit 2021 rückläufig.

Italien, das historisch gesehen bei den Gesamtausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte führend ist, verzeichnete den größten absoluten Anstieg der Haushaltsausgaben für Fischprodukte, die 2023 um 783 Millionen EUR stiegen, was einem Anstieg von 6% gegenüber 2022 entsprach. Spanien verzeichnete ebenfalls einen Anstieg um 6% auf 661 Millionen EUR. Frankreich belegte mit einem Anstieg von 7% bzw. 618 Millionen EUR den dritten Platz bei den Gesamtausgaben für Fisch. Portugal, das Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU, verzeichnete 2023 Pro-Kopf-Ausgaben in Höhe

<sup>50</sup> In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als fünf Jahren analysiert, indem die Werte mit dem BIP-Deflator (Basis=2015) herabgesetzt werden, für kürzere Zeiträume werden Nennwert und Preisvariationen analysiert.

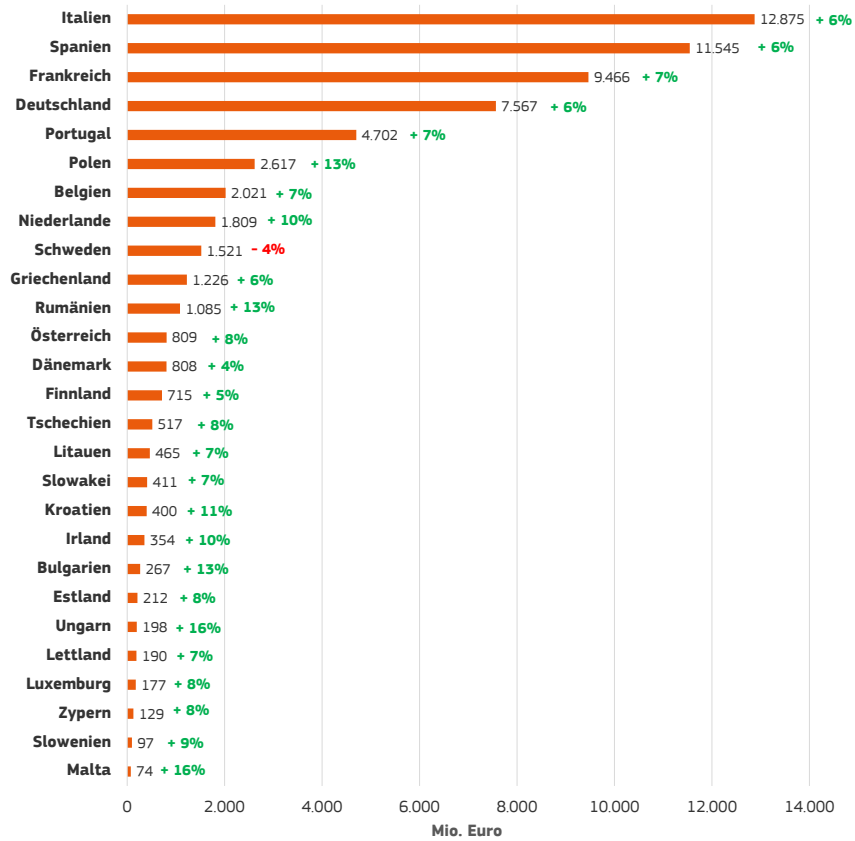
<sup>51</sup> Eurostat, „December 2023. Annual inflation up to 2.9% in the euro area“: <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/18343103/2-17012024-AP-EN.pdf>



von 456 EUR, mehr als das Dreifache des EU-Durchschnitts von 138 EUR und 191 EUR mehr als das zweitplatzierte Luxemburg, das 2023 Spanien überholte. Spanien lag beim Verbrauch von Fisch pro Kopf auf dem dritten Platz, mit Ausgaben von 239 EUR, was einem Anstieg von 5% bzw. 11 EUR gegenüber 2022 entspricht. Portugal und Luxemburg verzeichneten mit einem Anstieg von 28 EUR bzw. 14 EUR auch die höchsten Zuwächse bei den Pro-Kopf-Ausgaben in der EU.

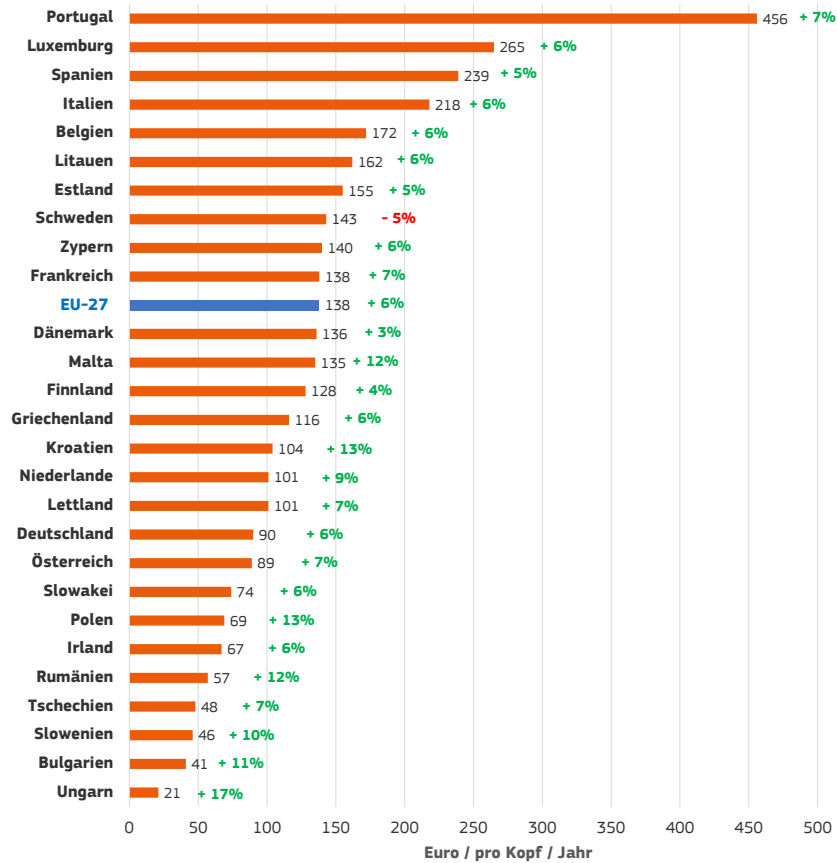
**GRAFIK 20**  
**NOMINALE**  
**HAUSHALTS-AUSGABEN FÜR**  
**FISCHEREIERZEUGNISSE**  
**UND**  
**AQUAKULTURPRODUKTE IM**  
**JAHR 2023 UND**  
**%VERÄNDERUNG**  
**2023/2022**  
**(ausgenommen Außer-**  
**Haus-Verbrauch)**

Quelle: EUROSTAT  
 (Online-Datencode: [prc\\_ppp\\_ind](#))  
 Kaufkraftparitäten  
 PPPs - nominale Ausgaben



**GRAFIK 21**  
**NOMINALE**  
**HAUSHALTAUSGABEN PRO**  
**KOPF FÜR**  
**FISCHEREIERZEUGNISSE**  
**UND**  
**AQUAKULTURPRODUKTE IM**  
**JAHR 2023 UND**  
**%VERÄNDERUNG**  
**2023/2022**  
**(ausgenommen Außer-**  
**Haus-Verbrauch)**

Quelle: EUROSTAT  
 (Online-Datencode: [prc\\_ppp\\_ind](#))  
 Kaufkraftparitäten  
 PPPs - nominale Ausgaben pro  
 Einwohner



**FISCHEREI-**  
**ERZEUGNISSE UND**  
**AQUAKULTUR-**  
**PRODUKTE IM**  
**VERGLEICH ZU FLEISCH**  
**UND LEBENSMITTELN**  
**IM ALLGEMEINEN**

In allen EU-Ländern sind die Ausgaben für Fleisch traditionell höher als die Ausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, und dieses Muster gilt auch für die Verbrauchsmengen<sup>52</sup>. Im Durchschnitt geben EU-Haushalte etwa ein Viertel dessen, was sie für Fleisch ausgeben, für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte aus. Im Jahr 2023 gaben die Haushalte in der EU 247 Milliarden EUR für Fleisch und 62 Milliarden EUR für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte aus.

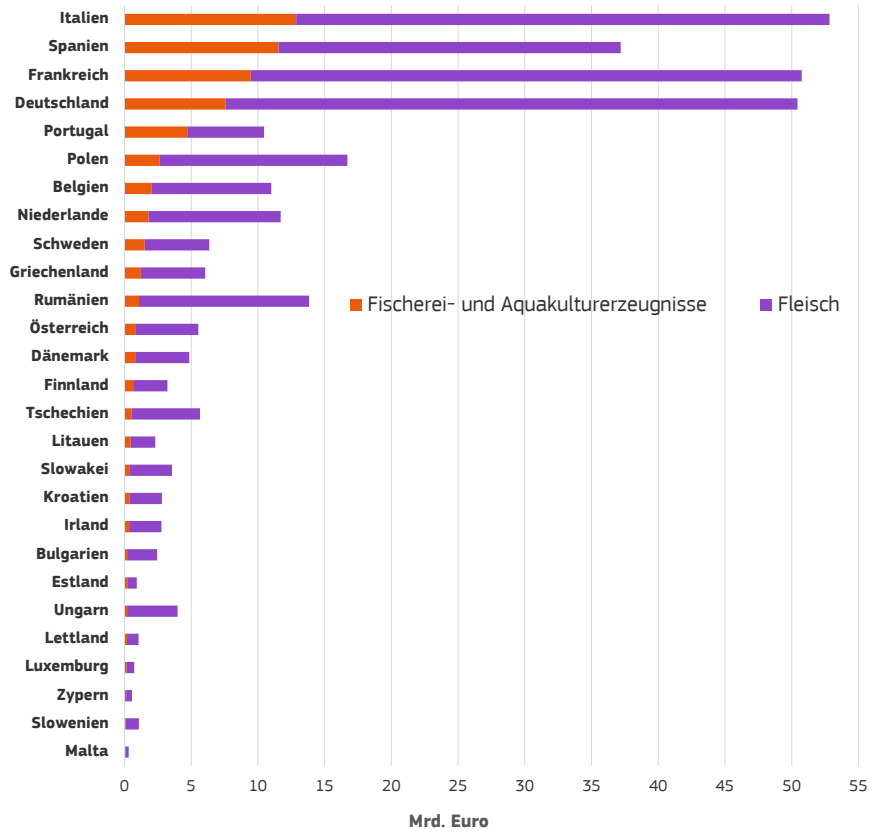
Von allen Mitgliedstaaten weist Portugal das ausgewogenste Ausgabenverhältnis zwischen diesen beiden Kategorien auf, wie aus Grafik 22 hervorgeht. Im Jahr 2023 gaben portugiesische Haushalte 45% für Fisch und 55% für Fleisch aus. Die größten Ungleichgewichte wurden in Ungarn beobachtet, wo nur 5% für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte ausgegeben wurden, sowie in Rumänien, Tschechien und Slowenien, wo die Ausgaben bei 8%, 9% bzw. 9% lagen.

In den vier Ländern mit dem höchsten nominalen Fischverbrauch – nämlich Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland – zeigen sich unterschiedliche Ausgabengewohnheiten. Italienische Haushalte geben etwa ein Viertel so viel für Fisch wie für Fleisch aus. In Spanien machen die Ausgaben für Fisch 31% der Gesamtausgaben aus, was etwas weniger als einem Drittel der Ausgaben für Fleisch entspricht. In Frankreich geben die Haushalte im Vergleich zu Fleisch weniger als ein Fünftel für Fisch aus, während es in Deutschland etwa ein Siebtel ist.

<sup>52</sup> Dies wird durch die OECD bestätigt (Link: [https://stats.oecd.org/viewhtml.aspx?datasetcode=HIGH\\_AGLINK\\_2019&lang=en#](https://stats.oecd.org/viewhtml.aspx?datasetcode=HIGH_AGLINK_2019&lang=en#)).

**GRAFIK 22**  
 NOMINALE  
 HAUSHALTS-AUSGABEN FÜR  
 FISCHEREIERZEUGNISSE  
 UND  
 AQUAKULTURPRODUKTE IM  
 VERGLEICH ZU FLEISCH IN  
 DER EU IM JAHR 2023  
 (ausgenommen Außer-  
 Haus-Verbrauch)

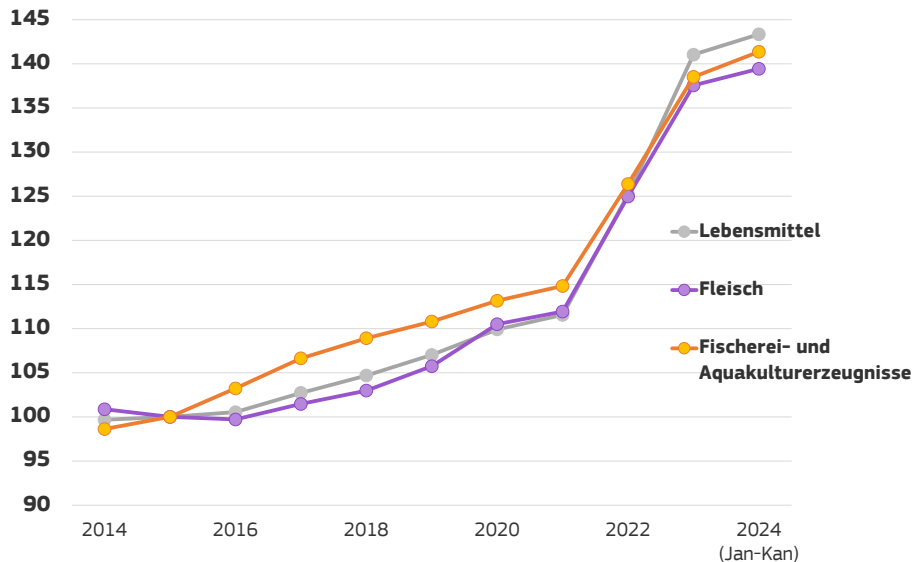
Quelle: EUROSTAT  
 (Online-Datencode: [prc\\_ppp\\_ind](#))  
 Kaufkraftparitäten  
 PPPs - nominale Ausgaben



Die untenstehende Grafik 23 zeigt deutlich, wie die Preise im Jahr 2022 stark anstiegen und wie sie im Laufe des Jahres 2023 weiter stiegen. In den ersten Monaten des Jahres 2024 zeigen die Preisentwicklungen Anzeichen einer Verlangsamung, bleiben aber deutlich höher als in den Vorjahren.

**GRAFIK 23**  
 VERBRAUCHERPREIS-  
 INDIZES  
 (2015=100)

Quelle: EUROSTAT  
 (Online-Datencode: [prc\\_ppp\\_ind](#))  
 Kaufkraftparitäten  
 PPPs - nominale Ausgaben



Die Preise für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte stiegen 2023 nach dem starken Anstieg im Jahr 2022 weiter an und lagen insgesamt um mehr als 9,5% über dem Vorjahreswert. Interessanterweise stiegen die Fischpreise in beiden Jahren weniger stark an als die Preise für Fleisch und Lebensmittel im Allgemeinen. Von 2022 bis 2023 stiegen die Lebensmittelpreise um mehr als 12,5% und die Fleischpreise um 10%. Jüngste Daten zeigen jedoch, dass die Fischpreise in den ersten fünf Monaten des Jahres 2024 um 2,1% gestiegen sind, während die Preise

für Fleisch und allgemeine Lebensmittel um 1,4% bzw. 1,6% gestiegen sind, was eine Trendwende darstellt.

Von 2014 bis 2024<sup>53</sup> stiegen die Verbraucherpreise für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte um durchschnittlich 3,7% pro Jahr. Dies war etwas höher als die Wachstumsrate von 3,4% bei den Fleischpreisen, jedoch niedriger als die Wachstumsrate von 3,8% für alle Lebensmittel im Allgemeinen. Wie aus Tabelle 11 hervorgeht, sind die Verbraucherpreise in den letzten fünf Jahren in allen Kategorien deutlich gestiegen, wobei der geringste Anstieg bei Fischprodukten zu verzeichnen war. Infolgedessen überstiegen die Verbraucherpreise für Lebensmittel im Allgemeinen im Jahr 2023 erstmals seit 2014 die für Fisch.

Betrachtet man die Entwicklung über einen Zeitraum von zehn Jahren, so stiegen die Durchschnittspreise für Fisch ab 2016 deutlich an und lagen 2023 real um 40,5% höher als 2014. Dieser Preisanstieg stand im Einklang mit den gestiegenen Preisen für eingeführte Erzeugnisse, da die EU in hohem Maße auf Einfuhren angewiesen ist, um die Verbrauchernachfrage nach Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten zu decken. Im gleichen Zeitraum stiegen die Fleischpreise um 36,4% und die allgemeinen Lebensmittelpreise um 41,5%. Dieser Anstieg wurde hauptsächlich durch die starken Zuwächse in den Jahren 2022 und 2023 verursacht. Obwohl es in den ersten Monaten des Jahres 2024 Anzeichen für eine Verlangsamung gab, haben sich die Preise noch nicht stabilisiert.

**TABELLE 11**  
JÄHRLICHE ENTWICKLUNG  
DER VERBRAUCHERPREISE  
(2015=100)

Quelle: EUROSTAT  
(Online-Datencode: [prc\\_fsc\\_idx](#))  
Harmonisierter  
Verbraucherpreisindex  
HICP

Sektor	2019	2020	2021	2022	2023	2024 (bis Mai)	2024 / 2019
Lebensmittel	+2,2%	+2,7%	+1,5%	+12,2%	+12,7%	+1,6%	<b>+33,9%</b>
Fleisch	+2,7%	+4,5%	+1,3%	+11,6%	+10,1%	+1,4%	<b>+31,9%</b>
Fischereierzeu- gnisse und Aquakulturpr- odukte	+1,7%	+2,1%	+1,5%	+10,1%	+9,6%	+2,1%	<b>+27,6%</b>

## RELEVANZ NACH KONSERVIERUNGS- ZUSTAND

Was die Statistiken bezüglich der Haushaltsausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte betrifft, so liefert Eurostat „*Quoten der gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte*“<sup>54</sup> für vier Konservierungszustände, die in der Tabelle 12 aufgeführt sind.

**TABELLE 12**  
ANTEILE DER EU-  
HAUSHALTS-AUSGABEN AN  
„GÜTERN UND  
DIENSTLEISTUNGEN  
GESAMT“

Quelle: EUROSTAT  
(Online-Datencode: [prc\\_hicp\\_inw](#))  
Harmonisierter  
Verbraucherpreisindex  
HICP.

Kategorie	2022	2023
<b>LEBENSMITTEL</b> (Fleisch + Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse + Andere)	15,871%	15,641%
Fleisch	3,759%	3,559%
Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse	0,976%	0,904%
<i>Frisch oder gekühlt</i>	48%	43%
<i>Gefroren</i>	20%	21%
<i>Getrocknet, geräuchert oder gesalzen</i>	10%	10%
<i>Andere konservierte oder verarbeitete Zubereitungen</i>	22%	26%
Andere Lebensmittel	11,136%	11,178%
ANDERE GÜTER UND DIENSTLEISTUNGEN	84,129%	84,359%
<b>GÜTER UND DIENSTLEISTUNGEN GESAMT</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte machen weniger als 1% aller von EU-Haushalten gekauften Waren und Dienstleistungen aus, was deutlich unter dem

<sup>53</sup> Stand der Daten: Mai 2023.

<sup>54</sup> Metadaten sind verfügbar unter [https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/prc\\_hicp\\_esms.htm](https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/prc_hicp_esms.htm).

Anteil von Fleisch in Höhe von 3,6% liegt. Insgesamt sind die Ausgaben für Lebensmittel von 2022 bis 2023 leicht um 1,5% gesunken. Die Ausgaben für Fleisch- und Fischprodukte sind gesunken, wobei Fleisch um 5% und Fisch um 7% gegenüber dem Vorjahr zurückgingen. Bemerkenswert ist, dass der Rückgang der Ausgaben für Fisch hauptsächlich auf geringere Ausgaben für frische oder gekühlte Produkte zurückzuführen ist. Andererseits stiegen die Ausgaben für andere Lebensmittelprodukte nur geringfügig um 0,4%.

Auf nationaler Ebene ist der Anteil der Ausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte an den gesamten Waren und Dienstleistungen in den meisten EU-Mitgliedstaaten zurückgegangen. Die größten relativen Rückgänge gab es in Österreich und Ungarn, wo jeweils ein Rückgang von 25% verzeichnet wurde, was hauptsächlich auf geringere Ausgaben für Frischwaren in allen Kategorien zurückzuführen war. In Ländern mit höherem Fischkonsum wie Portugal, Spanien und Italien sanken die Ausgaben für Fischprodukte um 12%, 22% bzw. 13% und erreichten damit den niedrigsten Stand der letzten fünf Jahre. In Portugal war der Rückgang hauptsächlich auf frischen und gefrorenen Fisch und Meeresprodukte zurückzuführen, während in Spanien in allen Kategorien ein Rückgang zu verzeichnen war. In Italien war der Rückgang in erster Linie auf geringere Ausgaben für frische Produkte zurückzuführen. Betrachtet man die ersten Monate des Jahres 2024, so scheint sich der Trend in Portugal und Italien zu stabilisieren, während in Spanien die Ausgaben für Fischprodukte weiter sinken.

## 3.2 HAUSHALTSVERBRAUCH VON FRISCHEN FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN

### ÜBERBLICK

*Im Jahr 2023 bleibt der Gesamtwert trotz eines anhaltenden Rückgangs des Haushaltsverbrauchs um 5,5% gegenüber 2022 unverändert.*

Der Haushaltsverbrauch<sup>55</sup> von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten wird in 11 EU-Mitgliedstaaten überwacht, nämlich in Spanien, Italien, Frankreich, Portugal, Deutschland, Polen, den Niederlanden, Irland, Dänemark, Schweden und Ungarn, geordnet nach den höchsten Verbrauchsmengen im Jahr 2023.<sup>56</sup> Es kann davon ausgegangen werden, dass es sich hierbei um wichtige Länder in Bezug auf den Fischverbrauch handelt, da sie im Jahr 2023 86% der gesamten EU-Ausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte ausmachten<sup>57</sup>.

Wie aus Tabelle 13 ersichtlich, geht die Menge des von den Haushalten verbrauchten Frischfischs zwischen 2022 und 2023 um fast 5,5% zurück. Über den betrachteten Fünfjahreszeitraum sind zwei unterschiedliche Muster deutlich erkennbar. Zunächst, von 2019 bis 2021, ist ein deutlicher Anstieg des Verbrauchs zu verzeichnen, der in erster Linie auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zurückzuführen ist. Die Quarantänebeschränkungen haben den HoReCa-Sektor stark beeinträchtigt und zu einer Verlagerung auf den häuslichen Verbrauch geführt. Ab 2022 zeichnet sich jedoch ein gegenläufiger Trend ab, der durch einen allgemeinen Rückgang des Haushaltsverbrauchs gekennzeichnet ist. Tatsächlich verzeichneten alle untersuchten Länder sowohl 2022 als auch 2023 einen Rückgang des Verbrauchs.

<sup>55</sup> Die in diesem Kapitel analysierten Daten stammen aus repräsentativen Haushaltspanels, die Mengen und Werte von allen erworbenen Artikeln erfassen. Einzelheiten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>56</sup> Für zehn dieser Länder (Dänemark, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Irland, die Niederlande, Polen, Portugal und Schweden) sowie für Österreich, Belgien und Rumänien erhebt EUMOFA auch die Einzelhandelspreise von Online-Shops für eine Auswahl von Produkten. Die Daten können unter <https://www.eumofa.eu/online-shop-retail-prices> eingesehen werden.

<sup>57</sup> Die Daten zu den Ausgaben in der EU stammen von EUROSTAT. Diese Daten werden anhand einer gemeinsamen Methodik erarbeitet, im Rahmen des „EUROSTAT – OECD PPP Programms“ (<http://www.oecd.org/std/prices-ppp/eurostat-oecdmethodologicalmanualonpurchasingpowerparitiesppps.htm>). Einzelheiten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Bis 2023 ist der Verbrauch von Frischfisch in den Haushalten in jedem Land auf den niedrigsten Stand innerhalb des betrachteten Zeitraums gesunken und liegt unter dem Niveau vor der Pandemie. Der Rückgang war beträchtlich und erreichte 18% im Jahr 2022, obwohl er sich auf 6% im Jahr 2023 abschwächte.

Nach einem Anstieg während des COVID-19-Ausbruchs ist der Gesamtwert des Frischfischverbrauchs der Haushalte im Jahr 2022 gegenüber 2021 um 11% gesunken. Im Jahr 2023 stabilisierte er sich jedoch bei 13,3 Milliarden EUR, was einen leichten Anstieg von 0,1% gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Darüber hinaus ist ein allgemeiner Anstieg der Werte je Einheit zu verzeichnen, der für die meisten Arten in den Jahren 2022 und 2023 einen Fünfjahreshöchststand erreichte. Dieser Preisanstieg hat wahrscheinlich dazu beigetragen, die Auswirkungen des geringeren Verbrauchs auszugleichen, da die Werte nicht so stark gesunken sind wie die Mengen.

Dieser Abwärtstrend beim Verbrauch der privaten Haushalte ist größtenteils auf das derzeitige wirtschaftliche und geopolitische Klima zurückzuführen, das zu einem Anstieg der Inflation geführt und die Kaufkraft der Verbraucher im Einzelhandel stark belastet hat. Mehrere Faktoren beeinflussten den Anstieg der Inflation, darunter die wirtschaftliche Erholung nach der COVID-19-Krise, die die Nachfrage erhöhte, und die russische Militärangriff gegen die Ukraine, die sich vor allem auf die Energiekosten und die Handelsströme auswirkte.

**TABELLE 13**

**HAUSHALTSVERBRAUCH VON FRISCHEN FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN NACH MENGE (TONNEN) UND NOMINALWERT (1.000 EUR)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/Kantar/GfK-Daten Mögliche Abweichungen bei Summen und prozentualen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Mitgliedstaat	2019		2020		2021		2022		2023		2023 / 2022	
	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge
Spanien	4.696.180	590.559	5.326.492	645.631	5.156.691	590.616	4.505.083	486.679	4.698.834	477.317	▲ 4,3%	▼ -1,9%
Italien	3.455.738	333.585	3.224.659	308.035	3.548.918	324.426	3.262.448	279.537	3.005.536	245.113	▼ -7,9%	▼ -12,3%
Frankreich	2.499.538	216.180	2.643.167	221.443	2.763.768	231.195	2.504.751	196.749	2.492.463	188.083	▬ -0,5%	▼ -4,4%
Portugal	462.169	71.773	506.155	76.966	504.384	73.639	466.015	61.736	456.157	58.906	▼ -2,1%	▼ -4,6%
Deutschland	979.918	67.497	1.189.691	78.626	1.217.243	84.157	974.033	60.835	980.170	57.336	▬ 0,6%	▼ -5,8%
Polen	297.857	48.581	310.104	48.862	344.837	50.186	341.934	44.252	405.871	43.132	▲ 18,7%	▼ -2,5%
Niederlande	520.569	33.307	611.861	38.039	665.126	40.532	638.665	35.326	639.735	32.694	▬ 0,2%	▼ -7,5%
Irland	198.287	13.333	196.773	13.160	201.230	13.110	191.518	11.678	204.287	11.514	▲ 6,7%	▼ -1,4%
Dänemark	199.941	12.177	225.935	13.620	238.041	13.819	213.282	11.703	222.530	11.128	▲ 4,3%	▼ -4,9%
Schweden	124.171	9.310	153.626	12.385	145.468	11.016	114.718	7.745	116.344	7.474	▲ 1,4%	▼ -3,5%
Ungarn	32.635	6.085	34.710	6.316	36.869	6.035	32.347	4.395	31.401	3.543	▼ -2,9%	▼ -19,4%
<b>Gesamt</b>	<b>13.467.004</b>	<b>1.402.306</b>	<b>14.423.175</b>	<b>1.463.002</b>	<b>14.022.575</b>	<b>1.430.731</b>	<b>13.244.795</b>	<b>1.200.635</b>	<b>13.253.328</b>	<b>1.136.239</b>	▬ 0,1%	▼ -5,4%

**FOKUS AUF DIE DREI LÄNDER MIT DEM HÖCHSTEN VERBRAUCH**

**SPANIEN**

Im Jahr 2023 entfielen auf Spanien, Italien und Frankreich 77% der Gesamtmenge und 80% des Gesamtwerts der von den Haushalten in den 11 untersuchten Ländern konsumierten frischen Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte.

Spanien allein deckte 42% der Gesamtmenge und 35% des Gesamtwerts des Haushaltsverbrauchs an Frischprodukten in diesen 11 untersuchten Ländern ab. Im Jahr 2023 verbrauchten die spanischen Haushalte 477.316 Tonnen Frischfisch im Wert von 4,70 Milliarden EUR, was einem Rückgang der Menge um 2%, aber einem Anstieg des Wertes um 4% im Vergleich zu 2022 entsprach.

Während des Fünfjahreszeitraums ging der Verbrauch von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten durch die spanischen Haushalte im Allgemeinen zurück, mit Ausnahme einer Verbrauchsspitze im Jahr 2020, die hauptsächlich auf die Quarantänebeschränkungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie zurückzuführen war. Im Vergleich der Jahre 2019 und 2023 ist die Verbrauchsmenge in den spanischen Haushalten um knapp 20% gesunken, während ihr Wert praktisch unverändert geblieben ist. Während jedoch der Verbrauch

der meisten überwachten Arten in Spanien im Jahr 2022 zurückging, begann er im Jahr 2023 bei einigen wichtigen Arten wieder zu steigen.

Der Verbrauch von Lachs, der in den letzten Jahren stetig zugenommen hat, erreichte 2021 seinen Höhepunkt, als er zur meistverzehrtsten Fischart in spanischen Haushalten wurde, ging aber 2022 um 29% zurück. Dieser plötzliche Rückgang nach mehreren Jahren des Wachstums wurde in allen untersuchten Ländern im Jahr 2022 für Lachs beobachtet. Der Hauptfaktor, der sich negativ auf den Verbrauch auswirkte, war der durch die allgemeine Inflation<sup>58</sup> bedingte Preisanstieg in Verbindung mit einem leichten Rückgang der europäischen Lachsproduktion, einem im Vergleich zu den Vorjahren höheren Anteil der europäischen Lachsproduktion, der auf Märkten außerhalb der EU verkauft wurde, und der Aufhebung der COVID-19-Beschränkungen für den HoReCa-Sektor. Im Jahr 2023 zeichnete sich jedoch eine Erholung des Verbrauchs ab, der gegenüber 2022 mengenmäßig um 3% und wertmäßig um 14% zunahm, was möglicherweise mit einem Anstieg der Lachseinfuhren zusammenhing, die 2023 in Spanien wieder zunahm (+1,4% gegenüber 2022), während der Wert je Einheit weiter anstieg und mit 13,59 EUR/kg einen Höchststand erreichte (+11% gegenüber dem Vorjahr).

Der Verzehr von Seehecht hingegen ist im Laufe der Jahre zurückgegangen, obwohl er in den meisten spanischen Haushalten während des untersuchten Zeitraums die wichtigste Fischart war. Im Jahr 2023 erreichte er mit 50.144 Tonnen den niedrigsten Stand der letzten fünf Jahre. Bemerkenswert ist, dass der Rückgang von 2022 auf 2023 nur 5% betrug, während in den Vorjahren der durchschnittliche Rückgang bei etwa 12% lag. Dieser rückläufige Trend beim Seehechtverbrauch kann auf den Preisanstieg zurückgeführt werden, der vermutlich mit der Senkung der europäischen Seehechtquote und der geringeren Verfügbarkeit von importiertem Seehecht zusammenhängt.

Der Wert pro Einheit, der seit 2019 jedes Jahr gestiegen ist, erreichte ein Fünfjahreshoch von 10,41 EUR/kg, was einem Anstieg von 7% gegenüber 2022 entsprach. Der Gesamtwert des Seehechtverbrauchs ist jedoch zum ersten Mal im Bezugszeitraum gegenüber dem Vorjahr gestiegen, und zwar um 2% von 2022 bis 2023. Sardinen sind die am dritthäufigsten verbrauchte Frischfischart in spanischen Haushalten. Im Jahr 2023 geht ihr Verbrauch mengenmäßig um 8% und wertmäßig um 2% zurück und erreicht damit die niedrigsten Werte des Zeitraums 2019-2023, obwohl ihr Einheitswert mit 6,29 EUR/kg einen Höchststand erreichte. Auf sie entfielen 9% des Gesamtverbrauchs, etwas weniger als auf Seehecht (10,5%) und Lachs (10,4%). Kabeljau und Goldbrasse machen zusammen etwa 15% des gesamten Frischfischverbrauchs der spanischen Haushalte aus. Im Jahr 2023 stieg der Kabeljauverbrauch im Vergleich zu 2022 mengenmäßig um 11% und wertmäßig um 7%, während der Wert je Einheit leicht um 4% zurückging und mit 8,20 EUR/kg ein Fünfjahrestief erreichte. Auch der Verbrauch von Goldbrasse stieg im Vergleich zum Vorjahr mengenmäßig um 4% und wertmäßig um 11%. Der Wert pro Einheit stieg ebenfalls an und erreichte einen Höchstwert von 8,93 EUR/kg, was einem Anstieg von 8% gegenüber 2022 entsprach. Diese beiden Arten folgten in den untersuchten Jahren einem ähnlichen Muster und sind die einzigen, bei denen der Verbrauch von 2019 bis 2023 in absoluten Zahlen anstieg. Kabeljau nahm mengenmäßig um 52% und wertmäßig um 36% zu, während Goldbrasse mengenmäßig um 7% und wertmäßig um 23% anstieg.

Im Jahr 2023 stieg der Verbrauch auch bei europäischem Wolfsbarsch, Thunfisch und Makrele, die zusammen mehr als 10% des Gesamtverbrauchs ausmachen. Der Verbrauch von Thunfisch und Makrele ist im Vergleich zu 2022 um 10% bzw. 5% gestiegen. Sie verzeichneten jedoch einen leichten Rückgang des Einheitswerts: 1%

<sup>58</sup> Der durchschnittliche Einheitswert für Lachs in den 11 Ländern, die in diese Analyse einbezogen wurden, stieg im Jahr 2022 um 11% auf 17,51 EUR/kg.

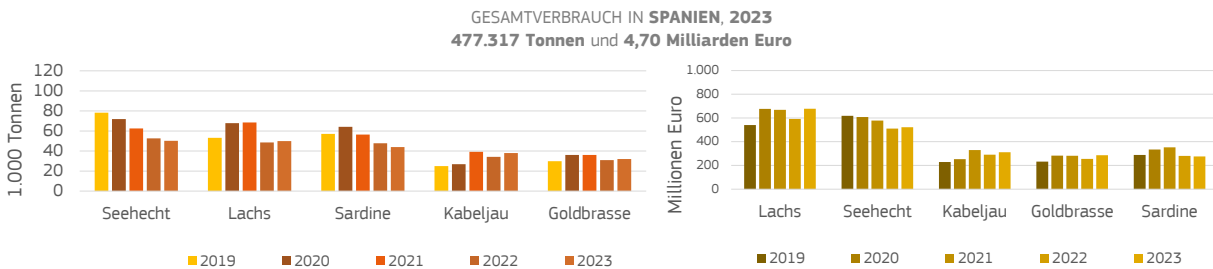
für Thunfisch (11,29 EUR/kg) und 3% für Makrele (5,72 EUR/kg). Andererseits verzeichnete der europäische Wolfsbarsch einen mengenmäßigen Zuwachs von 1%, während sein Einheitswert um 7% stieg und einen Höchstwert von 10,50 EUR/kg erreichte.

Auf Seezungen und Seeteufel entfallen 6% des Verbrauchs der spanischen Haushalte. Im Jahr 2023 ging ihr Verbrauch im Vergleich zu 2022 um 14% bzw. 2% zurück. Der Preis für Seezunge lag bei 11,29 EUR/kg, was einem Anstieg von 7% entsprach, und der Preis für Seeteufel bei 13,16 EUR/kg, was einem Anstieg von 1% entsprach, und erreichte damit ein Fünfjahreshoch.

**GRAFIK 24**

**DIE 5 WICHTIGSTEN FRISCHEN ARTEN (NACH MENGE UND NOMINALWERT), DIE IN SPANISCHEN HAUSHALTEN VERBRAUCHT WERDEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/Kantar-Daten



**ITALIEN**

Das Niveau des Verbrauchs von Frischfisch durch die Haushalte in Italien schwankte während des untersuchten Fünfjahreszeitraums, aber in den Jahren 2022 und 2023 scheint sich der Trend nach unten stabilisiert zu haben. Im Jahr 2022 war der Verbrauch um 14% niedriger als im Jahr 2021, während er im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um weitere 12% auf insgesamt 245.112 Tonnen sank.

Darüber hinaus verzeichnet Italien im Jahr 2023 den stärksten Rückgang unter allen untersuchten Ländern. Dieser Rückgang ist auf einen allgemeinen Rückgang fast aller überwachten Arten zurückzuführen<sup>59</sup>. Dieser Rückgang des Verbrauchs hing wahrscheinlich mit dem Inflationsschub zusammen, der die Einzelhandelspreise in die Höhe trieb, die in Italien bereits zu den höchsten in der EU gehörten.

Die in italienischen Haushalten am meisten verzehrten Arten, nämlich Goldbrasse und Miesmuschel *Mytilus* spp., verzeichneten den stärksten Rückgang und fielen im Jahr 2019 deutlich unter ihr Verbrauchsniveau vor COVID-19. Zwischen 2022 und 2023 ging der Verbrauch von Goldbrassen und Miesmuscheln um 11% bzw. 18% zurück.

Sardellen und Kalmare verzeichneten 2023 ebenfalls einen Rückgang, und zwar um 18% bzw. 20% gegenüber 2022. Ihr Verbrauch ist jedoch seit 2020 rückläufig, mit einem Rückgang von 44% bei Sardellen und 45% bei Kalmar im Zeitraum 2019-2023, was bedeutet, dass sich ihr Verbrauch in den italienischen Haushalten innerhalb von fünf Jahren fast halbiert hat.

Der Gesamtwert des häuslichen Fischverbrauchs in Italien ist im Vergleich zu 2022 um 8% gesunken und wurde mit 3,01 Milliarden EUR beziffert. Dies ging mit einem stetigen Anstieg des Wertes pro Einheit einher, was einer der Hauptgründe dafür sein könnte, dass der Gesamtwert des Verbrauchs nicht so stark gesunken ist wie die Menge. Eine bemerkenswerte Ausnahme ist die Goldbrasse, deren Einheitswert im Vergleich zu 2022 leicht um 2% zurückging und 9,92 EUR/kg erreichte. Die Miesmuschel *Mytilus* spp. verzeichnete den höchsten relativen Anstieg ihres Einheitswertes, der gegenüber dem Vorjahr um 16% zunahm und 4,12 EUR/kg erreichte. Vergleicht man das Jahr 2023 mit dem Jahr 2019, so hat sich ihr Einheitswert in den letzten 5 Jahren mehr als verdoppelt.

<sup>59</sup> Nur der Verbrauch von Seehecht stieg in den italienischen Haushalten von 2022 bis 2023 um 2% an, und zwar von allen erfassten Arten.

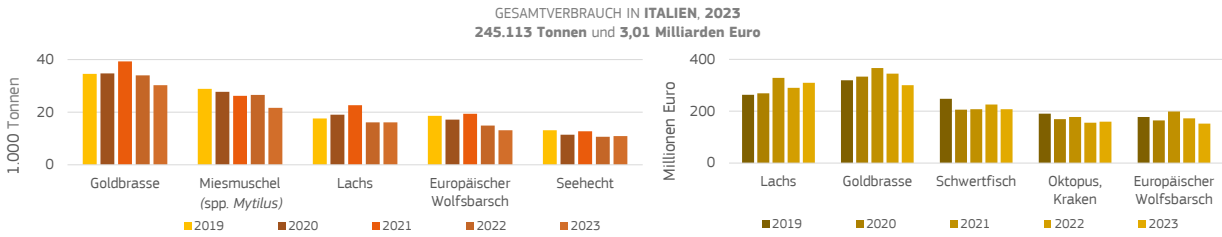


In Italien, wie auch in den meisten anderen untersuchten Ländern, sank der Verbrauch von Lachs in den Haushalten nach seinem Höchststand im Jahr 2021 auf den niedrigsten Stand im Jahr 2022. Im Jahr 2023 ist der Verbrauch stabil geblieben (-0,1% gegenüber dem Vorjahr), während der Wert je Einheit um 7% auf 19,17 EUR/kg gestiegen ist, was einem Gesamtwert von 16.134 Tonnen im Wert von 309 Millionen EUR entsprach.

**GRAFIK 25**

**DIE 5 WICHTIGSTEN FRISCHEN ARTEN (NACH MENGE UND NOMINALWERT), DIE IN ITALIENISCHEN HAUSHALTEN VERBRAUCHT WERDEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/GfK-Daten



**FRANKREICH**

Im Jahr 2023 belief sich der Verbrauch der Haushalte an Frischfisch und Aquakulturprodukten in Frankreich auf insgesamt 188.083 Tonnen mit einem Gesamtwert von 2,49 Milliarden EUR. Dies ist ein Fünfjahrestief und ein Rückgang von fast 4,5% in der Menge und 0,5% im Wert gegenüber dem Vorjahr.

Bei allen überwachten Arten, mit Ausnahme des Seelachses, wurde ein Rückgang des Verbrauchs festgestellt. Am stärksten betroffen waren Kabeljau, Forelle und Seehecht, auf die zusammen etwa 30% des Rückgangs im Jahr 2023 entfielen<sup>60</sup>. Der Verbrauch von Kabeljau ging um 7%, von Forelle um 12% und von Seehecht um 21% im Vergleich zu 2022 zurück. Lachs, die mit Abstand am meisten verbrauchte Fischart in den französischen Haushalten, ging zwischen 2022 und 2023 leicht um 1% zurück, nach einem Rückgang von 21% zwischen 2021 und 2022, was auf eine Verlangsamung des Rückgangs hindeutet. Der Verbrauch von Goldbrasse, Hering, Sardinen und Seeteufel, auf die weniger als 10% des Gesamtverbrauchs an Frischfisch in französischen Haushalten entfallen, setzte dagegen den 2022 begonnenen Abwärtstrend fort. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Verbrauch bei Goldbrasse um 5%, bei Wittling um 11%, bei Sardinen um 9% und bei Seeteufel um 11%.

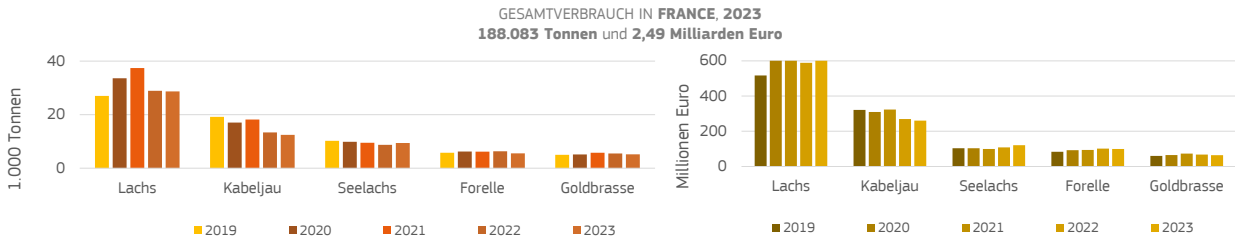
Was den Wert betrifft, der im Vergleich zum Vorjahr relativ unverändert blieb, so könnten die steigenden Preise die Auswirkungen des geringeren Verbrauchs teilweise abgeschwächt haben. Der Einheitswert erreichte während des untersuchten Fünfjahreszeitraums für fast alle überwachten Arten, mit Ausnahme von Goldbrasse und Sardine, den höchsten Stand. Die durchschnittliche Wachstumsrate des Einheitswerts lag im Zeitraum 2022-2023 bei 4%. Bemerkenswert ist, dass Lachs, auf den ein Viertel des Gesamtwertes entfiel, gegenüber 2022 einen Anstieg des Wertes je Einheit um 6% auf 21,48 EUR/kg verzeichnete, was einem Gesamtwert des Verbrauchs von 617 EUR entsprach.

<sup>60</sup> Auf Kabeljau und Seehecht entfielen zusammen 28% der Differenz, während die Kategorie „Nicht näher bezeichnete sonstige Erzeugnisse“, in der alle anderen in den Haushaltspanels erfassten, aber nicht auf disaggregierter Ebene verfügbaren frischen Arten zusammengefasst sind, 56% ausmachte. Die verbleibenden 16% ergaben sich aus dem Rückgang des Verbrauchs der Haushalte, der sich auf die anderen untersuchten Arten verteilte.

**GRAFIK 26**

**DIE 5 WICHTIGSTEN FRISCHEN ARTEN (NACH MENGE UND NOMINALWERT), DIE IN FRANZÖSISCHEN HAUSHALTEN VERBRAUCHT WERDEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/Kantar-Daten



**HAUPTTRENDS IN ANDEREN LÄNDERN**

**PORTUGAL**

Der Verbrauch der privaten Haushalte in Portugal folgte im Jahr 2023 weiterhin dem 2021 begonnenen Abwärtstrend. Im Vergleich zu 2022 ging er mengenmäßig um 5% und wertmäßig um 2% zurück und erreichte damit ein Niveau, das unter dem vor der Pandemie lag. Dies war mit einem Rückgang sowohl der Menge als auch des Wertes bei mehreren überwachten Arten, insbesondere Sardinen und Makrelen, verbunden.

Im Jahr 2023 ging der Haushaltsverbrauch von Sardinen gegenüber 2022 mengenmäßig um 22% und wertmäßig um 25% zurück, während der Wert je Einheit um 4% auf 5,09 EUR/kg sank. Der Makrelenverbrauch ging von 2022 bis 2023 mengenmäßig um 14% und wertmäßig um 1% zurück. Sein Einheitswert erreichte 4,59 EUR/kg, +14% gegenüber dem Vorjahr. Die in den portugiesischen Haushalten am häufigsten verzehrten Arten, nämlich Goldbrasse und Garnelen, haben dagegen im Jahr 2023 leicht zugenommen, und zwar um 1% bzw. 7% gegenüber 2022. Ihr Wert je Einheit erreichte mit 6,61 EUR/kg (+1%) für Goldbrasse und mit 10,91 EUR/kg (+3%) für Garnelen jeweils einen Fünfjahreshöchststand.

Der Verbrauch von Lachs, der in Portugal weniger beliebt ist als in den anderen untersuchten Ländern, blieb zwischen 2022 und 2023 unverändert (+0,2%), lag aber immer noch 20% niedriger als vor dem COVID-19-Ausbruch im Jahr 2019. Gleichzeitig stieg der Wert pro Einheit weiter an und erreichte einen Höchstwert von 12,13 EUR/kg, was einem Anstieg von 8% gegenüber 2022 entsprach.

**DEUTSCHLAND**

Im Jahr 2023 ging der Verbrauch von Frischfisch in Deutschland mengenmäßig um 6% auf 57.336 Tonnen zurück, ist jedoch wertmäßig gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben. Dieser Rückgang könnte auf eine Verlangsamung des Negativtrends hindeuten, der im Jahr 2022 begann, als der Verbrauch in Deutschland nach drei aufeinanderfolgenden Wachstumsjahren um 28% einbrach.

Dies ist auf einen allgemeinen Rückgang der Mengen bei den meisten Arten zurückzuführen, mit Ausnahme von Lachs, dessen Verbrauch ab 2022 stabil blieb und mehr als ein Drittel der Gesamtmenge ausmachte. Im Jahr 2023 war der Lachsverbrauch jedoch immer noch um 1% niedriger als vor COVID-19 (2019), während der Wert pro Einheit weiter anstieg und seit 2019 stetig zunahm und einen neuen Höchststand von 21,79 EUR/kg erreichte.

Von 2022 bis 2023 ging der Verbrauch von Forellen, Kabeljau und Karpfen generell zurück, und zwar um 13%, 12% bzw. 21%, was etwa 50% des Gesamtverlustes ausmachte. Gleichzeitig waren die Einheitswerte für diese Arten die höchsten seit 2019, nämlich 14,84 EUR/kg für Forellen, 21,79 EUR/kg für Kabeljau und 9,55 EUR/kg für Karpfen.

**POLEN** Von 2022 bis 2023 geht der Verbrauch der polnischen Haushalte leicht um 2,5% zurück und belief sich auf 43.132 Tonnen. Der Hauptgrund für diesen Rückgang war Forelle, deren Verbrauch um 21% zurückging, nachdem er in den letzten vier Jahren stetig gestiegen war. Der Wert je Einheit war der höchste seit 2019, nämlich 9,31 EUR/kg, +36% gegenüber 2022.

Im Jahr 2023 stieg der Verbrauch von Lachs und Makrele um 4% bzw. 3,5%, nachdem er im Jahr 2022 stark zurückgegangen war. Ihre Einheitswerte erreichten mit 16,37 für Lachs (+24%) und 5,28 für Makrele (+10%) ein Fünfjahreshoch. Der Verbrauch von Karpfen hingegen setzte den 2020 begonnenen Abwärtstrend fort und ging ab 2022 um 5% zurück, während der Wert je Einheit bei 7,20 EUR/kg (-3%) lag.

Der Gesamtwert des Haushaltsverbrauchs in Polen stieg von 2022 bis 2023 um 19% und erreichte mit 406 Millionen EUR einen Fünfjahreshöchststand. Der Lachsverbrauch machte knapp 40% des Gesamtverbrauchs aus, und sein Wert stieg 2023 gegenüber 2022 um unglaubliche 29% auf 159 Millionen EUR.

**NIEDERLANDE** Im Jahr 2023 ging der Haushaltsverbrauch von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in den Niederlanden um 7% auf insgesamt 32.694 Tonnen zurück. Dieser Rückgang ist auf einen Gesamtrückgang bei allen überwachten Arten zurückzuführen. Lachs, der allein fast ein Drittel des Gesamtverbrauchs der niederländischen Haushalte ausmachte, verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 8% und folgte damit einem Abwärtstrend, der im Jahr 2022 begann. Der Verbrauch ist unter das Niveau von vor COVID 19 gesunken, während gleichzeitig der Wert pro Einheit mit 26,63 EUR/kg einen Höchststand erreichte, was einem Anstieg von 13% gegenüber 2022 entsprach.

Von den anderen Arten verzeichnete Kabeljau mit einem Rückgang von 15% gegenüber dem Vorjahr den stärksten Rückgang des Verbrauchs. Von 2022 bis 2023 ging sein Wert ebenfalls um 8% zurück, obwohl sein Einheitswert um 9% auf 20,55 EUR/kg stieg und damit ein Fünfjahreshoch erreichte.

Der Gesamtwert des Haushaltsverbrauchs blieb dagegen stabil (+0,2% gegenüber 2022). Dies war möglich, weil die wichtigsten verzehrten Arten, nämlich Lachs, Hering, Kabeljau, Garnelen und Makrele, die zusammen 68% des Gesamtwerts und 58% der Gesamtmenge ausmachten, ihren höchsten Einheitswert in den letzten fünf Jahren erreichten, mit einem durchschnittlichen Anstieg von 8% ab 2022.

**IRLAND** Der Verbrauch der privaten Haushalte in Irland, der in den letzten Jahren stabil war, sank zwischen 2021 und 2022 um 11%. Im Jahr 2023 blieb er relativ stabil und ging mengenmäßig nur um 1% zurück, stieg aber wertmäßig um 7% gegenüber 2022. Lachs, auf den etwa die Hälfte des irischen Frischfischverbrauchs entfällt und der für den Rückgang im Jahr 2022 maßgeblich verantwortlich war, blieb mengenmäßig stabil, stieg aber wertmäßig um 8%. Sein Einheitswert erreichte ein Fünfjahreshoch von 20,75 EUR/kg, +8% gegenüber 2022.

Im Jahr 2023 ging der Verbrauch von Kabeljau, Makrele und Seelachs, die 15% des Gesamtverbrauchs ausmachten, im Vergleich zu 2022 um 12%, 26% bzw. 11% zurück. Der Verbrauch von Schellfisch und Garnelen, die weitere 14% des Gesamtverbrauchs ausmachen, ist dagegen gegenüber dem Vorjahr um 4% bzw. 11% gestiegen. Der Verbrauch von Seehecht (6% des Gesamtverbrauchs) blieb unverändert.

Im Jahr 2023 stiegen alle Werte je Einheit mit einem durchschnittlichen Wachstum von 7%, mit Ausnahme des Schellfischs, der stabil blieb.

- DÄNEMARK** Im Jahr 2023 ging der Verbrauch der dänischen Haushalte an frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten mengenmäßig um 5% zurück, wertmäßig stieg er jedoch um 4% im Vergleich zu 2022. Der Verbrauch wird in Dänemark vor allem von Lachs dominiert, auf den mehr als ein Drittel des Gesamtverbrauchs entfällt. Im Jahr 2022 sank der Lachsverbrauch jedoch auf weniger als 4.000 Tonnen, und im Jahr 2023 ging er erneut zurück und lag bei 3.778 Tonnen. Dies war ein Fünfjahrestief und bedeutete einen Rückgang um 5% gegenüber 2022. Bemerkenswert ist, dass der Preis für frischen Lachs in Dänemark der höchste in den untersuchten Ländern ist. Im Jahr 2022 begann der Preis zu steigen, erreichte aber 2023 mit 28,51 EUR/kg seinen Höchststand, was einem Anstieg von 9% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Flunder ist die am zweithäufigsten konsumierte Fischart in Dänemark. Der Rückgang des Verbrauchs begann im Jahr 2020 und ist noch nicht gestoppt, da er zwischen 2022 und 2023 um 30% zurückging. Zwischen 2019 und 2023 ging der Verbrauch mengenmäßig um 58% und wertmäßig um 49% zurück.
- SCHWEDEN** Seit 2021 ist der Verbrauch von Frischfisch in Schweden stark rückläufig. Im Jahr 2023 ging er mengenmäßig um 5% zurück, stieg aber wertmäßig um 1% im Vergleich zu 2022. Im Vergleich zu dem Rückgang um 30% von 2021 auf 2022 könnten diese Zahlen auf eine Verlangsamung des negativen Trends hindeuten. Dieser Abwärtstrend hängt vor allem mit dem Rückgang des Verbrauchs von Lachs zusammen, der in Schweden bei weitem die am meisten konsumierte Fischart ist, obwohl sein Anteil am Gesamtverbrauch von 67% im Zeitraum 2020-2021 auf nur noch 60% in den Jahren 2022 und 2023 zurückging.
- UNGARN** Im Jahr 2023 ging der Verbrauch der privaten Haushalte an frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten<sup>61</sup> in Ungarn um 19% auf 3.543 Tonnen zurück und folgte damit einem Abwärtstrend, der im Jahr 2021 begann. Im Vergleich zwischen 2023 und 2019 ist der Gesamtverbrauch um 42% zurückgegangen, was bedeutet, dass sich der Verbrauch von Frischfisch in Ungarn innerhalb von 5 Jahren fast halbiert hat. Wertmäßig belief er sich auf 31,4 Millionen EUR, was einem Rückgang von nur 4% gegenüber 2022 entsprach.

---

<sup>61</sup> Für Ungarn wird der Gesamtverbrauch ohne Einzelheiten bezüglich der Arten erhoben. Nach den EUMOFA-Schätzungen zum „sichtbaren Verbrauch“ ist Karpfen die bei weitem am meisten verzehrte Fischart im Land.

### 3.3 EINZELHANDELSUMSATZ UND AUßER-HAUS-VERBRAUCH

Die Fischerei- und Aquakulturindustrie liefert Fisch und Meeresprodukte an Verbraucher über verschiedene Vertriebskanäle: Einzelhandel, zu dem vor allem Fischhändler und Großformen des Einzelhandels gehören; Gastronomie, einschließlich Catering, Restaurants und Take-away-Verkäufe; und institutionelle Kanäle, einschließlich Schulen, Kantinen, Krankenhäuser und Haftanstalten. Gastronomie und institutionelle Kanäle werden als „Außer-Haus-Verbrauch“ bezeichnet.

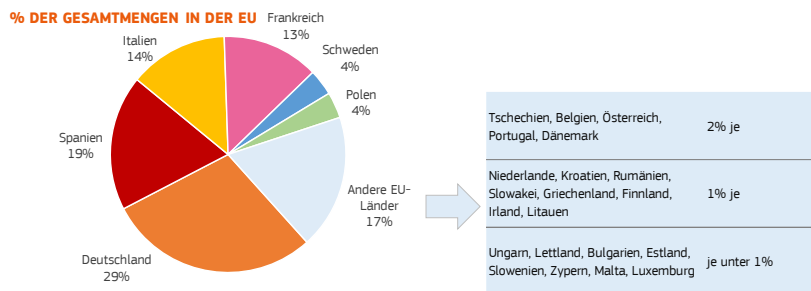
In diesem Abschnitt<sup>62</sup> von „Der EU-Fischmarkt“ werden die Einzelhandelsverkäufe und der Verbrauch von verarbeiteten<sup>63</sup> Erzeugnissen über die Gastronomiekanäle in allen EU-Ländern<sup>64</sup> analysiert.

Darüber hinaus werden die Einzelhandelsverkäufe und alle Kanäle des Außer-Haus-Verbrauchs von unverarbeiteten<sup>65</sup> Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in fünf der EU-Länder mit dem höchsten Verbrauch - Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Polen<sup>66</sup> - sowie im Vereinigten Königreich analysiert.

#### VERARBEITETE PRODUKTE

In der EU lag der Verbrauch von verarbeitetem Fisch und Meeresprodukten in der Gastronomie und im Einzelhandel im Jahr 2023 bei fast 2,2 Millionen Tonnen. Sie konzentrieren sich stark auf die 4 wichtigsten Verbraucherländer, nämlich Deutschland, Spanien, Italien und Frankreich, auf die 74% des Gesamtverbrauchs entfallen. Auf Deutschland allein entfielen fast 30% der Gesamtzahl, auf Spanien 19% und auf Italien und Frankreich jeweils 14% bzw. 13%. Was den Pro-Kopf-Verbrauch betrifft, so war die Situation jedoch differenzierter. So lagen beispielsweise Italien, Frankreich und Polen auf den hinteren Plätzen, während Dänemark auf Platz 4 lag, knapp hinter Spanien, Deutschland und Schweden.

**GRAFIK 27**  
 DIE GRÖSSTEN VERBRAUCHSLÄNDER DER EU FÜR VERARBEITETE PRODUKTE IM JAHR 2023: % DER GESAMTMENGEN, DIE IM EINZELHANDEL UND IN DER GASTRONOMIE VERKAUFT WERDEN



<sup>62</sup> Die in diesem Abschnitt analysierten Daten werden von Euromonitor international erhoben (<https://www.euromonitor.com/>). Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>63</sup> Verarbeitete Produkte werden als Aggregation von haltbaren, gekühlten verarbeiteten und gefrorenen Flossenfischen, Krebstieren, Mollusken und Kopffüßern definiert. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>64</sup> Das Vereinigte Königreich wird jedes Jahr aus dem EU-Aggregat ausgeschlossen.

<sup>65</sup> Unverarbeitete Produkte werden als Aggregation von frischen, gekühlten und gefrorenen Flossenfischen, Krebstieren, Mollusken und Kopffüßern definiert, sowohl verpackt als auch unverpackt. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>66</sup> Für Polen sind keine Angaben zum Verkaufskanal verfügbar.

Quelle: Euromonitor International,  
Staple Foods, Industry Edition, 2024

In fast allen Ländern entfielen die größten Anteile am Gesamtabatz von verarbeitetem Fisch und Meeresprodukten auf den Einzelhandel, wobei die Spanne von einem Minimum von 56% in Griechenland bis zu einem Maximum von 91% in Italien reichte.

Wie in Grafik 28 zu sehen ist, haben sich die Einzelhandelsverkäufe und der Verbrauch über die Gastronomie in den letzten Jahren unterschiedlich entwickelt. Aufgrund des Ausbruchs von COVID-19 stiegen die Einzelhandelsumsätze im Jahr 2020 deutlich an, während die Umsätze in der Gastronomie deutlich zurückgingen. Ab dem Jahr 2021 wurden neben schrittweisen Wiedereröffnungen auch gegenläufige Trends verzeichnet. Während die Gastronomie anfang zu wachsen, begann im Einzelhandel ein langsamer Rückgang, der die Mengen von seinem Höchststand im Jahr 2020 auf den niedrigsten Stand im Jahr 2023 drückte. Ab 2021 gingen die Einzelhandelsverkäufe zurück und erreichten 2023 rund 1,5 Millionen Tonnen, was einem Rückgang von 1% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Die Einzelhandelsmengen der meisten Länder erreichten im Jahr 2023 annähernd das Niveau von 2019, obwohl die vier wichtigsten Verbraucherländer unterschiedliche Trends aufwiesen, die den Gesamttrend auf EU-Ebene beeinflussten, der unter den Zahlen vor der Pandemie lag. Deutschland verzeichnete einen leichten Anstieg von 1% gegenüber 2022, während in Spanien die Einzelhandelsumsätze nahezu unverändert blieben. Italien und Frankreich hingegen verzeichneten einen Rückgang der Einzelhandelsumsätze um 5% bzw. 2% im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit die niedrigsten Werte im untersuchten Zeitraum.

Andererseits stieg der Außer-Haus-Verbrauch, nachdem er 2020 seinen Tiefpunkt erreicht hatte, von 2022 bis 2023 um 7% auf über 550.000 Tonnen. Alle Länder mit Ausnahme von Polen verzeichneten einen Anstieg. Deutschland, Spanien und Frankreich verzeichneten einen Zuwachs von 7%, 10% bzw. 13%, was einem kumulierten Wachstum von mehr als 30.000 Tonnen entsprach.

Trotz dieser beiden unterschiedlichen Trends konnte jedoch keiner der beiden Vertriebskanäle das Niveau von vor der Pandemie erreichen, wobei die Gastronomie um 2% und der Einzelhandel um 1% unter ihrem jeweiligen Umsatzvolumen für 2019 lagen. Euromonitor schätzt<sup>67</sup>, dass diese Niveaus in der Gastronomie erst im Jahr 2024 und im Einzelhandel im Jahr 2025 wieder erreicht werden, mit einigen Ausnahmen auf Länderebene.

---

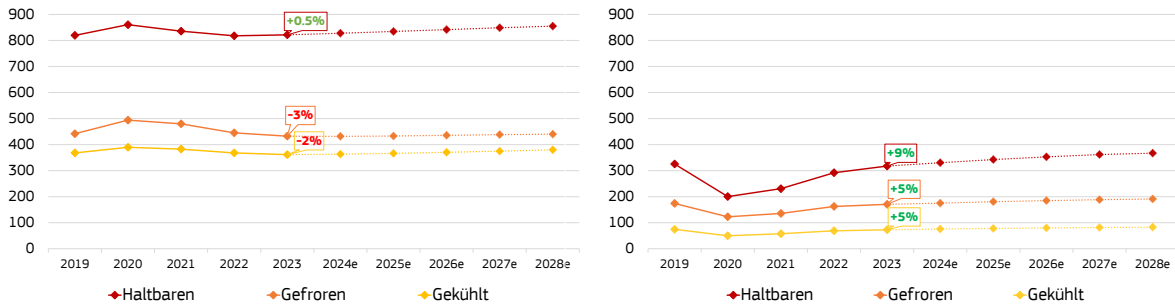
<sup>67</sup> Euromonitor International verbindet statistische Modellierung mit lokalen Marktbeobachtungen und urteilsbasierten Vorhersagen. Die Analysten von Euromonitor ermitteln zunächst die Faktoren, die das Wachstum in der Vergangenheit angetrieben haben: sowohl harte/Makro-Treiber (Demografie, BIP, Steuern, Inflation, Bevölkerung usw.) als auch weiche Treiber (Wachstumstrends in der Kategorie, Produktlebenszyklus, Lebensstil der Verbraucher, Preis, Herstellerperspektive, Wetter, Regulierung usw.). In Kombination mit der Kenntnis des Marktes spricht Euromonitor dann mit den Akteuren der Branche über diese Faktoren und schätzt das Potenzial für neue Faktoren ein. Schließlich sammeln die Analysten weitere Informationen über die prognostizierten Umsätze der Hauptakteure in den nächsten fünf Jahren und/oder die Prognosen des Branchenwachstums und beginnen, eine Konsenseinschätzung des Branchenwachstums im Prognosezeitraum zu erstellen.

**GRAFIK 28**

UMSATZ VON VERARBEITETEN PRODUKTEN IM EINZELHANDEL (LINKS) UND IN DER GASTRONOMIE (RECHTS) NACH KATEGORIE.

MENGEN IN 1.000 TONNEN. ABWEICHUNGEN IN % GELTEN FÜR 2023 GEGENÜBER 2022

Quelle: Euromonitor International, Staple Foods, Industry Edition, 2024

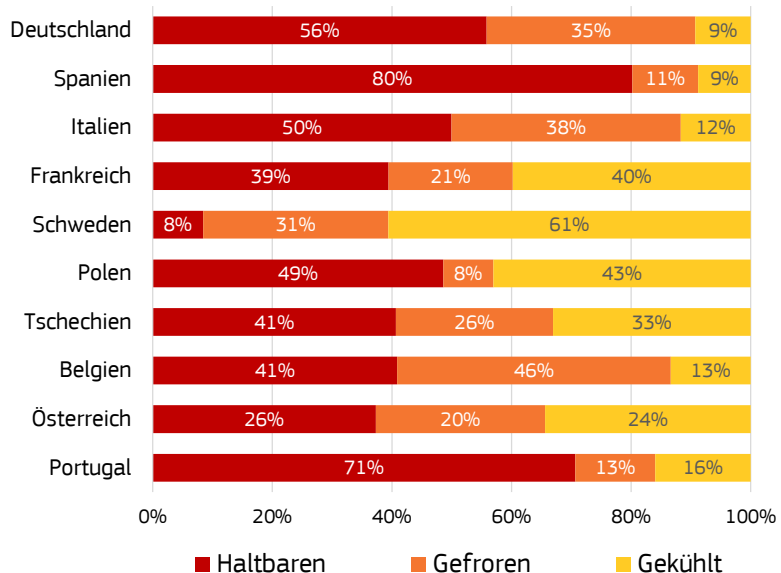


Haltbare<sup>68</sup> Produkte, die wichtigste Kategorie von verarbeitetem Fisch und Meeresprodukten, die im Einzelhandel und in der Gastronomie verkauft werden, erreichten im Jahr 2023 in der EU insgesamt 1,1 Millionen Tonnen, gefolgt von fast 600.000 Tonnen gefrorenen und 400.000 Tonnen gekühlten Produkten. Der Anteil der haltbaren Produkte an der Gesamtmenge von verarbeitetem Fisch und Meeresprodukten variiert von Land zu Land. Im Jahr 2023 reichte die Spanne von 80% in Spanien, wo sie an erster Stelle der Präferenzen stehen, bis zu 8% in Schweden, wo gekühlte Produkte bevorzugt werden. Dennoch lag der durchschnittliche Anteil der Verkäufe von haltbaren Produkten in den EU-Ländern im Jahr 2023 bei 39%, was auf eine breite Präferenz hinweist.

**GRAFIK 29**

WICHTIGSTE KATEGORIEN VON VERARBEITETEN PRODUKTEN IM JAHR 2023, DIE IM EINZELHANDEL UND IN DER GASTRONOMIE VERKAUFT WERDEN (% DER GESAMTMENGE IN DEN 10 WICHTIGSTEN EU-LÄNDERN BEZOGEN AUF DEN GESAMTVERBRAUCH)

Quelle: Euromonitor International, Staple Foods, Industry Edition, 2024



Der Verbrauch von haltbaren Produkten in der Gastronomie und im Einzelhandel ist in Deutschland und Spanien mit 31% bzw. 28% des Gesamtabsatzes von haltbaren Produkten mit jeweils über 320.000 Tonnen bei weitem am höchsten. Italien und Frankreich folgen mit 13% bzw. 10% der Gesamtmenge und einem Absatz von jeweils fast 300.000 Tonnen. Zusammen decken sie mehr als 80% des Gesamtumsatzes in dieser Kategorie ab. Allerdings war der Pro-Kopf-Verbrauch an

<sup>68</sup> Zu den haltbaren Produkten gehören Produkte, die typischerweise in Dosen, Gläsern oder Aluminium-/Retortenverpackungen verkauft werden und in der Regel in Öl, Salzlake, Salzwasser oder mit einer Sauce konserviert werden. Ungekühlt verkaufte, eingelegte Produkte sind auch inbegriffen.

haltbaren Produkten in Spanien mit fast 7 kg bei weitem der höchste in der EU, während er in Deutschland bei knapp über 4 kg lag. Italien verzeichnete einen Pro-Kopf-Verbrauch von etwa 2,5 kg und Frankreich einen niedrigeren von über 1,5 kg. Was den Verbrauch von gefrorenen Produkten anbelangt, so liegt Deutschland mit mehr als 200.000 Tonnen im Jahr 2023 an der Spitze, gefolgt von Italien mit rund 110.000 Tonnen. Den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an gefrorenem Fisch und Meeresprodukten verzeichnete Kroatien mit mehr als 3,5 kg im Jahr 2023, gefolgt von Deutschland mit rund 2,5 kg und Schweden, Österreich und Italien mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von jeweils knapp über 2 kg.

Bei gekühlten Produkten war Frankreich mit über 110.000 Tonnen im Jahr 2023 der größte Verbraucher in der EU, was 27% des Gesamtabsatzes entsprach. Auf Frankreich folgten Deutschland und Schweden mit Verkäufen von knapp 60.000 bzw. 50.000 Tonnen, die zusammen 23% der Gesamtmenge ausmachten. Auf Spanien, Italien und Polen entfielen mit jeweils rund 35.000 Tonnen 8% der Gesamtmenge. Die Daten zum Pro-Kopf-Verbrauch zeigen jedoch ein anderes Bild, da die Ostsee-Länder die höchsten Mengen aufwiesen: An erster Stelle steht Schweden mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von rund 4,5 kg im Jahr 2023. Es folgen Litauen mit mehr als 3 kg pro Kopf, Estland mit 3 kg pro Kopf, Dänemark mit knapp über 2 kg, Lettland mit 2 kg sowie die Slowakei und Frankreich mit weniger als 2 kg pro Kopf.

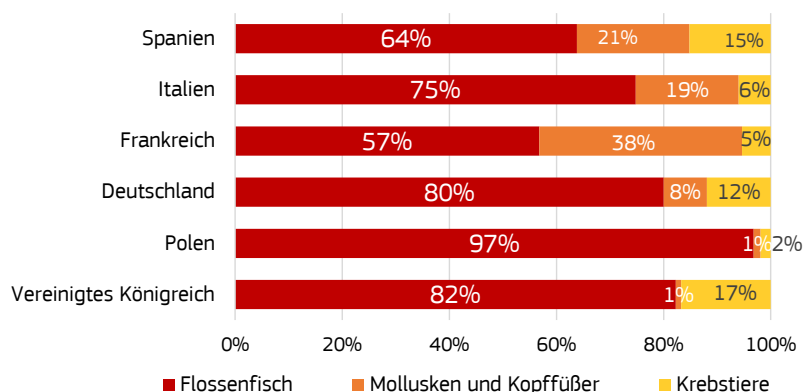
## UNVERARBEITETE PRODUKTE

Wie bereits zu Beginn dieses Kapitels erwähnt, wurden die Verkäufe von unverarbeiteten Produkten über alle Vertriebskanäle (Einzelhandel, Gastronomie und institutionelle Kanäle) in Spanien, Italien, Frankreich, Deutschland, im Vereinigten Königreich und in Polen untersucht<sup>69</sup>.

In allen untersuchten Ländern spielten Flossenfische eine zentrale Rolle, mit einigem Abstand gefolgt von Mollusken (einschließlich Kopffüßern) und Krebstieren. Die Mollusken-Erzeugnisse spielten in den südlichen Mitgliedstaaten eine größere Rolle: Kopffüßer und Miesmuscheln in Spanien, Austern und Miesmuscheln in Frankreich sowie Venusmuscheln, Miesmuscheln und Kopffüßer in Italien. Krebstiere hatten dagegen einen relativ geringen Anteil.

**GRAFIK 30**  
**VERBRAUCH UNVERARBEITETER PRODUKTE ÜBER DEN EINZELHANDEL, DIE GASTRONOMIE UND INSTITUTIONELLE KANÄLE IM JAHR 2023 (% DER GESAMTMENGE)**

Quelle: Euromonitor International, Fresh Food, Industry Edition, 2024



Wie bei verarbeitetem Fisch entfiel auch bei unverarbeitetem Fisch in fünf der untersuchten Länder der größte Anteil am Gesamtumsatz auf den Einzelhandel<sup>70</sup>.

<sup>69</sup> In absteigender Reihenfolge nach dem Umsatz im Jahr 2023 geordnet.

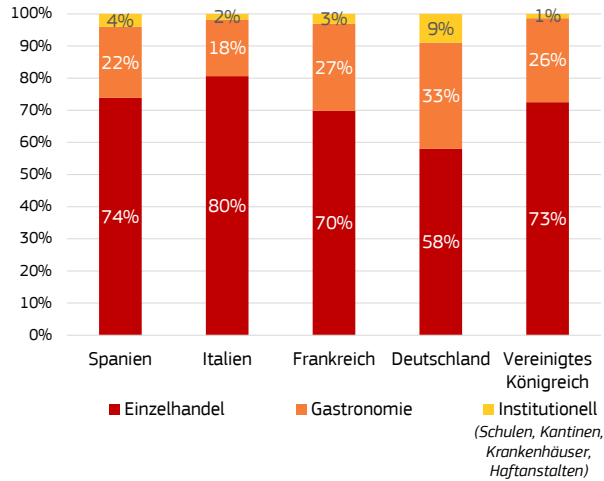
<sup>70</sup> Für Polen sind keine Angaben zum Verkaufskanal verfügbar.



**GRAFIK 31**

**VERTRIEB VON UNVERARBEITETEN FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN NACH KANAL IM JAHR 2023 (% DER GESAMTMENGE)**

Quelle: Euromonitor International, Fresh Food, Industry Edition, 2024

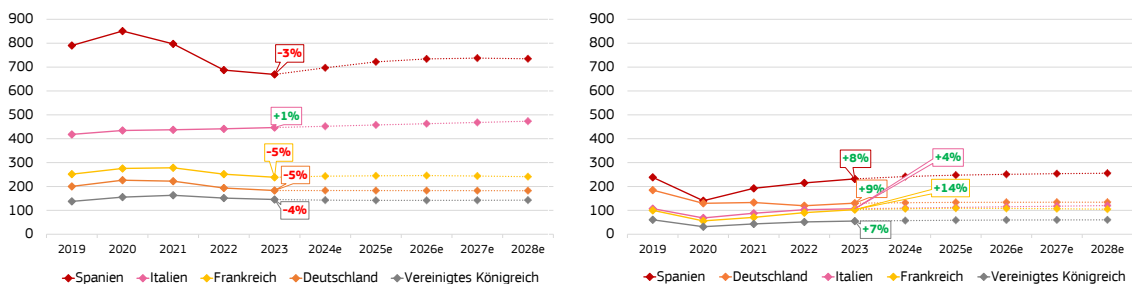


Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie werden deutlich, wenn man die jährliche Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes und des Außer-Haus-Verbrauchs betrachtet. Wie bei den verarbeiteten Erzeugnissen ging der Außer-Haus-Verbrauch im Jahr 2020 in allen untersuchten Ländern drastisch zurück, bevor er im Jahr 2021 wieder anstieg. Im Jahr 2023 hat der Gastronomieumsatz sowohl bei unverarbeiteten als auch bei verarbeiteten Produkten noch nicht wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht, auch wenn der Trend insgesamt positiv ist. Für unverarbeitete Produkte schätzt Euromonitor, dass dies erst in den nächsten 5 Jahren der Fall sein wird. Betrachtet man die einzelnen untersuchten Länder, so verzeichnen alle einen Anstieg des Gastronomieumsatzes von 2022 bis 2023, der zwischen 14% in Frankreich und 4% in Italien liegt, wie in Grafik 32 dargestellt. Frankreich ist jedoch das einzige Land, das mit einem Anstieg von 3% im Jahr 2019 wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht hat. Deutschland hingegen ist mit einem Absatzzrückgang von 32% im Vergleich zu 2019 am weitesten von den Mengen vor der COVID-Zeit entfernt. Bei den Einzelhandelsumsätzen verzeichneten alle untersuchten Länder bis 2023 einen Rückgang, mit Ausnahme von Italien. Der Einzelhandelskanal für unverarbeitete Produkte folgt seit der Lockerung der COVID-19-Beschränkung im Jahr 2021 einem Abwärtstrend und verzeichnete im Jahr 2022 einen Rückgang von 9% gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2023 ging er gegenüber dem Jahr 2022 nochmals um 2% zurück. Wie aus Grafik 32 hervorgeht, waren der Einzelhandelsabsatz und der Außer-Haus-Verbrauch von unverarbeiteten Erzeugnissen in Spanien im Jahr 2023 im Vergleich zu den anderen untersuchten Ländern hervorragend: 900.000 Millionen Tonnen, was 18,7 kg pro Kopf der Bevölkerung entsprach. Italien lag mit 553.000 Tonnen oder 9,4 kg pro Kopf an zweiter Stelle, allerdings mit einigem Abstand.

**GRAFIK 32**

**VERKAUF VON UNVERARBEITETEN PRODUKTEN ÜBER DEN EINZELHANDEL (LINKS) UND DEN AUSSER-HAUS-VERBRAUCH (GASTRONOMIE+INSTITUTIONELLE KANÄLE, RECHTS). MENGEN IN 1.000 TONNEN. ABWEICHUNGEN IN % GELTEN FÜR 2023 GEGENÜBER 2022**

Quelle: Euromonitor International, Fresh Food, Industry Edition, 2024



## FOKUS AUF ÖKOLOGISCHE/ BIOLOGISCHE PRODUKTE

Ökologische/biologische Produkte stellen einen Nischenmarkt für Meeresprodukte in der EU dar. Dieser Abschnitt konzentriert sich auf die vier EU-Länder mit dem höchsten Fischkonsum - Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien - sowie auf das Vereinigte Königreich, das eine führende Rolle bei der europäischen Produktion von ökologischem/biologischem Lachs spielt und ein wichtiger Lieferant für den EU-Markt ist.

Laut Euromonitor waren im Jahr 2022 in diesen fünf Ländern durchschnittlich 1,9% des Gesamtverbrauchs an unverarbeitetem<sup>71</sup> Fisch und Meeresprodukten im Einzelhandel, in der Gastronomie und in institutionellen Einrichtungen ökologisch/biologisch. Im Einzelnen lag die Abdeckung bei 2,9% im Vereinigten Königreich, 2,8% in Frankreich, 2,7% in Deutschland, 0,6% in Italien und 0,3% in Spanien. Alle diese Anteile haben laut Euromonitor in den letzten zehn Jahren einen Anstieg verzeichnet. In absoluten Zahlen verbrauchte Frankreich die größten Mengen an ökologischem/biologischem Fisch und Meeresprodukten, was etwa 10.000 Tonnen im Jahr 2022 entspricht, gefolgt von Deutschland mit 8.500 Tonnen und dem Vereinigten Königreich mit knapp über 6.000 Tonnen. Mit Abstand folgten Italien und Spanien mit jeweils weniger als 3.500 Tonnen.

Vergleicht man die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze und des Außer-Haus-Verbrauchs von unverarbeitetem Fisch und Meeresprodukten insgesamt mit der von ökologischen/biologischen Produkten, so zeigt sich, dass der für Bio-Produkte beobachtete Rückgang von 2019 bis 2020 mit durchschnittlich 2% weniger stark ausfiel als der für alle unverarbeiteten Fische und Meeresprodukte gemeldete Rückgang von insgesamt 5%. Im Jahr 2022 zeigte sich der Sektor jedoch nicht mehr so widerstandsfähig und musste nach Angaben der Beteiligten sogar einen inflationsbedingten Rückgang der Nachfrage hinnehmen.

Was die Produktion anbelangt, so belief sich laut Eurostat<sup>72</sup> die gesamte ökologische/biologische Aquakulturproduktion<sup>73</sup> in der EU im Jahr 2021<sup>74</sup> auf annähernd 99.950 Tonnen, was einem Anteil von 9% an der gesamten EU-Aquakulturproduktion entsprach. Mehr als zwei Drittel der ökologischen/biologischen Produktion findet in drei Ländern statt: Irland produzierte 2021 fast 33.000 Tonnen, vor allem Lachs und Miesmuscheln, Italien 23.700 Tonnen, vor allem Miesmuscheln und Flossenfisch, und die Niederlande 15.300 Tonnen, vor allem Miesmuscheln. Dank einer Zunahme der ökologischen/biologischen Miesmuschelproduktion ist die gesamte ökologische/biologische Erzeugung von Fisch und Meeresprodukten in der EU gegenüber 2015, als sie knapp über 46.000 Tonnen lag, deutlich gestiegen. Der Anstieg von 2020 auf 2021 ist vor allem auf die erhöhte Produktion von ökologischen/biologischen Miesmuscheln in Italien und den Niederlanden zurückzuführen.

<sup>71</sup> Es ist hervorzuheben, dass die wichtigsten ökologischen/biologischen Arten, die in diesen Ländern konsumiert werden, Lachs und Forelle sind, und in geringerem Maße tropische Garnelen und Miesmuscheln, die zum Großteil als verarbeitete Produkte vertrieben werden (z.B. Räucherlachs, geräucherte Forelle, gekochte Garnelen usw.), die also nicht in den für diesen Bericht analysierten Daten enthalten sind.

<sup>72</sup> Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [org\\_agtspec](#))

<sup>73</sup> Ökologische/biologische Fische und Meeresprodukte stammen per Definition aus Zuchtbetrieben.

<sup>74</sup> In der Gesamtzahl nicht enthalten ist Frankreich, dessen Daten zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht verfügbar waren. Im Jahr 2020 war die Produktion in Frankreich mit knapp über 9.100 Tonnen die dritthöchste in der EU. In der Gesamtzahl ist auch Schweden nicht enthalten, dessen Daten aus Gründen der Vertraulichkeit nicht verfügbar sind.

### 3.4 EU-QUALITÄTSREGELUNGEN: GEOGRAFISCHE ANGABEN UND TRADITIONELLE SPEZIALITÄTEN

Die EU registriert Qualitätsregelungen, die die geografischen oder traditionellen Aspekte bestimmter Produkte anerkennen und fördern. Derzeit gibt es zwei Qualitätsregelungen, die auf geografischen Angaben (g.A.) beruhen, nämlich die geschützten Ursprungsbezeichnungen (g.U.) und die geschützten geografischen Angaben (g.g.A.). Eine dritte Regelung - die garantiert traditionellen Spezialitäten (g.t.S.) - erkennt die traditionellen Aspekte der Erzeugnisse an. Nach Angaben des EU-Registers 2024<sup>75</sup> sind von den 76 im Rahmen von EU-Qualitätsregelungen für Meeresprodukte eingetragenen Namen 48 bzw. 63% g.g.A., 23 bzw. 30% g.U. und 5 bzw. 7% g.t.S. Die Anzahl der registrierten Namen ist im Jahr 2024 doppelt so hoch im Vergleich zu vor 10 Jahren (38 registrierte Namen im Jahr 2014). Abgesehen von den Meeresprodukten ist die Zahl der in der EU registrierten geografischen Angaben in den letzten zehn Jahren auch für alle Agrar- und Lebensmittelerzeugnisse gestiegen (+43% zwischen 2014 und 2024).

Im letzten Jahr<sup>76</sup> wurden vier Namen registriert, von denen sich drei auf Flossenfische und einer auf ein Schalentier beziehen. Dies sind:

- g.g.A. „Huître de Normandie“ in Frankreich (Oktober 2023): Dies umfasst eine Austernzucht in der Normandie, einem bedeutenden Produktionsgebiet für Austern in Frankreich. Dies ist die zweite g.g.A. im Austernsektor in Frankreich, die andere ist „Huitre Marennes Oléron“, die 2008 eingetragen wurde und eine wichtige g.g.A. auf EU-Ebene im Bereich Meeresprodukte ist.
- g.g.A. „Lappländsk Fjällröding“ in Schweden (Juli 2024): Es handelt sich um gezüchteten Seesaibling, der in fünf Bezirken in Schwedisch-Lappland gezüchtet wird. Das Produkt wird ganz oder filetiert verkauft.
- g.U. „Hjälmargös“ in Schweden (Juli 2024): Es handelt sich um einen wild gefangenen Zander aus dem Hjälmareensee. Der Fisch wird frisch oder gefroren, ganz oder als Filet verkauft. Der Fisch muss mindestens 45 cm lang und 800 g schwer sein.
- g.t.S. „Sardeluță marinată“ in Rumänien (Juli 2024): Es handelt sich um verarbeitete und marinierte Sprotten. Die g.t.S. umfasst drei Arten von Sprottenprodukten: in Wein, in Sonnenblumenöl und in Sonnenblumenöl mit Chili mariniert.

„Lappländsk Fjällröding“ und „Hjälmargös“ sind die sechsten und siebten in Schweden registrierten geografischen Angaben im Seafood-Bereich. In Schweden gibt es fünf g.A. für Süßwasserarten (Zander, Seesaibling, Maräne (zwei g.A.) und Felchen (*Coregonus ssp.*)) und zwei für Meeresarten (Schalentiere).

Im Jahr 2024 stammten von den 71 eingetragenen g.A. 50 bzw. 70% aus EU-Ländern und 21 bzw. 30% aus Nicht-EU-Ländern. Alle fünf g.t.S.-Anwendungen stammten aus EU-Ländern. Die EU-Länder mit der größten Anzahl registrierter Namen sind Deutschland, Frankreich, Schweden, Italien, Spanien, Rumänien und Ungarn mit jeweils vier bis sieben registrierten Namen. Es folgen die Tschechische Republik, Kroatien, Lettland und Finnland mit jeweils zwei Namen. Belgien, Irland, Griechenland, die Niederlande, Polen und Portugal haben jeweils einen Namen. Bei den Nicht-EU-Ländern stammen 14 der registrierten Namen aus dem Vereinigten

<sup>75</sup> Quelle: EU-Register eAmbrosia, September 2024 - <https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/food-safety-and-quality/certification/quality-labels/geographical-indications-register/>

<sup>76</sup> Von Oktober 2023 bis September 2024.

Königreich, gefolgt von China mit fünf und Norwegen und Vietnam mit je einem Namen.

Unter den 76 Bezeichnungen beziehen sich 56 bzw. 73,7% auf Fisch, 18 bzw. 23,7% auf Mollusken und zwei bzw. 2,6% auf Krebstiere. Von diesen Bezeichnungen beziehen sich darüber hinaus 35 bzw. 46% auf marine Arten, 30 bzw. 39% auf Süßwasserarten und zehn bzw. 13% auf wandernde Arten, deren Lebenszyklen zwischen der marinen Umwelt und dem Süßwasser wechseln. Eine g.A. - die belgische g.g.A. „Escavèche de Chimay“ - umfasst sowohl Meeres- als auch Süßwasserfische. Zu den wichtigsten Arten, für die g.A. und g.t.S. gelten, gehören Karpfen mit 13 registrierten Namen vor allem in Deutschland und Ungarn; Miesmuscheln mit 8 Namen in Frankreich, Italien, Spanien, Schweden, Kroatien, dem Vereinigten Königreich und China; Auster mit 6 Namen, vor allem in Frankreich und im Vereinigten Königreich, Lachs mit 5 Namen, davon 4 im Vereinigten Königreich und 1 in Irland; Sardellen und Maränen mit jeweils 4 Produkten sowie Forellen und Thunfisch mit jeweils 3 Produkten.

**TABELLE 14**  
**QUALITÄTSREGELUNGEN FÜR**  
**FISCHEREIERZEUGNISSE UND**  
**AQUAKULTURPRODUKTE, DIE**  
**BIS SEPTEMBER 2024**  
**REGISTRIERT WURDEN**

Quelle: auf der Grundlage von  
 eAmbrosia,  
 DG AGRI

Land	Geschützte Ursprungsbezeichnung (G.U.)		Geschützte Geografische Angabe (G.G.A.)		Garantiert Traditionelle Spezialitäten Land (G.T.S.)		GESAMT
	Anzahl	Betroffene Arten	Anzahl	Betroffene Arten	Anzahl	Betroffene Arten	
Deutschland			7	Karpfen (5 P.G.I.s), Hering, Forelle			7
Frankreich	1	Muscheln	5	Auster, Sardelle, Kamm- und Pilgermuschel, Wellhornschnecke	1	Muscheln	7
Schweden	6	Kleine Maräne (Rogen), Felchen ( <i>Coregonus</i> spp.), Auster, Muscheln	1	Seesaibling			7
Italien	3	Muscheln, Scheie, Sardelle	3	Forelle, Seesaibling, Sardelle			6
Spanien	1	Muscheln	4	Thun (mojama) (2 G.G.A.), Thun, Makrele			5
Rumänien			3	Karpfen, Donauhering, Andere Donaodelta Arten (Rogen)	2	Karpfen, Sprotte	5
Ungarn	1	Karpfen	3	Forelle ( <i>Salmo trutta</i> ), Karpfen, Karpfen & Zander			4
Tschechien	1	Karpfen	1	Karpfen			2
Kroatien	2	Auster, Muscheln					2
Lettland			2	Neunauge			2
Finnland	1	Kleine Maräne	1	Kleine Maräne			2
Belgien			1	Mehrere Arten			1
Irland			1	Lachs			1
Griechenland	1	Großkopfmeeeräsche (Rogen)					1
Niederlande					1	Hering	1
Polen	1	Karpfen					1
Portugal					1	Kabeljau	1
Vereinigtes Königreich	4	Pollan, Muscheln, Auster, Kamm und Pilgermusche	10	Lachs (4 G.G.A.), Meerforelle, Aal, Sardine, Kabeljau, Schellfisch, Auster			14
China			5	Süßwasserkrebs (2 G.G.A.), Muscheln, Venusmuschel, Japanischer Wolfsbarsch			5
Norwegen			1	Kabeljau			1
Vietnam	1	Sardelle (Soße)					1
<b>GESAMT</b>	<b>23</b>		<b>48</b>		<b>5</b>		<b>76</b>

Mehr als die Hälfte bzw. 54% der durch g.A./g.t.S. erfassten Erzeugnisse sind Wildfänge, vor allem Sardellen, Kabeljau, Thunfisch und Maränen, während 46% Zuchtprodukte sind, vor allem Karpfen, Schalentiere und Lachs<sup>77</sup>. Im Jahr 2013 waren

<sup>77</sup> Dazu gehören drei Namen, die sowohl gezüchtete als auch wild gefangene Fische betreffen.

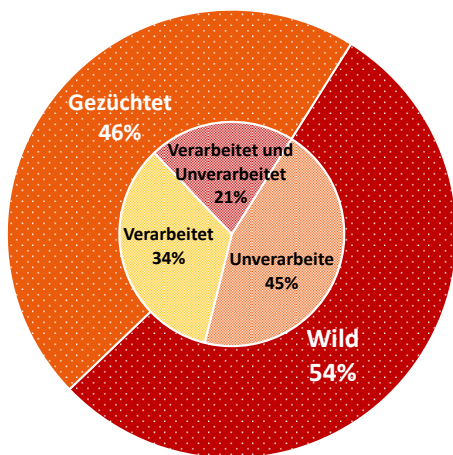
18 Namen sowohl für wild gefangene als auch für gezüchtete Produkte registriert. Zwischen 2013 und 2024 war der Zuwachs bei den registrierten Namen für Wildfangprodukte (+23 Namen) deutlich höher als bei Zuchtprodukten (+14 Namen). Zwischen 2017 und 2021 wurden außerdem drei Namen für sowohl wild gefangene als auch gezüchtete Produkte registriert.

Fast die Hälfte bzw. 45% der Namen bezieht sich auf unverarbeitete Produkte, auch wenn einige von ihnen als Zutaten für verarbeitete Produkte verwendet werden können, wie die spanische Miesmuschel g.U. „Mejillón de Galicia“, die in der Konservenindustrie verwendet wird. Mehr als ein Drittel (34%) der Namen beziehen sich auf speziell verarbeitete Produkte, beispielsweise die neu eingetragene Bezeichnung „Sardeluță marinată“ für marinierte Sprotten. Darüber hinaus beziehen sich 21% der Namen sowohl auf verarbeitete als auch auf unverarbeitete Produkte<sup>78</sup>, wie beispielsweise die tschechische g.g.A. „Třeboňský kapr“, die lebend, frisch oder verarbeitet und geräuchert oder mariniert auf den Markt gebracht wird.

**GRAFIK 33**

**ART DER PRODUKTE GEMÄSS DER EU-QUALITÄTSREGELUNGEN IM BEREICH DER MEERESPRODUKTE (SEPTEMBER 2024)**

Quelle: auf der Grundlage von eAmbrosia, DG AGRI



	Unverarbeitet	Verarbeitet	Verarbeitet und Unverarbeitet	Gesamt
Wild	12	22	7	<b>41</b>
Gezüchtet	22	4*	9	<b>35</b>
Gesamt	<b>34</b>	<b>26</b>	<b>16</b>	<b>76</b>

\*Die g.g.A. „London Cure Smoked Salmon“ (2017, Vereinigtes Königreich), „Escavèche de Chimay“ (2021, Belgien) und die g.t.S. „Salată tradițională cu icre de crap“ (2021) basieren sowohl auf wild gefangenen als auch auf gezüchteten Produkten.

Die Verkäufe von Fisch, Mollusken und Krebstieren mit g.A./g.t.S. beliefen sich 2017 in der EU-28 auf schätzungsweise 246.709 Tonnen und 1,42 Milliarden EUR<sup>79,80</sup>. Dies entsprach etwa 4% des Verkaufswertes des Fischereisektors der EU-28<sup>81</sup>. Auf den Inlandsmarkt entfielen 0,88 Milliarden EUR bzw. 62% des Verkaufswertes, gefolgt vom Intra-EU-Handel, der 0,4 Milliarden EUR bzw. 28% erreichte, und dem Extra-EU-Handel, der hinsichtlich der Verkaufswertes auf 0,14 Milliarden EUR kam und 10% ausmachte.

<sup>78</sup> Zu den verarbeiteten Produkten gehören filetierte, geräucherte, getrocknete, gesalzene oder konservierte Produkte sowie andere Arten von Zubereitungen (z. B. Fischrogen oder Produkte auf Fischbasis). Unverarbeitete Produkte können lebend, frisch (ausgenommen oder nicht) oder gefroren sein.

<sup>79</sup> Quelle: Study on economic value of EU quality schemes, Geographical Indications (GIs) and Traditional Specialities Guaranteed (TSGs), AND International für DG AGRI, 2019 <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/a7281794-7ebe-11ea-aea8-01aa75ed71a1> und Länderverzeichnisse - <https://op.europa.eu/fr/publication-detail/-/publication/73ad3872-6ce3-11eb-aeb5-01aa75ed71a1/language-fr>

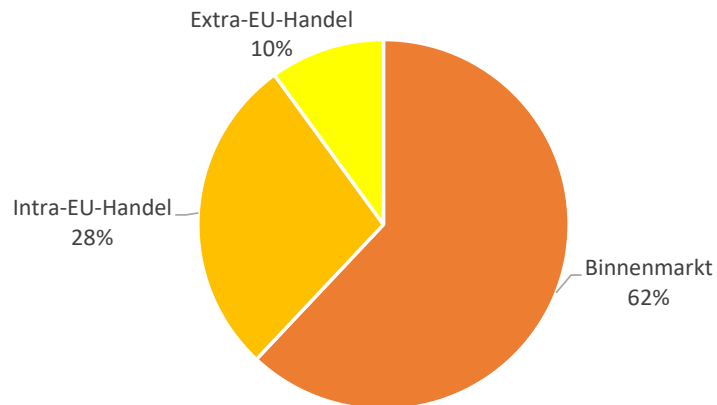
<sup>80</sup> Dies betrifft die 43 g.A./g.t.S., die vor 2017 auf EU-28-Ebene eingetragen wurden.

<sup>81</sup> Auf der Grundlage von EUROSTAT- und EUMOFA-Daten kann der Umsatzwert des Fischerei- und Aquakultursektors auf EU-28-Ebene zwischen 28 Milliarden EUR (nur Verarbeitungs- und Konservierungstätigkeiten) und 40 Milliarden EUR (Verarbeitungs- und Konservierungstätigkeiten + Anlandungen + Aquakultur; dies ist jedoch eine Überbewertung mit Doppelzählungen) geschätzt werden.

**GRAFIK 34**

**ANTEIL AM VERKAUFSWERT  
 NACH MARKT, FÜR FISCH,  
 MOLLUSKEN UND  
 KREBSTIERE MIT G.A./G.T.S.  
 IM JAHR 2017 (EU-28)**

Quelle: Study on economic value of EU quality schemes, Geographical Indications (GIs) und Traditional Specialities Guaranteed (TSGs), AND International für DG AGRI, 2019



Auf die g.g.A. entfielen 71% des Verkaufswertes, gefolgt von den g.t.S. mit 22% und den g.U. mit 7%. Die durchschnittliche wirtschaftliche Größe der einzelnen g.t.S. und g.g.A., die tendenziell höher ist als die durchschnittliche Größe der einzelnen g.U., wobei 2017 die g.t.S. 36 Millionen EUR, die g.g.A. 32 Millionen EUR und die g.U. 8 Millionen EUR erreichten.

In einigen Mitgliedstaaten sind neuere Daten verfügbar:

- Frankreich<sup>82</sup>: Meeresprodukte, die unter Qualitätsregelungen<sup>83</sup> fallen, haben 2022 einen Umsatz von 339 Millionen Euro erzielt. Einige Produkte sind im Schalentiersektor registriert: g.g.A. „Huîtres Marennes Oléron“ (Auster), g.t.S. „Moules de Bouchot“ (Miesmuschel), g.U. „Moules de bouchot de la baie du Mont-Saint-Michel“ (Miesmuschel) und erst kürzlich (2023) g.g.A. „Huître de Normandie“ (Auster).
- Spanien<sup>84</sup>: Der Umsatz mit Meeresprodukten unter geografischen Angaben belief sich 2022 auf 65 Millionen Euro und 24.323 Tonnen. Die wichtigste g.g.A. war die g.g.A. „Mejillón de Galicia“ (Miesmuschel, 41 Mio. EUR), gefolgt von der g.g.A. „Caballa de Andalucía“ (eingelegte Makrelenfilets, 15 Mio. EUR). Es wurden auch drei geschützte geografische Angaben für Thunfischprodukte mit einem Verkaufswert zwischen 2 und 4 Millionen Euro registriert: „Melva de Andalucía“, „Mojama de Barbate“ und „Mojama de Isla Cristina“.

<sup>82</sup> Quelle: INAO - <https://www.inao.gouv.fr/Publications/Donnees-et-cartes/Informations-economiques>

<sup>83</sup> g.U., g.g.A., g.t.S. und das französische Programm „Label Rouge“, das zusammen mit einer g.g.A. verwendet werden kann.

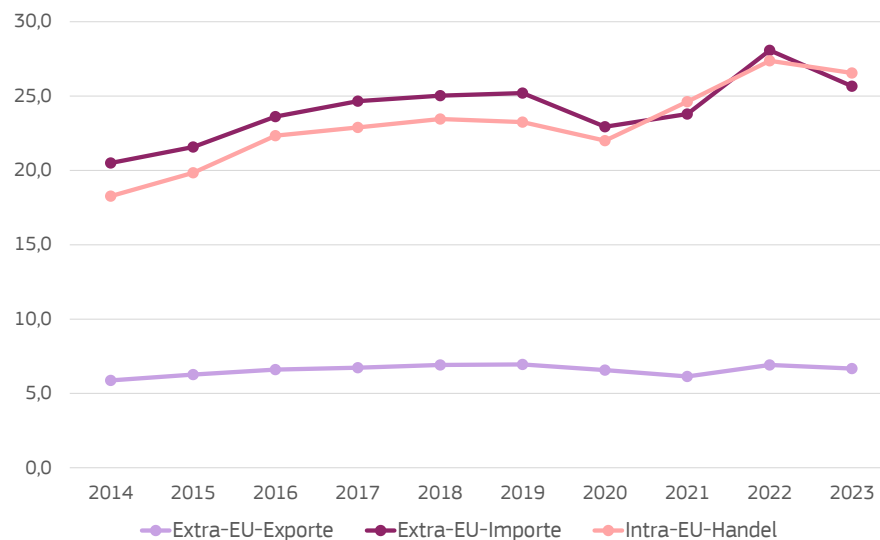
<sup>84</sup> Quelle: Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentación - <https://www.mapa.gob.es/es/alimentacion/temas/calidad-diferenciada/>



entsprach. Obwohl der Gesamtwert 2023 etwas niedriger war als im Vorjahr, war er dennoch der zweithöchste in den letzten zehn Jahren. Die Zahlen für 2023 hingegen folgten dem 2022 begonnenen Abwärtstrend und fielen unter das Niveau vor der Pandemie.

**GRAFIK 35**  
 EU-HANDELSSTRÖME  
 VON  
 FISCHEREIERZEUGNISSEN  
 UND  
 AQUAKULTURPRODUKTEN  
 NACH WERT (MILLIARDEN  
 EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



Dieses EU-Fischmarkt-Kapitel enthält detaillierte Daten und Analysen der Extra-EU-Importe, Extra-EU-Exporte und des Intra-EU-Handels, wobei der Schwerpunkt auf den wichtigsten gehandelten Arten und den beteiligten Ländern liegt. Da der letzte verfügbare Bezugszeitraum für den EU-Handel das Jahr 2023 ist - nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU - sind die Daten des Vereinigten Königreichs für jedes in diesem Kapitel analysierte Jahr von den EU-Aggregaten ausgeschlossen. Das bedeutet, dass das Vereinigte Königreich als Herkunfts-/Bestimmungsland von Extra-EU-Importen und Extra-EU-Exporten behandelt wird und somit von der Analyse des Intra-EU-Handels ausgeschlossen ist.

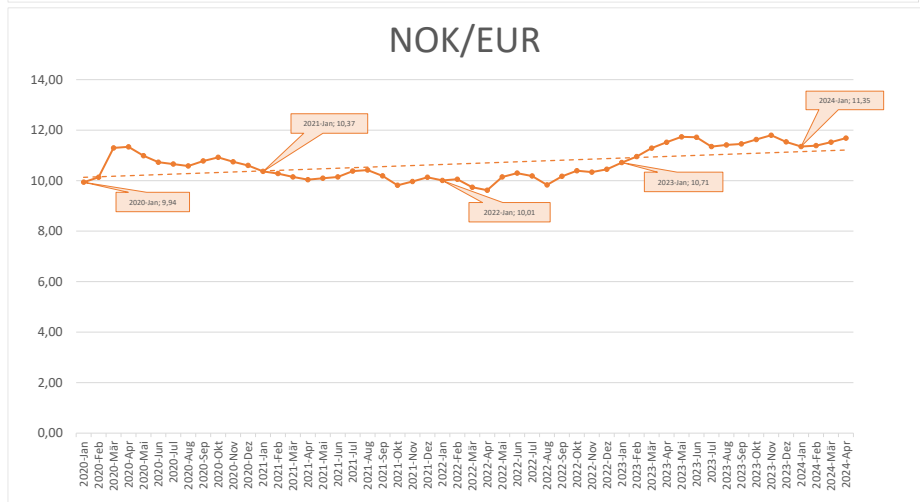
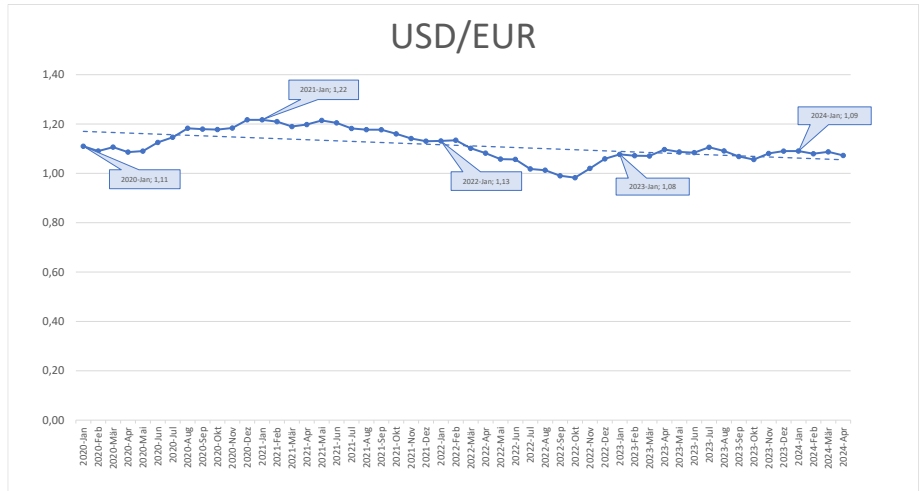
Bevor wir fortfahren, ist es wichtig zu erwähnen, dass der Wert der Importe und Exporte in diesem Bericht in EUR angegeben wird, unabhängig von der Währung, in der die Transaktionen durchgeführt werden. Diese Käufe können nämlich in verschiedenen Währungen getätigt werden. Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung des USD/EUR-Wechselkurses im Zeitraum 2020–2023 sowie des NOK/EUR-Wechselkurses, angesichts der Bedeutung der EU-Importe von Lachs aus Norwegen, die im Jahr 2023 23% des Wertes und 14% der Menge aller Extra-EU-Importe von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten ausmachten.

Die Grafiken 36 und 37 veranschaulichen die Trends der monatlichen Wechselkurse und zeigen, dass der EUR seit Februar 2022 einem Abwärtstrend folgt, was teilweise auf die Angst vor einer wirtschaftlichen Rezession zurückzuführen ist, die auch mit der russischen Aggression gegen die Ukraine zusammenhängt. In den Monaten September und Oktober 2022 erreichte der USD/EUR-Wechselkurs ein historisches Tief und fiel unter die Schwelle von USD=EUR (1:1), was das erste Mal seit den Anfängen der EUR-Währung war. Anfang 2023 erholte sich der EUR jedoch und ist seitdem stabil. Was den Wechselkurs zwischen NOK und EUR betrifft, so hat er im Jahr 2023 seinen höchsten Wert der letzten vier Jahre erreicht und lag im November 2023 bei fast 12:1.



**GRAFIKEN 36 UND 37**  
**WECHSELKURSE**  
**US-DOLLAR/EUR**  
**UND NOK/EUR**

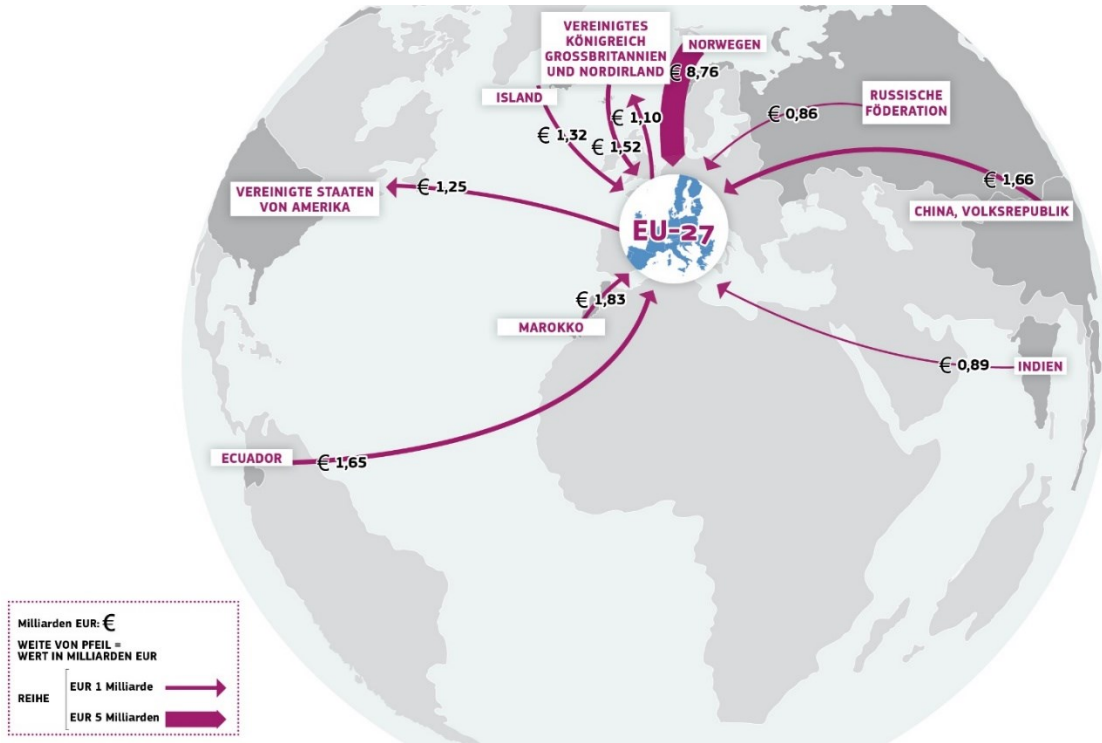
Quelle: Europäische Zentralbank



**GRAFIK 38**

**DIE 10 WICHTIGSTEN EXTRA-EU-HANDELSSTRÖME IM JAHR 2023, NACH NOMINALWERT (MILLIARDEN EUR)**

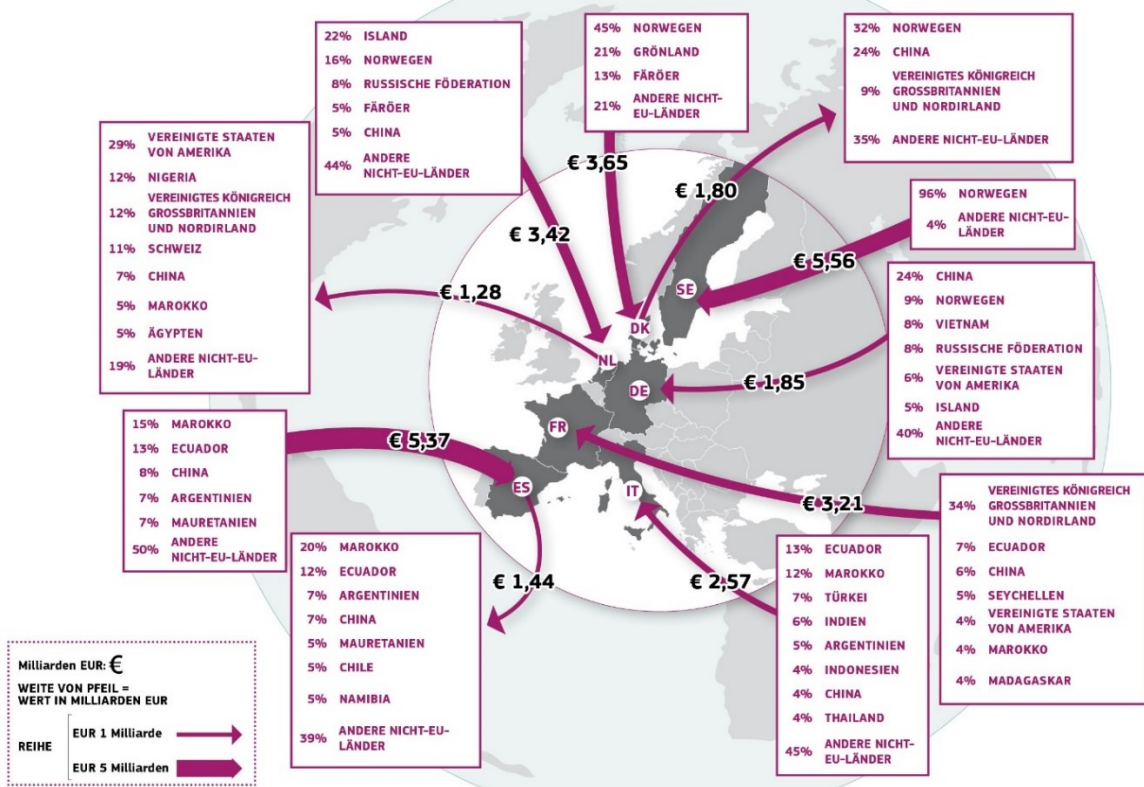
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&plugin=1)).



**GRAFIK 39**

**DIE WICHTIGSTEN EXTRA-EU-HANDELSSTRÖME NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2023, NACH NOMINALWERT (MILLIARDEN EUR)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&plugin=1)).



## 4.1 EXTRA-EU-HANDELSBILANZ

Im Jahr 2023 wies die Handelsbilanz mit Ländern außerhalb der EU<sup>90</sup> ein geringeres Defizit auf als im Jahr 2022, was auf einen stärkeren Rückgang des Wertes der Einfuhren (-6%) und nicht auf den Wert der Ausfuhren (+1%) zurückzuführen ist. Sowohl die Einfuhren als auch die Ausfuhren gingen jedoch mengenmäßig um jeweils 3% zurück. Das Defizit war 8% bzw. 1,85 Milliarden EUR niedriger als im Vorjahr und fast alle EU-Länder, mit Ausnahme von Schweden<sup>91</sup>, verzeichneten im Vergleich zu 2022 ein positives Wachstum. Es sei darauf hingewiesen, dass die in Tabelle 15 aufgeführten Länder auch wichtige Einfuhrpunkte für hochwertige Produkte mit Ursprung außerhalb der EU sind, die für den Binnenmarkt bestimmt sind. Schweden ist beispielsweise der wichtigste Zugangspunkt für hochwertige norwegische Produkte, die für den Binnenmarkt bestimmt sind. Langfristig betrachtet ist das Defizit von 2014 bis 2023 real um 30% gestiegen.

**TABELLE 15**  
 HANDELSBILANZ FÜR  
 FISCHEREI-ERZEUGNISSE  
 UND AQUAKULTUR-  
 PRODUKTE DER  
 WICHTIGSTEN EU-  
 NETTOIMPORTEURE  
 (NOMINALWERT IN  
 MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [ds-045409](#)).

	HANDELSBILANZ 2023	HANDELSBILANZ 2022	VERÄNDERUNG 2023-2022
<b>EU-27</b>	<b>-23,82</b>	<b>-21,98</b>	<b>+1,85</b>
Schweden	-5,26	-5,46	-0,20
Spanien	-4,48	-3,93	+0,54
Dänemark	-1,97	-1,85	+0,12
Niederlande	-2,26	-2,14	+0,12
Frankreich	-3,21	-2,76	+0,45
Italien	-2,43	-2,25	+0,18
Deutschland	-1,60	-1,33	+0,27

Das Defizit sank auch in den Vereinigten Staaten und Japan, die nach der EU die zweit- und drittgrößten Nettoimporteure von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der Welt sind. Betrachtet man die absoluten Werte, so ist China nach der EU und den USA der drittgrößte Importeur der Welt, wird aber hier nicht aufgeführt, da es ein Nettoexportland ist.

Eine detailliertere vergleichende Analyse des EU-Handels und des Handels der anderen Hauptakteure in der Welt findet sich in Kapitel 1.3.

<sup>90</sup> Exporte außerhalb der EU minus Importe außerhalb der EU.

<sup>91</sup> Auch in Österreich, Zypern, Kroatien, Estland und Lettland hat sich die Situation im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 in Bezug auf das Defizit verschlechtert. Zusammen machen sie 5% der Extra-EU-Exporte und 1% der Importe aus.

**TABELLE 16**  
 HANDELSBILANZ FÜR  
 FISCHEREIERZEUGNISSE  
 UND  
 AQUAKULTURPRODUKTE  
 DER WICHTIGSTEN  
 NETTOIMPORTEURE  
 (NOMINALWERT IN  
 MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
[DS-045409](#)) und Daten von  
 Trade Data Monitor.

	HANDELSBILANZ 2023	HANDELSBILANZ 2023	VERÄNDERUNG 2023-2022
<b>EU-27</b>	<b>-23,82</b>	<b>-21,98</b>	<b>+1,85</b>
Vereinigte Staaten	-22,03	-17,11	+4,92
Japan	-12,22	-10,63	+1,59

Die Gründe für die Verbesserung der Handelsbilanz der EU-27 werden deutlicher, wenn man die Details nach Warengruppen untersucht, wie in Tabelle 17 dargestellt. Die meisten Gruppen konnten ihre Handelsdefizite verringern und trugen damit insgesamt zum positiven Gesamttrend bei. Die deutlichsten Verbesserungen wurden in den Kategorien Krebstiere, Kopffüßer sowie Thune und Thunfischverwandte verzeichnet. Allerdings waren nicht alle Kategorien von solchen positiven Veränderungen betroffen. So hat sich beispielsweise die Handelsbilanz für kleine pelagische Arten deutlich verschlechtert, was sowohl auf einen Anstieg der Importe als auch auf einen Rückgang der Exporte zurückzuführen war.

Die meisten anderen Produktgruppen zeigten im Berichtszeitraum leichte Verbesserungen oder blieben stabil. Die Kategorie Verschiedene aquatische Produkte<sup>92</sup> konnte nicht nur ein Defizit vermeiden, sondern sogar eine positive Handelsbilanz verzeichnen. Dies deutet auf einen gewissen Grad an Selbstversorgung in dieser Gruppe hin, im Gegensatz zum allgemeinen Defizittrend in den anderen Kategorien.

<sup>92</sup> Zu dieser Warengruppe gehören Surimi, Kaviar, Fischlebern und Fischrogen, Meeresalgen und andere Algen sowie andere Produkte.

**TABELLE 17**  
**VERSORGUNGSBILANZ FÜR**  
**FISCHEREIERZEUGNISSE**  
**UND**  
**AQUAKULTURPRODUKTE**  
**NACH PRODUKTGRUPPEN**  
**(NOMINALWERT IN**  
**MILLIARDEN EUR)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten

(Online-Datencode: [ds-045409](#)).

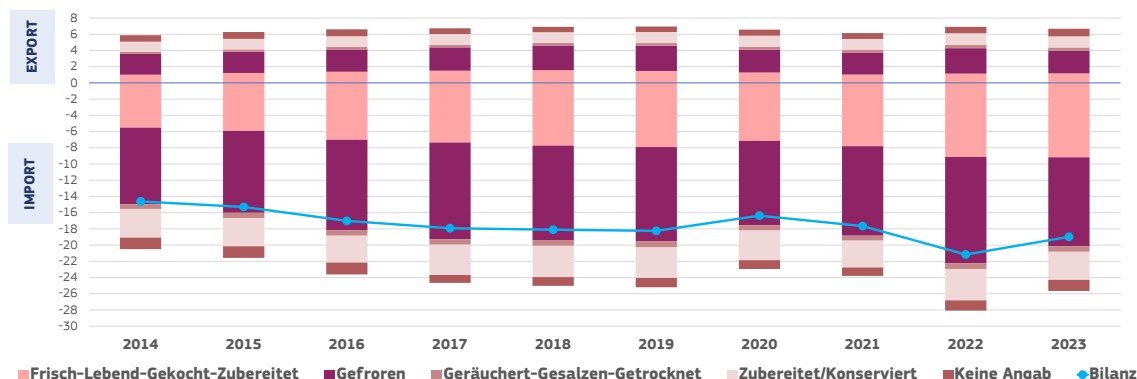
	HANDELSBILANZ 2023	HANDELSBILANZ 2023	VERÄNDERUNG 2023-2022
<b>EU-27</b>	<b>-23,82</b>	<b>-21,98</b>	<b>+1,85</b>
Salmoniden	-7,27	-7,24	+0,03
Nichternährungszwecke	-0,28	-0,28	0,00
Thune und Thunfischverwandte	-2,25	-2,04	+0,21
Kleine pelagische Arten	-0,03	-0,18	-0,15
Krebstiere	-4,84	-3,81	+1,03
Andere marine Arten	-0,89	-0,84	+0,05
Verschiedene aquatische Produkte	+0,09	+0,17	+0,08
Grundfische	-4,24	-4,20	+0,04
Kopffüßer	-2,81	-2,45	+0,36
Plattfische	-0,16	-0,16	0,00
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose	-0,62	-0,48	+0,14
Süßwasserfische	-0,53	-0,47	+0,06

Das größte Defizit entfiel auf gefrorene Erzeugnisse mit 8,20 Milliarden EUR bzw. 43% der Gesamtmenge, dicht gefolgt von frischen Erzeugnissen mit einem Defizit von 7,99 Milliarden EUR bzw. 42% der Gesamtmenge. Die Kategorie der zubereiteten und konservierten Erzeugnisse verzeichnete ein Defizit von 2,09 Milliarden EUR, was 11% des Gesamtdefizits entsprach. Bemerkenswert ist, dass das Handelsdefizit zwischen 2022 und 2023 in allen Kategorien zurückging, mit Ausnahme von Frischwaren, die nahezu unverändert blieben.

**GRAFIK 40**

**EXTRA-EU-HANDELSBILANZ FÜR FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE NACH KONSERVIERUNGSZUSTAND (MILLIARDEN EUR)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



## 4.2 VERGLEICH ZWISCHEN DEN EINFUHREN VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN UND FLEISCH

Im Jahr 2023 belief sich der Gesamtwert der EU-Importe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten auf 188,68 Milliarden EUR<sup>93</sup>. Davon entfielen 13% auf Fisch und 3% auf Fleisch<sup>94</sup>. Die EU ist ein Nettoimporteur von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, während sie ein Nettoexporteur von Fleisch ist.

Grafik 41 vergleicht die Werte der Importe von Fisch und Fleisch von 2014 bis 2023, ohne zubereitete und nicht essbare Produkte<sup>95</sup>. Die blaue Linie der Grafik veranschaulicht die Entwicklung des Verhältnisses zwischen dem Wert der Einfuhren von Fisch und Fleisch und zeigt, dass das Verhältnis bis 2022 auf knapp unter 5 gesunken ist. Dies bedeutet, dass der Wert von importiertem Fisch fast fünfmal höher war als der Wert von importiertem Fleisch.

Der Aufwärtstrend von 2018 bis 2021 war darauf zurückzuführen, dass der Wert der Fleischeinfuhren stärker zurückging als der Wert der Fischeinfuhren. Von 2021 bis 2022 stieg der Wert von importiertem Fleisch und Fisch deutlich an, wobei der Anstieg von 17% bei Fisch weit weniger signifikant war als der Anstieg von 37% bei Fleisch. Im Jahr 2023 sank der Wert von importiertem Fisch um 12%, während der von importiertem Fleisch um 8% sank, was zu einem weiteren – wenn auch weniger deutlichen – Rückgang des Verhältnisses führte.

<sup>93</sup> Dies umfasst Extra-EU-Importe von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die von der EUMOFA überwacht werden (Liste nach CN-8-Code unter dem Link <https://eumofa.eu/documents/20124/35680/Metadata+2+-+DM+-+Annex+4+Corr+CN8-CG-MCS.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291?t=1697717528452>) sowie Extra-EU-Importe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Quelle: DG AGRI).

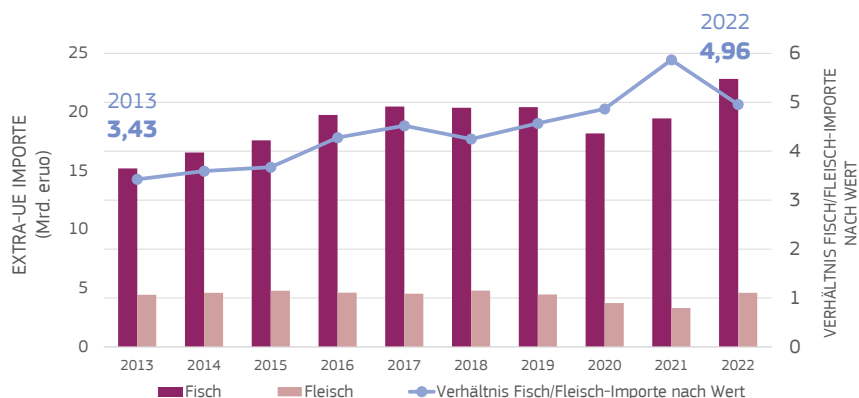
<sup>94</sup> Der Klarheit halber bezieht sich der Vergleich auf „Fisch“ (alle Produkte, die im Kapitel „03 - Fische und Krebstiere, Weichtiere und andere wirbellose Wassertiere“ der Kombinierten Nomenklatur angegeben sind) und „Fleisch“ (alle Produkte, die im Kapitel „02 - Fleisch und genießbare Schlachtnieberzeugnisse“ von Abschnitt I „Lebende Tiere und Waren tierischen Ursprungs“ der Kombinierten Nomenklatur angegeben sind).

<sup>95</sup> Aus methodischen Gründen vergleicht dieser Absatz die EUROSTAT-Codes 02 (Fleisch) und 03 (Fisch) und nicht andere Codes für zubereitete oder nicht essbare Produkte.

**GRAFIK 41**

**EXTRA-EU-IMPORTE UND VERHÄLTNISS ZWISCHEN IMPORTIERTEM FISCH UND FLEISCH, NACH WERT (MILLIARDEN EUR)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)) und DG AGRI-Daten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



### 4.3 EXTRA-EU-IMPORTE

Im Jahr 2023 beliefen sich die gesamten Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten aus Drittländern auf einen Wert von 30,11 Milliarden EUR und eine Menge von 5,91 Millionen Tonnen. Dies entsprach einem Wertverlust von 6% gegenüber 2022, einem Verlust von fast 2 Milliarden EUR, und mengenmäßig einem Rückgang von 3% bzw. 210.947 Tonnen.

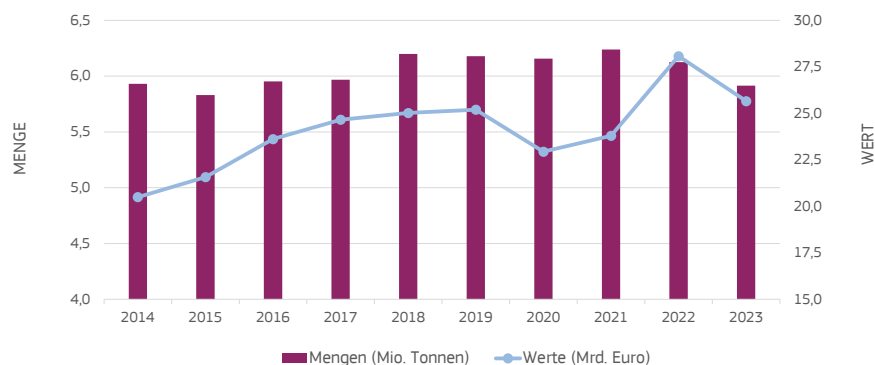
Der Wert wichtiger importierter Arten, wie z.B. Garnelen, die 2022 ein deutliches Wachstum verzeichneten, ging 2023 zurück. Ihre Menge nahm ebenfalls ab, wenn auch in geringerem Maße. Es gab jedoch einige bemerkenswerte Ausnahmen. So blieb beispielsweise der Wert der Lachseinfuhren nahezu stabil, während ihre Menge um 4% sank und damit den niedrigsten Stand der letzten vier Jahre erreichte. Was die Menge betrifft, so erreichten die Lachseinfuhren 2021 einen Höchststand, bevor sie 2022 und 2023 zurückgingen und ihren niedrigsten Stand seit 2015 erreichten. Im Vergleich der Jahre 2014 und 2023 ist die Einfuhrmenge leicht um 0,3% zurückgegangen, nämlich um 16.924 Tonnen. Umgekehrt erreichte ihr Wert 2022 einen Höchststand, bevor er 2023 wieder sank, obwohl er immer noch den zweithöchsten Wert in diesem Jahrzehnt markierte. Im Vergleich zu 2014 ist ihr Wert real um 25% gestiegen, was 5,16 Milliarden EUR entsprach.

Dieser allgemeine Rückgang der Einfuhrmengen und der Anstieg der Werte lassen sich teilweise auf die weit verbreiteten Preiserhöhungen zurückführen, die das Jahr 2022 und einen Teil des Jahres 2023 betrafen. Es ist jedoch zu beachten, dass im Jahr 2023 entgegen dem historischen Trend die Werte stärker zurückgingen als die Mengen. Dies kann auf verschiedene Faktoren zurückgeführt werden, darunter die Aufwertung des EUR gegenüber dem USD und dem NOK im Vergleich zum Vorjahr. Was den EUR/USD-Wechselkurs betrifft, so hat sich dieser nach einem historischen Tiefstand im Jahr 2022, der sich negativ auf die Kaufkraft des EUR auswirkte, im Jahr 2023 stabilisiert. Dadurch wurden alle Handelsgeschäfte, bei denen der US-Dollar als Währung verwendet wird, viel günstiger als zuvor. In ähnlicher Weise stieg der Wechselkurs für NOK im Jahr 2023, was ebenfalls die Kosten für Handelsgeschäfte senkte. Da ein beträchtlicher Teil der Extra-EU-Einfuhren aus Norwegen stammt, trug dieser Faktor erheblich zum Gesamtanstieg des Wertes bei. Es ist zu beachten, dass der EU-Markt für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte stark von Importen aus Drittländern abhängig ist, insbesondere bei Rohstoffen, die im verarbeitenden Gewerbe verwendet werden, wie z.B. Thunfisch- und Sardinenkonserven, gefrorene tropische Garnelen, gefrorener

Kabeljau und Pazifischer Pollack sowie frischer Lachs, frischer Kabeljau und frischer Seelachs.

**GRAFIK 42**  
**EXTRA-EU-IMPORTE VON FISCHEREI-ERZEUGNISSEN UND AQUAKULTUR-PRODUKTEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



Lachs ist bei Weitem die wichtigste in die EU importierte Fischart und machte 2023 wertmäßig 28% und mengenmäßig 17% der gesamten Extra-EU-Importe aus, die hauptsächlich aus Norwegen, gefolgt vom Vereinigten Königreich und den Färöern, stammten.

Garnelen sind die am zweithäufigsten importierte Art, sowohl in Bezug auf die Menge als auch auf den Wert. Die Kategorie umfasst tropische Garnelen (gefrorene Garnelen der Gattung *Penaeus*, die hauptsächlich aus Ecuador importiert werden), sowie verschiedene Garnelen<sup>96</sup> - ohne die *Pandalidae*, *Crangon*, rosa Garnelen (*Parapenaeus longirostris*) und *Penaeus*-Arten, die hauptsächlich aus Argentinien, Indien, Vietnam und Grönland stammen.

Norwegen ist das wichtigste Ursprungsland für EU-Importe von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, hauptsächlich dank Lachs, aber auch Kabeljau und Hering. Es folgen China, das Vereinigte Königreich und Marokko. Die EU importiert aus China hauptsächlich gefrorene Filets von Pazifischem Pollack, während es sich bei den Importen aus dem Vereinigten Königreich hauptsächlich um Lachs handelt.

Die Einfuhren aus Marokko sind breiter gefächert mit Sardinen und Fischmehl, die mengenmäßig den größten Anteil ausmachen, der größte Teil des Wertes entfällt jedoch auf Oktopus und auch Kalmar, die größtenteils von den Falklandinseln stammen.

Im Jahr 2023 machten die EU-Importe aus der Russischen Föderation sowohl mengen- als auch wertmäßig 3% der Gesamteinfuhren aus und beliefen sich auf 195.028 Tonnen und 886 Millionen EUR. Von diesen Importen machten gefrorener Kabeljau und gefrorener Pazifischer Pollack jeweils 43% der Gesamtmenge aus. Wertmäßig hatte gefrorener Kabeljau einen Anteil von 52%, während gefrorener Pazifischer Pollack 31% beitrug.

Nach der grundlosen Aggression Russlands gegen die Ukraine trat im Juli 2022 ein Importverbot für bestimmte Meeresprodukte aus Russland, insbesondere Krebstiere, Kaviar und Kaviarersatz<sup>97</sup>, in Kraft. Allerdings war Russland noch nie ein bedeutender Lieferant dieser Produkte für die EU.

Zuvor lagen die Importe in den Jahren 2019 und 2020 bei etwa 500 Tonnen, gingen 2021 um 48% auf 270 Tonnen zurück und stiegen dann in den Monaten vor dem Verbot im Jahr 2022 auf 992 Tonnen an. Trotz dieser Schwankungen machten russische Krebstiere im untersuchten Zeitraum nie mehr als 0,2% der gesamten Krebstierimporte der EU aus.

<sup>96</sup> Es liegen keine Angaben über Arten vor.

<sup>97</sup> KN-Codes der verbotenen Produkte: 0306: Krebstiere, auch ohne Panzer, lebend, frisch, gekühlt, gefroren, getrocknet, gesalzen oder in Salzlake; Krebstiere, auch ohne Panzer, geräuchert, auch vor oder während des Räucherns gegart; Krebstiere in ihrem Panzer, in Wasser oder Dampf gekocht, auch gekühlt, gefroren, getrocknet, gesalzen oder in Salzlake; 1604 31 00: Kaviar, 1604 32 00: Kaviarersatz.

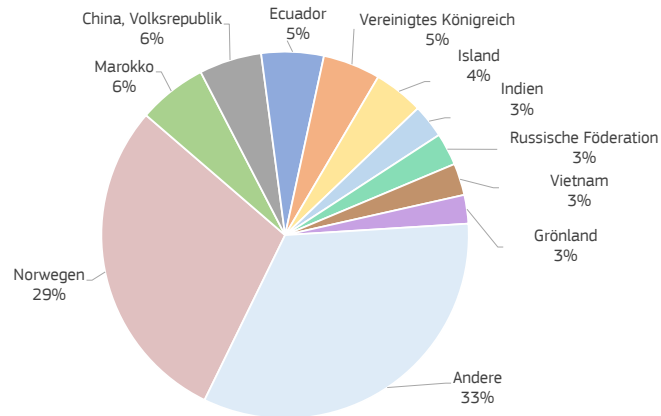


Von 2019 bis 2022 stieg der Anteil Russlands an den Importen von Kaviar und Kaviarersatzprodukten in die EU, blieb aber minimal. In den Jahren 2019 und 2020 machten die Einfuhren aus Russland mit 9 bzw. 14 Tonnen weniger als 1% der Gesamtmenge aus. Bis 2021 erreichten die Importe 40 Tonnen, was 1,8% der Gesamtmenge entsprach, und im Jahr 2022 stieg das Volumen auf 54 Tonnen, was 3,3% der EU-Importe von Kaviar und Kaviarersatz entsprach, wobei der Großteil nach Deutschland ging.

**GRAFIK 43**

**WICHTIGSTE EXTRA-EU-HERKUNFTSLÄNDER IM JAHR 2023 (NACH WERT)**

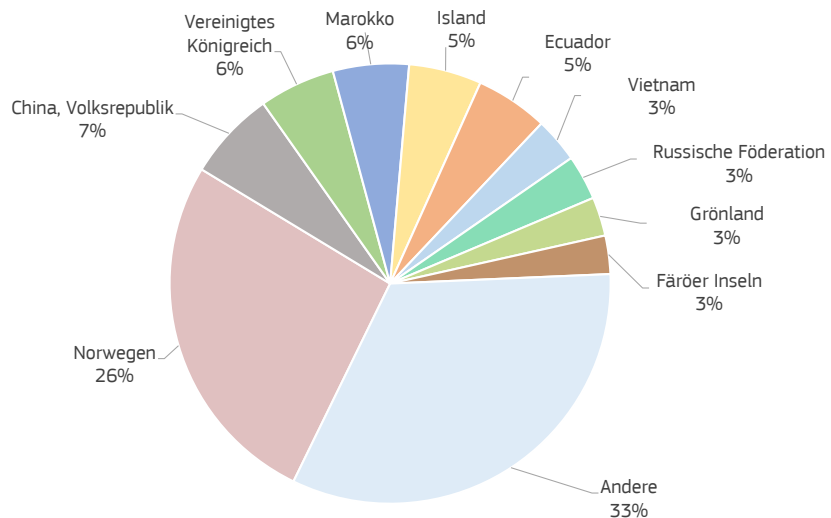
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



**GRAFIK 44**

**WICHTIGSTE EXTRA-EU-HERKUNFTSLÄNDER IM JAHR 2023 (NACH MENGE)**

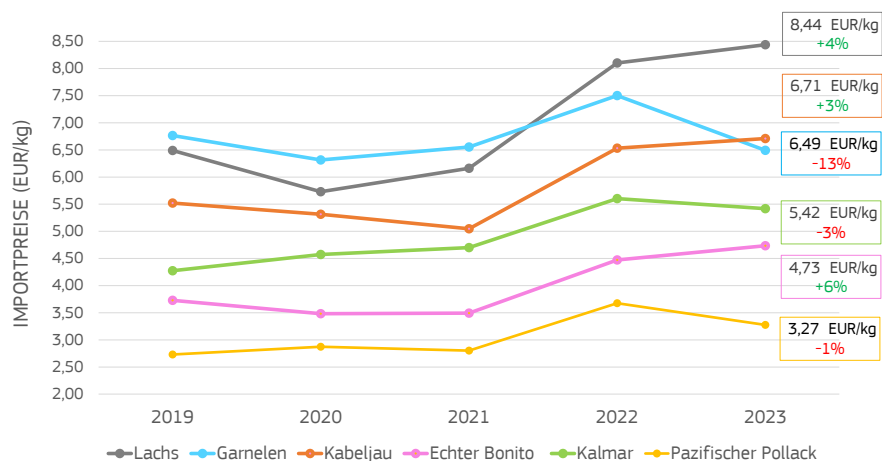
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



Wie bereits erwähnt, kam es 2023 zu einem Rückgang der Importwerte, nachdem die Preise 2022 stark gestiegen waren. Grafik 45 veranschaulicht den Trend von 2019 bis 2023 und zeigt die durchschnittlichen Importpreise der wichtigsten kommerziell genutzten Arten mit dem höchsten Wert, die in die EU importiert wurden. Im Jahr 2022 erreichten alle betrachteten Top-Arten ihre höchsten Preise in den letzten fünf Jahren. Bis 2023 variierten die Ergebnisse jedoch je nach Art. Zum dritten Mal in Folge stieg der Preis für Lachs und erreichte 8,44 EUR/kg, was einem Anstieg von 4% gegenüber 2022 entsprach. Bis 2021 war ein stetiger Anstieg der Lachseinfuhren bei einem allmählichen Rückgang des Durchschnittspreises zu verzeichnen. Ab 2022 kehrte sich dieses Muster jedoch um. Im Jahr 2023 stieg nicht nur der Preis, sondern auch die Menge ging um 4% zurück. Neben Lachs verzeichneten auch Kabeljau und Echter Bonito im Jahr 2022 geringfügige Preissteigerungen von 3% bzw. 6%, was hauptsächlich auf Schwankungen bei ihren Einfuhrmengen zurückzuführen war. Bei Garnelen

hingegen wurde ein Preisrückgang von 13% verzeichnet, und sie wurden zu 6,49 EUR/kg verkauft. Ihr Wert sank von 2022 bis 2023 um 18%, während ihre Menge um 5% zurückging. Die Importe von Pazifischem Pollack stiegen um 5%, während der Preis um 11% sank. Kalmar verzeichnete einen Rückgang der Menge um 13% und einen Rückgang des Wertes um 16%, was zu einem Preisrückgang von 3% führte.

**GRAFIK 45**  
 NOMINALPREISE DER  
 HÖCHSTBEWERTETEN,  
 WICHTIGSTEN IN DIE EU  
 IMPORTIERTEN  
 HANDELSFISCHARTEN  
 UND %VERÄNDERUNG  
 2023/2022  
 Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#)).



Es ist wichtig zu betonen, dass die Importe zwar als solche von Eurostat-COMEXT gemäß den von den nationalen Zollbehörden erfassten Strömen gemeldet werden, dass aber in den meisten Fällen die entsprechenden EU-Mitgliedstaaten nicht die tatsächlichen Endbestimmungsländer sind. Vielmehr sind diese importierenden Länder Einfuhrpunkte für die in die EU importierten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, die dann im Binnenmarkt gehandelt werden<sup>98</sup>.

Unter Berücksichtigung dessen sind die fünf größten Importeure in der EU Schweden, Spanien, Frankreich, Dänemark und die Niederlande. Die genauen Mengen der wichtigsten EU-Importländer sind in den Grafiken 47 und 48 aufgeführt. Im Jahr 2023 überholte Schweden Spanien und wurde wertmäßig zum größten Importeur aus Ländern außerhalb der EU. Dies ist auf einen Anstieg von 6% gegenüber 2022 zurückzuführen, der hauptsächlich auf einen Anstieg des Wertes der Lachseinfuhren aus Norwegen, dem einzigen Lachslieferanten Schwedens, zurückzuführen ist. Spanien hingegen verzeichnete ab 2022 einen Wertverlust von 15%.

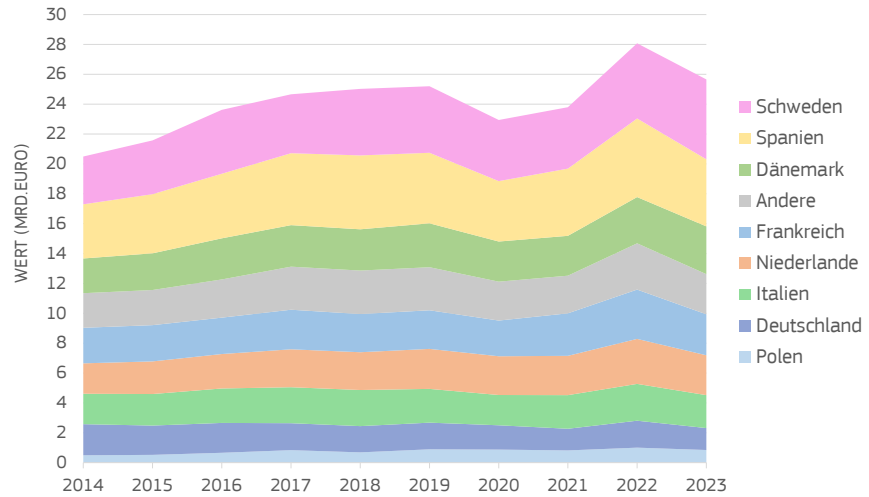
Wie aus Grafik 47 hervorgeht, waren Schweden, Irland und Malta die einzigen Mitgliedstaaten, die von 2022 bis 2023 einen Anstieg des Nominalwerts bei den Einfuhren meldeten. Andererseits zeigt Grafik 48, dass die Einfuhrmengen, wenn sie nicht höher als im Vorjahr waren, nicht so stark zurückgingen wie die Werte.

<sup>98</sup> Dieses Phänomen ist als „Rotterdam-Effekt“ bekannt.

**GRAFIK 46**

**WERT DER EXTRA-EU-IMPORTE NACH MITGLIEDSTAAT (MILLIARDEN EUR)**

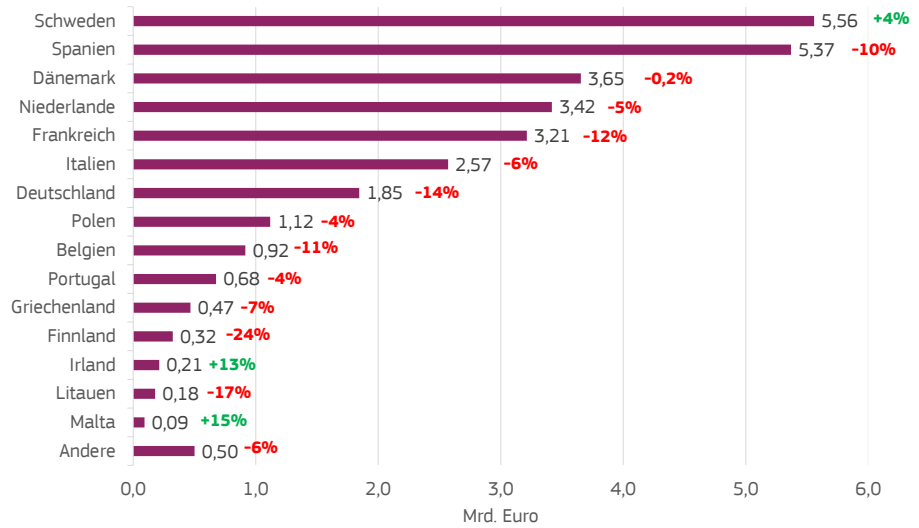
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**GRAFIK 47**

**NOMINALWERT DER EXTRA-EU-IMPORTE NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2023 UND %VERÄNDERUNG 2023/2022**

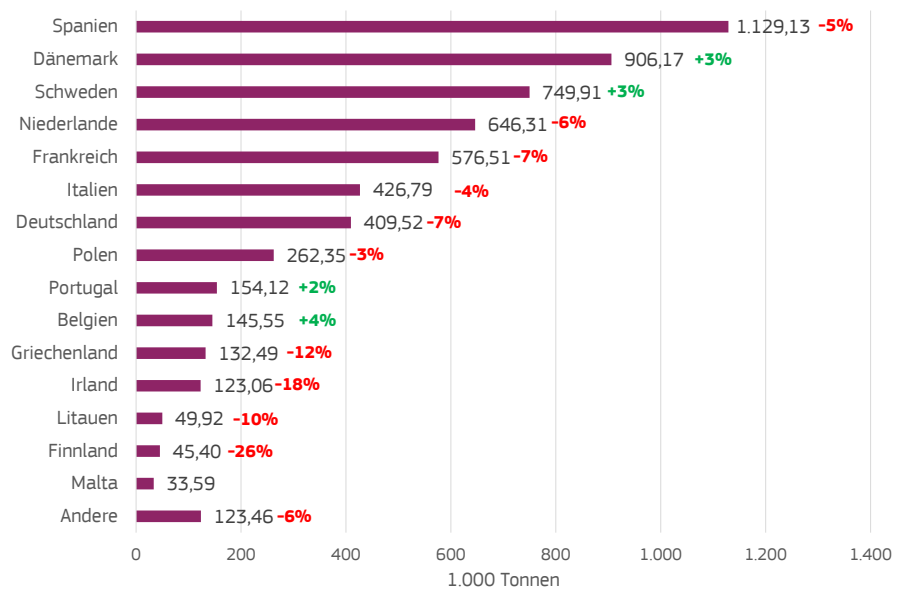
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



**GRAFIK 48**

**MENGE DER EXTRA-EU-IMPORTE NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2023 UND %VERÄNDERUNG 2023/2022**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



## 4.3.1 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

### SALMONIDEN

Lachs, die wichtigste in die EU importierte Fischart, machte 17% der Gesamtmenge der Extra-EU-Importe von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten im Jahr 2023 und 28% des Gesamtwerts aus. Bei den Importen von Salmoniden, zu denen auch Forellen und andere Salmonidenarten gehören, hatte Lachs sowohl mengen- als auch wertmäßig einen Anteil von 97% an den Gesamteinfuhren.

### LACHS

Im Jahr 2023 erreichten die Lachseinfuhren mit insgesamt 992.594 Tonnen ihren niedrigsten Stand seit 2018, was einem Rückgang von 4% gegenüber 2022 entsprach. Ihr Wert blieb jedoch gegenüber 2022 mit 8,38 Milliarden EUR nahezu unverändert und ging nur um 0,1% zurück. Infolgedessen stieg der Einheitswert von Lachs um 4% und lag mit 8,44 EUR/kg auf dem höchsten Stand der letzten fünf Jahre. Lachs wird hauptsächlich als frisches, ganzes Produkt importiert, das mehr als 86% der Gesamtmenge ausmacht, gefolgt von frischen und gefrorenen Filets, die 13% der Importe ausmachen. Weniger als 1% der Gesamteinfuhren entfallen auf verarbeitete Produkte wie zubereitete/konservierte und geräucherte Produkte. Bei den Lachseinfuhren handelt es sich hauptsächlich um frische ganze Erzeugnisse aus Norwegen, die sich im Jahr 2022 auf 737.012 Tonnen im Wert von 5,86 Milliarden EUR beliefen, wobei Schweden der wichtigste Einfuhrort war. Tatsächlich entfielen auf Norwegen 82% der Menge und 83% des Wertes der gesamten Extra-EU-Lachsimporte. Von 2022 bis 2023 nahmen diese Importe mengenmäßig um 2% ab, legten aber wertmäßig um 2% zu. Insgesamt stiegen die norwegischen Lachseinfuhren in den letzten zehn Jahren mengenmäßig um 2% und wertmäßig um 6%.

Das Vereinigte Königreich und die Färöer-Inseln liegen in Bezug auf Menge und Wert der Lachsimporte aus Drittländern an zweiter und dritter Stelle und machen zusammen 9% der Gesamtmenge und 11% des Gesamtwertes aus.

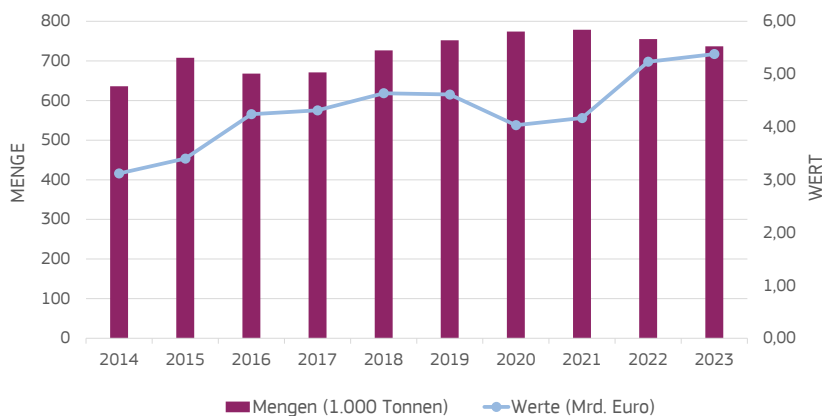
Die Einfuhren beider Länder gingen 2023 zurück, da die beiden größten Lachsproduzenten im Jahr 2022 einen Produktionsrückgang verzeichneten. Das Vereinigte Königreich verzeichnete einen Rückgang von 19% bei der Menge und 10% beim Wert, insgesamt 48.040 Tonnen im Wert von 467 Millionen EUR. Die Importe auf die Färöer-Inseln gingen um 14% (Menge) und 8% (Wert) zurück und beliefen sich auf 37.934 Tonnen im Wert von 389 Millionen EUR.

Grafik 49 gibt einen Überblick über die Einfuhren von frischem norwegischem Lachs in die EU in den letzten zehn Jahren. Von 2017 bis 2021 stiegen die Einfuhrmengen, während die Werte sanken. Ab 2022 kehrte sich dieser Trend jedoch um: Die Einfuhrmengen begannen zu sinken, während die Werte in die Höhe schossen und ihren höchsten Stand in den letzten zehn Jahren erreichten.

Von 2022 bis 2023 stieg der Durchschnittspreis für Lachs aus Norwegen um 5%, von 7,97 EUR/kg auf 8,35 EUR/kg. Insgesamt waren die Einfuhren von den Färöern gemessen am Einheitspreis am teuersten, mit 10,26 EUR/kg, was einem Anstieg von 7% gegenüber 2022 entsprach. Die preiswertesten kamen aus den USA – hauptsächlich amerikanischer Wildlachs aus dem Pazifik, dessen Einheitspreis um 29% fiel und 6,83 EUR/kg erreichte. Das Vereinigte Königreich, Island und China verzeichneten alle einen Anstieg ihres Einheitswertes, der um 10%, 4% bzw. 6% stieg.

**GRAFIK 49**  
**IN DIE EU IMPORTIERTER**  
**FRISCHER, GANZER LACHS**  
**AUS NORWEGEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**KREBSTIERE**

Die EU-Importe von Krebstieren sind 2023 stark zurückgegangen, im Gegensatz zu dem positiven Trend, der 2021 und 2022 zu beobachten war. Insgesamt beliefen sie sich 2023 auf 646.505 Tonnen im Wert von 4,59 Milliarden EUR - und sanken unter das Niveau von 2021. Auf Garnelen entfallen mehr als 90% der Gesamtmenge und 84% des Gesamtwerts der Krebstiereinfuhren in die EU. Dazu gehören vor allem tropische Garnelen und verschiedene Garnelen<sup>99</sup> (ausgenommen *Pandalidae*, *Crangon*, rosa Garnelen „*Parapenaeus longirostris*“ und „*Penaeus*“). Beide Kategorien (tropische und verschiedene Garnelen) hatten einen erheblichen Einfluss auf den Rückgang der Krebstierimporte im Jahr 2023.

**TROPISCHE GARNELEN**

In die EU importierte tropische Garnelen bestehen aus gefrorenen Garnelen der Gattung *Penaeus*. Im Jahr 2023 erreichten diese Importe 320.682 Tonnen im Wert von 2,02 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 2% in Bezug auf die Menge und 20% in Bezug auf den Wert im Vergleich zu 2022 entsprach. Ihr durchschnittlicher Importpreis sank ebenfalls um 18% und lag mit 6,29 EUR/kg auf dem niedrigsten Stand im Zeitraum 2019–2023. Dieser Rückgang der Einheitspreise in der EU hing auch mit einem Rückgang der Garnelenpreise auf dem Weltmarkt zusammen. Dieser Rückgang der Menge, selbst bei niedrigeren Einheitspreisen als 2022, hing mit einer geringen Nachfrage nach Garnelen auf dem EU-Markt in einem inflationären Kontext zusammen.<sup>100</sup>

Die EU-Importe von tropischen Garnelen kamen hauptsächlich aus Ecuador (52% der gesamten Einfuhrmenge), Indien (13%), Venezuela (12%), Vietnam (7%) und Bangladesch (4%). Trotz Schwankungen bei den Mengen war in den meisten dieser Länder ein deutlicher Rückgang des Wertes von tropischen Garnelen zu verzeichnen.

Obwohl die Einfuhren aus Ecuador mengenmäßig um 6% zunahmen, ging ihr Wert im Vergleich zu 2022 um 9% zurück, wobei der Einheitspreis mit 5,34 EUR/kg zu den niedrigsten unter den fünf wichtigsten Herkunftsländern gehörte. Ihr erster Anlaufpunkt in der EU waren Spanien, Frankreich und die Niederlande, wobei zu beachten ist, dass dies nicht unbedingt ihre endgültigen Bestimmungsländer sind. Vigo in Spanien und Rotterdam in den Niederlanden sind in der Tat häufig Transitpunkte für die Weiterverteilung in andere EU-Mitgliedstaaten.

Von 2022 bis 2023 sank der Einheitspreis für tropische Garnelen aus Indien um 19% auf 7,32 EUR/kg, während gleichzeitig ein Rückgang der Menge (8%) und des Wertes (26%) zu verzeichnen war. Der deutlichste Rückgang wurde jedoch bei den Importen aus Vietnam beobachtet, das auf Platz drei der Liste der Herkunftsländer

<sup>99</sup> Es liegen keine Angaben über Arten vor.

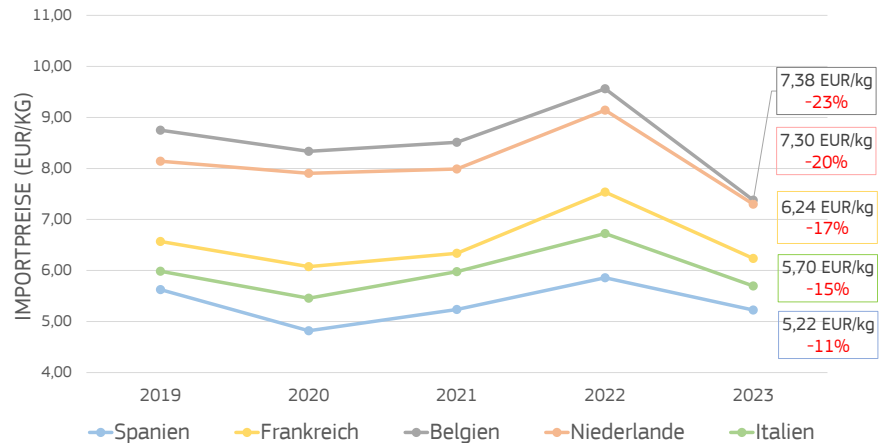
<sup>100</sup> [Shrimp market bleak | GLOBEFISH | Food and Agriculture Organization of the United Nations \(fao.org\)](#)

steht. Die Menge und der Wert dieser Importe sanken um 32% bzw. 44%, was zu einem Rückgang des Einheitspreises um 18% auf 8,42 EUR/kg führte.

Was die Garnelen aus Vietnam und Indien betrifft, sind sie hauptsächlich für die Niederlande und Belgien<sup>101</sup> bestimmt und haben höhere Preise als die Garnelen aus Ecuador. Tatsächlich produziert Ecuador nur Weißbeingarnelen (*Penaeus vannamei*), während Indien und Vietnam auch die höherwertigen Black Tiger Garnelen (*Penaeus monodon*) exportieren. Außerdem werden die meisten aus Ecuador exportierten Garnelen mit Kopf und Schale (HOSO) exportiert, während die meisten aus Indien exportierten Garnelen geschält sind.

**GRAFIK 50**  
**NOMINALE IMPORTPREISE**  
**VON TROPISCHEN**  
**GARNELEN IN DEN FÜNF**  
**WICHTIGSTEN EU-**  
**IMPORTLÄNDERN UND**  
**%VERÄNDERUNG**  
**2023/2022**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&code=ds-045409)).



## VERSCHIEDENE GARNELEN

Im Jahr 2023 erreichten die EU-Einfuhren von Garnelen - ausgenommen die Arten *Pandalidae*, Crangon, rosa Garnelen „*Parapenaeus longirostris*“ und „*Penaeus*“ - mit insgesamt 199.964 Tonnen ihren niedrigsten Stand in diesem Jahrzehnt, was einem Rückgang von 9% gegenüber 2022 entsprach. In den letzten fünf Jahren war 2021 das einzige Jahr, in dem die Einfuhrmengen gestiegen sind.

Was den Wert betrifft, so beliefen sich die Importe im Jahr 2023 auf 1,46 Milliarden EUR, 18% weniger als im Vorjahr, und kehrten damit das Wachstum der Jahre 2021 und 2022 um.

Dieser Rückgang war hauptsächlich auf den Rückgang der Importe aus allen fünf wichtigsten Herkunftsländern zurückzuführen, mit Ausnahme von Argentinien, das weiterhin der größte Exporteur von Garnelen in die EU war und einen Anstieg der Menge um 5%, aber einen Rückgang des Wertes um 8% verzeichnete.

Vietnam, Indien, Grönland und Marokko verzeichneten alle einen Rückgang ihrer Exporte, sowohl in Bezug auf die Menge als auch auf den Wert. Der Verlust von Vietnam machte 50% des Mengenrückgangs und fast 40% des Wertrückgangs aus. Folglich sank auch der durchschnittliche Einheitswert von Garnelen und Krevetten in allen Hauptherkunftsländern und erreichte 7,25 EUR/kg, was einem durchschnittlichen Rückgang von 10% von 2022 bis 2023 entsprach.

## GRUNDFISCHE

Im Jahr 2023 importierte die EU 1,10 Millionen Tonnen Grundfisch im Wert von 4,90 Milliarden EUR. Kabeljau und Pazifischer Pollack, die mit Abstand wichtigsten Arten, die in dieser Kategorie importiert werden, machen zusammen 58% der Gesamtmenge und 68% des Gesamtwerts aus und gehören auch zu den am häufigsten importierten Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten der EU.

<sup>101</sup> Die Niederlande und Belgien sind möglicherweise nicht die Hauptbestimmungsländer. In der Tat sind Rotterdam (NL) und Antwerpen (BE) wichtige Häfen für die Anlandung von gefrorenen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten von Lieferanten aus Fernost, und diese Häfen fungieren als „Knotenpunkte“ für in der EU ankommende Garnelen, so dass die „tatsächlichen“ Bestimmungsländer möglicherweise andere sind.

**KABELJAU** Im Jahr 2023 erreichten die Kabeljauimporte aus Ländern außerhalb der EU mit 353.857 Tonnen einen 10-Jahres-Tiefstand, was einem Rückgang von 6% gegenüber 2022 entsprach. Dieser Rückgang steht im Einklang mit dem Trend der letzten fünf Jahre (2019–2023), in denen die Kabeljaueinfuhren um durchschnittlich 4% pro Jahr zurückgegangen sind. Der Wert der Importe ging von 2022 bis 2023 um 3% zurück und erreichte 2,37 Milliarden EUR, was immer noch der zweithöchste Wert im Zeitraum 2019–2023 ist.

Von den Kabeljaueinfuhren entfielen 35% auf Norwegen, 25% auf Russland, 19% auf Island und 9% auf China. Die Importe aus Norwegen und Island sind stärker diversifiziert und umfassten ähnliche Anteile an frischen, gefrorenen und gesalzenen Produkten, während die Importe aus Russland und China größtenteils gefrorene Produkte betrafen.

Die Kabeljaueinfuhren aus den wichtigsten Lieferländern gingen zurück, insbesondere aus Norwegen, das 11% weniger Kabeljau in die EU exportierte als 2022, während ihr Gesamtwert um 7% abnahm. Die EU-Einfuhrländer, die weniger Kabeljau aus Norwegen importierten, waren Schweden und Dänemark, während die Niederlande einen Anstieg ihrer Kabeljauimporte um 5% in Bezug auf die Menge und um erstaunliche 28% in Bezug auf den Wert verzeichneten.

Die russischen Kabeljauimporte verzeichneten 2023 einen Rückgang von 4% sowohl beim Wert als auch bei der Menge. Dieser Rückgang war hauptsächlich auf Polen zurückzuführen, das 32% weniger Kabeljau aus Russland importierte als 2022, während der Wert um 34% sank. Der Einheitswert erreichte 5,62 EUR/kg, 2% weniger als im Jahr 2022.

Island lag auf dem dritten Platz in der Rangliste, wobei seine Kabeljau-Exporte in die EU um 10% und der Wert um 5% zurückgingen. Der Einheitswert von importiertem Kabeljau aus Island ist der höchste unter allen Herkunftsländern und lag 2023 bei 8,48 EUR/kg, was einem Anstieg von 6% gegenüber 2022 entsprach.

**PAZIFISCHER POLLACK** Die Importe von Pazifischem Pollack stiegen im Vergleich zu 2022 um 7% und erreichten mit 286.689 Tonnen den höchsten Stand der letzten zehn Jahre. Ihr Wert sank jedoch um 5% und pendelte sich bei 939 Millionen EUR ein, was nach dem Höchststand im Jahr 2022 immer noch der zweithöchste Wert zwischen 2014 und 2023 war. Ihr Einheitswert lag 2023 bei 3,27, -11% im Vergleich zu 2022.

Der größte Teil dieser Art wird in Form von gefrorenen Filets eingeführt, vor allem aus China, auf das 54% der Einfuhren von gefrorenen Filets entfallen, aber auch 50% der Gesamteinfuhren, die alle Konservierungs- und Aufmachungsformen umfassten. Im Jahr 2023 stiegen die chinesischen Importe von gefrorenen Filets von Pazifischem Pollack mengenmäßig um 18% und wertmäßig um 3%, wobei ihr Einheitspreis mit 3,13 EUR/kg einer der niedrigsten unter den anderen Herkunftsländern blieb, was einem Rückgang von 13% gegenüber 2022 entsprach. Die EU-Importe von Pazifischem Pollack aus Russland liegen mit 28% der Gesamtmenge an zweiter Stelle und übertreffen damit im zweiten Jahr in Folge die Vereinigten Staaten, die nur 20% der Gesamteinfuhren abdeckten. Von 2022 bis 2023 stiegen die EU-Importe von Pazifischem Pollack aus Russland zwar leicht um 4% und erreichten mit 83.953 Tonnen einen Höchststand seit zehn Jahren, ihr Wert sank jedoch um 12% auf 265 Millionen EUR.

Deutschland war mit 51% der Gesamtmenge der Einfuhren von pazifischem Pollack bei weitem das wichtigste Bestimmungsland in der EU, gefolgt von Frankreich, den Niederlanden und Polen, auf die 15%, 12% bzw. 10% der Gesamtmenge entfielen.

**THUNFISCH UND THUNFISCH-VERWANDTE** Zu dieser Gruppe gehören Thunfisch- und Schwertfischarten. Im Jahr 2023 beliefen sich die gesamten Einfuhren aus Nicht-EU-Ländern auf insgesamt 571.649 Tonnen, was einem Rückgang von 12% gegenüber 2022 und dem niedrigsten Stand von 2014 bis 2023 entsprach. Wertmäßig betrug diese Importe 2,94 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 9% gegenüber 2022 entsprach. Der Hauptgrund für diesen Rückgang waren die Einfuhren von Gelbflossenthun, die mehr als die Hälfte des gesamten Wert- und Mengenverlusts ausmachten.

Verarbeiteter Thunfisch - 26% gefroren und 74% zubereitet und konserviert (hauptsächlich in Dosen) - machte mengenmäßig den größten Anteil dieser Kategorie aus. Der Anteil des Echten Bonito an den Gesamtfängen betrug 55%, gefolgt von Gelbflossenthun mit rund 28%. Zu beachten ist, dass es sich bei diesen Einfuhren teilweise um Thunfisch handelt, der von den spanischen und französischen Flotten an entlegenen Orten in der Nähe der zu Ecuador, El Salvador, Guatemala, den Seychellen, Mauritius, zur Elfenbeinküste und zu Ghana gehörenden Fischereigebiete gefangen und angelandet wird. Die Fänge wurden in diesen Ländern verarbeitet und dann als zubereitete Konserven in die EU reimportiert.

**ECHTER BONITO** Fast der gesamte in die EU importierte Echte Bonito wird als zubereitete, konservierte Produkte eingeführt.

Die Gesamteinfuhren von Echtem Bonito aus Drittländern folgten weiterhin einem Abwärtstrend, der 2021 einsetzte, und gingen von 2022 bis 2023 um 7% auf 312.134 Tonnen zurück, während ihr Wert leicht um 2% sank und sich auf 1,48 Milliarden EUR belief. Die wichtigsten Importeure sind Spanien, Italien und Deutschland, gefolgt von den Niederlanden und Frankreich.

Zwischen 2022 und 2023 verzeichnete Spanien den größten Rückgang, wobei die Importe mengenmäßig um 18% und wertmäßig um 10% zurückgingen. Dieser Rückgang wurde teilweise durch die starke Leistung der niederländischen Importe ausgeglichen. Die Niederlande, die früher der zweitgrößte Einfuhrort für Echten Bonito in der EU waren, verzeichneten 2022 einen deutlichen Rückgang der Importe um 46%, erholten sich jedoch 2023 mit einem Anstieg der Menge um 16% und des Wertes um 21%.

Ecuador ist nach wie vor das Hauptursprungsland, auf das 30% aller Extra-EU-Einfuhren von zubereitetem konserviertem Echtem Bonito entfallen, trotz eines leichten Rückgangs von 2% ab 2022. Die Einfuhren von Echtem Bonito aus Ecuador beliefen sich 2023 auf 465 Millionen EUR und 94.132 Tonnen.

Die Philippinen haben Papua-Neuguinea und China überholt und sind auf den zweiten Platz in der Rangliste vorgerückt. Diese Verschiebung ist in erster Linie auf erhebliche Rückgänge in diesen Ländern zurückzuführen, wobei Papua-Neuguinea einen Rückgang von 27% bei der Menge und 25% beim Wert verzeichnete, während China einen Rückgang von 18% bei der Menge und 10% beim Wert verzeichnete. Zusammen beliefen sich ihre Verluste auf 14.754 Tonnen im Wert von 50,6 Millionen EUR.

**GELBFLOSSENTHUN** Im Jahr 2023 erreichten die Einfuhren von Gelbflossenthun aus Drittländern mit 158.116 Tonnen im Wert von 837 Millionen EUR den niedrigsten Stand seit 2014. Der Einheitswert stieg jedoch auf 5,29 EUR/kg, den höchsten Wert seit fünf Jahren und eine Steigerung von 8% gegenüber 2022.

Zu den wichtigsten Herkunftsländern dieser Art gehörten 2023 die Seychellen, die 20% der Menge und 21% des Wertes beisteuerten, gefolgt von Ecuador, Papua-Neuguinea und Côte d'Ivoire. Im Jahr 2023 gingen die Einfuhren von den Seychellen und Papua-Neuguinea, die von 2020 bis 2022 stetig gestiegen waren, um 21% bzw.



28% mengenmäßig und um 5% bzw. 17% wertmäßig zurück. Im Gegensatz dazu setzte der Gelbflossenthun aus Ecuador seinen Aufwärtstrend aus dem Jahr 2021 fort, mit einem Anstieg der Menge um 2% und des Wertes um 4%. Im Zeitraum 2019–2023 erreichte der durchschnittliche Einheitswert dieser Einfuhren einen Höchstwert von 5,94 EUR/kg, was einem Anstieg von 2% gegenüber 2022 entsprach und den höchsten Wert gegenüber den anderen Hauptherkunftsländern darstellte. Im Jahr 2023 erreichten die Importe aus den Philippinen, die in den letzten Jahren sehr schwankend waren, sowohl mengen- als auch wertmäßig den niedrigsten Stand des Jahrzehnts. Im Vergleich zu 2022 haben sich diese Importe mehr als halbiert und nahmen mengenmäßig um 55% und wertmäßig um 53% ab.

Fast zwei Drittel dieser Einfuhren, nämlich 65%, entfielen auf zubereitete Konserven, während gefrorener Thunfisch 34% der Gesamtmenge ausmachte. Bemerkenswert ist, dass die Einfuhren von gefrorenem Thunfisch, hauptsächlich von den Seychellen und aus Mexiko, um 39% in Bezug auf die Menge und um 43% in Bezug auf den Wert einbrachen, was fast 80% des Gesamtverlusts für 2023 ausmachte.

Zu beachten ist, dass zubereitete konservierte Produkte im Jahr 2022 zu einem Preis von 6,43 EUR/kg verkauft wurden, der mehr als doppelt so hoch war wie der Preis von 2,85 EUR/kg für gefrorene Produkte. Spanien ist der führende Importeur von gefrorenem Thunfisch und auch für den Weiterversand innerhalb der EU verantwortlich. Die Einfuhren von zubereiteten Konserven sind in Bezug auf die Bestimmungsländer stärker diversifiziert, wobei Spanien, Italien und Frankreich die größten Importeure sind und zusammen fast 95% der Gesamteinfuhren ausmachen.

## **NICHT FÜR ERNÄHRUNGSZWECK E VERWENDETE PRODUKTE**

---

Die Einfuhren von Nicht-Lebensmitteln aus Nicht-EU-Ländern beliefen sich im Jahr 2023 auf insgesamt 780.713 Tonnen im Wert von 1,32 Milliarden EUR, was gleichzeitig die niedrigste Menge und den höchsten Wert im letzten Jahrzehnt darstellte. Der Wertanstieg war hauptsächlich auf den sprunghaften Anstieg des Durchschnittspreises für Fischöl um 49% zurückzuführen, das zu einem Preis von 3.797 EUR/Tonne verkauft wurde. Dieser Zusammenhang zwischen hohen Preisen und geringer Verfügbarkeit von Fischöl aus Peru (einem der weltweit größten Lieferanten von Fischöl) ist auf die niedrigen Quoten für die Sardellenfischerei in diesem Land zurückzuführen.

Auf diese Produkte entfiel ein Anteil von 32% auf Fischmehl und 22% auf Fischöl, während der Rest andere, nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte Produkte wie Fischabfälle und Seetang betraf. Aufgrund der mangelhaften Detailgenauigkeit der Daten ist es jedoch nicht möglich, die in dieser letztgenannten Kategorie enthaltenen Produkte genauer zu bestimmen.

**FISCHMEHL** Im Jahr 2023 setzten die Fischmehlimporte der EU den 2022 begonnenen Aufwärtstrend fort und stiegen um 1% in der Menge und um 6% im Wert. Dies ergab insgesamt 250.325 Tonnen, was immer noch unter dem Niveau vor der Pandemie liegt, mit einem Wert von 428 Millionen EUR.

Die meisten der wichtigsten Herkunftsländer von Fischmehl verzeichneten zwischen 2022 und 2023 eine Zunahme der Einfuhren. Die Importe aus Marokko erreichten zwischen 2014 und 2023 ihren Höchststand. Norwegen, ein weiterer wichtiger Lieferant der EU, verzeichnete einen bemerkenswerten Anstieg von 66% und erholte sich damit von einem starken Rückgang im Jahr 2022. Die Färöer-Inseln, die an dritter Stelle stehen, haben ihre Fischmehlimporte zwischen 2022 und 2023 mehr als verdoppelt und damit Island überholt, dessen Importe um 7% zurückgingen, obwohl ihr Wert im Vergleich zu 2022 um 11% stieg.

Der Durchschnittspreis der Fischmehlimporte lag bei 1.711 EUR/Tonne, wobei Norwegen mit 2.104 EUR/Tonne den höchsten und Marokko mit 1.548 EUR/Tonne den niedrigsten Preis verzeichnete.

Spanien wurde 2023 mit 68.608 Tonnen, was 24% mehr als 2022 war, zum größten EU-Importeur von Fischmehl. Auch in Dänemark stiegen die Importe um 10%, während sie in Deutschland, Griechenland und Italien um 3%, 29% bzw. 19% zurückgingen. Spanien ist zusammen mit Deutschland nach wie vor ein wichtiger Zugang zum EU-Markt, vor allem aufgrund der Logistik seiner Häfen mit Überseerouten und Handelspartnerschaften. Deutschland ist auch ein Knotenpunkt für die weitere Verteilung von Fischmehl, vor allem für den Bereich Fischnahrung.

**FISCHÖL** Die in die EU importierten Mengen an Fischöl erreichten mit 174.526 Tonnen ihren niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Ihr Wert hingegen erreichte mit 663 Millionen EUR einen 10-Jahres-Höchststand. Dies führte zu einem Rückgang der Menge um 11%, aber zu einer Wertsteigerung von 33% von 2022 bis 2023. Wie bereits erwähnt, hat sich der Einheitswert von Fischöl seit 2022 fast verdoppelt und ist um 49% von 2.548 EUR/Tonne auf 3.797 EUR/Tonne gestiegen.

Die größten Anteile der EU-Importe von Fischöl stammen aus Norwegen und Chile. Im Jahr 2023 machten sie zusammen 43% der Gesamtmenge und 34% des Gesamtwerts der EU-Importe von Fischöl aus.

Die Fischölimporte aus Peru, die zuvor fast 30% der Gesamtmenge ausmachten, brachen 2022 um 43% und 2023 um weitere 92% ein. Panama hingegen verzeichnete von 2022 bis 2023 ein bemerkenswertes Wachstum und sicherte sich den dritten Platz in der Rangliste. In Bezug auf den Einheitspreis stieg er ab 2022 für die fünf wichtigsten Herkunftsländer für Extra-EU-Importe von Fischöl um durchschnittlich 62%, wobei Norwegen mit 2.298 EUR/Tonne den niedrigsten Preis und Marokko mit 4.926 EUR/Tonne den höchsten Preis verzeichnete.

Im Jahr 2023 erhielt Dänemark den größten Teil der Extra-EU-Importe von Fischöl, nämlich 67.346 Tonnen für 256 Millionen EUR, gefolgt von Belgien und Frankreich mit einigem Abstand.

## 4.4 EXTRA-EU-EXPORTE

Im Jahr 2023 erreichten die EU-Exporte von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Drittländer mit 2,2 Millionen Tonnen ein 10-Jahres-Tief, was einem Rückgang von 3% gegenüber 2022 entsprach. Im Vergleich zu 2014 ist die Menge um 14% gesunken, was einen Verlust von 363.903 Tonnen bedeutete. Allerdings gab es 2023 einen leichten Wertzuwachs von 1%, wobei ein Gesamtwert von 8,13 Milliarden EUR erreicht wurde. In den letzten zehn Jahren verzeichneten die EU-Exporte einen Wertzuwachs von 13% bzw. 792 Millionen EUR.

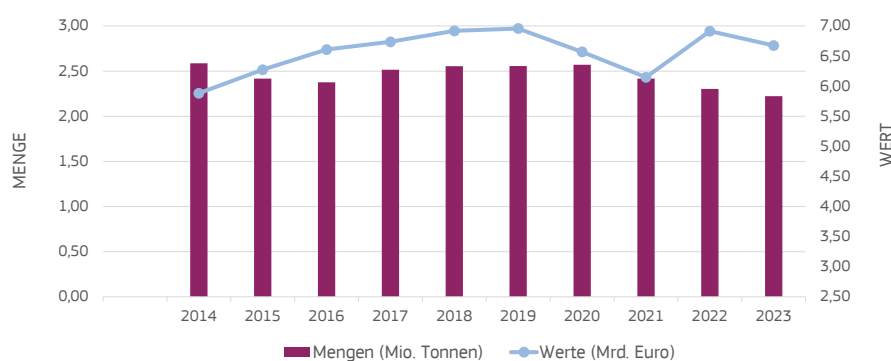
Eine mögliche Erklärung für diesen Trend, bei dem der Wert stieg, während die Mengen sanken, könnte auf die jüngsten wirtschaftlichen und geopolitischen Ereignisse zurückzuführen sein, die den Handel erheblich beeinträchtigten. Diese Entwicklung kann nicht allein auf die Erholung nach COVID-19 zurückgeführt werden, die in der Tat einen plötzlichen Anstieg der Nachfrage und der Preise verursachte. Allerdings trieben auch das geringere Angebot aufgrund reduzierter Quoten für wichtige Arten und der verschärfte Wettbewerb um Rohstoffe die Preise in die Höhe. Darüber hinaus hatte die russische Invasion in der Ukraine erhebliche Auswirkungen auf die Energie- und Produktionskosten und letztlich auf die Inflation.

Die Invasion wirkte sich auch auf die Wechselkurse aus und beeinflusste die globalen Handelswerte.

. Es ist plausibel, dass diese Kombination von Faktoren sowohl zum Anstieg des Gesamtwertes der Extra-EU-Exporte als auch zum Rückgang ihrer Gesamtmenge beigetragen hat. Dieser Trend wird auch in der folgenden Grafik veranschaulicht, die zeigt, dass bis 2021 Menge und Wert einem ähnlichen Verlauf folgten. Im Jahr 2022 ging die Menge jedoch zurück, während der Wert fast seinen zehnjährigen Höchststand erreichte. Im Jahr 2023 stieg der Nominalwert weiter an, während die Menge erneut zurückging.

**GRAFIK 51**  
**EXTRA-EU-EXPORTE VON FISCHEREI-ERZEUGNISSEN UND AQUAKULTUR-PRODUKTEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



Die EU exportiert mengenmäßig hauptsächlich Blauen Wittling, Hering, Fischmehl und Fischöl, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, sowie Makrelen, Echten Bonito und Lachs. Zu beachten ist, dass die Extra-EU-Ausfuhren von Thunfisch zum Teil Thunfische umfassen, die von den spanischen und französischen Flotten an entlegenen Orten gefangen und dort verarbeitet und dann als zubereitete konservierte Erzeugnisse oder gefrorene Filets in die EU eingeführt werden. In beiden Fällen werden diese Anlandungen auch als Ausfuhren erfasst.

Die Lachsexporte, die wertmäßig bei weitem an erster Stelle der Extra-EU-Exporte stehen, sind von 2020 bis 2021 stark zurückgegangen. Die Situation verbesserte sich 2022, aber 2023 gingen sie wieder um 8% zurück. Vergleicht man die Zahlen von 2023 mit denen von 2019, so sind die Lachsexporte um 35% gesunken, während ihr Wert um 11% gestiegen ist. Dieser Rückgang ist auf einen Einbruch der Exporte in das Vereinigte Königreich um 86 % zurückzuführen, das seit 2022 seine Position als wichtigstes Ziel für EU-Exporte von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten verloren hat, da es in Bezug auf den Wert von den USA und in Bezug auf die Menge von Norwegen und Nigeria überholt wurde.

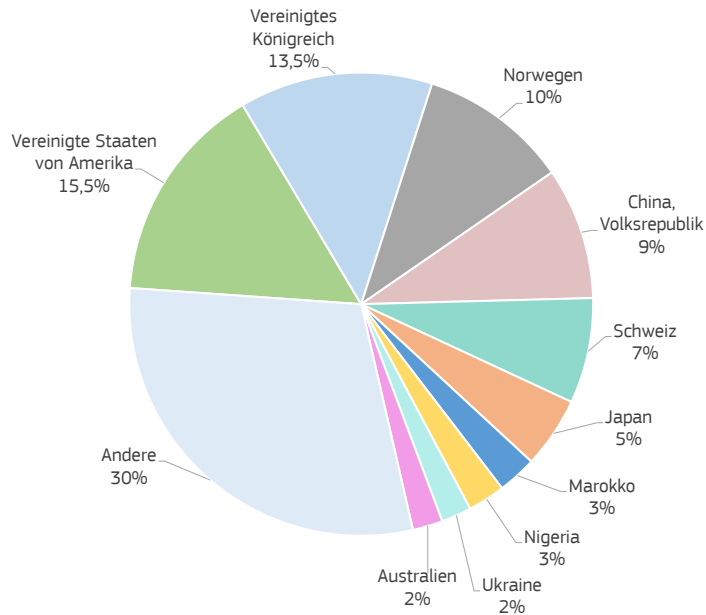
Darüber hinaus sind die USA der größte Empfänger von Lachsexporten aus Drittländern außerhalb der EU. 2023 importierten sie 37.107 Tonnen im Wert von 616 Millionen EUR. Auf Lachs entfiel wertmäßig etwas weniger als die Hälfte und mengenmäßig mehr als ein Viertel der Extra-EU-Ausfuhren in die USA.

Die Exporte nach Norwegen bestehen hauptsächlich aus Fischöl und Fischmehl, die 2023 rund 60% der Gesamtexporte nach Norwegen ausmachten. Umgekehrt erhielt Nigeria hauptsächlich Blauen Wittling und Hering, die über 80% der in das Land exportierten Mengen ausmachten.

**GRAFIK 52**

**WICHTIGSTE EXTRA-EU-BESTIMMUNGSLÄNDER IM JAHR 2023 (NACH MENGE)**

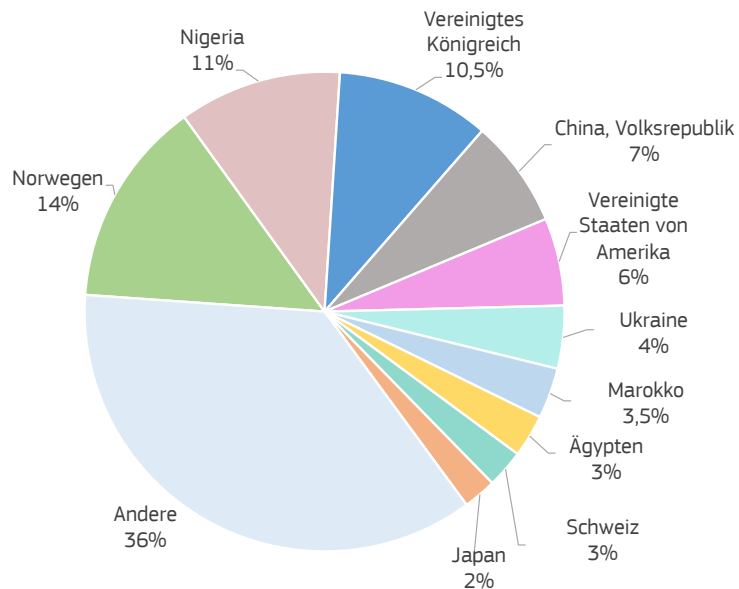
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



**GRAFIK 53**

**WICHTIGSTE EXTRA-EU-BESTIMMUNGSLÄNDER IM JAHR 2023 (NACH WERT)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).

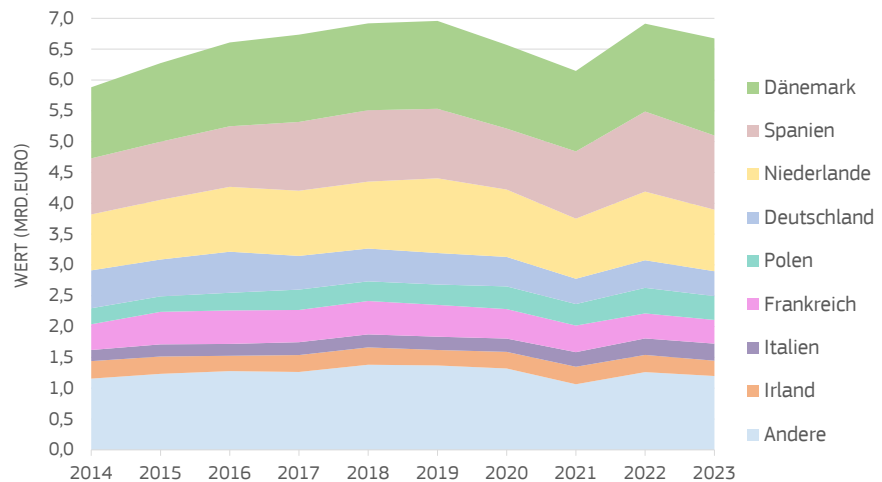


**GRAFIK 54**

**WERT DER EXTRA-EU-EXPORTE NACH MITGLIEDSTAAT (MILLIARDEN EUR)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).

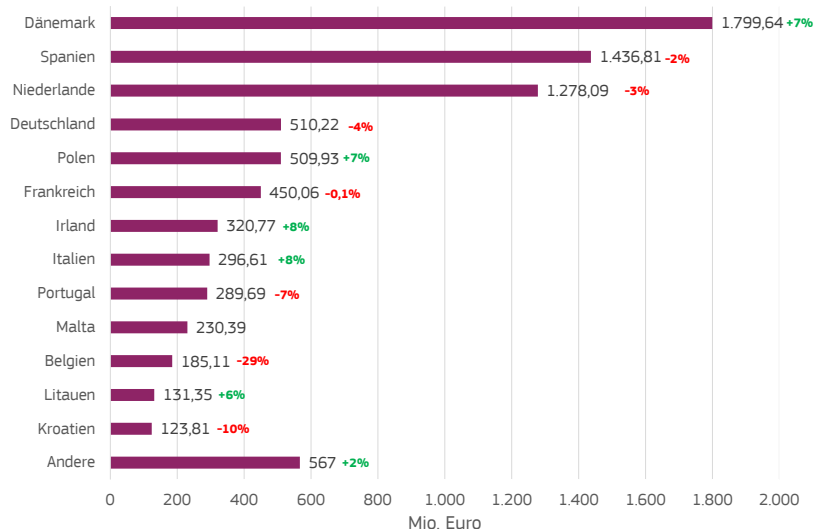
Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**GRAFIK 55**

**NOMINALWERT DER EXTRA-EU-EXPORTE NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2023 UND %VERÄNDERUNG 2023/2022**

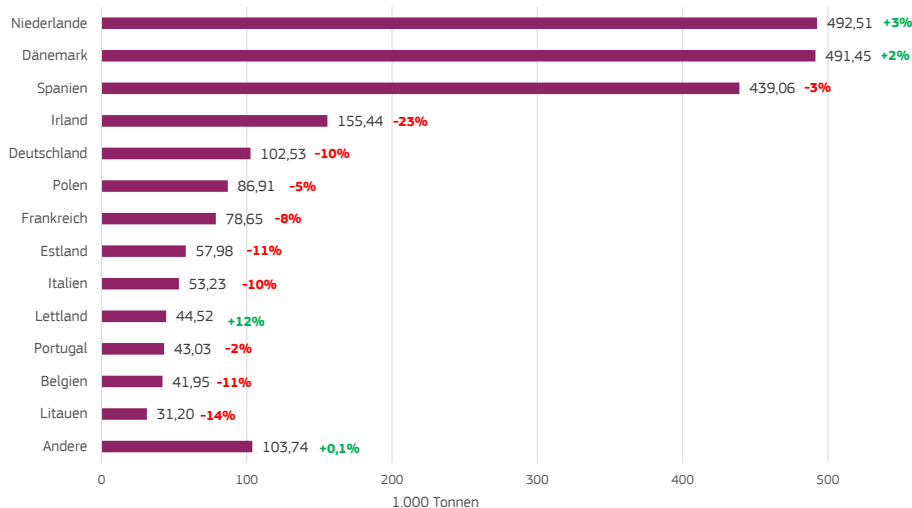
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



**GRAFIK 56**

**MENGE DER EXTRA-EU-EXPORTE NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2023 UND %VERÄNDERUNG 2023/2022**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



**4.4.1 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN**

**SALMONIDEN**

Lachs ist bei weitem die am höchsten bewertete Art, die von der EU exportiert wird. Sie machten 91% der Gesamtmenge und 93% des Gesamtwertes der Extra-EU-Exporte von Salmoniden im Jahr 2023 aus (eine Gruppe, zu der auch Forellen und andere Salmonidenarten gehören). Insgesamt hatten sie 2023 einen Anteil von 4% an der Menge und von 17% am Wert der gesamten Extra-EU-Exporte.

**LACHS**

Die Lachsausfuhren in Länder außerhalb der EU erreichten 2023 87.041 Tonnen und einen Wert von 1,27 Milliarden EUR. Über einen Zeitraum von fünf Jahren betrachtet, sanken die Lachsexporte der EU mengenmäßig um 35%, stiegen jedoch wertmäßig um 11%, während der durchschnittliche Einheitswert im selben Zeitraum um 72% stieg und bei 14,62 EUR/kg lag. Der Rückgang der Menge ist hauptsächlich auf die gesunkenen Exporte von frischem, ganzem oder ausgenommenem Lachs zurückzuführen, die im Jahr 2021 um 88% einbrachen. Von 2019 bis 2023 stieg der durchschnittliche Einheitswert um 66% auf 10,86 EUR/kg.

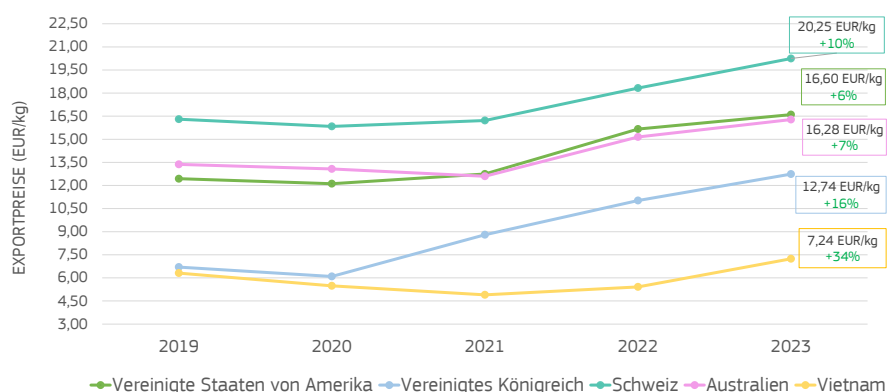
Das wichtigste Exportland für Lachs sind die Niederlande, die hauptsächlich frische Filets sowie Räucherlachs vermarkten. Polen und Dänemark folgen dicht dahinter.

Ihre Hauptexportgüter sind gefrorene Filets und Räucherlachs, während Dänemark auch frische Filets vermarktet.

Grafik 57 zeigt den 5-Jahres-Trend des durchschnittlichen Einheitswertes von Lachs, der in die wichtigsten Extra-EU-Länder exportiert wird. Bemerkenswert ist, dass der Einheitswert von Lachs für diese Bestimmungsländer ab 2022 erheblich gestiegen ist: um durchschnittlich 18% im Jahr 2022 und um 15% im Jahr 2023. Der höchste Einheitswert wurde für die Schweiz verzeichnet, wohin der Lachs hauptsächlich als geräucherte und frische Filets exportiert wird. Eine mögliche Erklärung könnte darin liegen, dass es sich bei den Lachsexporten in die Schweiz größtenteils um Lachse besonderer Qualitätsstufen wie *Label Rouge* und Bio handelt. Der zweithöchste Einheitswert betrug 16,60 EUR/kg für Exporte in die USA, die hauptsächlich frische Lachserzeugnisse importieren. Australien lag mit einem durchschnittlichen Einheitswert von 16,28 EUR/kg an dritter Stelle und importierte hauptsächlich geräucherte und tiefgefrorene Produkte. Die Ausfuhren in das Vereinigte Königreich, die hauptsächlich zubereitete/konservierte und geräucherte Erzeugnisse umfassten, hatten einen durchschnittlichen Einheitswert von 12,74 EUR/kg. Der Einheitswert für Lachsexporte nach Vietnam, das hauptsächlich gefrorene Filets erhält, lag an fünfter Stelle.

**GRAFIK 57**  
**NOMINALE EINHEITSWERTE**  
**VON LACHS BEIM EXPORT**  
**IN DIE**  
**5 WICHTIGSTEN EXTRA-EU-**  
**BESTIMMUNGS-LÄNDER**  
**UND %VERÄNDERUNG**  
**2023/2022**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&code=ds-045409)).



## KLEINE PELAGISCHE ARTEN

Im Jahr 2023 beliefen sich die EU-Exporte von kleinen pelagischen Arten in Drittländer auf 484.729 Tonnen im Wert von 857 Millionen EUR, was mehr als 20% der Gesamtmenge und etwas mehr als 10% des Gesamtwertes aller von der EU exportierten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte ausmachte. Auf Hering und Makrele, die beiden wichtigsten kommerziell genutzten Arten in dieser Gruppe, entfielen zusammen 331.249 Tonnen. Sie machten 8% bzw. 7% der Gesamtmenge der Extra-EU-Ausfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten aus.

### HERING

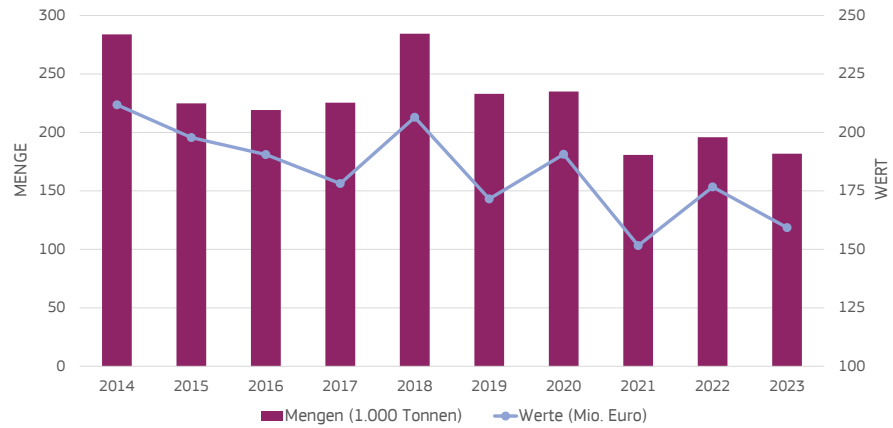
Die EU-Exporte von Hering beliefen sich auf 181.751 Tonnen und 204 Millionen EUR im Jahr 2023. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Rückgang von 7% bei der Menge und 4% beim Wert. Auf längere Sicht gingen die Exportmengen für diese Art seit 2014 um 35% zurück, während ihr Wert um 25% sank. In den letzten fünf Jahren war der Trend jedoch unbeständig. Wie in Grafik 58 dargestellt, gingen die Mengen und Werte im Jahr 2021 deutlich zurück, erholten sich im Jahr 2022, um dann im Jahr 2023 erneut zu sinken. Andererseits sind die Werte pro Einheit in den letzten fünf Jahren stetig gestiegen. Von 2019 bis 2023 stieg er von 0,79 EUR/kg auf 1,12 EUR/kg, was einem Anstieg von 27% entsprach.

Dies ist vor allem auf den Rückgang der Ausfuhren aus den Niederlanden zurückzuführen, dem bei weitem wichtigsten EU-Lieferanten von Hering in Drittländer, aber auch auf den Rückgang der Quoten von 2020 bis 2021. Im

Vergleich zu 2020 sind die niederländischen Exporte im Jahr 2023 um 33% zurückgegangen.

Insgesamt sind die meisten EU-Ausfuhren von Hering für Nigeria bestimmt, das 2023 35.452 Tonnen importierte, 48% weniger als 2022. Mit einigem Abstand folgten Ägypten mit 32.187 Tonnen (+34% gegenüber 2022) und die Ukraine mit rund 30.000 Tonnen (+3% gegenüber 2022).

**GRAFIK 58**  
**VON DER EU IN**  
**DRITTLÄNDER**  
**EXPORTIERTER HERING**  
 Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [ds-045409](#)).  
 Werte werden mit dem BIP-  
 Deflator herabgesetzt  
 (Grundlage=2015).



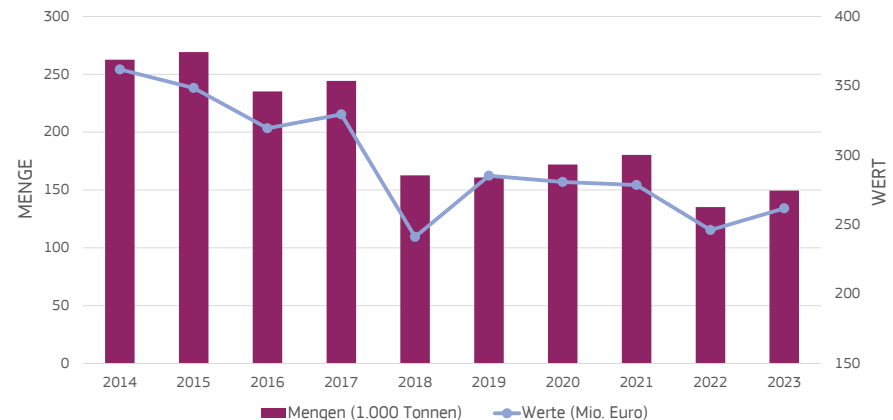
**MAKRELE**

In den letzten zehn Jahren haben die Exporte von Makrelen in Länder außerhalb der EU Schwankungen gezeigt. Von 2017 bis 2018 erlebten sie einen starken Rückgang, der den Rückgang der EU-Fänge widerspiegelte. Von 2019 bis 2021 wurde ein leichter, aber stetiger Anstieg der Menge verzeichnet, der 2022 wieder abnahm. Im Jahr 2023 stieg die Menge erneut um 11%, lag aber 43% unter dem Wert von 2014.

Was den Wert betrifft, so beliefen sich die von der EU exportierten Makrelen im Jahr 2023 auf 313 Millionen EUR, was 9% mehr als im Jahr 2022 war. Infolgedessen stieg der Einheitswert von Lachs um 1% und lag mit 2,09 EUR/kg auf dem höchsten Stand der letzten fünf Jahre.

Die Extra-EU-Exporte von Makrelen sind hauptsächlich für die Färöer-Inseln und Nigeria bestimmt, die zusammen etwas weniger als 45% des Gesamtvolumens ausmachen. Im Jahr 2023 verzeichneten sie einen Anstieg der Menge um 51% bzw. 42%.

**GRAFIK 59**  
**VON DER EU IN**  
**DRITTLÄNDER**  
**EXPORTIERTE MAKRELE**  
 Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [ds-045409](#)).  
 Werte werden mit dem BIP-  
 Deflator herabgesetzt  
 (Grundlage=2015).



**GRUNDFISCHE**

Zum ersten Mal seit 2019 stiegen 2023 die Exporte von Grundfischarten in Länder außerhalb der EU und beliefen sich auf insgesamt 350.015 Tonnen, was einem Anstieg von 6% gegenüber 2022 entsprach. Ihr Wert hingegen sank um 4% und erreichte 698 Millionen EUR. Kabeljau machte 50% des Gesamtwertes aus, aber nur

14% der Gesamtmenge. Mengenmäßig war Blauer Wittling mit einem Anteil von 65% an den Gesamtausfuhren dieser Artengruppe führend, wertmäßig lag er jedoch mit einem Anteil von 20% an zweiter Stelle hinter Kabeljau.

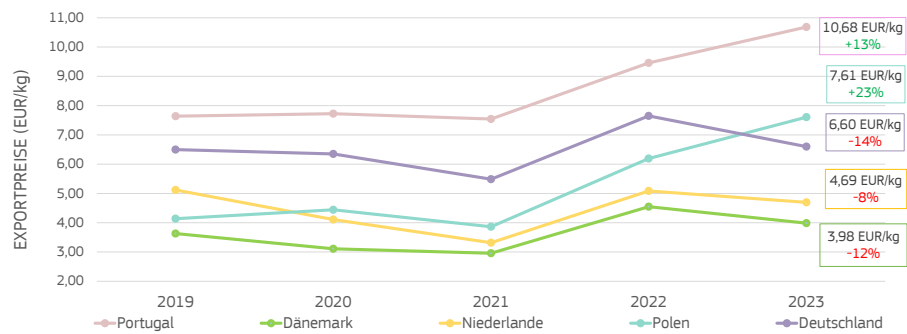
**KABELJAU** Die Kabeljauexporte folgten weiterhin dem Abwärtstrend, der 2020 einsetzte. Im Jahr 2023 erreichten sie mit 48.879 Tonnen ein 10-Jahres-Tief, das waren 9% weniger als 2022. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Abnahme der Ausfuhren von gefrorenen Kabeljaufilets aus den Niederlanden, dem Hauptexporteur, nach China, in die Republik Korea und in das Vereinigte Königreich zurückzuführen.

Von 2022 bis 2023 sank ihr Wert um 2% auf 349 Millionen EUR, während ihr durchschnittlicher Einheitswert um 8% stieg und mit 7,14 EUR/kg den höchsten Wert im Zeitraum 2019–2023 erreichte.

Wie aus Grafik 60 hervorgeht, hatten der von Portugal und Polen exportierte Kabeljau im Jahr 2023 den höchsten Einheitswert und erreichte einen 5-Jahres-Höchstwert. Dies war auf den Mehrwert zurückzuführen, der durch die höhere Anzahl von Verarbeitungsschritten vor dem Verkauf geschaffen wurde, da Portugal und Polen hauptsächlich verarbeitete Produkte exportieren, während die anderen hauptsächlich frischen Kabeljau exportieren.

**GRAFIK 60**  
 NOMINALE EINHEITSWERTE  
 FÜR DEN EXPORT VON  
 KABELJAU DER  
 WICHTIGSTEN EU-  
 EXPORTEURE UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2023/2022

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [ds-Q45409](#)).



**BLAUER WITTLING** Die Ausfuhren von Blauem Wittling in Länder außerhalb der EU stiegen im Vergleich zu 2022 um 14% und erreichten 2023 226.514 Tonnen. Wertmäßig gingen sie jedoch um 5% auf 138 Millionen EUR zurück. Blauer Wittling wird fast ausschließlich gefroren, ganz oder ausgenommen exportiert.

Nigeria ist bei weitem der größte Importeur, während die Niederlande der führende EU-Exporteur sind. Im Jahr 2023 beliefen sich die niederländischen Exporte auf 196.098 Tonnen, was weniger als 90% der gesamten Blauer-Wittling-Exporte ausmachte. Tatsächlich war der Anstieg der Menge zwischen 2022 und 2023 hauptsächlich auf den deutlichen Anstieg der niederländischen Exporte nach Nigeria (+33%) zurückzuführen.

Im Jahr 2023 lag der durchschnittliche EU-Exportpreis pro Einheit in Drittländer bei 0,61 EUR/kg.



**NICHT FÜR  
 ERNÄHRUNGSZWECK  
 E VERWENDETE  
 PRODUKTE**

Von allen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die von der EU exportiert werden, machten diejenigen, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, im Jahr 2023 mengenmäßig 21% und wertmäßig 13% aus. Diese beliefen sich auf 464.579 Tonnen im Wert von 1,04 Millionen EUR, was einem Rückgang der Menge um 1%, aber einem Anstieg des Wertes um 19% entsprach. Es war der höchste Wert, der in der Dekade 2014–2023 verzeichnet wurde, sowohl nominal als auch real. Der durchschnittliche Einheitspreis stieg im dritten Jahr in Folge und lag bei 2,243 EUR/Tonne, was einem Anstieg von 21% gegenüber 2022 entsprach.

**FISCHMEHL**

Die Extra-EU-Exporte von Fischmehl erreichten mit 152.628 Tonnen ein 10-Jahres-Tief, was einen Rückgang von 5% im Vergleich zu 2022 bedeutete. Wertmäßig blieben sie stabil und sanken nur um 0,4% auf insgesamt 297 Millionen EUR. Der Durchschnittspreis hingegen erreichte mit 1.943 EUR/Tonne (+5% im Vergleich zum Vorjahr) den höchsten Stand der letzten fünf Jahre.

Mehr als die Hälfte der Fischmehlexporte in Länder außerhalb der EU sind für Norwegen bestimmt.

Dänemark ist für die meisten dieser Exporte verantwortlich. Zwischen 2021 und 2022 gingen die dänischen Exporte mengenmäßig um 28% und wertmäßig um 16% zurück. Im Jahr 2023 begannen sie jedoch wieder zu wachsen, und zwar mengenmäßig um 8% und wertmäßig um 11%, obwohl sie immer noch unter dem Niveau vor der Pandemie blieben.

Deutschland, nach Dänemark der zweitgrößte Exporteur, verzeichnete 2023 mit 2.009 EUR/Tonne den höchsten Preis für Fischmehl. Die Exporte stiegen von weniger als 10.000 Tonnen im Jahr 2021 auf 30.315 Tonnen im Jahr 2022, gingen jedoch 2023 mengenmäßig um 44% und wertmäßig um 41% zurück und beliefen sich auf 16.921 Tonnen im Wert von 34 Millionen EUR.

**FISCHÖL**

In Fortsetzung des Trends aus dem Jahr 2022 verzeichneten die EU-Fischölexporter im Jahr 2023 einen Anstieg des Wertes und einen Rückgang der Menge. Seit 2021 ist ihr Wert um 80% gestiegen, während die Menge um 18% gesunken ist, wodurch sich der Durchschnittspreis in zwei Jahren mehr als verdoppelt hat und 2023 bei 4.409 EUR/Tonne lag.

Insgesamt erreichten die EU-Fischölexporter 130.957 Tonnen im Wert von 530 Millionen EUR. Auf Dänemark, den größten EU-Exporteur, entfielen über 65% der Gesamtmenge. Seine Fischölexporter verzeichneten 2023 einen Rückgang der Menge um 15%, aber einen Anstieg des Wertes um 28%, was hauptsächlich die Exporte nach Norwegen, dem Hauptbestimmungsland, betraf.

Bemerkenswert ist, dass Belgien und die Niederlande, die als wichtigste EU-Exporteure von Fischöl auf den Plätzen zwei und drei liegen, beide einen Anstieg dieser Exporte von 2022 auf 2023 verzeichneten, und zwar um 59% bzw. 39% in Bezug auf die Menge. Ihre Preise stiegen für Belgien auf 4.187 EUR/Tonne (+62%) und für die Niederlande auf 5.681 EUR/Tonne (+68%).

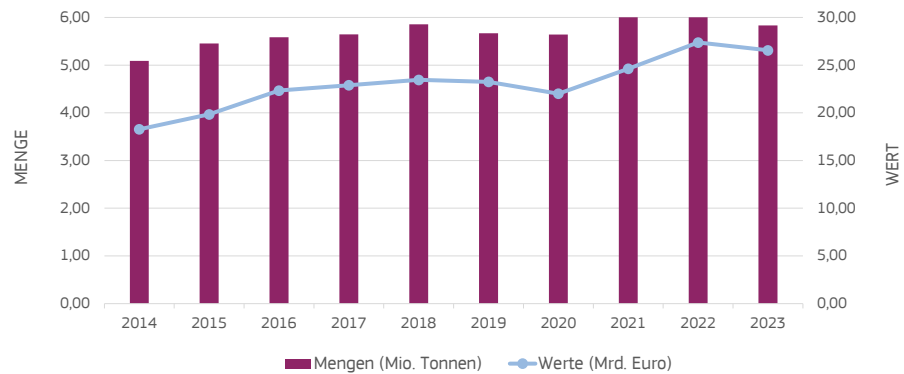
## 4.5 INTRA-EU-HANDEL

Im Jahr 2023 belief sich der Intra-EU-Handel<sup>102</sup> mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturerzeugnissen auf 5,8 Millionen Tonnen im Wert von 31,8 Milliarden EUR. Der Intra-EU-Handel ging im Vergleich zum Vorjahr um 4% zurück, was den ersten Rückgang seit 2021 darstellte. In Bezug auf den relativen Wert verzeichnete er jedoch einen leichten Anstieg von 1% und erreichte damit den höchsten Wert der letzten fünf Jahre.

Es ist zu beachten, dass der Handel innerhalb der EU größtenteils aus der Wiederausfuhr von Produkten besteht, die ursprünglich aus Drittländern importiert wurden<sup>103</sup>. Diese Produkte können nach dem Inverkehrbringen auf dem EU-Markt auch mehrmals in verschiedenen Mitgliedstaaten gehandelt und verarbeitet werden. Die Wertschöpfung entlang der oft komplexen Lieferketten und die Vervielfachung der grenzüberschreitenden Ströme tragen dazu bei, den Wert der EU-internen Ausfuhren zu erhöhen.

Die 15 Ströme mit dem höchsten Wert auf Länderebene und für die wichtigsten kommerziellen Arten im Jahr 2023 sind in Grafik 61 dargestellt. Zu beachten ist, dass im Jahr 2023 der kombinierte Wert des Intra-EU-Handels mit Lachs und Kabeljau fast 40% des Gesamtwerts der Intra-EU-Handelsströme von Fischereierzeugnissen und Aquakulturerzeugnissen ausmachte. Darüber hinaus überholte Schweden 2023 die Niederlande als EU-Mitgliedstaat mit dem höchsten Wert des Intra-EU-Handels und erreichte 5,6 Milliarden EUR.

**GRAFIK 61**  
**INTRA-EU-HANDEL VON FISCHEREI-ERZEUGNISSEN UND AQUAKULTUR-PRODUKTEN**  
 Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).  
 Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



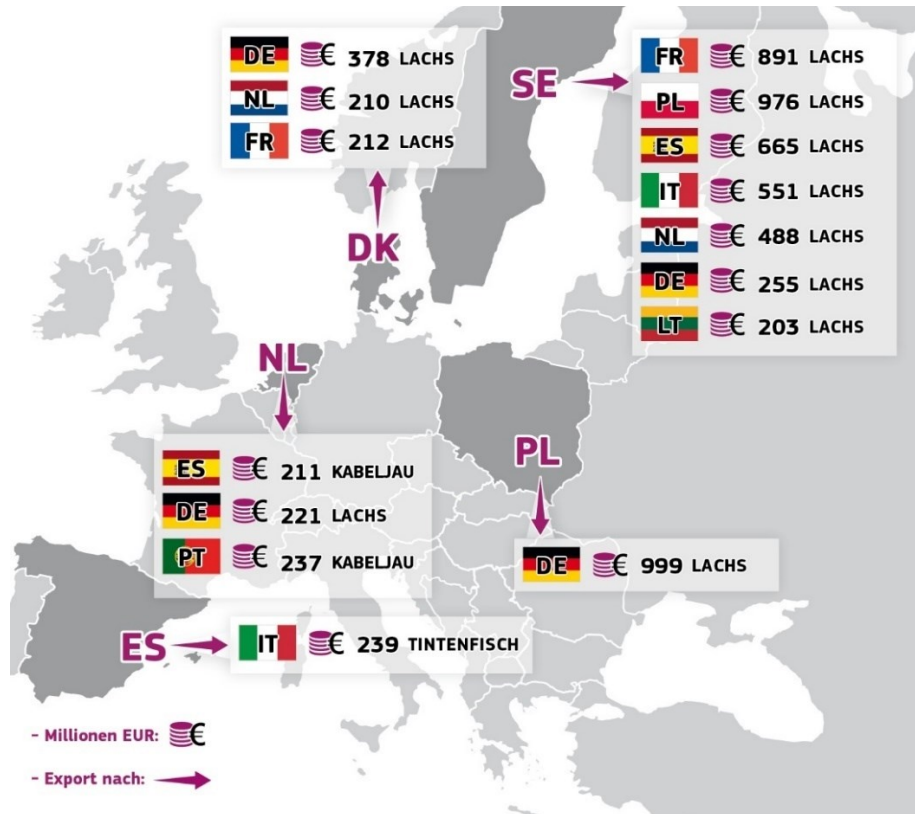
<sup>102</sup> Die Analyse des Intra-EU-Handels basiert nur auf den Intra-EU-Exporten, da die Intra-EU-Importe und Intra-EU-Exporte übereinstimmen sollten. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>103</sup> Es muss betont werden, dass, obwohl „Exporte“ als solche von Eurostat-COMEXT gemäß den von den nationalen Zollbehörden erfassten Strömen gemeldet werden, in den meisten Fällen die nördlichen EU-Mitgliedstaaten nicht die eigentlichen Exporteure sind, sondern eher Länder, durch die die Produkte transportiert werden.

**GRAFIK 62**

DIE 15 WICHTIGSTEN  
 HANDELSSTRÖME VON  
 FISCHEREI-ERZEUGNISSEN  
 UND AQUAKULTUR-  
 PRODUKTEM INNERHALB  
 DER EU IM JAHR 2023  
 (NACH NOMINALWERT)

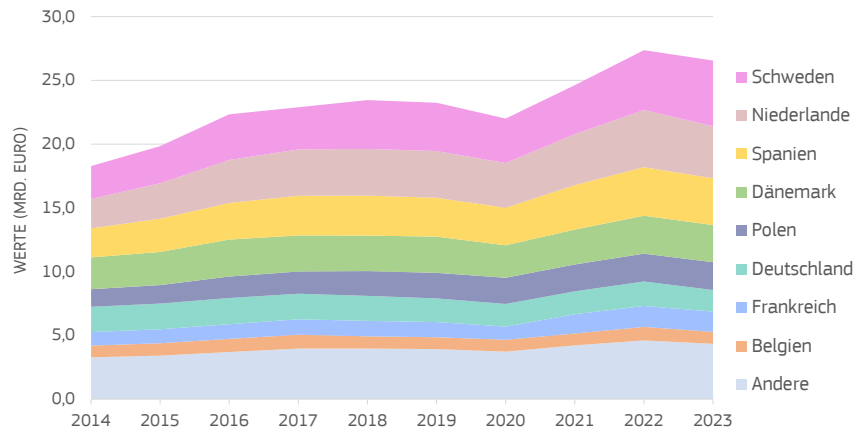
Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode:  
[ds-045409](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&code=ds-045409)).



**GRAFIK 63**

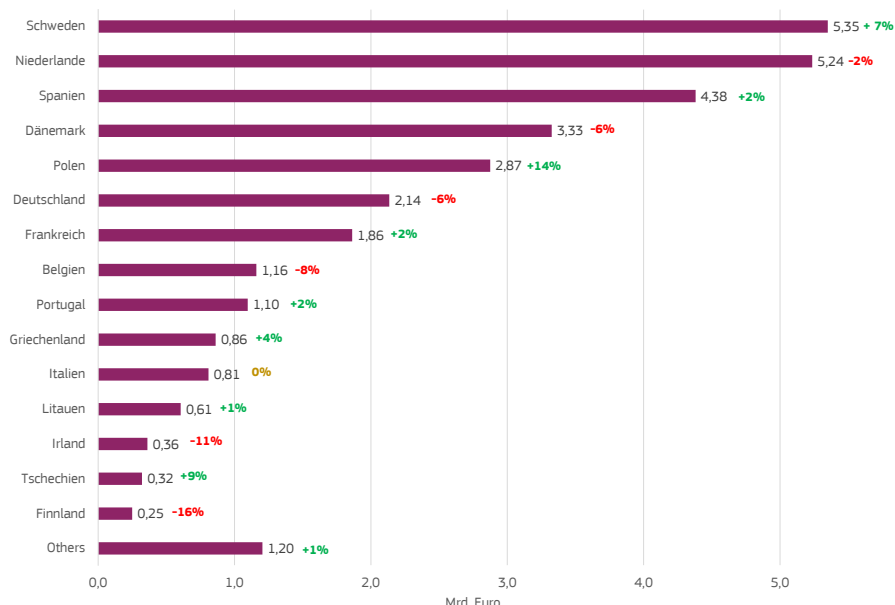
WERT DER INTRA-EU-  
 EXPORTE  
 NACH MITGLIEDSTAAT  
 (MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [ds-045409](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&code=ds-045409)).  
 Werte werden mit dem BIP-  
 Deflator herabgesetzt  
 (Grundlage=2015).



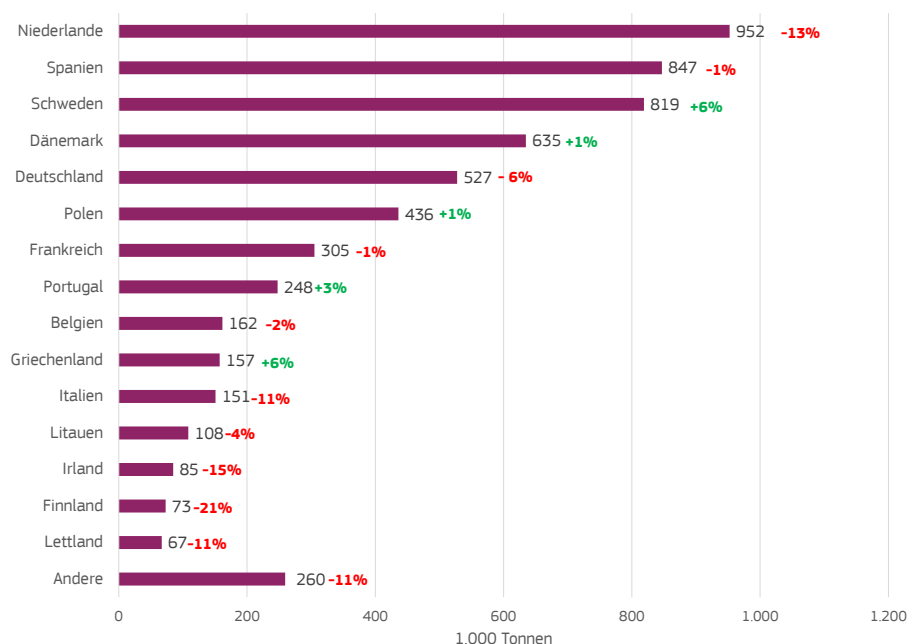
**GRAFIK 64**  
 NOMINALWERT DER INTRA-EU-EXPORTE NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2023 UND %VERÄNDERUNG 2023/2022

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



**GRAFIK 65**  
 MENGE DER INTRA-EU-EXPORTE NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2023 UND %VERÄNDERUNG 2023/2022

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [ds-045409](#)).



## 4.5.1 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

### SALMONIDEN

Im Intra-EU-Handel mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten überwiegen die Lachsexporte<sup>104</sup>.

Im Jahr 2023 belief sich der Intra-EU-Handel mit Lachs auf 1,02 Millionen Tonnen im Wert von 10,4 Milliarden EUR, was wertmäßig 33% des gesamten Intra-EU-Handels und mengenmäßig 18% des gesamten Handels ausmachte.

Bei den Salmoniden, zu denen auch Forellen und andere Salmonidenarten gehören, machte der Lachs 92% der Gesamtmenge und 94% des Gesamtwerts aus.

### LACHS

Laut Eurostat-COMEXT trug Schweden allein im Jahr 2023 mehr als die Hälfte zum Volumen der EU-internen Lachsexporte bei und machte 44% ihres Gesamtwertes aus<sup>105</sup>. Dänemark und Polen folgten mit 15% bzw. 11% der Menge und 14% bzw.

<sup>104</sup> *Ibidem*.

<sup>105</sup> *Ibidem*.

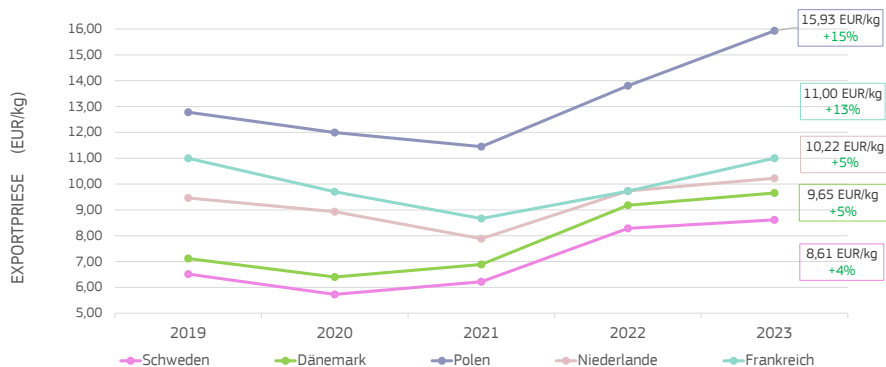
17% des Wertes. Da Polen über eine florierende Räucherindustrie verfügt, die vor allem Lachs aus Norwegen verwendet, umfassen seine Exporte hauptsächlich geräucherte Produkte und in geringerem Maße auch frische Produkte. Dagegen bestehen die Ausfuhren aus Dänemark und Schweden fast ausschließlich aus frischen Erzeugnissen.

Im Jahr 2023 verzeichnete der Lachs-Handel innerhalb der EU einen mengenmäßigen Rückgang von 3% im Vergleich zu 2022. Von den drei Hauptakteuren auf dem Binnenmarkt verzeichnete nur Schweden einen Anstieg der Exporte um 4% auf insgesamt 529.095 Tonnen. Die Exporte aus Dänemark und Polen gingen um 13% bzw. 2% zurück und erreichten 153.379 bzw. 108.916 Tonnen. Dagegen verzeichneten die Niederlande, die mit einigem Abstand folgten, einen Anstieg des Intra-EU-Handels um 11% und erreichten mit 77.000 Tonnen einen 10-Jahres-Höchststand.

Der Wert des EU-internen Lachshandels erreichte mit 10,4 Milliarden EUR sowohl nominal als auch real einen 10-Jahres-Höchststand und stieg damit um 3% bzw. 319 Millionen EUR gegenüber 2022. Dies war mit einer Zunahme des durchschnittlichen Einheitspreises für Ausfuhren verbunden, der um 7% von 9,53 EUR/kg auf 10,15 EUR/kg anstieg. Wie aus Grafik 66 hervorgeht, verzeichneten alle erfassten Mitgliedstaaten im Jahr 2023 einen Spitzenwert beim Einheitswert von Lachs. Polen und Frankreich verzeichneten die höchsten prozentualen Zuwächse (+15% bzw. +13%). Polen hatte auch den höchsten Preis, da die polnischen Lachsexporte, wie bereits erwähnt, hauptsächlich aus Räucherwaren bestehen.

**GRAFIK 66**  
 NOMINALER EINHEITSWERT  
 VON LACHS IM INTRA-EU-  
 HANDEL, NACH  
 WICHTIGSTEN  
 EXPORTEUREN IM JAHR  
 2023 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2023/2022

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [ds-045409](https://ec.europa.eu/eumofa/)).



## GRUNDFISCHE

Im Jahr 2023 belief sich der Handel mit Grundfisch innerhalb der EU auf insgesamt 769.381 Tonnen im Wert von 4 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 1% in Bezug auf die Menge und 2% in Bezug auf den Wert im Vergleich zu 2022 entsprach. Der Hauptanteil in dieser Kategorie entfiel auf Kabeljau, auf den ein erheblicher Teil des in der EU gehandelten Grundfischs entfiel und der den Gesamttrend bestimmte.

### KABELJAU

Kabeljau ist die zweitwertvollste Art unter allen in der EU gehandelten Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten<sup>106</sup>.

Im Jahr 2023 erreichte die Menge an Kabeljau, die von EU-Ländern in andere Mitgliedstaaten exportiert wurde, mit 296.497 Tonnen einen 10-Jahres-Tiefstand, was einem Gesamtwert von 2,2 Milliarden EUR entsprach. Dies entsprach einem Rückgang der Menge um 14% und einem Rückgang des Wertes um 9%, der seit 2015 nicht mehr so niedrig war.

<sup>106</sup> *Ibidem*.

Die Niederlande<sup>107</sup> machten mit 112.032 Tonnen mehr als ein Drittel der gesamten Kabeljau-Exporte aus, was einem Rückgang von 13% gegenüber 2022 entspricht, während ihr Wert nur um 1% auf 852 Millionen EUR zurückging.

Der größte Teil dieser Ausfuhren ging nach Spanien und Portugal. In Spanien waren gefrorene Filets das Hauptprodukt, das zu einem Preis von 6,48 EUR/kg verkauft wurde, was einem Anstieg von 8% gegenüber 2022 entsprach. In der Zwischenzeit bestanden die niederländischen Exporte nach Portugal hauptsächlich aus gesalzener, ganzem oder ausgenommenem Kabeljau, getrockneten anderen Stücken und gefrorenen Filets. Von 2022 bis 2023 stiegen die Durchschnittspreise dieser Produkte deutlich an. Im Jahr 2023 wurde gesalzener Kabeljau für 9,45 EUR/kg (+72%) und getrockneter Kabeljau – ausgenommen Filets – für 10,19 EUR/kg (+54%) verkauft, während gefrorene Filets für 5,47 EUR/kg (+7%) angeboten wurden. Die unterschiedlichen Produktarten erklären, warum die Exporte nach Portugal wertmäßig höher sind als die nach Spanien, während die Exporte nach Spanien mengenmäßig überwiegen.

Weitere wichtige Kabeljau-Exporteure innerhalb der EU sind Dänemark und Schweden, die zusammen 37% der Gesamtmenge und 34% des Gesamtwertes ausmachten. Ihre Exporte folgten 2023 dem allgemeinen Abwärtstrend, mit einem Rückgang von 1% bei der Menge und 5% beim Wert für Dänemark und 13% bei der Menge und 15% beim Wert für Schweden.

Die dänischen Kabeljau-Exporte, die sich 2023 auf insgesamt 65.300 Tonnen im Wert von 441 Millionen EUR beliefen, bestanden hauptsächlich aus frischem, ganzem/ausgenommenem Kabeljau für die Niederlande und frischen Filets für Frankreich. Von 2022 bis 2023 blieb der Preis für frischen ganzen/ausgenommenen Kabeljau für die Niederlande stabil bei 5,43 EUR/kg, was einem Rückgang von nur 0,4% entsprach, während der Preis für frische Filets nach Frankreich um 3% auf 13,11 EUR/kg stieg. Der Preisunterschied ergibt sich aus den unterschiedlichen Produktionsschritten, die für die verschiedenen Produkttypen erforderlich sind.

Die schwedischen Kabeljau-Exporte beliefen sich im Jahr 2023 auf 44.614 Tonnen. Sie waren hauptsächlich für Portugal bestimmt und bestanden aus getrockneten und gesalzeneren Produkten. Im Jahr 2023 stiegen die durchschnittlichen Exportpreise für getrockneten Kabeljau um 5% auf 11,47 EUR/kg und für gesalzeneren Kabeljau um 10% auf 8,01 EUR/kg.

## **ANDERE ARTEN**

Bei den anderen wichtigen Arten, die die Handelsströme innerhalb der EU dominieren, handelt es sich hauptsächlich um importierte Arten, die innerhalb des EU-Marktes wieder exportiert werden. Dieses Phänomen, das als „Rotterdam-Effekt“ bekannt ist, tritt auf, wenn große Mengen an Importen zunächst an wichtigen Einfuhrstellen wie Rotterdam registriert und dann in andere EU-Mitgliedstaaten weiterexportiert werden.

Im Jahr 2023 waren die am meisten gehandelten Produkte in der EU nach Kabeljau und Lachs Garnelen – insbesondere verschiedene Garnelen und tropische Garnelen – und Echter Bonito. Die EU ist bei diesen Arten stark von Importen abhängig. Von 2022 bis 2023 sank der Wert von tropischen und verschiedenen Garnelen um 8%, während ihre Menge um nur 1% abnahm, was den allgemeinen globalen Trend widerspiegelte. Sie erreichten 1,9 Milliarden EUR für eine Menge von 214.445 Tonnen. Im Gegensatz dazu verzeichnete der Echte Bonito einen Wertzuwachs von 2%, aber einen Mengenrückgang von 7%, was zu einem Anstieg des Einheitspreises um 10% von 5,12 EUR/kg auf 5,64 EUR/kg führte. Im Jahr 2020 belief sich der Intra-EU-Handel mit Echtem Bonito auf 190.396 Millionen Tonnen und 1,1 Milliarden EUR.

<sup>107</sup> *Ibidem.*

Forellen verzeichneten unterdessen einen Wertzuwachs von 13% und einen Mengenanstieg von 5%, was insgesamt 87.920 Tonnen im Wert von 665 Millionen EUR entsprach. Der Einheitspreis erreichte mit 7,57 EUR/kg einen Höchststand, was einem Anstieg von 8% gegenüber 2022 und dem höchsten Preis der letzten 5 Jahre entsprach. Die EU hat im Laufe der Zeit eine gute Bilanz bei der Selbstversorgung mit Forellen erzielt, die neben Muscheln zu den am häufigsten gezüchteten Arten in der gesamten EU gehören.

## 5/ ANLANDUNGEN IN DER EU

### 5.1 ÜBERBLICK

#### DIE GESAMTE EU

*Trotz eines anhaltenden Rückgangs der Menge seit 2018 stieg der Wert der EU-Anlandungen 2022 zum zweiten Mal in Folge an.*

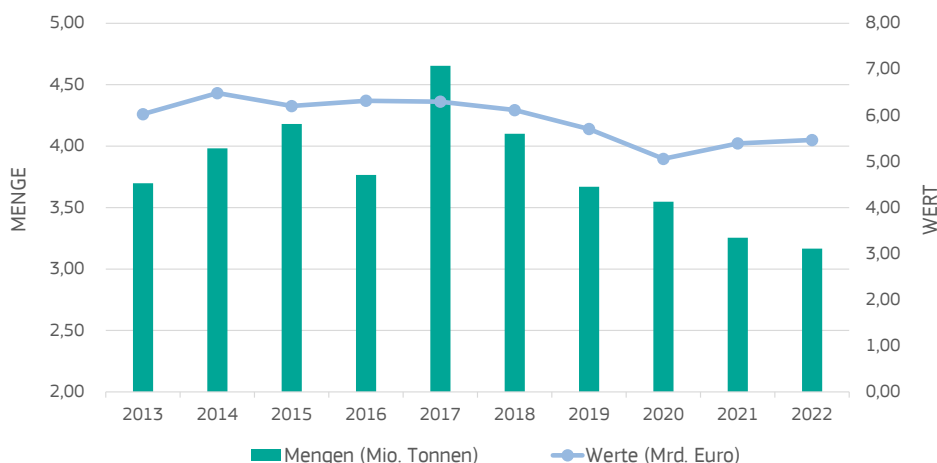
Die in diesem Bericht analysierten Daten, die Anlandungen in der EU betreffen<sup>108</sup>, umfassen das erste Entladen von Fischereierzeugnissen einschließlich Algen und Seetang von einem Fischereifahrzeug in einem der EU-Mitgliedstaaten<sup>109</sup>. Neben der Anlandung von Arten, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, umfasst dies auch Arten, die für die industrielle Nutzung bestimmt sind.

Im Jahr 2022 verzeichnete die EU Anlandungen von 3,17 Millionen Tonnen im Wert von 6,21 Milliarden EUR. Bemerkenswert ist, dass die Zahl der Anlandungen im Jahr 2022 die niedrigste in den letzten zehn Jahren (2013–2022) war und damit den seit 2018 beobachteten Abwärtstrend fortsetzte. In den letzten drei Jahren, zwischen 2020 und 2022, ging die Menge der Anlandungen um 11% zurück, während der Wert um 16% stieg. Über einen längeren Zeitraum betrachtet, waren die Anlandungen im Jahr 2022 im Vergleich zu 2013<sup>110</sup> um 14% bzw. 532.571 Tonnen sowie um 9% bzw. 561 Millionen EUR niedriger.

Von 2021 bis 2022 sank die Menge der Anlandungen um 3%, nämlich um 88.741 Tonnen. Ihr Gesamtwert stieg jedoch im zweiten Jahr in Folge um 6% bzw. 358 Millionen EUR. Im Jahr 2022 waren 79% der EU-Anlandungen von aquatischen Tieren für den menschlichen Verzehr bestimmt, 17% für industrielle Zwecke, 2% für Algen, größtenteils ebenfalls für den menschlichen Verzehr, 1% für Tierfutter und die restlichen 1% für unbekannte Zwecke.

#### GRAFIK 67 GESAMTANLANDUNGEN IN DER EU

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



<sup>108</sup> Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

<sup>109</sup> Die Daten zu den Anlandungen beziehen sich nicht auf Binnenländer (Tschechische Republik, Luxemburg, Ungarn, Österreich und Slowakei). Die in diesem Bericht analysierten Daten beziehen sich auf Erzeugnisse, die in der EU angelandet werden von Schiffen aus: den EU-Mitgliedstaaten, Kanada, den Färöern, Grönland, dem Kosovo, Island, Norwegen und dem Vereinigten Königreich.

<sup>110</sup> In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als fünf Jahren analysiert, indem die Werte mit dem BIP-Deflator (Basis=2015) herabgesetzt werden, für kürzere Zeiträume werden Nennwert und Preisvariationen analysiert.



Was die Menge betrifft, so gingen die Anlandungen mehrerer wichtiger Handelsfischarten in der EU von 2021 bis 2022 zurück, wie aus Grafik 67 hervorgeht.

Der deutlichste Rückgang war bei den Anlandungen von frischem Hering zu verzeichnen, die im Vergleich zu 2021 um 7% zurückgingen. Der Hauptgrund für diesen Rückgang war die geringere Menge an Heringsanlandungen in Deutschland, wo sie von rund 28.000 Tonnen auf knapp 3.500 Tonnen zurückgingen, was einem Rückgang von 88% im Vergleich zu 2021 entsprach. Auch in Finnland und Dänemark gingen die Heringsanlandungen um 23% bzw. 9% zurück.

Von 2021 bis 2022 gingen die Anlandungen von Blauem Wittling um 4% zurück, was hauptsächlich auf geringere Anlandungen in den Niederlanden und Dänemark zurückzuführen war. Ähnlich verhielt es sich bei Sardinen, die aufgrund geringerer Anlandungen in den Niederlanden und in Italien einen Rückgang von insgesamt 2% verzeichneten. Die geringeren Anlandungen in Spanien führten im Jahr 2021 zu einem allgemeinen Rückgang der Anlandungen von Echtem Bonito (-4%), Sardellen (-4%) und Seehecht (-5%).

Obwohl Sandaal nicht als „wichtigste Handelsfischart“ aufgeführt ist, wird der Trend bei den Anlandungen von Sandaal<sup>111</sup> hier hervorgehoben, da er sich auf die Gesamtmenge der EU-Anlandungen auswirkt. Fast alle in der EU gefangenen Sandaale werden in Dänemark angelandet, wo sie hauptsächlich für industrielle Zwecke verwendet werden. In den letzten zehn Jahren waren die Sandaalanlandungen sehr unterschiedlich, was hauptsächlich auf die schwankende Nachfrage der Industrie zurückzuführen war. Im Jahr 2016 erreichten sie einen Tiefstand von 40.362 Tonnen, während sie im Jahr 2017 auf 391.930 Tonnen anstiegen. Dieser starke Anstieg war hauptsächlich auf eine Erhöhung der Fangquoten für Dänemark im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen, verbunden mit einer Zunahme der reproduktiven Biomasse von Sandaal, die die volle Reproduktionskapazität seines Bestands in der Nordsee unterstützte. Zusätzlich trugen niedrigere Fischsterblichkeitsraten zu den höheren Fangmengen bei.<sup>112</sup> Insgesamt sind sie jedoch von 2013 bis 2022 um 65% zurückgegangen. Die dänischen Sandaal-Anlandungen gingen 2022 um 14% zurück und setzten damit den 2021 begonnenen Abwärtstrend fort.

Nicht alle wichtigen Handelsfischarten verzeichneten 2022 einen Rückgang. Tatsächlich stiegen die Sprottenanlandungen, die 2021 einen 10-Jahres-Tiefstand erreicht hatten, 2022 leicht um 5% an, was hauptsächlich auf höhere Anlandungen in Dänemark zurückzuführen war. Ähnlich verhielt es sich bei Makrelen, die 2021 einen der niedrigsten Werte des Jahrzehnts erreichten und 2022 ebenfalls einen Anstieg von 7% verzeichneten, was hauptsächlich an den gestiegenen Anlandungen in den Niederlanden lag.

Wie aus Grafik 68 hervorgeht, ist der Wert der wichtigsten Handelsfischarten im Allgemeinen von 2021 bis 2022 gestiegen, mit Ausnahme von Seehecht und Makrele. Dies ist hauptsächlich auf ein geringeres Angebot, d.h. geringere Mengen, zurückzuführen, was zu einem Preisanstieg führte. Darüber hinaus war das Jahr 2022 von einer hohen Inflation geprägt, die in erster Linie durch die wirtschaftliche Erholung nach der COVID-19-Krise verursacht wurde, die zu einer steigenden Nachfrage führte, in Verbindung mit der militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine und deren Folgen, insbesondere für die Energiekosten.

<sup>111</sup> Sandaal gehört nicht zu den „wichtigsten Handelsfischarten“, da sein Markt für den menschlichen Verzehr begrenzt ist. Er fällt somit unter die Aggregation „andere Grundfische“.

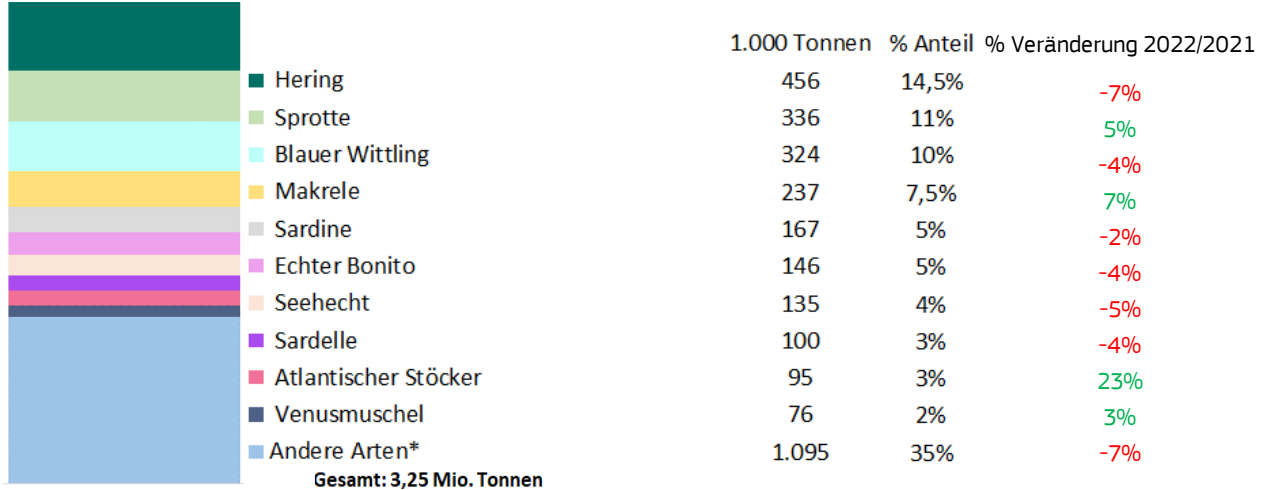
<sup>112</sup> Der EU-Fischmarkt 2019: [https://eumofa.eu/documents/20124/48460/EN\\_The+EU+fish+market\\_2019.pdf/6d17b377-282d-d37c-7d0c-9393add41357?t=1593074325939](https://eumofa.eu/documents/20124/48460/EN_The+EU+fish+market_2019.pdf/6d17b377-282d-d37c-7d0c-9393add41357?t=1593074325939)

Die größten Wertsteigerungen wurden bei Kalmar, Gelbflossenthun und Garnelen der Art *Crangon* spp. beobachtet, die im Jahr 2021 um 62%, 72% bzw. 52% zulegten.

### GRAFIK 68

#### IN DER EU ANGEKAMMELTE WICHTIGSTE HANDELSFISCHARTEN MENGE 2022, %ANTEIL UND %VERÄNDERUNG 2022 / 2021

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen.  
Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

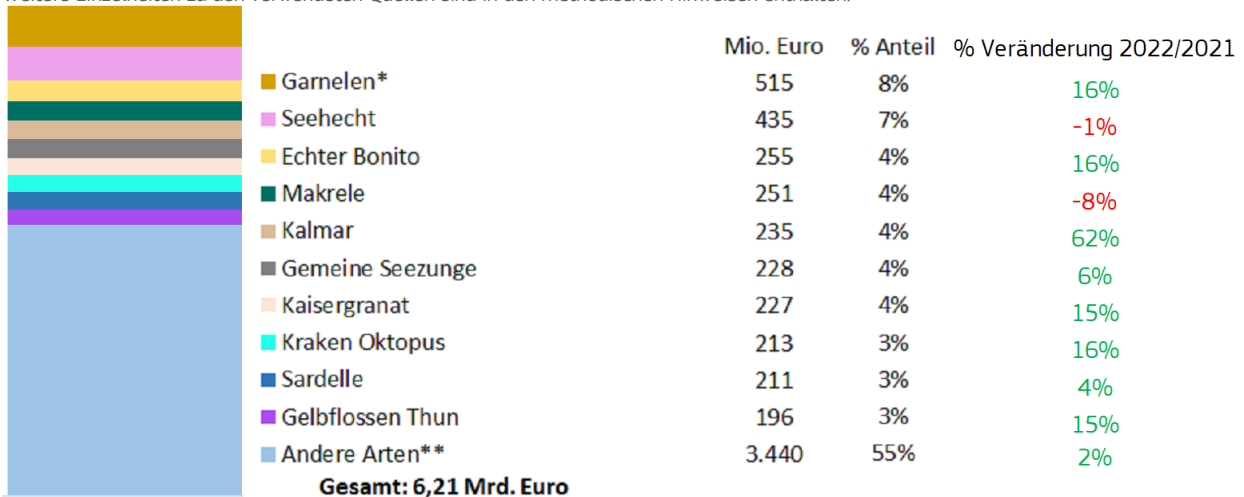


\*„Andere“ umfasst größtenteils die EUMOFA-Aggregation „andere Grundfische“ und besteht hauptsächlich aus Sandaal, der allein 3% der angelandeten Gesamtmenge ausmachte

### GRAFIK 69

#### IN DER EU ANGEKAMMELTE WICHTIGSTE HANDELSFISCHARTEN NOMINALWERT 2022, %ANTEIL UND %VERÄNDERUNG 2022 / 2021

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen.  
Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



\* „Garnelen“ umfasst *Crangon* spp., Kaltwassergarnelen, rosa Garnelen, tropische Garnelen und verschiedene Garnelen.

\*\*Zu den wichtigsten Handelsfischarten mit dem höchsten Anlandewert im Jahr 2022 gehörten Hering, Venusmuschel, Seeteufel und Sardine, die jeweils 3% der Gesamtmenge ausmachten.

**TABELLE 18**  
DURCHSCHNITTLLICHE  
NOMINALPREISE DER  
WICHTIGSTEN  
HANDELSFISCHARTEN IN  
DER EU BEI DER  
ANLANDUNG (EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Mögliche Abweichungen bei den prozentualen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Wichtigste kommerziell genutzte Arten	2018	2019	2020	2021	2022	2022/2021	2022/2018
Sardelle	1,51	1,75	1,46	1,93	2,11	+9%	+40%
Atlantischer Stöcker	0,96	0,90	1,04	1,31	1,02	-22%	+6%
Blauer Wittling	0,27	0,31	0,41	0,57	0,35	-39%	+27%
Venusmuschel	3,08	2,82	2,38	2,34	2,42	+4%	-21%
Kabeljau	3,19	3,21	3,95	4,14	5,49	+33%	+72%
Krabbe	2,40	2,59	2,22	2,41	3,22	+34%	+34%
European plaice	2,52	2,44	2,62	2,37	3,09	+31%	+23%
Schellfisch	2,13	2,08	1,79	1,83	1,92	+4%	-10%
Seehecht	3,18	3,05	3,01	3,07	3,22	+5%	+1%
Hering	0,35	0,33	0,41	0,51	0,40	-21%	+16%
Makrele	0,90	1,13	1,08	1,23	1,06	-14%	+17%
Seeteufel	5,28	5,34	4,93	5,41	5,52	+2%	+5%
Miesmuschel <i>Mytilus</i> spp.	0,23	0,25	0,29	0,31	0,28	-10%	+22%
Kaisergranat	9,72	9,27	9,37	9,98	11,79	+18%	+21%
Sardine	0,96	0,98	0,86	0,99	0,98	-1%	+2%
Kamm- und Pilgermuschel	2,65	2,69	2,81	2,61	2,77	+6%	+4%
Seetang und andere Algen	0,09	0,07	0,07	0,06	0,07	+7%	-23%
Garnele <i>Crangon</i> spp.	3,81	2,89	3,60	4,11	5,94	+44%	+56%
Echter Bonito	1,08	1,18	1,22	1,44	1,75	+21%	+61%
Sprotte	0,22	0,24	0,23	0,25	0,28	+12%	+27%
Gelbflossenthun	1,93	2,12	1,82	2,48	3,09	+25%	+60%

## NACH MITGLIEDSTAAT

Im Jahr 2022 behielt Spanien die Führung, die es 2021 erlangt hatte, mit der höchsten Menge und dem höchsten Wert an Anlandungen, wobei die Menge stabil blieb, der Wert jedoch um 15% stieg. Tatsächlich war sein Wert, der weit über dem anderer EU-Mitgliedstaaten lag, hauptsächlich auf die Anlandungen von Seehecht, Echten Bonito, Gelbflossenthun und Schwertfisch zurückzuführen. Bemerkenswert ist, dass fast alle EU-Anlandungen von Echtem Bonito auf Spanien entfallen.

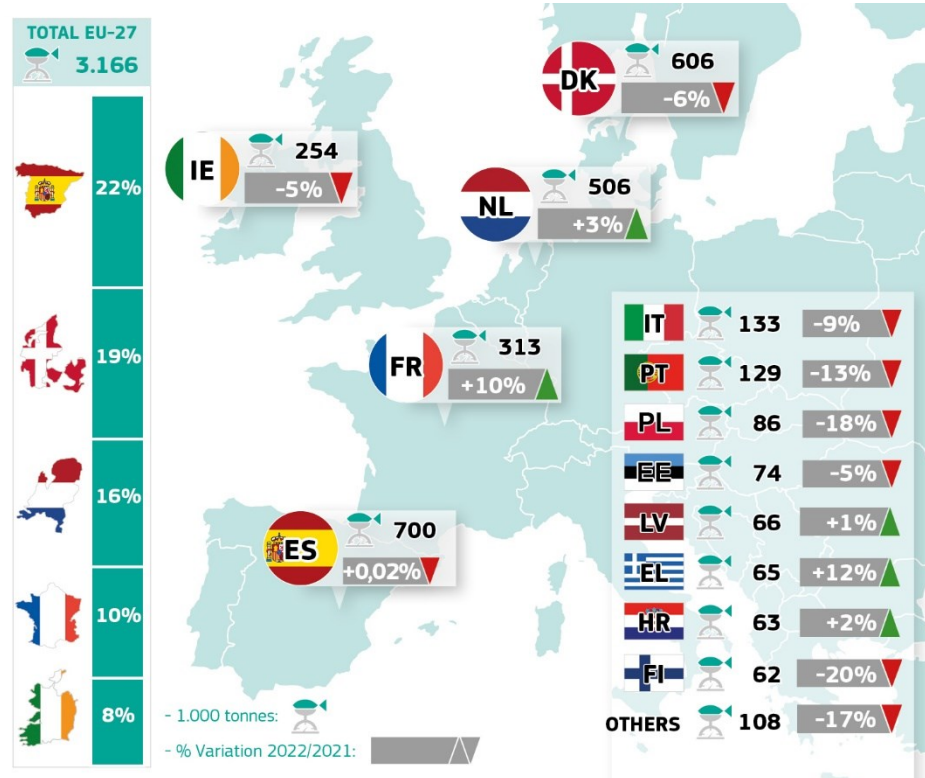
Im Jahr 2022 meldete Dänemark mit insgesamt 605.818 Tonnen die niedrigste Anlandemenge des Jahrzehnts, was einem Rückgang von 6% gegenüber 2021 entsprach. Obwohl das Land seine Position als zweitgrößter EU-Mitgliedstaat in Bezug auf Anlandungen behauptete, folgt dieser Rückgang auf einen Rückgang von 30%, der von 2020 bis 2021 verzeichnet wurde. Im Jahr 2022 wurden in Dänemark hauptsächlich Sprotten angelandet, deren Menge im Vergleich zu 2021 um 15% gestiegen ist, gefolgt von Hering und Sandaal, deren Menge um 7% bzw. 14% zurückgegangen ist. Diese Rückgänge trugen wesentlich zum allgemeinen Rückgang der dänischen Anlandungen im Jahr 2022 bei, zusammen mit einem Rückgang der Anlandungen von Stintdorsch in Norwegen um 49%, was 20.553 Tonnen weniger als im Jahr 2021 entsprach.

Im Gegensatz dazu verzeichnete Frankreich im Jahr 2022 einen Anstieg sowohl der Menge als auch des Wertes um 10% bzw. 19% im Vergleich zu 2021, was insgesamt 312.728 Tonnen im Wert von 973 Millionen EUR entsprach. Jakobsmuscheln, deren Wert und Menge im Vergleich zu 2021 um 25% bzw. 19% gestiegen sind, waren der Hauptgrund für diesen Anstieg. Die Niederlande verzeichneten im selben Zeitraum einen Wertverlust von 20%, was hauptsächlich auf einen Rückgang des Einheitswerts von Makrelen und Heringen zurückzuführen war, während die Gesamtmenge um 3% zunahm. Die Anlandungen in Italien blieben dagegen wertmäßig nahezu stabil und gingen nur um 0,5% zurück, während die Menge zwischen 2021 und 2022 um 9%

zurückging. Die geringeren Anlandungen von Scholle, Gelbflossenthun, Venusmuscheln und Sardinen waren die Hauptgründe für diesen Rückgang.

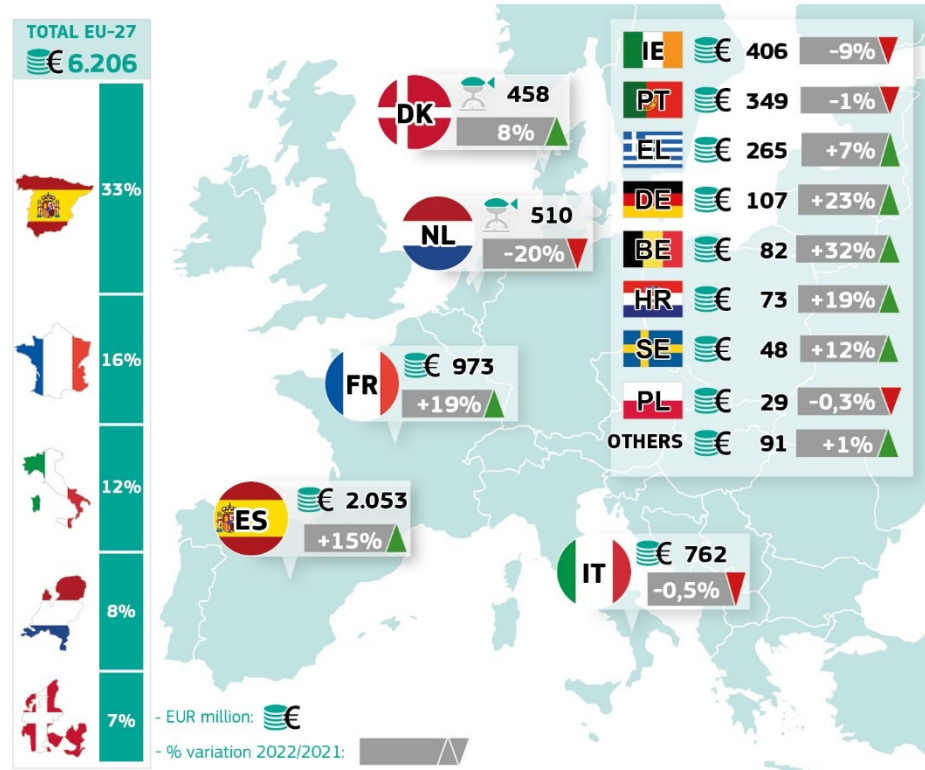
**GRAFIK 70**  
MENGEN DER ANGEKUNDIGTEN PRODUKTE IN DEN WICHTIGSTEN EU-LÄNDERN IM JAHR 2022 UND %VERÄNDERUNG 2022 / 2021

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**GRAFIK 71**  
NOMINALE WERTE DER ANGEKUNDIGTEN PRODUKTE IN DEN WICHTIGSTEN EU-LÄNDERN IM JAHR 2022 UND %VERÄNDERUNG 2022 / 2021

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## 5.2 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

### KLEINE PELAGISCHE ARTEN

Die Anlandungen kleiner pelagischer Arten in der EU erreichten 2022 mit insgesamt 1,42 Millionen Tonnen und einem Gesamtwert von 1,02 Milliarden EUR den niedrigsten Stand des Jahrzehnts. Ihre Menge ging im Vergleich zum Vorjahr um 2% zurück, was einem Abwärtstrend folgt, der 2018 einsetzte, während ihr Wert ab 2021 um 10% sank.

Der Wertverlust im Jahr 2022 hing mit dem allgemeinen Rückgang des Einheitswerts für alle Hauptarten zusammen, mit der einzigen Ausnahme von Sardellen und Sprotten.

Dieser Anstieg des Wertes im Jahr 2021 war in erster Linie auf einen allgemeinen Anstieg des Wertes je Einheit für alle Arten der Aggregation „kleine pelagische Arten“ zurückzuführen. Im Vergleich zu den Zahlen von vor zehn Jahren war jedoch ein deutlicher Rückgang sowohl bei der Menge als auch beim Wert zu verzeichnen, und zwar um 9% bzw. 15%. Bemerkenswert ist, dass fünf der wichtigsten Handelsfischarten der kleinen pelagischen Arten – nämlich Hering, Sprotte, Makrele, Sardine und Sardelle – zusammen mehr als 41% der angelandeten Mengen aller Handelsfischarten im Jahr 2022 ausmachten, während sie nur 14% des Gesamtwerts der EU-Anlandungen erreichten.

### HERING

Im Jahr 2022 wurden 455.568 Tonnen Hering angelandet, was 14% der gesamten in der EU angelandeten Fischmenge ausmachte. Dies waren 36.723 Tonnen oder 7% weniger als im Jahr 2021, was ein 10-Jahres-Tief darstellte und den Abwärtstrend fortsetzte, der 2018 begann.

Was den Wert betrifft, so beliefen sich die Heringsanlandungen im Jahr 2022 auf 183 Millionen EUR, was einem Rückgang von 72 Millionen EUR bzw. 27% gegenüber 2021 entsprach und den niedrigsten Stand im Zeitraum 2013-2022 darstellte. Der Wertverlust ist auf einen Rückgang des durchschnittlichen Einheitspreises für in den Niederlanden angelandeten Hering um 64% von 0,83 EUR/kg auf 0,30 EUR/kg zurückzuführen, was zu einem Verlust von 63 Millionen EUR führte. Der Rückgang der Fangmenge war hauptsächlich auf einen erheblichen Rückgang der Heringsanlandungen in Deutschland zurückzuführen, die von 2021 bis 2022 um erstaunliche 88% zurückgingen, was einem Verlust von 24.410 Tonnen entsprach.

Mehr als 60% der gesamten Heringsmenge wurden in den Niederlanden und in Dänemark angelandet, was 34% bzw. 29% der Gesamtmenge entsprach. Es folgte Finnland, auf das 11% der Anlandungen entfielen, während der Rest hauptsächlich in anderen nördlichen EU-Mitgliedstaaten angelandet wurde.

Bemerkenswert ist, dass der größte Teil des in den EU-Ländern angelandeten Herings für den Frischmarkt bestimmt ist; nur die Anlandungen in den Niederlanden werden verarbeitet und als gefrorene Produkte verkauft. Von 2021 bis 2022 verzeichneten die Niederlande einen erstaunlichen Wertverlust von 58% bei ihren Heringsanlandungen, während die Menge um 17% zunahm, was zu einem Rückgang des Einheitswerts um 64% auf 0,30 EUR/kg führte, wie in Grafik 72 dargestellt. Andererseits verzeichnete Dänemark mit 0,67 EUR/kg den höchsten Einheitspreis, was einem Anstieg von 22% gegenüber 2021 entsprach, während die Menge um 7% zurückging und der Wert um 14% stieg.

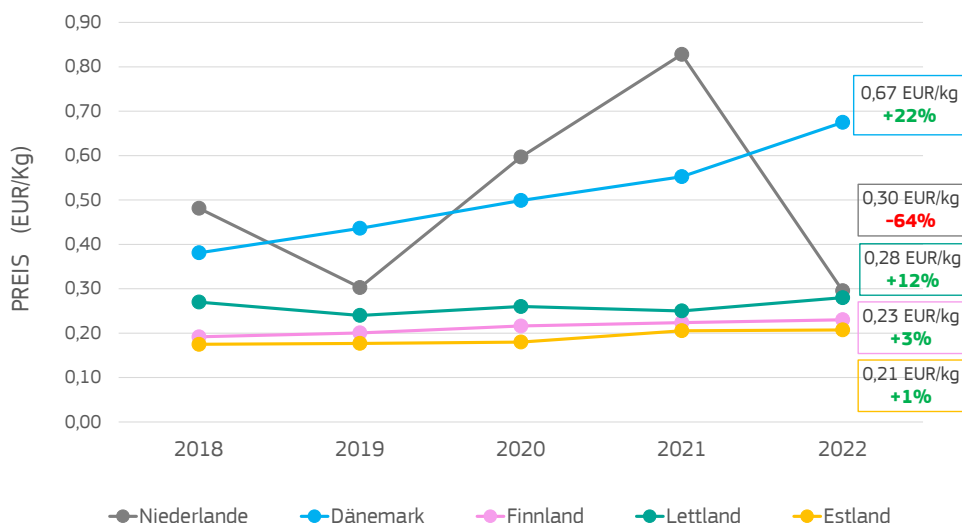
Es muss berücksichtigt werden, dass die Heringsanlandungen aus verschiedenen Beständen bestehen, einschließlich Nordseebestand, Bestand von Frühjahrslaichern aus dem Atlantik und Ostseebestand. Jeder von ihnen hat besondere Eigenschaften, die auf spezifische Marktpräferenzen ausgerichtet sind. Daher erzielen sie verschiedene Preise auf dem Markt. Bemerkenswert und für Dänemark und Schweden besonders relevant ist auch, dass der Anteil der Anlandungen, die für industrielle Zwecke bestimmt sind, und solchen,

die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, von Jahr zu Jahr schwankt, was zu bedeutenden Preisunterschieden führt.

### GRAFIK 72

DURCHSCHNITTliche  
NOMINALPREISE VON  
HERING, DER IN DEN  
WICHTIGSTEN EU-  
MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



### SPROTTE

Im Jahr 2022 erreichten die Sprottenanlandungen in der EU 336.200 Tonnen im Wert von 94 Millionen EUR. Im Vergleich zu 2021 stiegen sowohl die Menge als auch der Wert um 5% bzw. 18%. Dies war das erste Mal seit 2019, dass beide Werte gestiegen sind. Bei Betrachtung über den Zeitraum eines Jahrzehnts, also beim Vergleich von 2022 mit 2013, blieben die Mengen stabil, während die Werte um 18% zurückgingen.

Auf Dänemark, Polen, Estland und Lettland entfielen 92% der gesamten Sprottenanlandungen in der EU, sowohl in Bezug auf die Menge als auch auf den Wert. Alle diese Länder verzeichneten zwischen 2021 und 2022 ein Wachstum, sowohl mengen- als auch wertmäßig. Insbesondere die dänischen Anlandungen, die mehr als die Hälfte der gesamten Sprottenanlandungen in der EU ausmachen und hauptsächlich für die Fischmehlindustrie<sup>113</sup> bestimmt sind, stiegen um 15% in der Menge und um 25% im Wert, was zu einem Anstieg des Einheitspreises um 8% auf 0,30 EUR/kg führte.

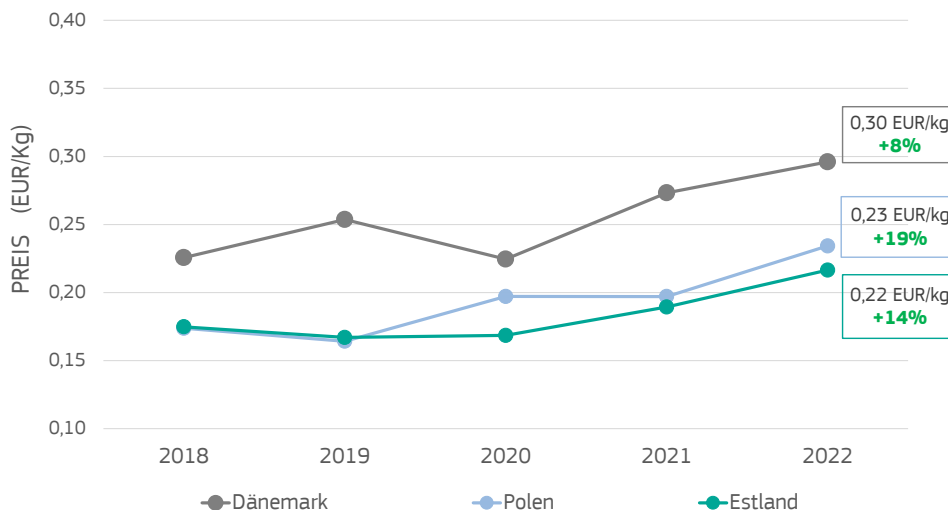
Die Sprottenanlandungen in Polen, Estland und Lettland folgten weit dahinter und verzeichneten jeweils einen leichten Anstieg der Menge um durchschnittlich 4% gegenüber 2021. Der Wert ihrer Anlandungen stieg jedoch erheblich, im Durchschnitt um 20%. Dies führte in all diesen Ländern zu einem allgemeinen Anstieg des Einheitswerts für Sprotten, wobei Lettland mit 0,34 EUR/kg den höchsten Einheitswert verzeichnete, was einem Anstieg von 13% gegenüber 2021 entspricht.

<sup>113</sup> Weitere Informationen hierzu finden Sie in der EUMOFA-Studie über die Fischmehl- und Fischölproduktion der EU, die unter dem Link <https://www.eumofa.eu/market-analysis#thematic>.

### GRAFIK 73

DURCHSCHNITTLICHE  
NOMINALPREISE DER  
SPROTTE, DIE IN DEN  
WICHTIGSTEN EU-  
MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



### MAKRELE

Im Jahr 2022 beliefen sich die Makrelanlandungen in der EU auf insgesamt 236.598 Tonnen im Wert von 256 Millionen EUR, was einem Anstieg von 7% in Bezug auf die Menge, aber einem Rückgang von 8% in Bezug auf den Wert gegenüber 2021 entsprach.

Die Anlandungen von Makrelen haben in den letzten Jahren einen schwankenden Trend gezeigt. Die Mengen gingen 2018 und 2019 zurück, stiegen 2020 an, sanken 2021 erneut und stiegen 2022 wieder an. Die Fangmöglichkeiten haben zu dieser Volatilität beigetragen. Im Jahr 2019 kam es aufgrund eines Rückgangs des Makrelenbestands zu einer erheblichen Reduzierung der Fangmöglichkeiten, und obwohl diese Reduzierung im Laufe des Jahres teilweise revidiert wurde, hatte sie erhebliche Auswirkungen auf die Makrelanlandungen im Jahr 2019 und trug zu dem im Jahr 2020 verzeichneten Wachstum von 14% bei. Im Jahr 2021 führten die Folgen des Brexits jedoch zu einem allgemeinen Rückgang der Makrelenquoten, was sich insbesondere auf Irland auswirkte, wo die Makrelanlandungen um 30% bzw. 23.534 Tonnen zurückgingen. Im Jahr 2022 gingen die irischen Makrelanlandungen erneut um 8% bzw. 4.292 Tonnen zurück.

Im Jahr 2022 entfielen auf die drei größten Makrelanlandeländer in der EU – die Niederlande, Irland und Spanien – 74% der Gesamtmenge und 71% des Gesamtwerts. Die Niederlande trugen mit etwas mehr als einem Drittel zu den gesamten Makrelanlandungen bei, wobei die Menge um 12% auf 71.798 Tonnen stieg, den höchsten Stand seit 2015. Der Gesamtwert der niederländischen Makrelanlandungen sank jedoch im Vergleich zu 2021 um 56% auf 42 Millionen EUR, was sich erheblich auf den Gesamtwertverlust auswirkte. Dies führte zu einem Rückgang des Einheitswertes von 1,30 EUR/kg auf 0,52 EUR/kg. Aufgrund der vertikalen Integration in der niederländischen Lieferkette<sup>114</sup>, bei der mehrere Produktions- und Vertriebsstufen von demselben Unternehmen kontrolliert werden, ist jedoch zu beachten, dass der Einheitswert möglicherweise unterschätzt wird, da die internen Preise zwischen den verschiedenen Stufen möglicherweise nicht die tatsächlichen Marktpreise widerspiegeln. Irland hingegen verzeichnete einen Rückgang der Menge um 8%, aber einen Anstieg des Wertes um 2% auf insgesamt 51.428 Tonnen und 77 Millionen EUR. Der Einheitswert der in Irland angelandeten Makrelen stieg um 11% und lag bei 1,50 EUR/kg. In Spanien beliefen sich die Makrelanlandungen auf 42.881 Tonnen im Wert von 60 Millionen EUR, was einem Anstieg von 5% in Bezug auf die Menge und 32% in Bezug auf den Wert im Vergleich zu 2021 entsprach. Ihr Einheitswert stieg ebenfalls um 26% und erreichte 1,40 EUR/kg.

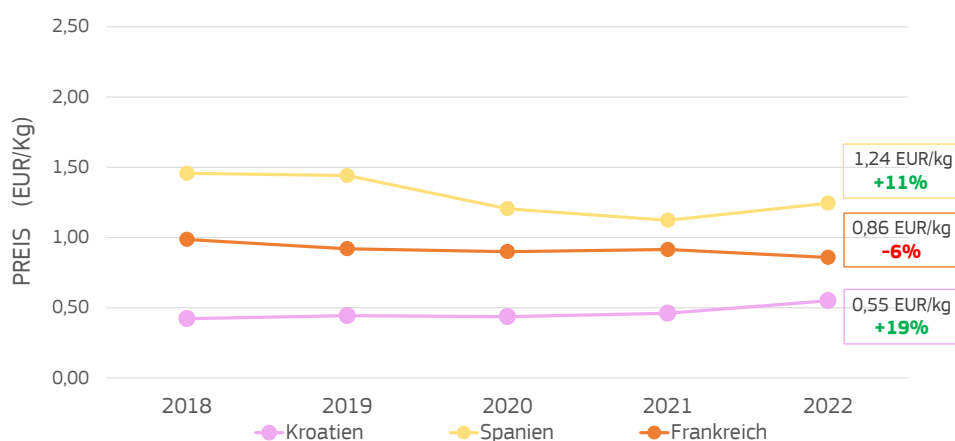
<sup>114</sup> Mackerel in the EU, EUMOFA, 2024: <https://eumofa.eu/documents/20124/90048/PTAT+mackerel+in+ES+PT+NL.pdf/b7c12eb7-c7cb-a65b-6b0d-35c13fb53f9d?t=1707750223695>

**SARDINE** Von 2021 bis 2022 gingen die Sardinenanlandungen der EU um 2% in Bezug auf die Menge und um 3% in Bezug auf den Wert zurück und beliefen sich auf insgesamt 166.746 Tonnen im Wert von 163 Millionen EUR. Dieser Rückgang setzte einen Trend fort, der seit 2019 konstant ist, mit Ausnahme eines vorübergehenden Anstiegs im Jahr 2020. Allerdings sind in den EU-Mitgliedstaaten unterschiedliche Trends zu beobachten. Kroatien und Spanien, die 24% bzw. 20% der Gesamtmenge ausmachten, verzeichneten leichte Rückgänge bei der Menge, während ihr Wert stieg. Kroatien landete 39.535 Tonnen Sardinen an, was einem Rückgang von 2% gegenüber 2021 entsprach, aber der Gesamtwert stieg um 15% auf 22 Millionen EUR. Die spanischen Anlandungen beliefen sich auf 33.667 Tonnen, was einem Rückgang von 4% entsprach, aber ihr Wert stieg um 7% auf 42 Millionen EUR. Frankreich, das 15% der Gesamtmenge ausmachte, verzeichnete sowohl mengen- als auch wertmäßig einen Anstieg von 20% bzw. 17% gegenüber 2021. Die französischen Sardinenanlandungen erreichten 24.977 Tonnen im Wert von 21 Millionen EUR. In Portugal und den Niederlanden hingegen, auf die 15% bzw. 10% der Gesamtmenge entfielen, waren sowohl mengen- als auch wertmäßige Rückgänge zu verzeichnen. Die Sardinenanlandungen Portugals beliefen sich auf insgesamt 24.711 Tonnen im Wert von 28 Millionen EUR, was einem Rückgang von 6% bzw. 8% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Die niederländischen Anlandungen gingen um 18% auf 17.386 Tonnen zurück, wobei der Wert um 43% auf 15 Millionen EUR sank. Der Einheitswert von Sardinen variiert in den EU-Ländern erheblich. Spanien, das historisch gesehen an erster Stelle der Rangliste für den höchsten Einheitswert steht, verzeichnete zwischen 2021 und 2022 einen Preisanstieg von 11% auf 1,24 EUR/kg. Im Gegensatz dazu hatte Kroatien mit 0,55 EUR/kg im Jahr 2022 den niedrigsten Einheitswert, was zwar der höchste Wert in den letzten fünf Jahren war, aber immer noch der niedrigste unter den wichtigsten Ländern, in denen Sardinen angelandet werden. Frankreich und die Niederlande verzeichneten einen leichten Rückgang ihrer Einheitswerte. In Frankreich sank er um 6% auf 0,86 EUR/kg, den niedrigsten Stand des Zeitraums von 2018 bis 2022. In den Niederlanden fiel er um 31% und erreichte 0,85 EUR/kg. In Portugal hingegen war 2022 ein leichter Anstieg von 2% zu verzeichnen, wodurch sich der Einheitswert auf 1,15 EUR/kg erhöhte, nachdem er seit 2019 kontinuierlich gesunken war.

**GRAFIK 74**

**DURCHSCHNITTliche NOMINALPREISE DER SARDINE, DIE IN DEN WICHTIGSTEN EU-MITGLIEDSTAATEN ANGE LANDET WIRD (EUR/KG)**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.





**SARDELLE** Im Jahr 2022 gingen die Anlandungen von Sardellen in der EU nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren des Wachstums um 4% bzw. 4.694 Tonnen zurück. Trotz dieses Rückgangs stieg ihr Gesamtwert um 4% bzw. 8 Millionen EUR und erreichte 100.082 Tonnen im Wert von 211 Millionen EUR.

Spanien, das führende Land für EU-Sardellenanlandungen mit einem Anteil von 44% an der Gesamtmenge, verzeichnete einen Rückgang der Anlandungen dieser Art um etwa 6.000 Tonnen. Im Jahr 2023 verzeichnete Spanien einen Rückgang der Menge um 11% und einen Rückgang des Wertes um 3%, was insgesamt 43.952 Tonnen im Wert von 82 Millionen EUR entsprach. Auch Portugal, das nur 4% der Gesamtmenge der EU ausmachte, verzeichnete einen ähnlichen Rückgang und trieb damit zusammen mit Spanien den allgemeinen Trend voran.

Der Rückgang der Landungen in Spanien und Portugal wurde teilweise durch einen Anstieg in Italien, Kroatien und Griechenland ausgeglichen, die 24%, 14% bzw. 13% der Gesamtmenge ausmachten. Von 2021 bis 2022 verzeichnete Italien ein leichtes Wachstum von 2% bei der Menge und einen Anstieg von 11% beim Wert, was 24.157 Tonnen im Wert von 82 Millionen EUR entsprach. In Kroatien wurde ein Anstieg der Menge um 20% und ein Anstieg des Wertes um 26% verzeichnet, was insgesamt 13.912 Tonnen im Wert von 13 Millionen EUR entsprach. Die Menge der griechischen Anlandungen stieg um 75% und der Wert um 36% auf 12.818 Tonnen im Wert von 20 Millionen EUR.

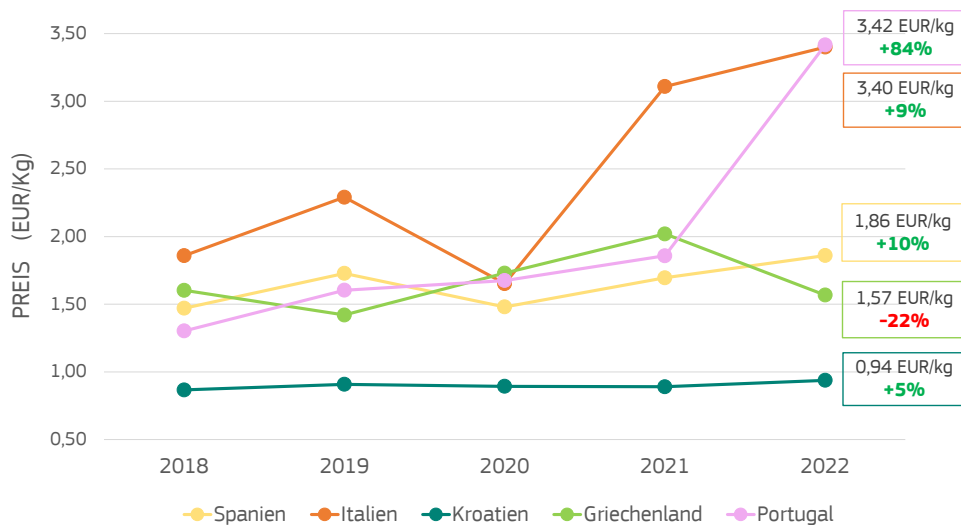
Der Wert der Anlandungen von Sardellen variiert erheblich zwischen den EU-Mitgliedstaaten, selbst wenn ähnliche Mengen angelandet werden. Diese Diskrepanz wird hauptsächlich durch unterschiedliche Einheitswerte in den einzelnen Ländern beeinflusst. Ein Beispiel hierfür ist in Italien und Spanien zu sehen: Trotz erheblicher Unterschiede bei den Mengen sind ihre Gesamtwerte aufgrund des höheren in Italien verzeichneten Einheitswerts vergleichbar. Im Jahr 2022 erreichte der Einheitswert von Sardellen in Italien 3,40 EUR/kg, was einem Anstieg von 9% gegenüber 2021 entsprach, während er in Spanien bei 1,86 EUR/kg lag, was einen Anstieg von 10% gegenüber 2021 bedeutete.

Der Einheitswert für Sardellen in Kroatien, der im Allgemeinen niedriger ist als in anderen Ländern, stieg um 5% und belief sich auf 0,94 EUR/kg. Portugal hingegen verzeichnete einen bemerkenswerten Anstieg um 84% auf 3,42 EUR/kg. Dennoch verzeichneten alle diese Länder mit Ausnahme Griechenlands im Jahr 2022 ihre höchsten Einheitswerte der letzten fünf Jahre.

**GRAFIK 75**

**DURCHSCHNITTLLICHE NOMINALPREISE DER SARDELLE, DIE IN DEN WICHTIGSTEN EU-MITGLIEDSTAATEN ANGEKANDET WIRD (EUR/KG)**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## GRUNDFISCHE

Im Jahr 2022 setzten die Grundfischanlandungen in der EU den 2018 begonnenen Abwärtstrend fort, trotz einer kurzen Erholung im Jahr 2020. Im Vergleich zu 2021 gingen sowohl die Menge als auch der Wert um 6% zurück und beliefen sich auf 644.701 Tonnen im Wert von 867 Millionen EUR. Die wichtigsten Handelsfischarten in dieser Gruppe sind Blauer Wittling, Seehecht, Kabeljau, Schellfisch, Rotbarsch, Seelachs, Wittling, Franzosendorsch, Leng, Pollack, Grenadier und Zahnfisch; die übrigen Arten, darunter Sandaal, werden unter „andere Grundfische“ zusammengefasst.

Historisch gesehen war die Menge der Grundfischanlandungen in der EU eng mit den Sandaalfängen verbunden. Seit 2016 schwanken die Sandaalanlandungen stark, wobei die Mengen von Jahr zu Jahr zwischen weniger als 50.000 Tonnen und über 400.000 Tonnen liegen. Diese Schwankungen sind darauf zurückzuführen, dass die Anlandungen von Sandaal von der Nachfrage der Industrie abhängen, wobei nur wenige Schiffe zu bestimmten Zeiten des Jahres für einen spezialisierten Markt auf Sandaalfang gehen. Darüber hinaus war Dänemark in den letzten zehn Jahren für 98% der gesamten Sandaalanlandungen verantwortlich. Zum Beispiel sind die Anlandungen dieser Art von 2020 bis 2021 um 59% von 240.104 Tonnen auf 99.256 Tonnen eingebrochen. Dieser Rückgang war teilweise auf eine Verringerung der dänischen Fangquote für Sandaale zurückzuführen, die durch den Brexit beeinflusst wurde.<sup>115</sup> Im Jahr 2022 ging die angelandete Menge an Sandaal um 14% bzw. 13.618 Tonnen zurück. Dies war jedoch nicht der einzige Grund für den allgemeinen Rückgang der Grundfischmengen. Bei allen Hauptfischarten, einschließlich Blauem Wittling und Seehecht, wurde ein allgemeiner Trend zu rückläufigen Anlandungen beobachtet.

## BLAUER WITTLING

Unter den Grundfischen ist der Blaue Wittling die am häufigsten angelandete Handelsfischart in der EU. Im Jahr 2022 machte er die Hälfte der Gesamtmenge dieser Produktgruppe aus, gefolgt von Seehecht mit 21%, Sandaal mit 13% und Kabeljau mit 3%.

Es sei darauf hingewiesen, dass die meisten Anlandungen von Blauem Wittling in der EU nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, mit Ausnahme der Fänge im Mittelmeer und eines kleinen Teils der Fänge im Atlantik, die für die Exportmärkte zur Herstellung von Surimi vorgesehen sind. Der größte Teil der Anlandungen dieser Art ist nämlich für die Herstellung von Fischmehl und Fischöl bestimmt<sup>116</sup>.

Im Jahr 2022 beliefen sich die Anlandungen von Blauem Wittling in der EU auf insgesamt 323.816 Tonnen, was einem Rückgang von 4% gegenüber dem Höchststand im Jahr 2021 entsprach. Der Gesamtwert fiel jedoch um 42% auf 112 Millionen EUR. Dieser erhebliche Wertverlust ist in erster Linie auf die Wertverluste in den Niederlanden und Irland zurückzuführen, die zusammen mehr als zwei Drittel der Anlandungen von Blauem Wittling in der EU nach Menge und Wert ausmachen.

In den Niederlanden wurde ein Rückgang von 11% bei der Menge und von 50% beim Wert verzeichnet, was 120.931 Tonnen im Wert von 34 Millionen EUR entsprach. Die irischen Anlandungen stiegen mengenmäßig um 11%, verzeichneten jedoch einen Wertverlust von 65% und beliefen sich auf 97.012 Tonnen im Wert von 27 Millionen EUR. Dies steht im Gegensatz zu 2021, als der Wert von Blauem Wittling in beiden Ländern stark anstieg. Von 2020 bis 2021 stieg der Wert in Irland trotz stabiler Mengen um 141%, während er in den Niederlanden bei einem Mengenanstieg von 17% um 41% zunahm. Dies führte zu einem starken Rückgang ihrer Einheitswerte, wie in Grafik 76 dargestellt. Im Jahr 2022 wurde Blauer Wittling in den Niederlanden und Irland zu einem Preis von 0,28 EUR/kg verkauft,

<sup>115</sup> Außerdem verzögerte sich durch die schwierige Einigung über diese Quoten der Beginn der Sandaalfangaison um zwei Wochen, was besonders schwerwiegend war, da die Saison nur vom 1. April bis Ende Juli dauert.

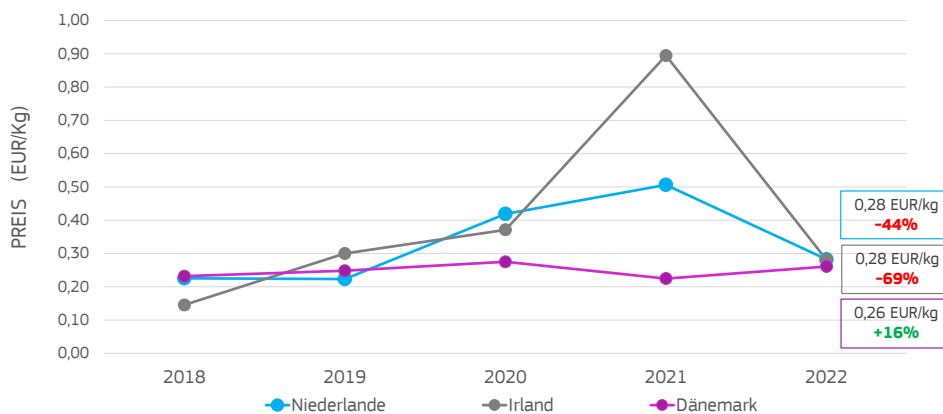
<sup>116</sup> Weitere Informationen hierzu finden Sie in der EUMOFA-Studie über die Fischmehl- und Fischölproduktion der EU, die unter dem Link <https://www.eumofa.eu/market-analysis#thematic>.

was einem deutlichen Rückgang gegenüber 0,51 EUR/kg (-44%) bzw. 0,89 EUR/kg (-69%) im Jahr 2021 entsprach.

Dänemark, das an dritter Stelle steht, verzeichnete einen Rückgang der angelandeten Mengen um 12% auf 9.611 Tonnen. Der Gesamtwert stieg jedoch leicht um 2% bzw. 0,4 Millionen EUR auf insgesamt 70.279 Tonnen im Wert von 18 Millionen EUR. Dänische Anlandungen von Blauem Wittling wurden zu 0,26 EUR/kg verkauft, was einem Anstieg von 16% gegenüber 2021 entsprach.

**GRAFIK 76**  
DURCHSCHNITTLLICHE  
NOMINALPREISE VON  
BLAUEM WITTLING,  
DER IN DEN  
WICHTIGSTEN EU-  
MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**SEEHECHT**

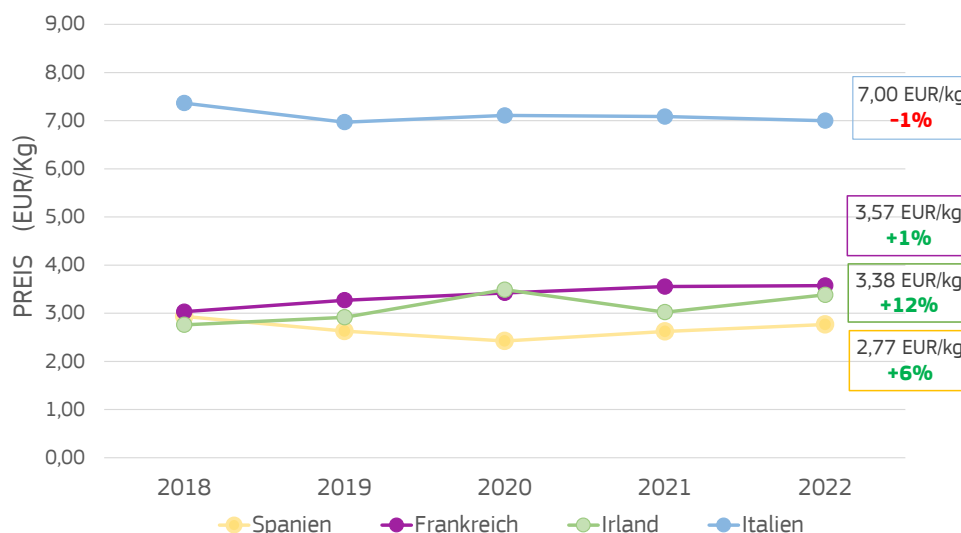
Die Anlandungen von Seehecht in der EU beliefen sich im Jahr 2022 auf 135.270 Tonnen im Wert von 435 Millionen EUR, was einem Rückgang von 1% in Bezug auf die Menge und 5% in Bezug auf den Wert im Vergleich zu 2021 entsprach. Dies führte zu einer Erhöhung des Einheitswerts von Seehecht um 5%, von 3,07 EUR/kg auf 3,22 EUR/kg. Die wichtigste angelandete Art war der Europäische Seehecht (*Merluccius merluccius*), der die Hälfte der Gesamtmenge ausmachte, während der Argentinische Seehecht (*Merluccius hubbsi*), der ausschließlich in Spanien von einer Fernflotte angelandet wurde, 43% der Gesamtmenge ausmachte. Der Rest waren Silberhecht (4%) und Benguela- und Senegal-Hecht (jeweils 1%).

Im Jahr 2022 entfielen mehr als zwei Drittel der gesamten Seehechtanlandungen in der EU auf Spanien, wobei der Anteil des argentinischen Seehechts höher war als der des europäischen Seehechts. Insgesamt ging die Menge der Seehechtanlandungen in Spanien um 4% zurück und belief sich auf 95.933 Tonnen. Wertmäßig hatten die Anlandungen von spanischem Seehecht im Jahr 2022 einen Wert von 265 Millionen EUR, was einem leichten Anstieg von 1% gegenüber 2021 entsprach. Frankreich, das bei den Seehechtanlandungen an zweiter Stelle steht, lag weit hinter Spanien. Im Jahr 2022 stiegen die Seehechtanlandungen in Frankreich gegenüber 2021 sowohl mengen- als auch wertmäßig um 12% und beliefen sich auf 11.592 Tonnen vollständig europäischen Seehechts mit einem Gesamtwert von 41 Millionen EUR.

Wie aus Grafik 77 hervorgeht, hat Italien, das nach Irland an vierter Stelle steht, historisch gesehen den höchsten Einheitswert für Seehechtanlandungen. Im Jahr 2022 erreichte der Einheitswert 7,00 EUR/kg. Umgekehrt hatte Spanien mit 2,77 EUR/kg den niedrigsten Einheitswert, was auf den niedrigeren Preis für gefrorenen ganzen argentinischen Seehecht zurückzuführen ist, der 2022 bei 1,92 EUR/kg lag.

**GRAFIK 77**  
DURCHSCHNITTLICHE  
NOMINALPREISE VON  
SEEHECHT, DER IN  
DER WICHTIGSTEN  
EU-MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**KABELJAU**

Im Jahr 2022 stiegen die Kabeljauanlandungen in der EU um 1% auf insgesamt 16.680 Tonnen mit einem Gesamtwert von 92 Millionen EUR, was einem Anstieg von 34% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Diese Zahlen stellen ein positives Signal dar, nachdem im Jahr 2021 ein deutlicher Rückgang verzeichnet wurde, der einen Rückgang der Menge um 33% und einen Rückgang des Wertes um 30% zur Folge hatte und damit den niedrigsten Stand des letzten Jahrzehnts erreichte. Bemerkenswert ist, dass 2022 das erste Wachstum hinsichtlich der Menge der Kabeljauanlandungen seit 2015 verzeichnete. Die wichtigsten Mitgliedstaaten für Kabeljauanlandungen in der EU waren Dänemark, Deutschland und Spanien, die 37%, 22% bzw. 20% der Gesamtmenge beitrugen. Es folgten Portugal, die Niederlande und Frankreich, die 10%, 8% bzw. 7% der Gesamtmenge ausmachten. Die größten Beiträge zu diesem Anstieg leisteten Frankreich, Spanien und die Niederlande. Dänemark und Deutschland, die historisch gesehen wichtige Nationen für den Kabeljaufang sind, verzeichneten jedoch weiterhin einen Rückgang der Fangmengen, wobei Dänemark einen Rückgang um 8% und Deutschland um 5% verzeichnete. Was den Wert betrifft, so verzeichneten fast alle Länder einen erheblichen Anstieg. Der durchschnittliche Einheitswert von Kabeljau erreichte 2022 5,49 EUR/kg, was einem deutlichen Anstieg von 32% gegenüber 2021 entsprach.

**KREBSTIERE**

Im Jahr 2022 sind die Anlandungen von Krebstieren in der EU zum zweiten Mal in Folge gestiegen, und zwar um 1% in der Menge und um beeindruckende 17% im Wert gegenüber 2021, und erreichten 109.276 Tonnen mit einem Wert von 919 Millionen EUR.

**GARNELEN**

Garnelen, d.h. alle Garnelenarten zusammengenommen, sind das wertvollste Produkt, das in der EU angelandet wird.<sup>117</sup> 2022 ist das erste Jahr seit 2018, in dem die Menge an Garnelen wieder zunahm und mit 58.426 Tonnen das Niveau vor der Pandemie erreichte. Wertmäßig wurde bereits 2021 ein Wachstum verzeichnet, das 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 16% auf 515 Millionen EUR anstieg.

Die *Crangon*-Garnele ist die bei weitem am häufigsten angelandete Garnele. Im Jahr 2022 machten seine Anlandungen 44% der gesamten in der EU angelandeten Garnelenmenge aus. Was den Wert betrifft, so stieg der Anteil der *Crangon*-Garnelen von 2021 bis 2022 von 22% auf 29% der Gesamtmenge. Dies war möglich, weil der Wert um bemerkenswerte 52% stieg, was den höchsten Stand seit 2018 markiert, und die Menge um 5% zunahm.

<sup>117</sup> Die Gruppe „Garnelen“ umfasst die Arten: Garnele *Crangon* spp, Kaltwassergarnelen (vor allem Nordische Garnele „*Pandalus borealis*“), Rosa Garnelen („*Parapenaeus longirostris*“), Tropische Garnelen (vor allem Camarote-Garnelen „*Penaeus kerathurus*“) und verschiedene Garnelen (vor allem Rote Tiefseegarnelen „*Aristaeomorpha foliacea*“, Rote Garnelen „*Aristeus antennatus*“ und Gestreifte Rote Garnelen „*Aristeus varidens*“).

Die Niederlande haben im Jahr 2022 insgesamt 13.910 Tonnen *Crangon*-Garnelen im Wert von 83 Millionen EUR angelandet. Im Vergleich zu 2021 ging die Menge leicht um 2% zurück, während der Wert um 52% auf 29 Millionen EUR stieg. In Deutschland, das an zweiter Stelle lag, stieg die Menge um 11% auf 8.832 Tonnen und der Wert um 51% auf 49 Millionen EUR.

Der Einheitswert von *Crangon*-Garnelen stieg 2022 ebenfalls deutlich an, wobei die Niederlande 5,96 EUR/kg (+57%), Deutschland 5,53 EUR/kg (+36%) und Dänemark 6,65 EUR/kg (+28%) im Vergleich zu 2021 erreichten.

Andere Arten von Kaltwassergarnelen als *Crangon* wurden hauptsächlich in Dänemark und Schweden angelandet. In beiden EU-Mitgliedstaaten stieg die Menge dieser Anlandungen von 2021 bis 2022 um mehr als 350.000 Tonnen. Wertmäßig war jedoch bei den schwedischen Anlandungen von Kaltwassergarnelen ein größerer Anstieg zu verzeichnen, der hauptsächlich auf höhere Einheitswerte zurückzuführen war.

Dänemark verzeichnete ein Wachstum von 18% in Bezug auf die Menge und 3% in Bezug auf den Wert, insgesamt 2.353 Tonnen im Wert von 9 Millionen EUR. In Schweden hingegen beliefen sich die Gesamtmengen auf 1.312 Tonnen und 12 Millionen EUR, was einem Anstieg von 40% in Bezug auf die Menge und 11% in Bezug auf den Wert gegenüber 2021 entsprach.

Italien, Spanien und Griechenland, die drei Länder, in denen die meisten Tiefseegarnelen (*Parapenaeus longirostris*) angelandet wurden, machten 2022 über 91% der gesamten angelandeten Mengen aus. Insgesamt stiegen die Anlandungen dieser Garnelen im Vergleich zu 2021 sowohl mengen- als auch wertmäßig um 3%.

Italien führte die Rangliste an, obwohl die Menge um 12% und der Wert um 2% zurückgingen, was insgesamt 6.186 Tonnen im Wert von 36 Millionen EUR entsprach. Der Rückgang der Anlandungen in Italien wurde durch einen Anstieg in Spanien und Griechenland ausgeglichen. Die spanischen Anlandungen stiegen im Jahr 2021 um 16% auf 6.160 Tonnen, was fast der Menge Italiens entsprach und den höchsten Stand der letzten zehn Jahre darstellte. Ihr Wert ging jedoch leicht um 2% zurück und lag bei 53 Millionen EUR. In Spanien werden Tiefseegarnelen zu einem höheren Einheitswert verkauft als in Italien und Griechenland, obwohl dieser Wert von 2021 bis 2022 um 15% gesunken war und 8,59 EUR/kg erreichte. Zum Vergleich: Der Einheitswert in Italien lag 2022 bei 5,90 EUR/kg und in Griechenland bei 4,73 EUR/kg.

Die griechischen Anlandungen erreichten mit 3.934 Tonnen und 19 Millionen EUR ihren Höhepunkt, wobei die Menge um 14% und der Wert um 15% gegenüber 2021 zunahm. Dies war der höchste Stand in den letzten zehn Jahren.

Zur Gruppe „verschiedene Garnelen“ gehören vor allem die Rote Tiefseegarnele (*Aristaeomorpha foliacea*), die Rote Garnele (*Aristeus antennatus*) und die gestreifte Rote Garnele (*Aristeus varidens*). Auf Italien und Spanien entfielen 2022 sowohl mengen- als auch wertmäßig rund 90% aller in der EU verzeichneten Anlandungen dieser Garnelen. Während in Italien hauptsächlich Rote Tiefseegarnelen angelandet wurden, waren es in Spanien hauptsächlich Gestreifte Tiefseegarnelen, Blaue und Rote Tiefseegarnelen sowie Gestreifte Garnelen (*Plesionika edwardsii*).

In Spanien beliefen sich die Anlandungen von „verschiedenen Garnelen“ auf insgesamt 3.024 Tonnen und 75 Millionen EUR, was einem Rückgang von 7% in Bezug auf die Menge und 3% in Bezug auf den Wert gegenüber 2021 entsprach. Im Gegensatz dazu gingen die Anlandungen Italiens mengenmäßig um 12% zurück, verzeichneten jedoch einen Anstieg des Gesamtwerts um 8% auf 2.805 Tonnen und 76 Millionen EUR.

**TABELLE 19**

**DURCHSCHNITTliche NOMINALPREISE VON GARNELEN IN DEN EU-LÄNDERN, WO 2022 DIE MEISTEN ANLANDUNGEN VERZEICHNET WURDEN (EUR/KG)**

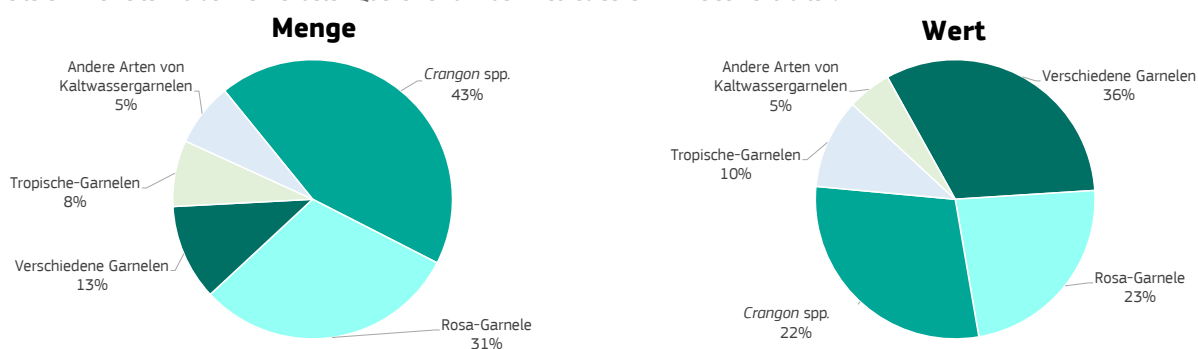
Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Wichtigste kommerziell genutzte Arten	Mitgliedstaat	2018	2019	2020	2021	2022	2022/2021	2022/2018
<b>Crangon spp.</b>	Niederlande	3,34	2,77	3,25	3,79	5,96	+57%	+78%
	Deutschland	3,92	2,72	3,70	4,06	5,53	+36%	+41%
<b>Andere Arten von Kaltwassergarnelen</b> Hauptsächlich Eismeergarnele ( <i>Pandalus borealis</i> )	Dänemark	5,41	4,97	3,55	4,51	3,93	-13%	-27%
	Schweden	10,37	11,92	10,97	11,90	9,41	-21%	-9%
<b>Rosa-Garnele</b> ( <i>Parapenaeus longirostris</i> )	Italien	5,77	6,84	6,56	5,12	5,90	+15%	+2%
	Spanien	8,40	8,95	9,64	10,11	8,59	-15%	+2%
	Griechenland	4,58	4,36	4,11	4,70	4,73	+1%	+3%
<b>Tropische-Garnele</b> Hauptsächlich <i>Penaeus kerathurus</i>	Spanien	18,52	20,35	11,23	15,91	10,09	-37%	-45%
<b>Verschiedene-Garnele</b> Hauptsächlich Rote Tiefseegarnele ( <i>Aristaeomorpha foliacea</i> ), Rote Garnele ( <i>Aristeus antennatus</i> ), und gestreifte Rote Garnele ( <i>Aristeus varidens</i> )	Spanien	23,93	21,38	20,97	23,61	24,66	+4%	+3%
	Italien	20,25	21,73	27,15	22,32	27,24	+22%	+35%

**GRAFIK 78**

**ANLANDUNGEN VON GARNELEN IN DER EU IM JAHR 2022**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**THUNE UND THUNFISCH-VERWANDTE**

Im Jahr 2022 beliefen sich die Anlandungen von Thunfisch und verwandten Arten in der EU auf insgesamt 312.554 Tonnen, was einem Wert von 965 Millionen EUR entsprach. In den letzten fünf Jahren sind die Anlandungen dieser Artengruppe im Allgemeinen zurückgegangen, mit Ausnahme eines vorübergehenden Anstiegs im Jahr 2021. Im Jahr 2022 setzte sich der Abwärtstrend jedoch fort und die Menge ging im Vergleich zum Vorjahr um 2% bzw. 5.143 Tonnen zurück. Trotz des Rückgangs der Menge erreichte der Wert dieser Anlandungen ein 5-Jahres-Hoch und stieg im Vergleich zu 2021 um 20% bzw. 166 Millionen EUR.

Spanien ist das führende Land für Thunfischanlandungen in der EU und machte 88% der Gesamtmenge aus. Was die Arten betrifft, so macht der Echte Bonito 47% der Gesamtmenge an Thunfisch und thunfischverwandten Arten aus, die 2022 in der EU angelandet wurden, gefolgt vom Gelbflossenthun mit 20% und dem Großaugenthun und dem Weißen Thun mit jeweils etwa 10% der Gesamtmenge. Bemerkenswert ist, dass drei dieser Arten, mit Ausnahme des Weißen Thuns, als tropische Thunfische klassifiziert werden.

## ECHTER BONITO

Im Jahr 2022 beliefen sich die Anlandungen von Echten Bonitos auf insgesamt 145.691 Tonnen im Wert von 255 Millionen EUR. Dies bedeutete einen Rückgang der Menge um 4%, aber eine Wertsteigerung von 16% im Vergleich zu 2021. Die Menge der angelandeten Echten Bonitos ging während des COVID-19-Ausbruchs deutlich zurück und hat Mühe, wieder das Niveau vor der Pandemie zu erreichen. Dieser Rückgang der Menge hat sich jedoch positiv auf den Wert ausgewirkt, der zum zweiten Mal in Folge gestiegen ist und einen der höchsten Werte der letzten zehn Jahre erreicht hat. Dies führte im Laufe der Jahre zu höheren Einheitswerten, die 2022 mit 1,75 EUR/kg ihren Höhepunkt erreichten, was einem Anstieg von 21% gegenüber 2021 entsprach.

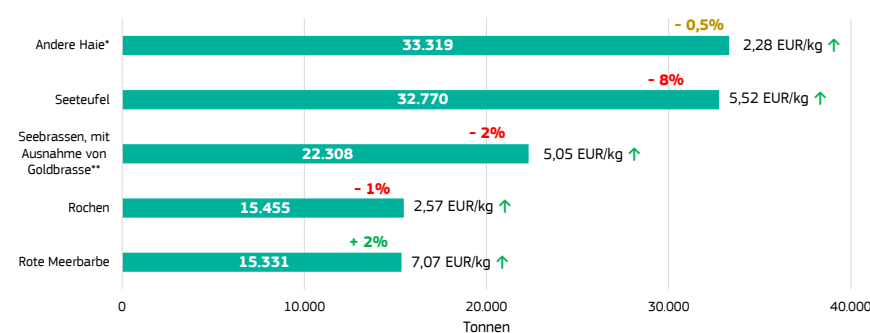
Von der Gesamtmenge wurden 95% in Spanien angelandet und umfassten hauptsächlich gefrorene Produkte. Spanien bestimmte somit den Gesamttrend in der EU und verzeichnete einen Rückgang der Menge um 2% auf 137.983 Tonnen, während der Wert um 21% zunahm und 245 Millionen EUR erreichte.

## ANDERE MARINE ARTEN

Im Jahr 2022 beliefen sich die Anlandungen der Gruppe „Andere marine Arten“ in der EU auf 228.409 Tonnen, was die niedrigste Menge ist, die in den letzten 10 Jahren verzeichnet wurde, und einen Gesamtwert von 884 Millionen EUR darstellte. Grafik 79 gibt einen Überblick über die Anlandungen der wichtigsten Handelsfischarten, die zu dieser Gruppe gehören.

### GRAFIK 79

DIE WICHTIGSTEN  
„ANDEREN MARINEN  
ARTEN“:  
MENGE, DIE 2021  
ANGELANDET WURDE,  
%VERÄNDERUNG  
2022/2021 UND  
NOMINALPREISE BEI  
DER ANLANDUNG



Quelle: EUMOFA, auf

Grundlage von EUROSTAT

(Online-Datencode:

[fish\\_ld\\_main](#)).

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Die Gruppe „Andere Haie“ umfasst hauptsächlich Blauhai (62% Anteil), Kleingefleckter Katzenhai (16%), Glatthaie (10%), Kurzflossen-Mako und Großgefleckter Katzenhai (je 4%), Hundshai (1,5%), Katzenhaie n.n.b. und Katzenhaie sowie Glatthai (je 1%), und Fleckhai (0,5%).

\*\*Die Gruppe „Seebrassen, mit Ausnahme von Goldbrasse“ umfasst Gelbstriemenbrasse (37% Anteil), Streifenbrasse (12%), Rotbrasse (11%), Geißbrasse (7%), Gemeine Meerbrasse und Achselfleckbrasse (6%), Rote Fleckbrasse (4%), Brandbrasse (3%), Marmorbrasse, Zahnbrasse, Zweibindenbrasse und Geißbrasse n.n.b. (je 2%), Großaugen-Zahnbrasse, Ringelbrasse, Dickkopf-Zahnbrasse und Rotbrasse n.n.b. (je 1%).

## SEETEUFEL

Im Jahr 2022 sanken die Anlandungen von Seeteufel in der EU auf ein 10-Jahres-Tief von 32.770 Tonnen und 181 Millionen EUR, was dem 2018 einsetzenden Abwärtstrend folgt. Im Vergleich zu 2021 gingen sie um 8% bzw. 2.692 Tonnen und um 10%, d.h. 11 Millionen EUR, zurück. Von der Gesamtmenge wurden 59,5% unter „Seeteufel“ und „Anglerfish n.n.b.“<sup>118</sup> (*Lophius spp and Lophiidae*), 26% unter „Anglerfisch“ (*Lophius piscatorius*) und 14,5% unter „Schwarzbauchangler“ (*Lophius budegassa*) gemeldet. Weniger als 1% wurde unter „Amerikanischer Seeteufel“ (*Lophius americanus*) gemeldet.

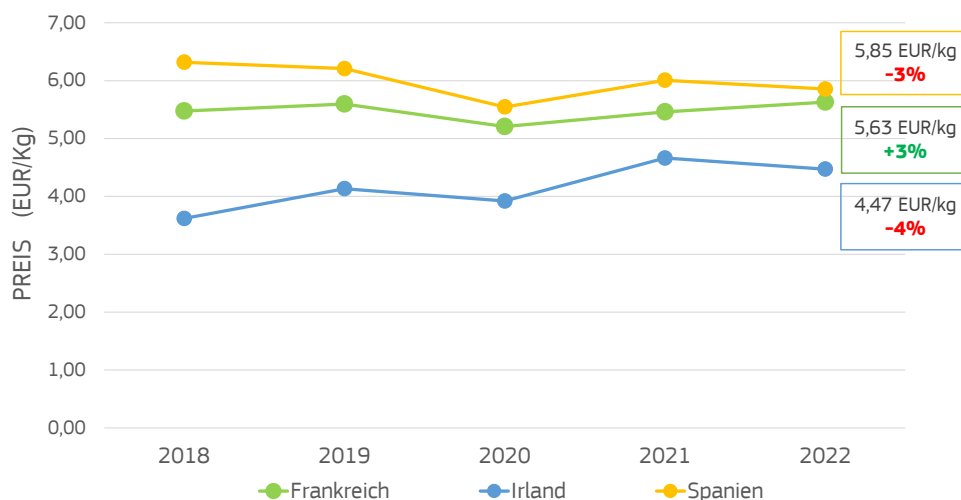
Obwohl die Anlandungen von Seeteufel in Frankreich und Spanien von 2021 bis 2022 mengenmäßig zunahmen und zusammen etwas weniger als 60% der Gesamtanlandungen ausmachten, wurde der Gesamttrend durch einen deutlichen Rückgang in Irland bestimmt. Die irischen Anlandungen gingen um 28% zurück, was einem Rückgang von 3.217 Tonnen entsprach, und um 31% im Wert, was einem Verlust von 17 Millionen EUR entsprach. Was den Einheitswert betrifft, so folgten die durchschnittlichen Einheitswerte in den drei

<sup>118</sup> Nicht näher bestimmt

Ländern zwischen 2018 und 2021 einem ähnlichen Trend. Im Jahr 2022 verzeichnete Frankreich jedoch einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr und erreichte 5,63 EUR/kg, während Irland und Spanien im Jahr 2021 einen niedrigeren Durchschnittspreis verzeichneten, der bei 4,47 EUR/kg bzw. 5,85 EUR/kg lag.

**GRAFIK 80**  
DURCHSCHNITTliche  
NOMINALPREISE VON  
SEETEUFEL, DER IN  
DEN WICHTIGSTEN  
EU-MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



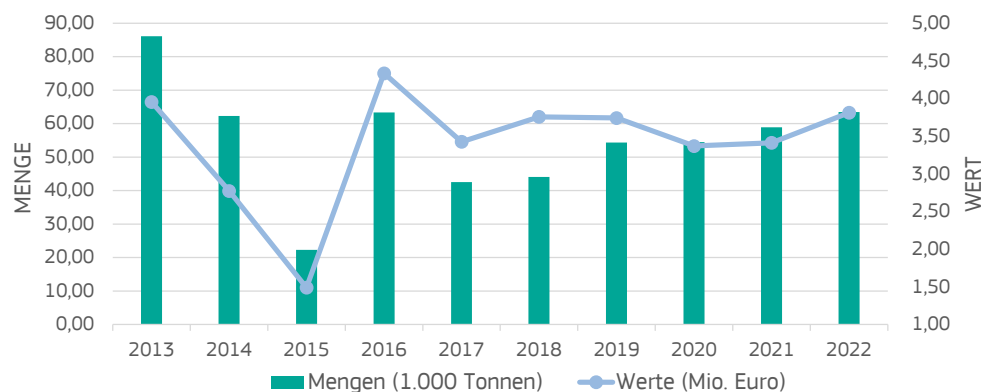
## SEETANG UND ANDERE ALGEN

Seetang und andere Algen haben einen geringen Anteil an den Gesamtanlandungen von Fischereierzeugnissen in der EU.

Im Jahr 2022 beliefen sich die Anlandungen auf 63.445 Tonnen und 4,26 Millionen EUR, wovon der größte Teil in Frankreich angelandet wurde, gefolgt von Spanien.

**GRAFIK 81**  
GESAMT-  
ANLANDUNGEN VON  
SEETANG UND  
ANDEREN ALGEN IN  
DER EU

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



Von 2021 bis 2022 stiegen die Anlandungen von Seetang in der EU mengenmäßig um 8% und wertmäßig um 16%. Dieser Anstieg wurde durch Zuwächse in Frankreich und Spanien vorangetrieben, wobei jedes Land auf unterschiedliche Weise dazu beitrug. Frankreich hatte aufgrund seiner umfangreichen Anlandungen von Tang (*Laminaria digitata*) den größten Einfluss auf die Mengensteigerung. Tang wird in großen Mengen vor der Küste für industrielle Zwecke geerntet, beispielsweise zur Herstellung von Alginsäure für Kosmetika. Spanien hatte dagegen einen größeren Einfluss auf den Wertzuwachs, da die Preise für seine Meeresalgen, die in der Regel auch für industrielle Zwecke verwendet werden, höher waren. Im Jahr 2022 lag der Durchschnittspreis für Seetang in Frankreich bei 0,04 EUR/kg und blieb damit gegenüber dem Vorjahr stabil, während er in Spanien 0,54 EUR/kg erreichte, was einem Anstieg von 3% gegenüber 2021 entsprach. Der erhebliche Preisunterschied unterstreicht den Beitrag Spaniens zum allgemeinen Wertzuwachs, der hauptsächlich auf die Ernte teurerer Algenarten wie Wakame (*Undaria pinnatifida*) zurückzuführen ist, die 2022 zu einem Preis von 0,86 EUR/kg verkauft wurden.



# 6/ AQUAKULTUR<sup>119</sup>

## 6.1 ÜBERBLICK

### DIE GESAMTE EU

*Im Jahr 2022 erreichte die Aquakulturproduktion in der EU den höchsten Wert der letzten zehn Jahre.*

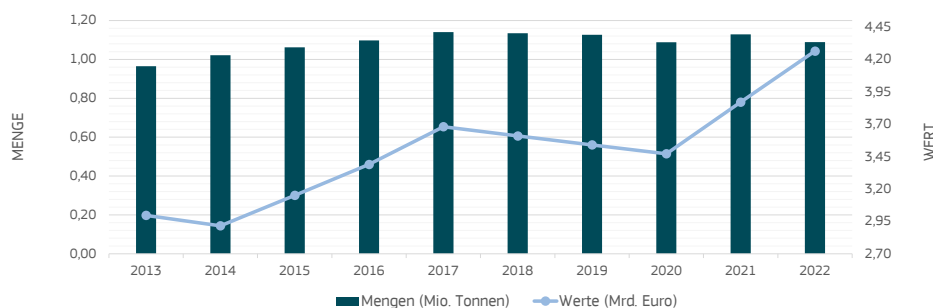
Im Jahr 2022 erreichte die Aquakulturproduktion in der EU<sup>120</sup> 1,09 Millionen Tonnen mit einem Gesamtwert von 4,87 Milliarden EUR. Dies entsprach einem Rückgang der Menge um 4% bzw. 40.486 Tonnen, aber einem bemerkenswerten Anstieg des Wertes um 16% bzw. 668 Millionen EUR im Vergleich zu 2021. Es war das zweite Jahr in Folge, in dem der Produktionswert gestiegen ist. Miesmuscheln blieben mengenmäßig die wichtigste Art, während Forellen wertmäßig an erster Stelle standen, obwohl beide einen Rückgang von 9% bzw. 7% verzeichneten, was sich signifikant auf die gesamte Produktionsmenge auswirkte.

Über einen Zeitraum von zehn Jahren<sup>121</sup> betrachtet, ist die Aquakulturproduktion in der EU von 2013 bis 2022 um 123.879 Tonnen bzw. 13% gestiegen, während ihr Wert real um beeindruckende 42% zugenommen hat, was einem Anstieg von 1,27 Milliarden EUR entsprach. Der größte Teil dieses Wertzuwachses fand zwischen 2015 und 2017 statt, gefolgt von Rückgängen sowohl bei der Menge als auch beim Wert bis 2021. Die Aufwärtstrends von 2020 bis 2021 hatten jedoch einen größeren Einfluss, wie aus Grafik 82 hervorgeht, und bedeuteten das stärkste Wachstum des Jahrzehnts. Dies war hauptsächlich auf die gestiegene Produktion im Zusammenhang mit der Erholung vom COVID-19-Markteinbruch zurückzuführen. Es sei darauf hingewiesen, dass Grafik 82 und andere Grafiken, die Zeiträume von mehr als fünf Jahren abdecken, deflationierte Werte anzeigen. Im Jahr 2022 setzte sich der positive Trend beim Wert fort und erreichte seinen höchsten Stand seit zehn Jahren, obwohl die Produktionsmengen wieder zu sinken begannen. Der Gesamtwertzuwachs war in erster Linie auf erhebliche Preissteigerungen bei den meisten wichtigen Arten zurückzuführen – darunter Forelle, Wolfsbarsch, Goldbrasse, Auster, Venusmuschel und Roter Thun –, während die Produktion bei den meisten dieser Arten zurückging, mit Ausnahme von Goldbrasse und Thunfisch.

### GRAFIK 82

#### AQUAKULTUR- PRODUKTION IN DER EU

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)), FAO, nationalen Behörden und FEAP-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



<sup>119</sup> Die Hauptdatenquelle für die EU-Aquakulturproduktion ist EUROSTAT. Die Daten beziehen sich auf den Aquakultursektor unter dem Gesichtspunkt der für den menschlichen Verzehr verfügbaren Produktion ab Zuchtbetrieb. Es ist wichtig zu beachten, dass die Produktion beim Erstverkauf erfasst wird. So wird weder die Erzeugung für den Eigenverbrauch noch die Erzeugung von Eiern und Jungtieren für die Weiterzucht im selben Betrieb ohne Verkauf aufgeführt. Eine Ausnahme vom Kriterium „für den menschlichen Verzehr“ wird seit dem Berichtsjahr 2016 für Wasserpflanzen gemacht, die unabhängig von ihrer endgültigen Verwendung einbezogen werden. Die Daten wurden für einige Mitgliedstaaten durch die FAO, FEAP und nationale Quellen ergänzt: Einzelheiten zu den ausgeführten Ergänzungen und den für jedes Land erhobenen Daten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>120</sup> Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

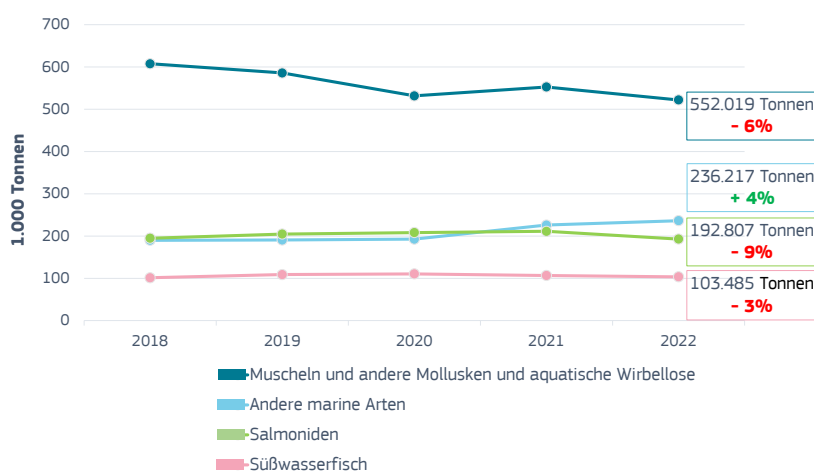
<sup>121</sup> In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als fünf Jahren analysiert, indem die Werte mit dem BIP-Deflator (Basis=2015) herabgesetzt werden, für kürzere Zeiträume werden Nennwert und Preisvariationen analysiert.

Die wichtigsten Gruppen der in der EU gezüchteten Arten sind in den Grafiken 83 und 84 dargestellt. Wie dargestellt, machen Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose knapp die Hälfte der Produktionsmenge der EU-Aquakultur aus, was hauptsächlich auf die Miesmuschelzucht in Spanien und die Austernzucht in Frankreich zurückzuführen ist. Die Kategorien „andere marine Arten“, darunter Goldbrasse und Wolfsbarsch, und „Salmoniden“, zu denen Forelle und Lachs gehören, machten 2022 22% bzw. 18% der gesamten Zuchtmenge aus. Griechenland ist nach wie vor der Hauptproduzent von Goldbrassen, auf das über zwei Drittel der EU-Produktion entfallen, und produziert mehr als die Hälfte des Wolfsbarschs in der EU. Im Jahr 2022 führte Frankreich die Forellenproduktion in der EU an, dicht gefolgt von Italien und Dänemark, während 90% des Zuchtlachses in der EU aus Irland stammten. Süßwasserarten, insbesondere Karpfen, tragen ebenfalls zur Aquakultur in der EU bei und machen 10% der Gesamtmenge aus, wobei Polen, Tschechien und Ungarn die Hauptproduzenten sind. Der restliche Anteil der EU-Aquakultur verteilt sich auf andere Artengruppen, mit einer durchschnittlichen Jahresproduktion von etwa 38.000 Tonnen zwischen 2018 und 2022. Was die Menge betrifft, so waren bei allen wichtigen Artengruppen von 2021 bis 2022 leichte Rückgänge zu verzeichnen, wie aus Grafik 83 hervorgeht. Allerdings erfuhren alle diese Gruppen mit Ausnahme der „anderen marinen Arten“ in diesem Zeitraum eine Wertsteigerung. Die Kategorie „andere marine Arten“ verzeichnete aufgrund der gestiegenen Produktion von Goldbrassen in Frankreich und Griechenland einen Anstieg der Menge um 4% und einen beeindruckenden Wertzuwachs von 29%, wobei die Einheitspreise für Goldbrassen um 22% von 4,88 EUR/kg auf 5,95 EUR/kg stiegen. Ein Faktor, der zu diesem Anstieg des EU-Produktionswerts für andere marine Arten beitrug, war der geringfügige Anstieg der Importe aus Nicht-EU-Ländern, die von 2021 bis 2022 um weniger als 2% stiegen, verglichen mit einem Anstieg von 10% zwischen 2020 und 2021. Die Hälfte des EU-Marktangebots in dieser Kategorie stammt aus Importen, hauptsächlich aus der Türkei.

Insgesamt verzeichneten die meisten Aquakulturprodukte Wertsteigerungen ohne entsprechende Mengensteigerungen, was hauptsächlich auf höhere Einheitspreise zurückzuführen war. Steigende Produktionskosten, die durch die Energiekrise und die Inflation verursacht und durch den Krieg in der Ukraine noch weiter verschärft wurden, führten zu einem deutlichen Anstieg der Ausgaben für Betriebsmittel wie Futtermittel und Transport.

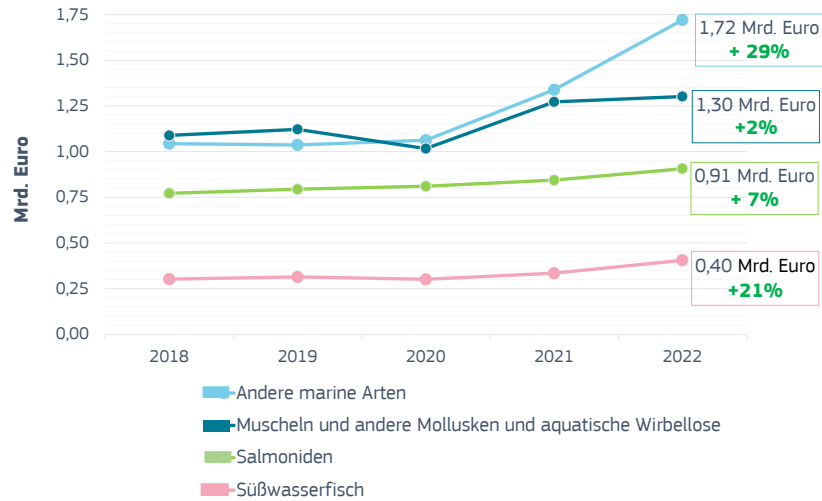
**GRAFIK 83**  
**MENGEN DER AM**  
**MEISTEN IN DER EU**  
**PRODUZIERTEN**  
**PRODUKTGRUPPEN UND**  
**%VERÄNDERUNG**  
**2022/2021**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



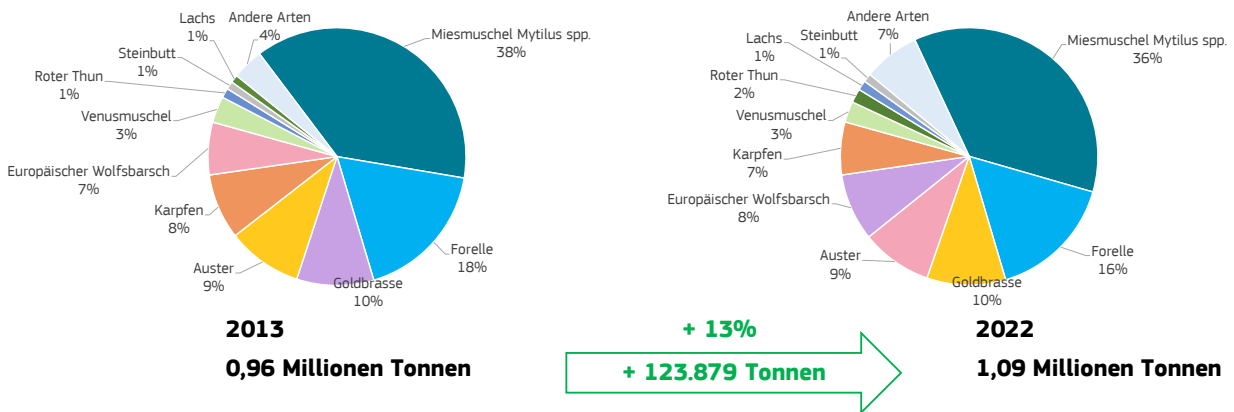
**GRAFIK 84**  
 NOMINALE WERTE DER  
 HÖCHSTBEWERTETEN  
 PRODUKTGRUPPEN, DIE  
 IN DER EU GEZÜCHTET  
 WERDEN, UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2022/2021

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



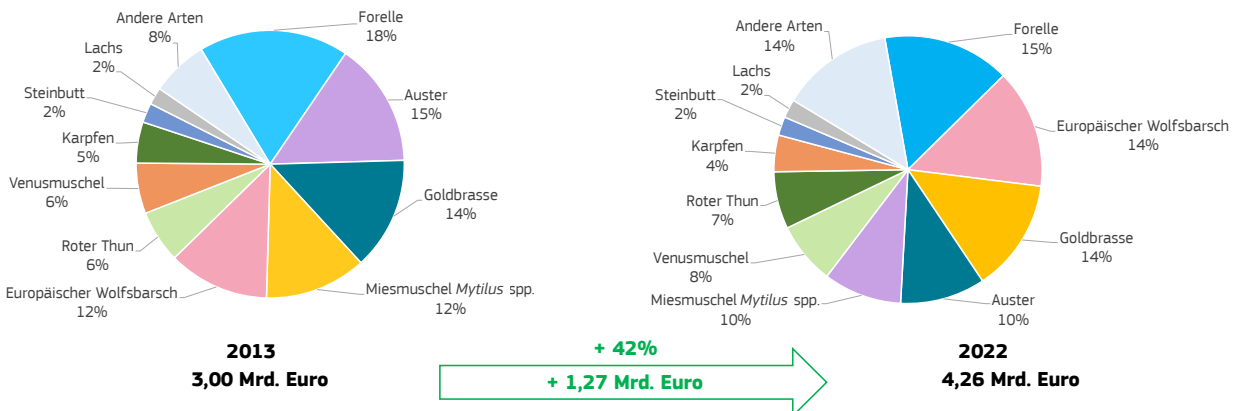
**GRAFIK 85**  
 ZUSAMMENSETZUNG DER EU-AQUAKULTURPRODUKTION NACH WICHTIGSTEN HANDELSFISCHARTEN (NACH MENGE): 2013 GEGENÜBER 2022

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)), FAO- und FEAP-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**GRAFIK 86**  
 ZUSAMMENSETZUNG DER EU-AQUAKULTURPRODUKTION NACH WICHTIGSTEN HANDELSFISCHARTEN - IN REALEN WERTEN (GRUNDLAGE=2015)  
 2013 GEGENÜBER 2022

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)), FAO- und FEAP-Daten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



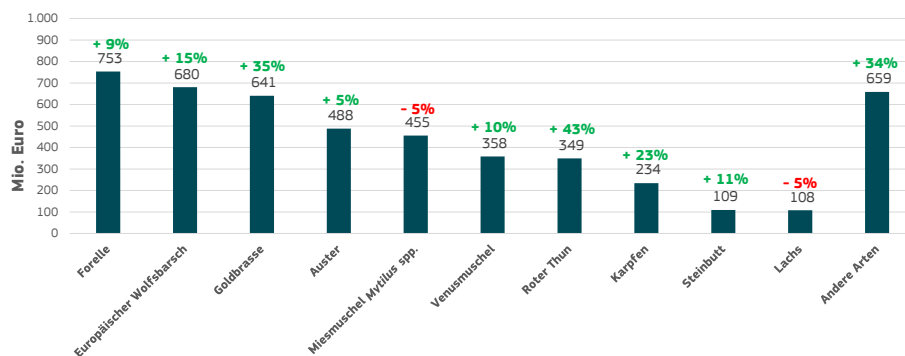
Die Artenzusammensetzung der Aquakulturproduktion in der EU blieb sowohl mengen- als auch wertmäßig ähnlich wie in den vorangegangenen zehn Jahren, wobei Miesmuscheln die am meisten gezüchtete Art und Forellen die wertvollste sind. Dennoch sind einige geringfügige Veränderungen in der Struktur der EU-Aquakulturproduktion zu beobachten. Sowohl 2013 als auch 2022 dominierten beispielsweise Miesmuscheln die Produktion und hatten den größten Anteil an der Menge, nämlich 38% im Jahr 2013 und 36% im Jahr 2022. Während die Miesmuschelproduktion in diesem Zeitraum um etwa 30.300 Tonnen zunahm, ging ihr Anteil an der Gesamtproduktion der Aquakultur leicht zurück, was das schnellere Wachstum anderer Arten widerspiegelte. Der Anteil der Forellenproduktion ging im untersuchten Jahrzehnt ebenfalls zurück, sowohl mengen- als auch wertmäßig, und zwar von 18% im Jahr 2013 auf 16% im Jahr 2022 (Mengenanteil) bzw. 15% im Jahr 2022 (Wertanteil). Der Europäische Wolfsbarsch stieg von 7% auf 8% in der Menge und von 12% auf 14% im Wert, was ihn 2022 zur zweitwertvollsten Art nach der Forelle machte. Die Produktion von Goldbrassen blieb hingegen über die Jahre stabil.

Der Anstieg des Anteils von Rotem Thun an der Gesamtmenge ist vor allem auf eine außergewöhnliche Entwicklung der maltesischen Produktion von 2013 bis 2022<sup>122</sup> zurückzuführen, als diese mengenmäßig um 158% und wertmäßig um 165% anstieg, was einer Zunahme von etwas weniger als 10.000 Tonnen und 163 Millionen EUR entsprach, selbst wenn man die Inflation berücksichtigt. Im Jahr 2022 stieg die Produktion von Rotem Thun in Malta im Vergleich zu 2021 um 17% in der Menge und um beeindruckende 56% im Wert und erreichte 15.816 Tonnen im Wert von 310 Millionen EUR. Erwähnenswert ist auch der deutliche Anstieg bei Süßwasserwelsen, die in beiden Grafiken unter „Sonstige“ aufgeführt sind, da sie nicht zu den Top-10-Arten gehören. In den letzten zehn Jahren stieg die Produktion mengenmäßig um 35% und wertmäßig um 51% auf 11 Millionen Tonnen im Wert von 25 Millionen EUR.

### GRAFIK 87

#### NOMINALE WERTE DER WICHTIGSTEN IN DER EU GEZÜCHTETEN ARTEN IM JAHR 2022 UND %VERÄNDERUNG 2022/2021

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



### NACH MITGLIEDSTAAT

Die Aquakultur in der EU ist durch Produktionsspezialisierungen in einigen wenigen Mitgliedstaaten gekennzeichnet: Griechenland für Goldbrasse und Wolfsbarsch, Spanien für Miesmuscheln, Frankreich für Austern, Miesmuscheln und Forellen, Italien für Venusmuscheln und Forellen, Polen für Karpfen, Dänemark für Forellen, Irland für Lachs und Malta für Roten Thun.

Die fünf mengenmäßig größten Erzeuger im Jahr 2022 waren Spanien, Frankreich, Griechenland, Italien und Polen, während Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien und

<sup>122</sup> Die Steigerung, die in der maltesischen Produktion von Rotem Thun beobachtet wurde, könnte auch mit der illegalen und nicht gemeldeten Zucht dieser Art in Malta in Verbindung stehen. Im Jahr 2020 haben sowohl die EU als auch die maltesische Fischereibehörde ein Strafverfahren gegen Thunfischzüchter eingeleitet, die beschuldigt werden, Quoten für Roten Thun über die ihnen zugestandenen Mengen hinaus gekauft zu haben. Siehe: [How the illegal Bluefin tuna market made over EUR 12 million a year selling fish in Spain | Europol \(europa.eu\)](#)

Malta wertmäßig die höchste Produktion aufwies. Zusammen machten diese sieben Länder etwa 70% der gesamten Aquakulturproduktion der EU aus, sowohl nach Menge als auch nach Wert, wobei Spanien, Frankreich und Griechenland allein mehr als die Hälfte beisteuerten.

Im Jahr 2022 kam es trotz eines Rückgangs der Produktionsmengen zu einem allgemeinen Anstieg der Produktionswerte. Dieser Trend ist in den Tabellen 20 und 21 ersichtlich, in denen alle großen Produzenten einen Rückgang der Menge, aber einen Anstieg des Wertes verzeichneten.

**TABELLE 20**  
**MENGE DER**  
**AQUAKULTUR-**  
**PRODUKTION IN DEN**  
**5 WICHTIGSTEN**  
**ERZEUGERLÄNDERN DER**  
**EU (1.000 TONNEN)**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten.  
 Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.  
 Abweichungen bei den prozentuellen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Mitgliedstaat	2018	2019	2020	2021	2022	2022/2021
Spanien	319	307	277	277	273	-1%
Frankreich	188	194	191	193	184	-5%
Griechenland	132	129	131	144	141	-2%
Italien	143	132	123	146	130	-11%
Polen	37	43	46	45	42	-6%

**TABELLE 21**  
**NOMINALER WERT DER**  
**AQUAKULTUR-**  
**PRODUKTION IN DEN 5**  
**WICHTIGSTEN**  
**ERZEUGERLÄNDERN DER**  
**EU (MILLIONEN EURO)**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten.  
 Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Mitgliedstaat	2018	2019	2020	2021	2022	2022/2021
Griechenland	536	508	552	641	852	+33%
Spanien	648	633	582	649	809	+25%
Frankreich	689	759	723	781	792	+1%
Italien	439	446	392	547	553	+1%
Malta	243	162	215	210	320	+52%

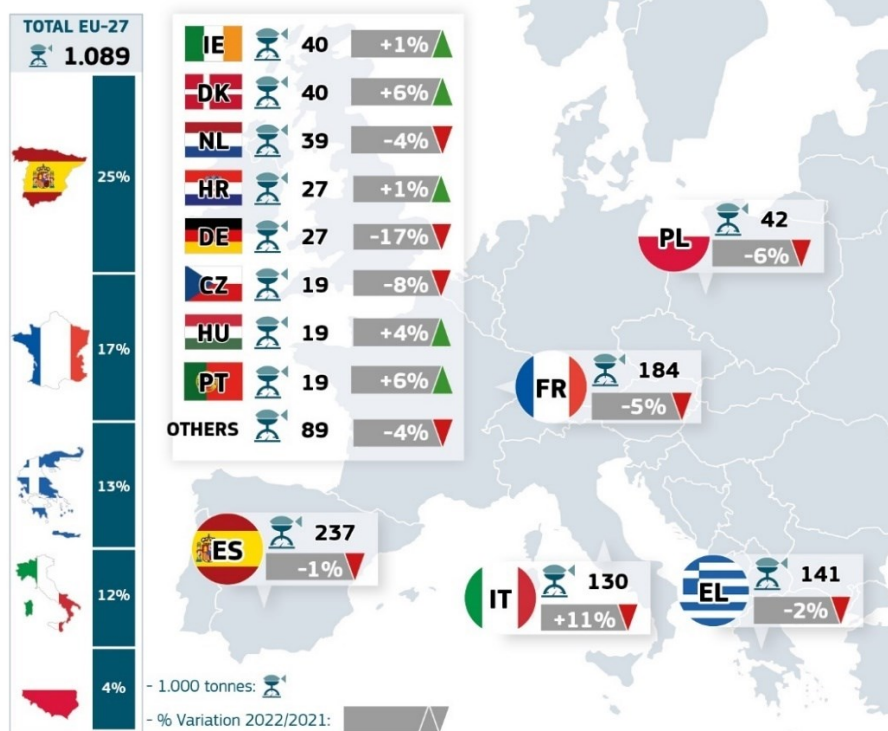
Spanien, der führende Aquakulturproduzent der EU, setzte seinen 2019 begonnenen Trend sinkender Mengen fort. Der Produktionswert stieg jedoch von 2021 bis 2022 um 25% und erreichte sowohl nominal als auch real ein 10-Jahres-Hoch. Griechenland zeigte ein ähnliches Muster und übertraf sowohl Frankreich als auch Spanien beim Gesamtproduktionswert mit einem Anstieg von 33% ab 2021 und erreichte 2022 einen Wert von 852 Millionen EUR. Dieses Wachstum wurde durch höhere Preise für Goldbrasse und Wolfsbarsch angetrieben, trotz eines Rückgangs der Menge um 2%. Im Gegensatz dazu verzeichnete Malta im Jahr 2022 sowohl mengen- als auch wertmäßige Zuwächse. Die Produktion Maltas, das vor allem für die Zucht von Rotem Thun bekannt ist, verzeichnete nach einem leichten Rückgang im Jahr 2021 einen Anstieg der Menge um 17% und einen bemerkenswerten Anstieg des Wertes um 56%. Dies führte zu einer Erhöhung des Einheitspreises um 34%, von 14,66 EUR/kg im Jahr 2021 auf 19,61 EUR/kg im Jahr 2022, was den höchsten Wert der letzten zehn Jahren darstellte.

Auch bei den anderen Haupterzeugern waren wichtige Entwicklungen zu verzeichnen. In Frankreich und Italien ging die Produktion um 5% bzw. 11% zurück, während die Produktionswerte jeweils leicht um 1% stiegen. In Frankreich war die Miesmuschelproduktion rückläufig und ging ab 2021 um 11% zurück. In Italien ging die Forellenproduktion um 29% zurück, was zum allgemeinen Rückgang der Menge beitrug. Die Aquakulturproduktion Polens verzeichnete 2022 mit 161 Millionen EUR einen Höchstwert in den letzten zehn Jahren, während die Menge zum zweiten Mal in Folge um 6% zurückging.

**GRAFIK 88**

MENGE DER AQUAKULTUR-PRODUKTION IN DEN WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU IM JAHR 2022 UND %VERÄNDERUNG 2022/2021

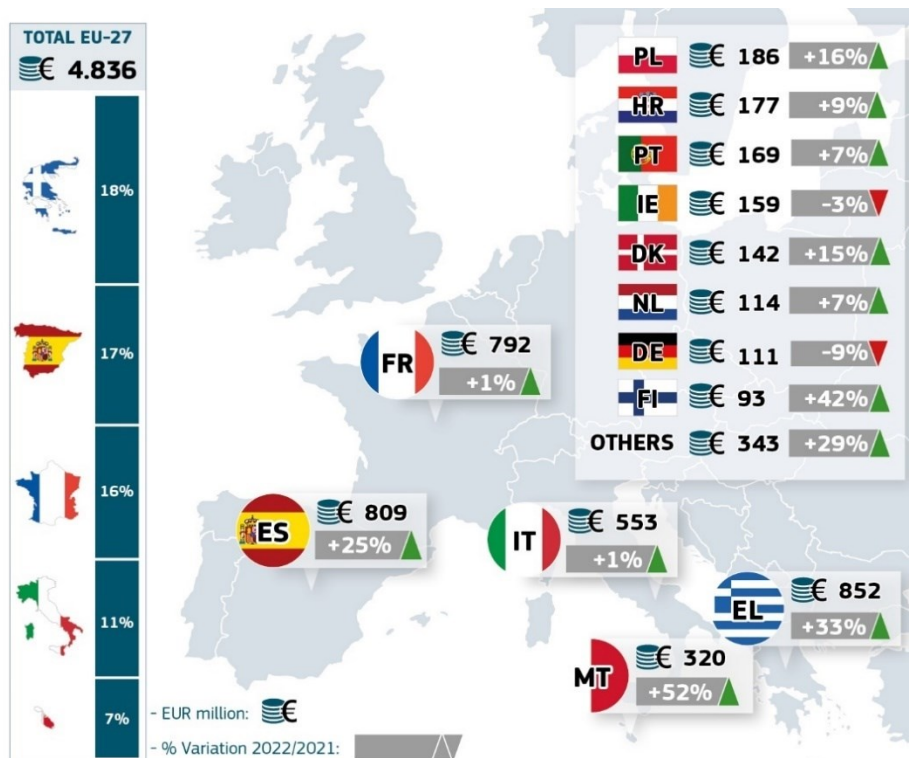
Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**GRAFIK 89**

WERT DER AQUAKULTUR-PRODUKTION IN DEN WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU IM JAHR 2022 UND %VERÄNDERUNG 2022/2021

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## 6.2 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

### MUSCHELN UND ANDERE MOLLUSKEN UND AQUATISCHE WIRBELLOSE

Im Jahr 2022 züchteten die EU-Mitgliedstaaten 522.019 Tonnen Muscheln, andere Mollusken und aquatische Wirbellose, was einem Rückgang von 6% gegenüber 2021 entsprach. Ihr Wert erreichte jedoch 1,30 Milliarden EUR, was einen Anstieg von 2% gegenüber 2021 und einen 5-Jahres-Höchststand darstellte. Auf Austern, Miesmuscheln und Venusmuscheln entfielen mehr als 99% der Gesamtmenge und des Gesamtwerts der EU-Aquakulturproduktion für diese Produktgruppe.

#### MIESMUSCHEL

Miesmuscheln machen mehr als ein Drittel der Gesamtmenge der Aquakulturproduktion aus.

Im Jahr 2022 produzierte die EU 396.390 Tonnen Miesmuscheln im Wert von 455 Millionen EUR. Dies entsprach einem Rückgang der Menge um 7% bzw. 28.852 Tonnen und einen Rückgang des Wertes um 8% bzw. 23 Millionen EUR im Vergleich zu 2021. Die EU-Miesmuschelproduktion ist seit 2018 rückläufig, mit Ausnahme eines leichten Anstiegs von 5% im Jahr 2021, während die weltweite Produktion weiter gestiegen ist. Trotz schwankender Produktionswerte ist der Einheitspreis für Miesmuscheln in den letzten fünf Jahren stetig gestiegen und erreichte 2022 1,15 EUR/kg.

Spanien, der größte Miesmuschelproduzent der EU, setzte seinen 2019 begonnenen Abwärtstrend fort. Nach einer leichten Erholung im Jahr 2021, als die Produktion nur um 0,6% zurückging, kam es 2022 zu einem weiteren Rückgang um 5%, wodurch sich die Gesamtproduktion auf 192.195 Tonnen belief. Dieser Rückgang könnte auf Faktoren wie Krankheiten, Mangel an Muschelsaat (Jungmuscheln) und geringe Rentabilität zurückzuführen sein. Der Wert der spanischen Miesmuschelproduktion stieg jedoch im Jahr 2022 um 13% und erreichte 156 Millionen EUR – der höchste Wert der letzten zehn Jahre, sowohl nominal als auch real.

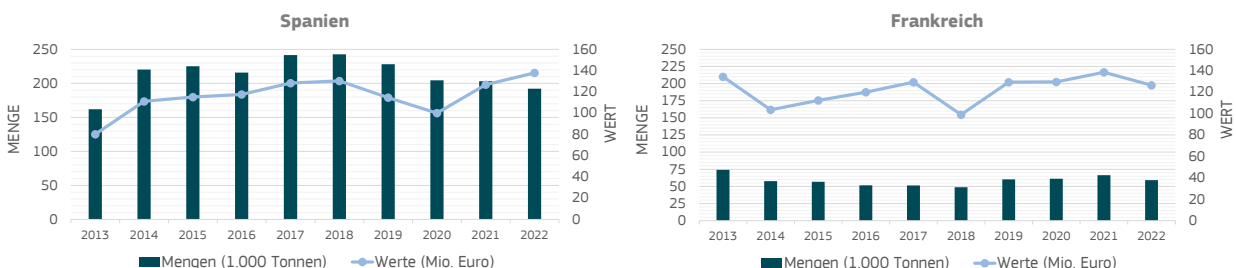
Spanien verwendet hauptsächlich die Floßtechnik, die auch in Italien und im französischen Mittelmeer zum Einsatz kommt. Die Bodenkultur wird vor allem in den nördlichen EU-Ländern Niederlande, Deutschland und Irland verwendet.

Es sei darauf hingewiesen, dass Spanien und Italien hauptsächlich Mittelmeer-Miesmuscheln (*Mytilus galloprovincialis*) produzieren, die sie im Jahr 2022 zu Durchschnittspreisen von 0,81 EUR/kg bzw. 1,02 EUR/kg verkauften. Beide Länder verwendeten einen großen Teil dieser Mengen als Rohmaterial für die Verarbeitung. In Frankreich hingegen werden hauptsächlich die wertvolleren Gemeinen Miesmuscheln (*Mytilus edulis*) gezüchtet, die zu einem hohen Anteil für den direkten Verzehr bestimmt sind und 2022 zu einem Durchschnittspreis von 2,37 EUR/kg verkauft wurden.

#### GRAFIK 90

##### PRODUKTION VON GEZÜCHTETEN MIESMUSCHELN IN DEN WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**VENUSMUSCHEL** Im Jahr 2022 erreichte die Venusmuschelproduktion in der EU 28.571 Tonnen und einen Wert von 358 Millionen EUR. Dies war die niedrigste Produktionsmenge im Jahrzehnt 2013–2022, aber gleichzeitig der höchste Wert, sowohl in realen als auch in nominalen Zahlen.

Italien dominiert die Venusmuschelproduktion in der EU mit einem Anteil von rund 75% der Gesamtproduktion, was 21.000 Tonnen im Wert von 252 Millionen Euro entspricht, die größtenteils aus japanischen Teppichmuscheln bestehen. Wie aus Grafik 91 hervorgeht, entsprach dies einem Rückgang der Menge um 9% bzw. 2.082 Tonnen, aber einer Steigerung des Wertes um 19% bzw. 40 Millionen EUR im Vergleich zu 2021. In Italien stieg der Preis für Venusmuscheln ab Zuchtbetrieb zwischen 2021 und 2022 um über 31% von 9,20 EUR/kg auf 12,00 EUR/kg.

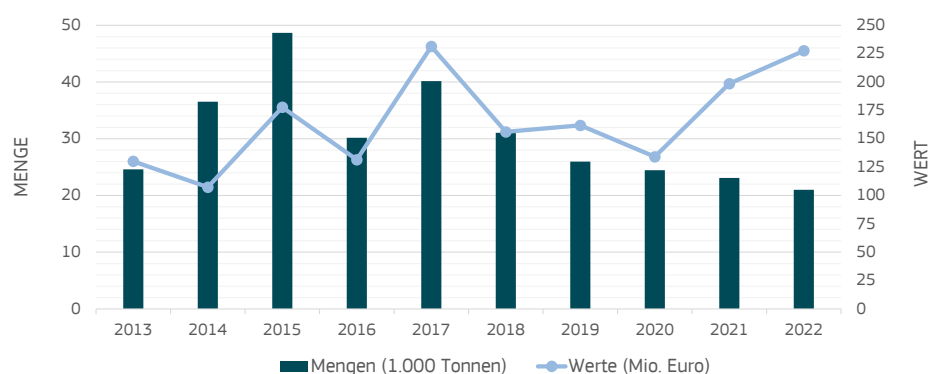
Portugal und Frankreich tragen ebenfalls zur Venusmuschelproduktion in der EU bei, allerdings zu deutlich anderen Preisen. In Portugal lag der Durchschnittspreis bei 18,76 EUR/kg, 20% höher als im Jahr 2021, während in Frankreich die Venusmuscheln für 5,83 EUR/kg verkauft wurden, was einem bescheidenen Anstieg von 2% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Dieser Preisunterschied könnte mit den verschiedenen Muschelarten zusammenhängen, die gezüchtet werden: gerillte Teppichmuschel in Portugal und gewöhnliche Herzmuschel und japanische Teppichmuschel in Frankreich.

Was die angewandten Methoden betrifft, so werden Venusmuscheln aller Arten in der EU im Allgemeinen am Boden gezüchtet. Die Küsten des Mittelmeers eignen sich besonders gut für die Muschelzucht, da es sich um Brackwasser handelt, die Gezeiten gering sind, der Meeresboden eine eher flache, gemischte Textur (Sand-Schlamm) aufweist und vor allem reichlich Nährstoffe in Form von Phytoplankton vorhanden sind.

**GRAFIK 91**  
**PRODUKTION VON**  
**GEZÜCHTETEN**  
**VENUSMUSCHELN IN**  
**ITALIEN**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten.

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**AUSTER** Im Jahr 2022 wurden in der EU 97.019 Tonnen Austern mit einem Gesamtwert von 488 Millionen EUR gezüchtet. Dies bedeutete eine Steigerung von 2% bei der Menge und 5% beim Wert im Vergleich zu 2021 und setzt damit einen Wachstumstrend fort, der 2021 nach einem Produktionsrückgang seit 2018 wieder eingesetzt hatte.

Der Rückgang der gesamten Austernproduktion in der EU in den Jahren 2019 und 2020 könnte auf das Auftreten von Noroviren (*Gastroenteritis-Virus*) in einigen französischen Erzeugungsgebieten seit Dezember 2019 zurückzuführen sein. Deren Ausbruch hat zu vorübergehenden Schließungen und mehreren Verkaufsverboten in der Region Nouvelle-Aquitaine im Jahr 2020 geführt. Die leichten Produktionssteigerungen in den Jahren 2021 und 2022 waren jedoch auf eine höhere Produktion in den Niederlanden, Portugal und Irland zurückzuführen, während der Wertanstieg in erster Linie auf das Wachstum der französischen Produktion zurückzuführen war.

Frankreich ist mit einem Anteil von über 80% an der Gesamtproduktion, die sich auf die Atlantikküste konzentriert, nach wie vor der führende Austernproduzent der EU. Als großer Verbrauchermarkt wird der Großteil der französischen Austernproduktion im



Inland konsumiert. Im Jahr 2022 wurden französische Austern zu einem durchschnittlichen Preis ab Zuchtbetrieb von 5,14 EUR/kg verkauft, was einem Anstieg von 3% gegenüber 2021 entsprach.

Im Gegensatz dazu haben sich in Irland, Portugal und den Niederlanden kleinere, aber exportorientierte Austernindustrien entwickelt. Irlands Produktion belief sich 2022 auf 8.246 Tonnen im Wert von 42 Millionen EUR, mit einem Anstieg der Menge um 3% und einem Anstieg des Wertes um 9%. Der Durchschnittspreis für irische Austern stieg um 6%, von 4,84 EUR/kg auf 5,14 EUR/kg.

Portugal verzeichnete 2022 mit 2,465 Tonnen im Wert von 10 Millionen EUR einen 10-Jahres-Höchststand bei der Austernproduktion, was einem Anstieg von 18% in Bezug auf die Menge und 11% in Bezug auf den Wert im Vergleich zu 2021 entsprach. Der Preis sank jedoch leicht von 4,52 EUR/kg im Jahr 2021 auf 4,27 EUR/kg im Jahr 2022.

Die Pazifische Auster (*Crassostrea gigas*) ist nach wie vor die dominierende Art, die in Frankreich, Irland, Portugal und in der gesamten EU gezüchtet wird.

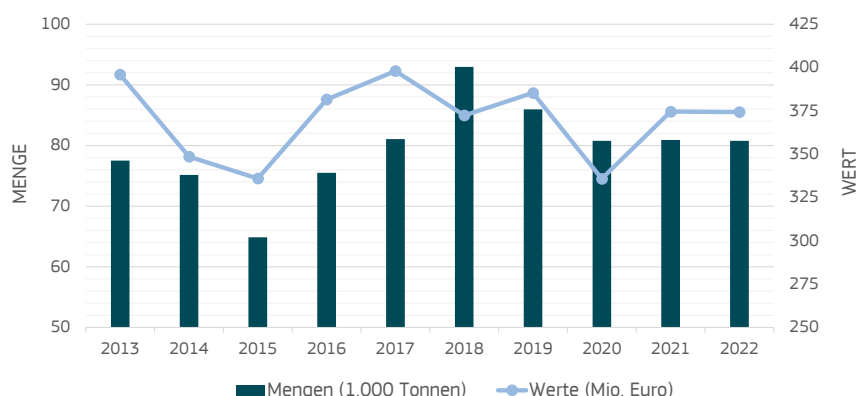
In den Niederlanden wurde mit 3.467 Tonnen, 68% mehr als 2021, ein 10-Jahres-Hoch in der Austernproduktion verzeichnet. Dies führte zu einem Wert von 9 Millionen EUR, was einer Steigerung von 50% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Der Preis für Pazifische Austern stieg in den Niederlanden leicht von 2,26 EUR/kg auf 2,37 EUR/kg, wobei diese Art 89% der gesamten Austernproduktion des Landes ausmachte.

Obwohl die Austernproduktion traditionell in Gezeitenzonen mit Bodenkultur stattfindet, sind Fälle von Rack-and-Bag-Produktion nicht ungewöhnlich.

## GRAFIK 92

### PRODUKTION VON GEZÜCHTETEN AUSTERN IN FRANKREICH

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ag2a](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



## SALMONIDEN

Salmoniden machten 2022 mehr als 19% des Wertes und 18% der Menge der EU-Zuchtproduktion aus.

### FORELLE

Allein auf Forelle entfielen 16% der Gesamtmenge der EU-Aquakulturproduktion. Im Jahr 2022 wurden in der EU 173.718 Tonnen Forellen - hauptsächlich Regenbogenforellen (*Oncorhynchus mykiss*) - im Wert von 753 Millionen EUR produziert. Dies markierte trotz der niedrigsten Produktionsmenge seit 2015 einen 10-Jahres-Höchstwert. Im Vergleich zu 2021 ging die Produktionsmenge um 9% zurück, während der Wert um 9% stieg.

Für diesen gegensätzlichen Trend aus Mengenrückgang und Wertsteigerung gibt es zwei Hauptgründe. Zunächst verzeichneten die beiden größten EU-Produzenten erhebliche Produktionsrückgänge. Italien produzierte 2022 29.850 Tonnen im Gesamtwert von 99 Millionen EUR, was einem Rückgang von 29% in Bezug auf die Menge und 30% in Bezug auf den Wert im Vergleich zu 2021 entsprach, wobei der Stückpreis leicht um 2% von 3,40 EUR/kg im Jahr 2021 auf 3,32 EUR/kg im Jahr 2022 sank. Frankreich verzeichnete ebenfalls einen Produktionsrückgang von 7% und erreichte 2022 31.964 Tonnen im

Wert von 139 Millionen EUR. Obwohl der Gesamtwert leicht um 0,3% zurückging, stieg der Einheitspreis um 7%, von 4,04 EUR/kg im Jahr 2021 auf 4,34 EUR/kg im Jahr 2022. Der zweite Faktor war ein Anstieg der Einheitspreise bei anderen Erzeugern. Dänemark produzierte 26.279 Tonnen Forellen, was einem Rückgang von 1% gegenüber 2021 entsprach, aber der Gesamtwert stieg um 19% auf 110 Millionen EUR. Durch diese Erhöhung stieg der Preis pro Einheit um 15%, von 3,47 EUR/kg im Jahr 2021 auf 4,17 EUR/kg im Jahr 2022.

Polen und Finnland verzeichneten dagegen sowohl bei der Produktionsmenge als auch beim Wert einen Anstieg. Die Forellenproduktion in Polen stieg im Vergleich zu 2021 um 9% in Bezug auf die Menge und um 15% in Bezug auf den Wert und erreichte 20.940 Tonnen mit einem Gesamtwert von 90 Millionen EUR. Der Durchschnittspreis stieg um 6%, von 4,00 EUR/kg auf 4,25 EUR/kg. In Finnland erreichte die Forellenproduktion 15.253 Tonnen, was einem Gesamtwert von 83 Millionen EUR entsprach, wobei die Menge um 13% und der Wert um beeindruckende 42% im Vergleich zu 2021 stieg. Der Einheitspreis in Finnland stieg um 27%, von 4,32 EUR/kg im Jahr 2021 auf 5,46 EUR/kg im Jahr 2022.

Die Aufzuchtssysteme für Regenbogenforellen in der EU weisen Ähnlichkeiten auf, da sie hauptsächlich Süßwasser-Durchflusssysteme wie Fließkanäle, Erd- und Betonteiche verwenden. Während ein Teil der Produktion in Meeres- oder Brackwasser mit Käfigsystemen erfolgt, wird in den meisten Fließkanälen Süßwasser aus Flüssen verwendet.

**TABELLE 22**  
 PRODUKTION VON  
 GEZÜCHTETEN  
 FORELLEN IN DEN  
 WICHTIGSTEN  
 ERZEUGERLÄNDERN DER  
 EU

Quelle: EUMOFA, auf der  
 Grundlage von EUROSTAT  
 (Online-Datencode:  
[fish\\_aq2a](#)).

Weitere Einzelheiten zu den  
 verwendeten Quellen sind in  
 den methodischen Hinweisen  
 enthalten.

Mitgliedstaat	2022			%VERÄNDERUNG 2022/2021		
	Menge (Tonnen)	Preis (EUR/kg)	Wert (Millionen Euro)	Menge	Preis	Wert
Frankreich	31.964	4,34	139	-7%	+7%	0,0%
Italien	29.850	3,32	99	-29%	-2%	-30%
Dänemark	29.479	4,17	110	-1%	+20%	+20%

## LACHS

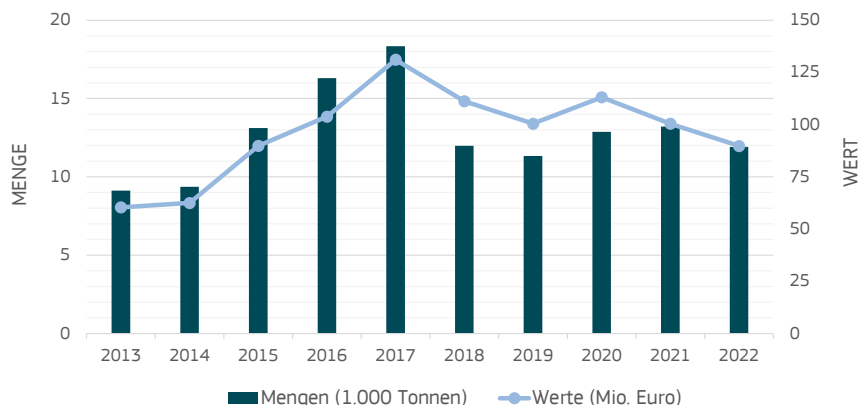
Die Lachsproduktion in der EU erreichte 2022 13.300 Tonnen, was einem Rückgang von 11% gegenüber 2021 entsprach. Insgesamt belief sich der Gesamtwert auf 108 Millionen EUR, 5% weniger als 2021. Dies war das zweite Jahr in Folge, in dem die Lachsproduktion sowohl mengen- als auch wertmäßig zurückging, was hauptsächlich auf widrige Umweltereignisse im Jahr 2021 zurückzuführen war, wie z.B. eine toxische Algenblüte, die zu enormen Verlusten in den Lachszuchtanlagen in Mowi, Irland, führte. Unterdessen brannte in Dänemark eine große Lachszucht mit Kreislaufführung, was zu erheblichen Verlusten führte. Der durchschnittliche Preis für Lachs ab Zuchtbetrieb stieg 2022 auf 8,15 EUR/kg und verzeichnete damit einen leichten Anstieg von 6%.

Lachs wird größtenteils in Irland gezüchtet, das 2022 mit 11.916 Tonnen 90% der gesamten EU-Produktion ausmachte. Wertmäßig machte der irische Lachs mit 101 Millionen EUR 93% des Gesamtwerts der EU aus. Sein Durchschnittspreis stieg nach einem Rückgang von 13% von 2020 bis 2021 im Jahr 2022 um 6% von 8,03 EUR/kg auf 8,49 EUR/kg. Die irischen Preise sind höher als die anderer Erzeugerländer wie Dänemark und Polen, hauptsächlich weil in Irland ausschließlich ökologischer/biologischer Lachs produziert wird.

### GRAFIK 93

#### PRODUKTION VON GEZÜCHTETEM LACHS IN IRLAND

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



## SÜSSWASSERFISCHE

Bei den in der EU gezüchteten Süßwasserarten handelt es sich hauptsächlich um Karpfen und Aale.

### KARPFEN

Im Jahr 2022 machte Karpfen 7% der Menge der Aquakulturproduktion in der EU und 5% ihres Gesamtwerts aus. Die Gesamtproduktion belief sich auf 72.167 Tonnen, was einem Rückgang von 7% gegenüber 2021 entsprach und den seit drei Jahren anhaltenden Trend sinkender Mengen fortsetzte. Wertmäßig erreichte er jedoch 234 Millionen EUR, was sowohl nominal als auch real einem 10-Jahres-Hoch entsprach, mit einem Anstieg von 23% gegenüber 2021.

Der Großteil der EU-Karpfenproduktion konzentrierte sich auf Polen, Tschechien und Ungarn, die zusammen zwei Drittel der Gesamtproduktion ausmachten, mit Anteilen von 25%, 24% bzw. 17%. In allen drei Ländern ging die Produktion zurück, aber der Wert stieg deutlich an. Andere Länder mit geringeren Produktionsmengen, wie Rumänien, Deutschland, Litauen, Bulgarien und Kroatien, die zusammen 30% der EU-Karpfenproduktion ausmachten, folgten demselben Trend<sup>123</sup>.

Polen und Tschechien waren die Hauptverantwortlichen für den allgemeinen Rückgang der Menge und den Anstieg des Wertes. Die polnische Karpfenproduktion ging im Vergleich zu 2021 um 5% zurück und belief sich auf insgesamt 18.003 Tonnen, während der Wert um 42% auf 81 Millionen EUR stieg. Tschechien verzeichnete einen Produktionsrückgang von 8% auf insgesamt 17.194 Tonnen, mit einem Wertzuwachs von 15% auf 42 Millionen EUR. Die ungarische Karpfenproduktion ging nur um 1% zurück und erreichte 12.606 Tonnen, aber ihr Wert stieg deutlich um 42% auf 38 Millionen EUR.

Von 2021 bis 2022 stiegen alle Erzeugerpreise ab Zuchtbetrieb in der EU. Der durchschnittliche Preis für Karpfen betrug in Polen 4,48 EUR/kg, in Tschechien 2,43 EUR/kg und in Ungarn 3,05 EUR/kg, was einem Anstieg von 49%, 26% bzw. 43% entsprach.

### AAL

Im Jahr 2022 erreichte die Aalproduktion in der EU mit 4.910 Tonnen einen 10-Jahres-Tiefstand, was gegenüber 2021 einem Rückgang von 4% gleichkam. Der Produktionswert stieg jedoch um 14% auf 60 Millionen EUR.

Die Aalzucht in der EU konzentriert sich stark auf drei Länder. Die Niederlande, die 2022 2.000 Tonnen Aal im Wert von 25 Millionen EUR produzierten, verzeichneten einen Anstieg der Menge um 3% und einen deutlichen Anstieg des Wertes um 35%. In Deutschland wurden 1.158 Tonnen Aal im Wert von 17 Millionen EUR produziert, wobei die Produktionsmenge stabil blieb, der Wert jedoch um 15% stieg. Im Gegensatz dazu

<sup>123</sup> Rumänien ist das einzige Land, das keinen Anstieg der Produktion verzeichnete, die von 2021 bis 2022 um 3% zurückging.

erlebte Dänemark einen starken Rückgang, mit einer Verringerung der Aalproduktion um 61%, sowohl in Bezug auf die Menge als auch auf den Wert, auf etwa 450 Tonnen im Wert von 4 Millionen EUR. Dieser erhebliche Verlust trug zum allgemeinen Abwärtstrend der Aalproduktionsmenge in der EU bei.

Der Wertzuwachs in der EU war größtenteils auf steigende Preise zurückzuführen, insbesondere in den Niederlanden, wo der Preis um 32% auf 12,50 EUR/kg stieg, und in Deutschland, wo er um 15% auf 15,04 EUR/kg stieg.

## **ANDERE MARINE ARTEN**

---

Zwei Arten dieser Produktgruppe, nämlich die Goldbrasse und der Europäische Wolfsbarsch, machen einen erheblichen Teil der Aquakulturproduktion in der EU aus. Im Jahr 2022 machten Goldbrassen über 13% des Gesamtwerts und 10% der Gesamtmenge aus, während Wolfsbarsche 14% des Wertes und 8% der Menge ausmachten. Sie werden normalerweise in denselben Anlagen im Mittelmeerraum gezüchtet, am häufigsten in Griechenland, Italien und Spanien.

### **GOLDBRASSE**

Im Jahr 2021 erreichte die EU-Produktion von Goldbrassen ihren 10-Jahres-Höchststand, sowohl in Bezug auf die Menge als auch auf den Wert, und belief sich auf insgesamt 107.742 Tonnen und 581 Millionen EUR, was einem Anstieg von 11% in Bezug auf die Menge und 27% in Bezug auf den Wert entsprach.

Griechenland, mit Abstand der führende Produzent in der EU, verzeichnete in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Wachstumstrend und machte 2022 65% der Gesamtmenge und 63% des Gesamtwerts der EU aus, d.h., es produzierte insgesamt 70.256 Tonnen im Wert von 403 Millionen EUR. Dies führte zu einer Steigerung der Menge um 5% und einer erstaunlichen Wertsteigerung von 35% im Jahr 2021, während der Preis ab Zuchtbetrieb um 31% von 4,39 EUR/kg auf 5,74 EUR/kg stieg.

Auf Italien entfielen 7% der Menge und 9% des Wertes, insgesamt 7.928 Tonnen im Wert von 59 Millionen EUR. Dies führte zu einem Rückgang der Menge um 1%, aber zu einem Wertzuwachs von 15%. Die italienische Produktion von Goldbrassen zeigte nach vier Jahren rückläufiger Produktion von 2020 bis 2021 eine Trendwende, wobei die Produktion um 30% zunahm. Im Jahr 2022 blieb dieses Wachstum nahezu stabil, während sein Wert weiter zunahm.

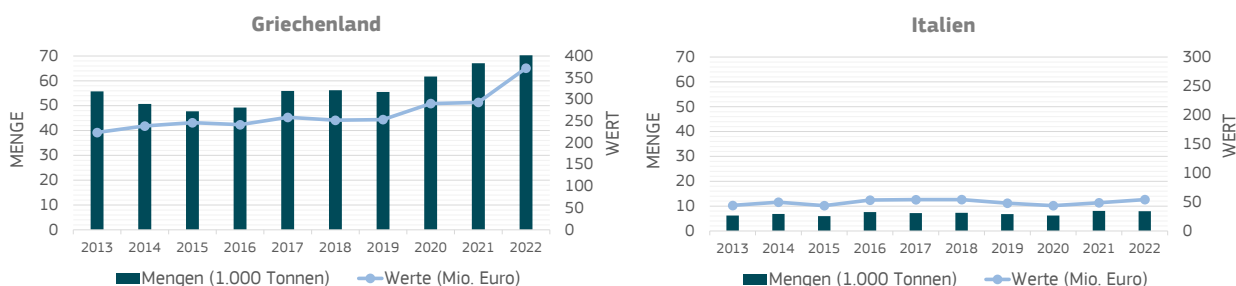
Zu den anderen wichtigen Erzeugerländern gehörte Spanien, das von 2021 bis 2022 seine Goldbrassenproduktion wieder aufnahm und sowohl mengen- als auch wertmäßig um 496% von rund 1.500 Tonnen auf 9.038 Tonnen steigerte. Auch der Gesamtwert stieg um 325% von 11 Millionen EUR auf 49 Millionen EUR. Spanien war bis 2019 nach Griechenland der zweitgrößte Produzent von Seebrassen, doch die Produktion ging 2020 und 2021 stark zurück und erreichte den niedrigsten Stand des Jahrzehnts. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass der spanische Seebrassen-Sektor aufgrund der durch den Sturm Gloria im Jahr 2020 und die Rotalgenblüte im Jahr 2021 verursachten Schäden schwere Verluste erlitten hat. Die Blüte, die durch die Vermehrung schädlicher Algen verursacht wurde, führte zu einem starken Rückgang des Sauerstoffgehalts im Wasser und setzte Giftstoffe frei, die sich auf das Meeresleben auswirkten. Dieses Umweltereignis führte zu einem massiven Fischsterben, insbesondere bei Arten wie der Goldbrasse, die empfindlich auf Veränderungen der Wasserqualität reagieren.

Fast die gesamte Produktion in der EU wird in Offshore-Zuchtanlagen mit Käfigen und offenen Netzgehegen gezüchtet.

## GRAFIK 94

### PRODUKTION VON GEZÜCHTETEN GOLDBRASSEN IN DEN WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



## EUROPÄISCHER WOLFSBARSCH

Die Wolfsbarsch-Aquakultur in der EU ist im letzten Jahrzehnt stark gewachsen. Im Jahr 2022 erreichte sie 92.081 Tonnen mit einem Gesamtwert von 680 Millionen EUR, was sowohl nominal als auch real einen 10-Jahres-Höchstwert darstellte. Im Vergleich zu 2021 bedeutete dies einen Rückgang der Menge um 5%, aber eine Steigerung des Wertes um 15%.

Auf Griechenland und Spanien, die beiden größten Erzeuger, entfielen 51% bzw. 26% der gesamten Wolfsbarschmenge, weitere wichtige Erzeuger waren Kroatien, Italien und Frankreich. Griechenland, der größte Produzent, war für den allgemeinen Trend im Jahr 2022 verantwortlich. Die Produktion von Wolfsbarsch in Griechenland erreichte 47.068 Tonnen, was einem Rückgang von 8% oder 4.164 Tonnen gegenüber 2021 entsprach. Der Wert stieg jedoch um 24% oder 67 Millionen EUR auf 342 Millionen EUR.

Sowohl Spanien als auch Kroatien verzeichneten mengen- und auch wertmäßig ein Wachstum. Die spanische Produktion kam auf 24.121 Tonnen, was einem Anstieg von 5% entsprach, während der Wert um 19% auf 182 Millionen EUR stieg. Die Produktion Kroatiens stieg um 11% auf 10.034 Tonnen, wobei der Wert um 26% auf 68 Millionen EUR zunahm.

Italien, das 2021 einen Produktionsanstieg von 55% verzeichnet hatte, erlebte 2022 einen starken Rückgang. Sowohl die Produktion als auch der Wert gingen um 32% zurück, was zu 4.972 Tonnen im Wert von 40 Millionen EUR führte.

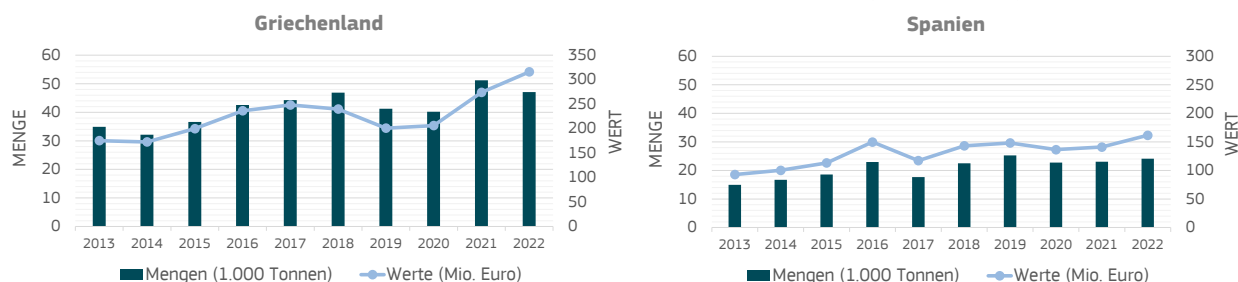
Der durchschnittliche Preis für Wolfsbarsch ist in Griechenland, Spanien und Kroatien gestiegen. In Griechenland stieg der Preis um 35% auf 7,27 EUR/kg, während er in Spanien um 14% auf 7,56 EUR/kg stieg. In Kroatien stieg der Preis um 13% und lag bei 6,76 EUR/kg. Im Gegensatz dazu verzeichnete Italien einen leichten Preisrückgang von 1%, blieb aber mit 8,06 EUR/kg der höchste unter den großen Produzenten.

Wolfsbarsch wird intensiv gezüchtet, überwiegend in Käfigen oder offenen Netzgehegen in den Küstengewässern der südlichen EU. Der Markt für die Wolfsbarschproduktion in der EU wird von *Dicentrarchus labrax* beherrscht. Nur ein vernachlässigbarer Prozentsatz entfällt auf andere Meeresfische, die zur Familie der Moronidae gehören.

**GRAFIK 95**

**PRODUKTION VON GEZÜCHTETEM EUROPÄISCHEM WOLFSBARSCH IN DEN WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**VERSCHIEDENE AQUATISCHE PRODUKTE**

Im Jahr 2022 erreichte die EU-Produktion verschiedener aquatischer Produkte mit insgesamt 1.122 Tonnen im Wert von 14 Millionen EUR ihren Höchststand der letzten zehn Jahre.

Die verschiedenen aquatischen Produkte umfassen unterschiedliche Erzeugnisse, die sich nicht spezifischen Arten zuordnen, sondern lediglich zu Makrogruppen von Produkten zusammenfassen lassen, die unterschiedliche Haltbarkeitszustände und Einordnungen aufweisen. Das EUMOFA-Monitoring der unter diese Gruppe fallenden Arten umfasste Seetang, Schwämme, Seeigel, Sumpfschildkröten, Schildkröten und Frösche.

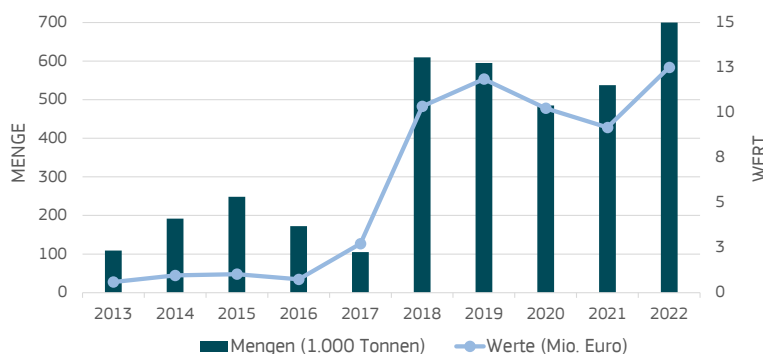
**SEETANG UND ANDERE ALGEN**

Die Aquakulturproduktion von Seetang und anderen Algen, über die derzeit in sieben EU-Ländern - Frankreich, Irland, Griechenland, Spanien, Dänemark, Bulgarien und Portugal - berichtet wird, befindet sich in Europa in einem frühen Entwicklungsstadium, was die Produktionsmengen und die Anzahl der Produktionseinheiten angeht. Die Algenproduktion in der EU ist nach wie vor begrenzt und macht nur 0,10% der gesamten Aquakulturmenge und 0,26% des Wertes aus. Zwischen 2013 und 2022 verzeichnete die Algen-Aquakultur in der EU jedoch ein bemerkenswertes Wachstum. Der Produktionsumfang stieg um 930% und der Wert stieg real um 2036%, was auf das zukünftige Expansionspotenzial des Sektors hindeutet.

**GRAFIK 96**

**PRODUKTION VON SEETANG UND ANDEREN ALGEN IN DER EU**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**PRODUKTION VON FISCHERIEN FÜR DEN**

Im Jahr 2022 produzierte die EU 1.451 Tonnen Fischeier für den menschlichen Verzehr im Wert von 102 Millionen EUR<sup>124</sup>. Dies entsprach einem Rückgang von 1% sowohl bei der Menge als auch beim Wert im Vergleich zu 2021. Die Hauptproduzenten sind Dänemark, Finnland, Italien, Frankreich, Spanien und Polen. Dänemark ist führend in der

<sup>124</sup> Quelle: Eurostat

## **MENSCHLICHEN VERZEHR**

---

Produktionsmenge, während Italien wertmäßig dominiert, da die gezüchteten Arten den Preis stark beeinflussen.

Dänemark, der größte Produzent nach Menge, produzierte 2022 652 Tonnen im Wert von 16 Millionen EUR. Dies bedeutete einen Rückgang der Menge um 2%, aber eine Wertsteigerung von 18% gegenüber dem Vorjahr. Eier stammen in Dänemark hauptsächlich aus der Zucht von Regenbogenforellen (*Oncorhynchus mykiss*), die zu einem Preis von 25,06 EUR/kg verkauft wurden, was einem Anstieg von 20% gegenüber 2021 entsprach.

Italien, der wertmäßig größte Produzent, erntete 106 Tonnen Fischeier im Wert von 35 Millionen EUR, was einem Anstieg der Menge um 9% bei gleichbleibendem Wert entsprach. In Italien werden unter anderem hochpreisige Eier von Stören (*Acipenseridae*) für 530,00 EUR/kg, Eier von Regenbogenforellen für 34,00 EUR/kg und Eier von Meeräschen (*Mugilidae*) für 150,00 EUR/kg produziert.

In Frankreich erreichte die Produktion von Fischeiern im Jahr 2022 120 Tonnen im Wert von 31 Millionen EUR. Dies entsprach einem Rückgang der Menge um 16%, aber einer Wertsteigerung von 8% gegenüber 2021. In Frankreich werden hauptsächlich Forelleneier (*Salmo spp.*) produziert, die für 25,20 EUR/kg verkauft wurden, +13% gegenüber 2021, und Eier des Sibirischen Störs (*Acipenser baerii*), die zu einem Preis von 580,36 EUR/kg verkauft wurden, -3% gegenüber 2021.

Finnland und Spanien sind ebenfalls bedeutende Produzenten von Regenbogenforelleneiern. Im Jahr 2022 produzierte Finnland 443 Tonnen im Wert von 8,3 Millionen EUR, was einem Anstieg von 14% in Bezug auf die Menge und 16% in Bezug auf den Wert im Vergleich zu 2021 entsprach. Spanien hingegen produzierte 76 Tonnen Regenbogenforelleneier im Wert von 2,3 Millionen EUR, was einem Rückgang von 8% in Bezug auf die Menge und 16% in Bezug auf den Wert gegenüber dem Vorjahr entsprach. Der Preis ab Zuchtbetrieb für finnische Forelleneier betrug 18,82 EUR/kg (+2%), während er in Spanien im Vergleich zu 2021 bei 29,79 EUR/kg (-9%) lag.

Im Jahr 2022 wurden in Polen 42 Tonnen Störeier, die einzige im Land gezüchtete Art, im Gesamtwert von 5,9 Millionen EUR geerntet. Dies entsprach einem Rückgang um 16% bei der Menge und um 24% beim Wert gegenüber 2021. Der Durchschnittspreis ging ebenfalls leicht um 3% zurück, von 175,23 EUR/kg im Jahr 2021 auf 170,74 EUR/kg im Jahr 2022.

# EUM OFA

European Market Observatory for  
Fisheries and Aquaculture Products

[www.eumofa.eu](http://www.eumofa.eu)



Amt für Veröffentlichungen  
der Europäischen Union

ISBN: 978-92-68-22586-8  
doi: 10.2771/9420236